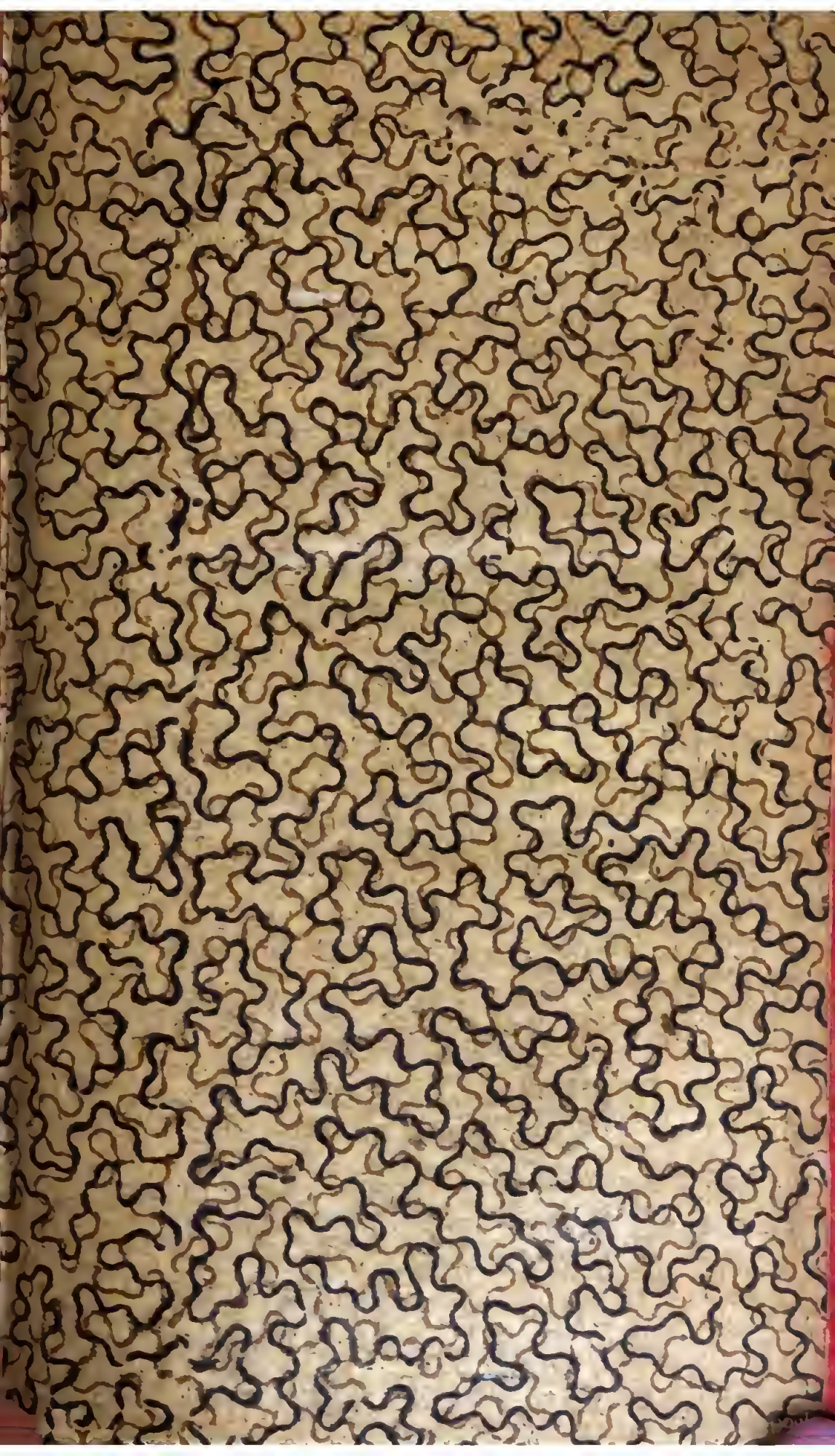
A 477656

SILAS WRIGHT DUNNING
BEQUEST
UNIVERSITY OF MICHIGAN
GENERAL LIBRARY

Google



Topographie
des
Königreichs Böhmen,
darinn
alle Städte, Flecken, Herrschaften, Schlösser, Landgüter, Edelsitze, Klöster, Dörfer, wie auch verfallene Schlösser und Städte unter den ehemaligen, und jetzigen Benennungen samt ihren Merkwürdigkeiten beschrieben werden.

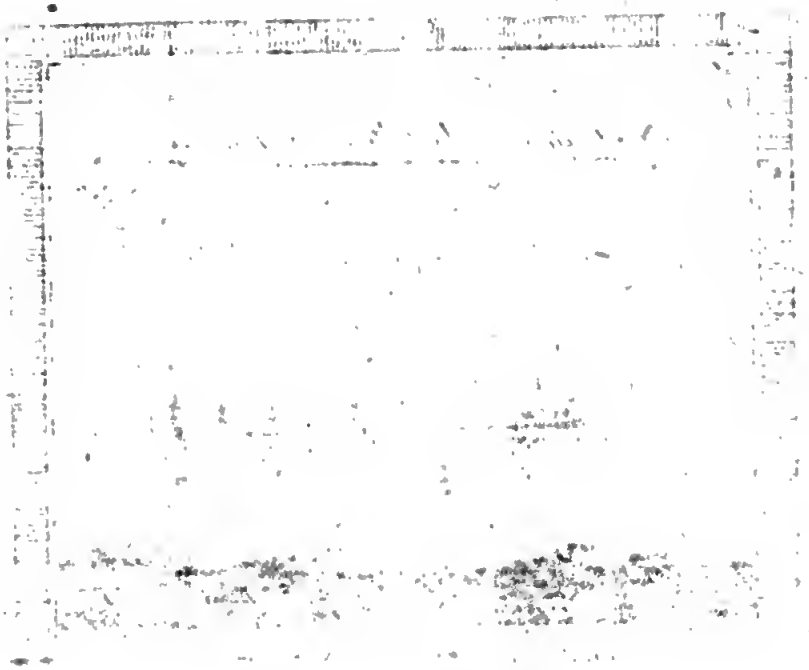
Verfasset von
Jaroslaus Schaller
a St. Joseph, Priester des Ordens der frommen Schulen, erzbischöflichen Notario publico, Ehrenmitgliede der königlichen preußischen Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, und Halle, und wirklichem Mitgliede der gelehrten Gesellschaft in Jena.

Fünfzehnter Theil.
Königgrazer Kreis.

Prag und Wien,
in der von Schönfeld-Meißnerischen Handlung 1790.

DB
197
.S28

V.15



T24-219266

Seiner

Freyherrlichen Gnaden

dem

Hoch- und Wohlgebohrnen

Herrn

Leopold

Ottmar Günther

Freyherrn

von Sternegg,

k. Truchses und Rathe bey dem allgemeinen
königl. böhmischen Appellations- und
Kriminalobergerichte,

Gnädigen Herrn

widmet in schuldigster Ergebenheit

der Verfasser.

Hoch- und Wohlgebohrner Freyherr!

Gnädigſter Herr!

Euer Gnaden!

Das graue Alterthum mag ſich noch allemal mit der gehäuften Anzahl ſeiner erhabnen Mäcenaten Johann Hodiegowſky von Hodiegowa, Johann Popel v. Lobkowitz, Hermann Sedleczky v. Duba, Bohuſlaw Lobkowitz v. Haſſenſtein, Karl v. Zerotin, Joſeph Petraſch v. Petraſch, Fr. W. v. Kinſky, und mit andern mehr brüſten, und zur Verewigung ihrer erlauchten Namen Ehrenkränze von Lorberzweigen flechten; auch in unſerm Jahrhunderte fehlt es an ſolchen wackern Männern nicht, die ſich nicht nur ſelbſt allerhand Gattungen der gründlichen Wiſſenſchaften widmen, ſondern auch diejenigen, die ihre Mühe und Arbeit dem Vaterlande aufopfern, und zu deſſen Nutzen verſchiedene Gegenſtände der Gelehrſamkeit ausführlich bearbeiten, mit der ihnen angebohrnen Huld und Leutſeligkeit zu behandeln, ihnen alle möglichen Mittel, um ihr Vorhaben durchſetzen zu kön-

nen,

nen, angedeihen, und selbe in allen Fällen zu schützen und zu unterstützen sich bestmöglichst angelegen seyn lassen. Diese sämmtlichen glänzenden Eigenschaften sind Euer Gnaden dergestalten eigen und angebohren, daß sich jedermann ohne allen Widerspruch verpflichtet findet, selbe in schuldigster Ehrerbietung zu verehren. Jene ausnehmenden Kenntnisse, welche Euer Gnaden schon in der Blühte Ihres jugendlichen Alters aus dem nähern Umgang mit den schönen Wissenschaften und Künsten in vollem Maaße gesammelt, jene gründliche Einsicht in den Staats- und politischen Vorfällen, davon Euer Gnaden bey verschiedenen Gelegenheiten die deutlichsten Proben abgelegt haben, und welche die glückliche Veranlassung zu den bald darauf erfolgten Beförderungen gaben, mittelst welcher Euer Gnaden als Minderschreiber bey dem böhmischen Landesunterkammeramte

angeſtellet, kurz darauf zu der Vicelandesſchreiberſtelle befördert, endlich bey dem in Böhmen neu errichteten Appellations- und Kriminalobergerichte als wirklicher Rath 1764. ernannt, und nach dem Euer Gnaden dem Zeugniße Sr. Maj. des Kaiſers Joſeph II. ſelbſt zufolge durch fünf und zwanzig Jahre mit allem Fleiß und Eifer zum höchſten Wohlgefallen dem Staate ſehr nüzliche Dienſte geleiſtet haben, 1789, den 24. Dezember in den Freyherrnſtand erhoben wurden, jene verehrungsvolle Leutſeligkeit, mit welcher Euer Gnaden alle diejenigen, die ſich zum Nutzen ihres Vaterlandes den Wiſſenſchaften gewidmet haben, zu behandeln wiſſen, ſind redende, und allzuwohl bekannte Beweiſe, als daß ich für nöthig fände, mich darüber hier weitläuftiger zu erklären. Schon ſeit jener Zeit her, da mir die ausnehmende Ehre wiederfuhr, die glänzenden Eigenſchaften, und ausnehmenden Kenntniße,

mit

mit welchen Euer Gnaden so reichlich gezieret sind, näher kennen zu lernen, sehnte ich mich eifrigst nach einer gewünschten Gelegenheit, meine verehrungsvolle Gesinnungen Euer Gnaden an Tag legen zu können; und eben das bewog mich dieses gegenwärtige Werk als ein schuldigstes Merkmal meiner gehorsamsten Ergebenheit Euer Gnaden zu widmen, und selbes dero Gunst und Gnaden zu empfehlen. Verbleibe unter den eifrigsten Wünschen für die stets währende Wohlfahrt Euer Gnaden in schuldigster Ehrerbietung

gehorsamster Diener

Jaroslaus Schaller.

Vorrede.

Die mich bey der Ausarbeitung des gegenwärtigen Theiles, als redliche und für das allgemeine Beste wohl denkende Patrioten mit manchen wichtigen Beyträgen versehen haben, und denen ich gegenwärtig meinen wärmsten Dank dafür abstatte, sind folgende: Se. Hochw. der Herr Mauritz Klier, Canonic. residential. in Königgratz, Fr. Joseph Hnyk, Canon. honorar. in Königgratz, und Dechant in Holohlaw, Joseph Hurdalek, ehedem Dechant in Neustadt, jezt Rektor des k. Generalseminariums zu Prag, und Canon. honorar. in Königgratz, Wenzel Peitzker, Dechant in Schatzlar, Joh. Heinrich Gartner, Dechant in Trautenau, Joseph Kzehak, Dechant in Dobruschka, Joh. Franz Hora, Dechant in Augezd, Anton Kuczera, Dechan in Czuczlau, Mathias Kukla, Dechant in Senftenberg, Franz Ehrwerth, Pfarrer in Ketzelsdorf, Sebastian Riedel, Pfarrer in Gradlitz, Fr. Karl Mayer, Pfarrer in Marschendorf, Johann Oepel, Pfarrer in Merkelsdorf, Franz Eitrich, Pfarrer in Weckelsdorf, Joh. Jakob Benesch. Pfarrer in Wernsdorf, Joseph Klesaczek, Pfarrer in Jungbuch, Franz

Jo-

Josephi, Pfarrer in Przepich, Fr. Egid. Portenstein, Pfarrer in Opocžna, Wenzel Killinger, Pfarrer in Jeßenitz, Joh. Vinzenz Pelzel, Pfarrer in Reichenau, Joh. Joseph Holub, Pfarrer in Solnitz, Ignaz Stehr Pfarrer in Roketnitz, Ferdinand Sichor, Pfarrer in Wiegstadtl, Johann Zuber, Pfarrer in Brandeis, Samuel Burgen, Pfarrer in Pisečna, Franz Hanus, Pfarrer in Geyersberg, Johann Schaufler, Pfarrer in Sopotnitz, Johann Patzner, Pfarrer in Nekorž, Joseph Klaučzek, Lokalist in Kačzer, Franz Tobias, Lokalist in Deutsch Ribna, Franz Krupiczka, Lokalist in Klösterle. Manche dieser ehrwürdigen Männer sind zwar theils anderorts hin befördert worden, theils mit Tode abgegangen; dessen ohngeachtet aber verdienen sie, auch nach ihrem Hintritte noch allemal unsre Hochschätzung, besonders, da sie durch ihre Willfährigkeit mich in der Fortsetzung dieses Werks unterstützet und hiedurch ihrem Vaterlande treffliche Dienste geleistet haben.

Prag den 24. April 1790.

Jaroslaus Schaller,

aus den frommen Schulen.

Königgratzer Kreiß,

Hradeczkey Krag,

Circulus Reg. Hradecenſis.

Gränzet gegen Aufgang mit der Grafſchaft Glatz, gegen Mittag mit dem Markgrafthum Mähren, und mit dem Chrudimer Kreiſe, gegen Abend durchgehends mit dem Bidzower Kreiſe, und gegen Mitternacht mit dem Herzogtum Schleſien. Er führet den Namen von der Hauptſtadt Königgratz, das ſämmtliche Kreisamtsperſonale aber hält ſich für jetzt, ſeitdem Königgratz zu einer Feſtung gemacht worden, in dem Schloſſe zu Horzeniowes auf. Die größte Länge dieſes Kreiſes beläuft ſich von dem zur Herrſchaft Horzeniowes gehörigen Dorfe Bohanka, bis an die äußerſten Gränzen des Markgrafthums Mähren

ren hinter der Stadt Grulich auf 8 böhmische oder 16 Stundenmeilen, seine größte Breite hingegen hält von dem zur Herrschaft Schatzlar gehörigen Dorfe Schwarzwasser bis zu dem der Herrschaft Brandeis einverleibten Dorfe Hradek, 9 böhmische, oder 18 Stundenmeilen. Die böhmische Sprache herrschet fast durchgehends in diesem Kreise, einige wenige Gegenden ausgenommen, die an den schlesischen Gränzen liegen, wie wir in der Folge bald ausführlich vernehmen werden. Doch ist hier zu merken, daß die Böhmen in diesem und im Bidzower Kreise das w nach einem Selbstlauter wie ein u aussprechen, als: statt Krawa, Krana, Krew, Kreu u. s. f. welches einem gebohrnen Böhmen gleich auffält. Das Manufakturwesen wird in diesem Kreise nicht minder als in den übrigen Kreisen, die wir bis jetzt beschrieben haben, zum größern Behufe des sowohl in- als ausländischen Kommerzes von Jahr zu Jahre empor gebracht. So zählet man eine von dem H. Johann Schubert 1787. zu Königinnhof angelegte Pikfabrik mit 1 Meister, 5 Gesellen, 3 Gehülfen, und 5 Stühlen. Garn- und Leinwand- sowohl Kommerzial als Hausbleichen, sämmtlich 14, besetzt mit 17 M., 123 Ges., 1 Lehrjunge, und 134 Gehülfen. Seidene Bändermanufaktur zu Skalka mit 1 M., 1 Gesel., 1 Lehrj., 1 Gehülfe, 3 Stühlen, wird von Juden betrieben. Leinene Bändermanufaktur zu Dandleb mit 2 M., 1 Lehrj., und 2 Stühlen, zu Kostelecz mit 8 M., 8 Stühlen,

in

in Solnicz mit 1 M., und 1 Stuhl. Kottondruckerey zu Neustadt mit 11 M., 1 Lehrj., und 11 Stühlen. In Opoczno eine Fabrik mit 1 Fabrikanten, 14 Ges., 14 Lehrj., 14 Gehülf., 12 Stühlen, und 1 Färberey. Kottonweber in Opoczno 1 M., 1 Gehülfe, 1 Stuhl. Pottenstein 16 M., 16 Gesellen, 8 Lehrj. 28 Gehülfe, 38 Stühle. Drechsler sämmtlich 45 Meist., 4 Gesell., 6 Lehrj., als: zu Daudleb, Gelenj, Geyersberg, Gradlitz, Grulich, Jaromierz, Königgratz, Königshof, Kostelecz, Nachod, Neustadt, Opoczno, Politz, Schazlar, Senftenberg, Trautenau, Czastalowicz, Wamberg. Eisenfabrikatur auf der Herrschaft Reichenau besetzt mit 3 M., 6 Gesellen, 2 Lehrj., 6 Gehülf., 2 Hämmern, und 1 Hütte. Schön- und Schwarzfärber zu Braunau, Daudleb, Gelenj, Geyersberg, Grulich, Jaromirz, Königgratz, Königshof, Kostelecz, Nachod, Neustadt, Opoczno, Policz, Reichenau, Senftenberg, Smirzicz, Trautenau, Czastalowicz, sämmtl. 36 Meist., 9 Gesell, 3 Lehrj., 12 Gehülfen, 36 Färbereyen. Schön- und Seidenfärber zu Braunau, Reichenau, Landskron, sämmtl. 2 Meist., 1 Ges. 3 Gehülfe, 2 Färbereyen. Gezogene Waaren, dann Schleyer- und Battistmanufakturen zu Daudleb und Gelenj 1 Meist., in Grulich 1 Fabrik, 1 Fabrikant, 1 Meist., 12 Ges., 6 Gehülfen, 12 Stühle, eben da: 3 Meist., 3 Gehülfe, 3 Stühle, in Märschendorf 1 M., 2 Gehülf., 1 Stuhl. Neu-

ſtadt 2 M., 4 Gehülf., 2 Stühle. In Pottenſtein 14 M., 6 Geſ., 13 Gehülf. 15 Stühle. In Schurz 2 Meiſt., 1 Geſ., 2 Gehülf. 3 Stühle. Senftenberg 3 M. 1 Geſ. 1 Geh. 3 Stühle. Smirzicz 1 M., 1 Gehülfe, 1 Stuhl. Trautenau 5 M., 1 Geſ., 7 Stühle. Gürtler ſämmtl. 8 M., 3 Geſ., 2 Lehrj. Glasfabrikatur, eine ſolche war ehedem auf der Herrſchaft Reichenau, iſt aber abgebrannt, und die Erben ſind im Begriffe ſelbe wieder herzuſtellen. Glockengießer zu Königgratz 1 Meiſt. Gold- Silber- und Galanteriearbeiter zu Braunau 2 Meiſt., Grulich 1 M., Königgratz 1 M. Hutmacher ſämmtl. 53 Meiſt., 9 Geſell., 1 Lehrj. Kartenmaler in Starkſtadt 1 M. Knöpfmacher zu Gradlitz Königgratz und Trautenau 4 Meiſt., 1 Lehrj. Kirſchner ſämmtl. 97 M., 11 Geſell., 9 Lehrj. Kupferſchmiede in Braunau, Jaromierz, Königgratz, Nachod, Opocz-no und Trautenau 11 M., 5 Geſ., 4 Lehrj. Kupferſtecher in Gradlitz 2 M., 2 Geſell. Leinwanddrucker zu Gradlitz, Koſtelecz, Policz, Reichenau und Trautenau, ſämmtl. 7 M., 1 Geſell. Leinweber ſammt Spulern ſämmtl. 5349 M., 1660 Geſellen, 752 Lehrj., 4418 Gehülfen, 7454. Stühle. Loh- und Rothgerber ſämmtl. 71 M., 30 Geſ., 10 Lehrj., 2 Gehülfen. Maler in Braunau, Geyersberg, Grulich, Neuſtadt, Politz, Senftenberg, Trautenau, Horzinowes, Jaromirz, Königgratz, Königshof, Koſtelecz und Nachod 21 M., 2 Geſell., 1 Lehrj. Nadler in Königgratz

4 M., 1 Gesell. Nagelschmiede sämmtl. 7 M., 9 Gesellen, 3 Lehrj. Papiermacher in Koketnicz, Schatzlar, Senftenberg, Trautenau 4 M., 12 Ges., 4 Lehrj., 8 Gehülfen. Petschierstecher in Reichenau 1 M., Posamentirer in Braunau, Jaromirz, Königgratz, Reichenau, Trautenau, 6 M., 3 Gesellen, 4 Lehrj., 12 Stühle. Potaschensiedereyen in Kostelecz und Opoczno sämmtl. 2 Seidenzeugmacher in Marschendorf 1 M., 1 Gesell, 1 Gehülfe, 2 Stühle. Schwertfeger in Königgratz 1 M. Spitzenfabrikanten in Daudleb und Gelenj 6, in Kostelecz 40, Wamberg 319 Fabrikanten. Flachsspinner sämmtl. 33242. Schafwollespinner 1662. Baumwollespinner 279. Leinwandstempler 270 M. Neuangestellte Schnittwaarenstempler 28 M. Salliterstederey in Brandeis 1. Schnallenmacher in Reichenau 2 M. Strumpfwirker sammt Spulern sämmtl. 29 M., 10 Gesellen, 4 Lehrj., 11 Gehülf., 40 Stühle. Strumpfstricker sämmtl. 173 M. 17 Gesell., 4 Lehrj., 13 Gehülfen. Tuchmacher zu Braunau 1 Fabrik, dann zu Jaromirz, Königgratz, Kostelecz, Neustadt, Opoczno, Reichenau, Solnicz, Trautenau und auf der Herrschaft Nachod sämmtl. 551 M., 114 Gesellen, 79 Lehrj., 301 Gehülf., 310 Stühle. Tuchscherer 16 M., 8 Gesellen, 6 Lehrj. Große Uhrmacher in Königgratz und Neustadt 2 M. Kleine Uhrmacher zu Opoczno 1 M. Weißgärber 64 M., 25 Gesellen, 14 Gehülfe. Walker 17 M.,

2 Lehrj. Wachszieher 13 M., 4 Gesellen. Wollene Zeugmanufakturen sämmtl. 346 M., 60 Gesellen, 34 Lehrj., 287 Gehülfen, 385 Stühle. Zeug- und Zirkelschmiede in Smiržicz 2 Meist. Zinngießer in Königgratz und Trautenau 2 M., Zuckerraffinerie eine auf der Herrschaft Neustadt, gehöret dem Hrn. Franz Sperlich in Nachod.

Die Hauptflüße in diesem Kreise sind:

1) Die Elbe, die wir schon im Leutmeritzer Kreise S. 7 beschrieben haben.

2) Aupa, Opawa, Eypel, Aupe entspringt auf der Hohenelber Herrschaft auf der sogenannten weißen Wiese, ohngefähr eine halbe Stunde von seinem Ursprunge stürzt er sich in den sogenannten Riesen Grund über mehr als 200 Klafter herab, strömt das ganze Dorf Groß-Aupa durch, nimmt eben daselbst den Fluß Klein Aupe auf, der auf dem großen Berge Schwarze Kappe entspringt, fließt ferner bey Freyheit, Trautenau, Eypel, Skalicz südwärts herab, und fällt unter Jaromirž in die Elbe.

3) Metau, Matha, Mathe, Metuge entspringt hinter Weckelsdorf, und führet keinen Namen, bis er das zur Herrschaft Braunau gehörige Dorf Mathe erreichet hat, von dannen läuft er auf Hronow und Nachod südwärts herab, bey Neustadt wendet er seinen Gang ostwärts, und fällt unter Jaromirž nicht ferne von dem obenbeschriebenen Flusse Aupe in die Elbe.

4). Adler, Erlitz, Worlicze, Orlicze, wird in den Wilden, Schwarzen oder Hohen Adler, Wysoka Orlicze, und in den Stillen Adler eingetheilet. Der Wilde Adlerfluß entspringt in der Grafschaft Glatz auf den sogenannten Seefeldern, scheidet die Grafschaft Glatz von dem Königreiche Böhmen, läuft von seinem Ursprunge an südwärts bis an das zur Herrschaft Geyersberg einverleibte Dorf Nekorz, hier wendet er seinen Lauf westwärts, begrüßet Senftenberg, Pottenstein, Kostelecz, Czastalowiez und Tinischt, wo er den Stillen Adler oder Erlitzfluß, der bey Grulich entstehet, und von dannen über Geyersberg und Brandeis herzueilet, in seine Ufer aufnimmt, und sich mit demselben bey Königgratz in die Elbe ergießt. Auf diesem Flusse wurde noch vor der Regierung des Kaisers Rudolph II. die Holzflöße zum Behufe der Kuttenberger Bergwerke aus den Glätzischen Gränzwaldungen eingeleitet.

Königgratz.

Königinn Gratz, Gradecz, Grecz, Kraluw Hradecz, Kralowny Hradecz, Czerweny Hrad, Reginae Hradecium, eine königl. Kreis- Leibgedingstadt und Festung, von der schon zu Brzetislaw des ersten Zeiten die ganze herumliegende Gegend den Namen des Gradeczer Bezirks geführet hatte a).

Sie

a) Urkunde bey dem Bonaventura Pitter in Thesaur. abscond. p. 192. seq.

Sie liegt am linken Ufer der Elbe, wo sich der Adlerfluß in dieselbe ergießt, 12 gemeine, und 14 Postmeilen von Prag ostwärts entfernt, ist mit einer k. k. Poststazion versehen, von dannen man 2 Posten bis Chrudim, 1 ½ Post bis Chlumecz, eben so viel bis Milowitz, 1 Post bis Jaromirz, und eben soviel bis Beyschtie rechnet, zählet sammt den umliegenden Gebäuden 236 größtentheils wohl und niedlich gebaute Häuser, und führet im Wappen einen weißen gekrönten Löwen mit doppeltem Schweife in rothem Felde, der den goldenen Buchstaben G. hält, als den Anfangsbuchstaben des K. Georg von Podiebrad, dem die königgrätzer Bürger stets zugethan blieben, und durch deren Beyhilfe er hauptsächlich zu dem böhmischen Throne gelangen war b). Die böhmische Sprache prädominiret noch allemal bey den hiesigen Bürgern, die ihre Nahrung nebst dem gewöhnlichen Stadtgewerbe hauptsächlich in einem theils guten, theils mittelmäßigen Feldbaue, und in der Anpflanzung verschiedener grünen Pflanzen, suchen, darunter der hiesige Krön billig den Vorzug verdient. Die erste Veranlassung zur Erbauung dieser Stadt legt Hagek und Paproczky einem böhmischen Wladike mit Namen Dobroslaw bey, der im Jahre 782. daselbst ein Schloß von gebrennten Ziegeln aufführte, und demselben den Namen czyhelny oder czerweny Hradek sollte beygelegt haben; allein ohne Grund, denn selbst

b) Balbin. Epit. L. 5. c. 5. p. 517. Beczkowsky p. 859.

selbst die ältesten Urkunden zeigen dar, daß Elisabeth Wenzl des Zweyten, und nachmals Rudolphens Gemahlinn, dieß oberwähnte Schloß erst zu Ende des dreyzehnten Jahrhunderts aufgeführet, und selbes auch bis zu ihrem Hintritte bewohnet habe c). Und ob man gleich das Jahr, in welchem die Stadt Königgratz angelegt wurde, aus Mangel der hierzu nöthigen Urkunden nicht bestimmen kann, so läßt sich dennoch erweisen, daß selbe schon im Jahre 1055., zu welcher Zeit sie Brzetislaw I. laut seines letzten Willens für seinen jüngsten Sohn Jaromir, im Fall, daß er nicht geistlich werden sollte, bestimmet hatte, schon zu einer ansehnlichen Stadt erwachsen war, und dem ganzen herumliegenden Bezirke den Namen gegeben hatte d). Als nun Brzetislaw mit Tode abgegangen war, fiel Jaromir 1062. von polischen Truppen unterstützt in Böhmen ein, rückte vor die Stadt Königgratz, und belagerte sie eine Zeit lang, wurde aber bald darauf genöthiget unverrichteter Sache von dannen wieder abzuziehen. Nach der Zeit entstanden große Mißhelligkeiten zwischen dem Herzog Wladislaw I., und dessen Bruder Sobieslaw, die aber Wladislaw 1114. glücklich wieder beygelegt, und Sobieslawen die Stadt Königgratz, sammt dem ganzen Bezirke eingeraumt hatte; allein Sobieslaw zettelte abermal neue Händel wider seinen Bruder an, und brachte durch sein stürmisches Betragen die Sache

da-

c) Gelasius Hist. T. 2. p. 343.

d) Urkunde a. Bonav. Pitter. l. c.

dahin, daß er diesen ganzen Bezirk nebst den übrigen Besitzungen in Mähren im Jahre 1120. Wladislawen wieder abtreten mußte e). Während solcher Zeit nahm die Anzahl der hiesigen Bürger allmählig dergestalten zu, daß sich selbe 1134. schon im Stande fanden, mit Hülfe der Bürger aus Chrudim, Czaslau, Bunzlau und Glatz öftere Einfälle nach Pohlen zu wagen, von dannen sie allemal mit vielen Beuten zurückgekommen sind. Nun blieb die hiesige Stadt abermal eine Zeit lang bey der herzoglichen Krone bis auf das Jahr 1154., in welchem selbe neuerdings Wladislaw II. an Udalrichen, einen Sohn des alten Sobieslaw, abgetreten hatte f). Mittelst der kurz bevor erwähnten Umstände nahm die Anzahl der hiesigen Bürger von Jahr zu Jahre zu, weswegen man sich auch genöthiget fand, die Stadt zu erweitern, und den neuankommenden Kolonisten zur Erbauung ihrer Wohnstätte neue Plätze anzuweisen. Zu diesem Endzwecke wies K. Przemisl Ottokar II. laut eines 1225. zu Gradecz ausgefertigten Machtbriefes ein nahe bey der Stadt liegendes Grundstück Wesecze — und dieser Ursache wegen kann dieses ohnmöglich das zu der Herrschaft Schurz heut zu Tage gehöriges Dorf, sondern ein ganz anderes, welches zur Erweiterung der Stadt verwendet, und folglich seines ehemaligen Namens beraubet wurde — den

e) Adauct. Voigt Münzbeschr. 1. Thl. 359. und 360. S.

f) Chron. Vincentii a. Gelas. Dobner Monument. T. 1. p. 42. Pulkava ibidem T. 3. p. 167.

den hiesigen Bürgern an, und raumte dafür den Brüdern und ehemaligen Besitzern dieses Grundstückes Peter und Benedikt die sogenannte Gegend in Czesczewes, Czisiewes ein g). Endlich wurde auch die hiesige Stadt durch die Geburt der königl. Prinzessinn Margareth, welche Guta des K. Wenzl II. Gemahlinn in eben dieser Stadt 1296. den 19. Febr. gezeuget hatte verherrlicht h). Das folgende Jahr darauf den 4. May schenkte eben dieser König die sämmtlichen in der Vorstadt gelegenen Häuser, die ehedem dem Könige aus Böhmen zugehörten, der hiesigen Stadt, und befahl, damit die sämmtlichen Einwohner derselben die gewöhnlichen Steuer künftig nicht mehr zu der königl. Kammer, sondern zu der Stadtgemeinde in Königgratz abführen sollten i). Nicht lange darauf kam die bekannte Lehnverwechslung über gewisse Städt: und Schlösser mit vier tausend fünf hundert Mark Silbers zu Stand, laut welcher der K. Wenzel die Stadt Grecz als ein Pfand bis zur Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingnisse an Friedrichen Markgrafen aus Meißen abgetreten, dieser aber eine förmliche Urkunde 1299. den 6. Febr. hierüber ausgefer-

g) Urkunde bey dem Ritter von Bienenberg in der Geschichte der Stadt Königgratz S. 72. ex Archivo Civit.

h) Calendar. Veleslavin. et MS. bey dem Ritt. von Bienenberg l. c. S. 84.

i) Urkunde in der Geschichte der Stadt Königgratz S. 85.

fertigt hatte k). Die pohlnische Prinzessinn und nachmalige Königinn von Böhmen Elisabeth, oder Richsa, äußerte zu allen Zeiten eine besondere Neigung gegen die hiesige Stadt, und unterließ nichts, was sowohl zur Aufnahme, als Zierde derselben dienlich seyn konnte. Sie führte hier 1302. das prächtige, und jetzt unter dem Namen der Kathedralkirche bekannte Gotteshaus zu dem heiligen Geist auf l), legte großentheils die Mauer bey der hiesigen Stadt an, wie solches noch vor der Anlegung der hiesigen Festung manche Thürme, Bastillen, und ein an dem prager Thor angebrachtes Wappen, worauf ein gekrönter Frauenkopf vorgestellet wurde, dargezeiget haben, bauete das schon obenberührte Schloß von gebrannten Ziegeln, und brachte hier in ihrem sowohl ersten als zweyten Wittwenstande ganze dreyßig Jahre zu m), ungeachtet sie nach dem Hintritte ihres zweyten königl. Gemahls Rudolph des ersten nebst Königgratz auch Hohenmauth, Chrudim, Jaromirz und Policzka als Leibgedingstädte im Besitz gehabt hatte, die sie nachmals 1307. an den Kaiser Albrecht abtrat. Albrecht besezte zwar solche Städte mit

k) Urkunde a. Balbin. Misc. L. 8. p. 274. seq.

l) Archiv. Monaster. Marienfalensis Brunae bey dem Ritt. von Bienenberg l. c. p. 87.

m) Pulkava a. Gelas. Dobner T. 3. p. 258. seq. Hagek ad A. 1303. Beczkowsky p. 472. Stransky Reipubl. Boem. c. 2. MS. et Origin. Sigill. Elisabeth in Archiv. Civit. Reginaehradec.

mit Oesterreichern und Schwaben, allein diese wurden 1311. von K. Johann genöthiget ganz Böhmen zu räumen, und solchemnach gelangten diese Städte abermal an die oberwähnte königl. Wittwe Elisabeth. Nicht lange darauf 1316. verehelichte sich die königl. Prinzessinn Agnes, eine Tochter der gleicherwähnten Elisabeth mit Heinrichen Herzoge aus Schlesien, und Fürsten v. Schweidnitz, und ihre Mutter trat ihr die Stadt Königgratz zur Mitgift ab, ohne die hierzu nöthige königl. Bewilligung einzuholen. Dieser eigenmächtige Vorgang dieser königl. Wittwe brachte den König Johann sehr auf, der ihr auch dieser Ursache wegen die sämmtlichen Leibgedingstädte auf eine Zeit lang benommen hatte n). Während solcher Zeit fuhren die Königgratzer fort, den durch die kön. Wittwe Elisabeth angefangenen Festungsbau fortzusetzen, und brachten es auch bey dem Könige, der sein ganzes Vergnügen, eine der beträchtlichsten Städte Böhmens im vollkommenen Wehrstande zu sehen, geäussert hatte, durch ihre Vorstellungen dahin, daß er kraft eines 1321. den 24. April zu Prag ausgefertigten Machtbriefes ihnen das Recht in den sämmtlichen königl. Waldungen das Holz zu fällen, dann sowohl auf seinen, als auch auf den landesherrlichen Gütern Kalk und Mauersteine zu brechen gestattet, und selbe noch darzu auf sieben Jahre lang von allen gewöhnlichen Steuern und Abgaben losgespro-

n) Ritter von Bienenberg in der Beschreibung der Stadt Königshof S. 14. 15. 99.

sprochen hatte o). Im Jahre 1339. nachdem die hiesige Stadt großentheils eingeäschert wurde, schenkte K. Johann laut eines zu Nürnberg ausgefertigten Machtbriefes zur abermaligen Herstellung der Stadt vier Huben von einem nächst an der Stadt liegenden Walde, und erklärte in eben diesem Jahre am Tage der heil. Dreyfaltigkeit, daß die hiesigen Bürger gleicher Freyheiten wie die Prager ferner genießen sollten p). Im J. 1336. den 18. Oktob. segnete hier die Königinn Wittwe Elisabeth das Zeitliche, die sonsten auch insgemein die königgratzer Königinn genannt wurde, weil sie ihren Sitz und Aufenthalt so lange in dieser Stadt hatte, und wurde in dem von ihr zu Brün neuerbauten Mariensaler Cisterzienser Kloster begraben q). So bald Karl IV. den böhmischen Thron bestieg, richtete er seine Absicht hauptsächlich dahin, der für dießmal in einen schon ziemlich blühenden Stand versetzten Stadt Königgratz noch ferner fortzuhelfen, und sowohl hier als auch in andern Städten eine Gleichheit in dem Kommerzwesen einzuführen. Diesem zufolge ordnete er 1352. den 6. July an, damit aller Orten in Böhmen ein gleiches Gewicht eingeführet, und den Bürgersöhnen in Königgratz das Handwerk der Tuchmacher nicht untersagt werde r). Im Jahre 1372. den 19 Sept. raum-

o) Diploma l. c. S. 103.

p) Diploma bey Ritter von Bienenberg Beschreibung der Stadt Königgratz S. 113. 115.

q) Beczkowsky l. c. S. 512.

r) Urkunde in der Beschreibung der Stadt Königgratz S. 138.

raumte er den hiesigen Bürgern das Recht ein mit ihren sowohl beweglichen als unbeweglichen Gütern nach den hierorts eingeführten Rechten frey zu schalten, und darüber auch ungehindert zu testiren s). Im Jahre 1378. den Freytag nach dem heil. Pfingstage bewilligte er ihnen das Schroltamt, und die sämmtlichen Einkünfte von dem Salzmessen, welches auch die Königinn Elisabeth, und Wenzel IV. im nämlichen Jahre bestätiget hatten t). Nach dem Hintritte des K. Karl IV. begab sich dessen hinterlassene Wittwe Elisabeth nach Königgratz, wo selbe ganze funfzehn Jahre bis an das Ende ihres Lebens zugebracht hatte. Sie starb 1393. den 14. Febr.; und wurde von dannen nach Prag geführt, und daselbst in der Domkirche bey St. Veit zur Erde bestattet. Die hiesige Stadt hat noch heut zu Tage einige Denkmäle von dieser Königinn aufzuweisen, solche sind: ein schwarzes zwey Zoll breites Seidenband, welches an beyden Randen mit silbernen Spangen und Rubinen, Smaragden, Saphyren, Krysoliten, Amethisten, und andern Edelsteinen besetzt ist, dann 24 Eßlöffel von Wacholterholz, die mit silbernen Stielen versehen, und mit verschiedenen böhmischen Sinnsprüchen gezieret sind u). Die obenerwähnten Leibgedingstädte Königgratz,

s) Urkunde l. c. S. 140. 157.

t) Urkunde l. c. S. 169.

u) Der Hr. Ritter Karl von Bienenberg liefert uns davon eine nette Zeichnung in der Beschreibung der Stadt Königgratz S. 194.

graz, Chrudim, Hohenmaut und Melnik widmete K. Karl IV. 1363. sammt allen Einkünften zum wittiblichen Unterhalte der verwittweten Königinn mit diesem Bedinguisse, daß selbe, wenn sie zur zweyten Ehe schreiten sollte, sich mit Auszahlung baarer sechs tausend Schock prager Groschen befriedigen sollte, im Fall ihres Todes aber, damit solche Städte sämmtlich wieder dem Könige aus Böhmen zurückfallen x). Im Jahre 1391. versammelten sich hier die böhmischen Landesstände, um einen Rath zu fassen, was in solchen Umständen zu thun wäre, da sich der K. Wenzel IV. weder die Reichs- noch des Königreichs Böhmen verwirrten Umstände angelegen seyn lassen wollte. Allein sobald Wenzel eine Nachricht hiervon bekommen hatte, rief er die zwey vornehmsten aus dieser Versammlung Hrozko von Czbanic, und Giroß von Hradisstie von dannen nach Prag zu sich, unter dem Vorwande, als hätte er wichtige Sachen mit ihnen abzureden, und ließ beyden daselbst den Kopf abschlagen, wodurch er die Veranlassung hierzu gab, daß das bisher nur unter der Asche glimmende Feuer kurz darauf in helle Flammen ausgebrochen war y). Bisher genoßen die hiesigen Bürger einer gewünschten Ruhe, und sahen ihr blühendes Glück mit fröhlichen Augen an; allein, sie erkannten nur gar zu bald wie unbeständig das schimmernde Glück wäre.

Denn

x) Urkunde a. Balbin. MS. L. 8. p. 75.

y) Dubrav. Hist. L. 23. Berghauer in Protomart. P. 1. p. 370.

Denn ohngeachtet dessen, daß Siegmund die hiesige Stadt mit eigenen Truppen, die er von Breslau wider die Prager nach Böhmen kommen ließ, besetzt hatte, so war selbe dennoch keineswegs wider die feindlichen Anfälle gesichert. Zizka wurde von diesem Vorfalle bey Zeiten berichtet, und beorderte Aleßen Wrzessiowsky und Georgen Chwalkowsky dahin, welche mittelst einer Kriegslist die Stadt überraschet, und sämmtliche königl. Besatzung von dannen vertrieben hatten. Bald darauf 1423. den 23ten Apr. rükte Zizka selbst vor Königgratz, schlug den Hrn. Czenko nebst vielen andern böhmischen Herren, die für Siegmunden fochten, auf das Haupt, und bemächtigte sich der ganzen Stadt z). Von dieser Zeit an pflichteten die hiesigen Bürger der hussitischen Lehre bey, bezeigten sich sammt Chrudim und Hohenmauth noch im J. 1436. dem K. Siegmund widerspenstig, und schlugen Wilhelmen Kostka, der sie eben darum mittelst der Waffen bezwingen wollte, ohngeachtet schon damal der sämmtliche Adel und die meisten Städte Siegmunden für ihren rechtmäßigen Landesfürsten angenommen hatten, bis sie endlich ihrer begangenen Ausschweifungen selbst müde geworden sind, und ihren Erzdechant Ambros sammt andern zweyen hussitischen Priestern Jakob und Martin Prostrzedek, die selbe zu solchen Mißhelligkeiten verleiteten,

z) Lupac. Balbin. Epit. L. 4. p. 460. et Pessina in Marte Morav. ex Theobaldo in Hussit. §. 17. Neplacho a Gelas. Dobner. Monum. T. 4. p. 117.

teten, dem König überliefert, und ihn für ihren Herrn erkennt haben. Nach dem Hintritte des K. Sigmund nahmen die Königgrätzer den Johann Rokitzana, der sich bis zu solcher Zeit auf dem Kunierätzer Schlosse verborgen hielt, statt des gleich erwähnten Ambros für ihren Erzdechant an, und Rokitzana stand der Kirche bey dem h. Geist bis auf das J. 1448. vor. aa). Zu diesem stießen auch noch manche andre Unglücksfälle, die der hiesigen Stadt zu verschiedenen Zeiten mit einem gänzlichen Untergange gedrohet haben. So ließen sich hier im J. 1348. den 24. Jän., und 1443. den 29. May dergleichen starke Erdestöße verspüren, daß die Kirchenthürme, und andre Gebäude zu wanken anfiengen, und viele Menschen auf den Gassen umfielen. bb). Im J. 1445. breitete sich eine epidemische Seuche in der hiesigen Stadt aus, die eine überaus große Menge der Menschen weggerafft hatte. cc). Im J. 1339. 1407. 1416. 1443. 1484, 1509. 1536. 1586. und 1762. wurde die hiesige Stadt durch weit und breit um sich greifende Flammen größtentheils eingeäschert. dd). Gegen das

J.

aa) Bartoss. de Drahoniez a. Gelas. Dobner Monum. T. 1. p. 196. Hagek. Theobald in Hussit. Weleslavin 20. Febr. Lupac. 13 Octob. Balbin. Epit. L. 5. c. 2.

bb) Lupac. 29. Maii. & 5. Jun.

cc) Paproc. de Urb. p. 197.

dd) Lupac. 28. Maii. 25. Julii. 19. Junii. 26. Decemb. Weleslavin. Libro Proscrip. f. 204. Ritt. v. Bienenberg in der Beschreibung der Stadt Königgratz S. 396. & 421. Lupac. 9. Sept.

J. 1470, nachdem schon Wladislaw zum König von Böhmen ausgerufen worden, ist der jezt nur in seinen Ruinen noch sichtbare Röhrkasten auf Anordnung des Niklas Berka v. Duba und Lipa, der zu solcher Zeit die Stelle des königgrätzer Hauptmanns begleitet hatte, zu einem ewigen Andenken des K. Georg Podiebrad von Sandstein verfertiget worden. Die Mittelsäule hielt einen Kelch, darauf das Bildniß des heil. Georg vorgestellet wurde. Die übrigen Verzierungen bestanden aus dem Anfangsbuchstaben G und W. der Könige Georg und Wladislaw, nebst vielen andern von allen Seiten zierlich angebrachten, theils Herren, theils städtischen Wappen ee). Nicht lange darauf raumte der K. Wladislaw II. 1472. dem hiesigen Stadtrathe das Recht ein im rothen Wachs zu siegeln, bewilligte 1478. den hiesigen Bürgern jährlich nach dem Sountage Reminiscere eine Messe acht Tage hindurch zu halten, eine Mauth zu errichten, und von einem zur Zeit solcher Messe in die Stadt kommenden Pferde einen Prager Groschen abzufordern, und wählte von 1476. J. die hiesige Stadt größtentheils zu seinem Aufenthalte ff). Aus einigen alten Rechnungsbüchern der hiesigen Stadt erkennet man, daß selbe gegen das Jahr 1512. eigene Pulvermühle, Geschütz und Kugelfabrik, wie auch eigene Feuerwerker und Kunststabler gehabt ha-

ee) Ritter von Bienenberg l. c. S. 347.

ff) Diploma in der Beschreib. der Stadt Königgratz S. 371. 381.

be gg). Im Jahre 1514. hielten hier die Utraquisten eine geistliche Synode, bey welcher der Hr. v. Pernstein, Niklas von Trczka nebst vielen andern Glaubensgenossenen und Geistlichen erschienen sind hh). Im Jahre 1621. wurde die hiesige Stadt durch die kaiserl. Truppen aus den Händen der Rebellen gerissen, im Jahre 1640. aber den Schweden entnommen, und ferner dergestalten tapfer vertheidigt, daß der schwedische Feldherr Torstenson, ohngeachtet er die hiesige Stadt vier Stund lang aus fünf hundert Kanonen beschossen hatte, dennoch unverrichteter Sache von dannen wegziehen müßte ii). Im Jahre 1626. sammelte sich in der hiesigen Gegend und bey Nachod eine große Menge der protestantischen Bauern, die alles plünderten, und die Katholiken zu verschiedenenmalen überfielen. Sie wurden aber von den Kostelecern und Czastalowitzern Bürgern größtentheils aufgefangen, und theils am Leben, theils mit dem Kerker bestraft. Der Ueberrest derselben aber ist durch die aus Prag zugeschickten Soldaten gänzlich zerstreuet, und vertrieben worden, wie wir schon in dem Kaurzimer Kreise S. 352. gemeldet haben. Im Jahre 1758., dann 1758., und letztlich 1762. haben sich zwar die Preußen der hiesigen Stadt bemächtiget, wurden aber allemal wieder genöthiget dieselbe nicht ohne eigenen großen Schaden wieder zu ver-

gg) Ibidem l. c. S. 427.
hh) Ibidem S. 438. ex. Lib. Percept. et Distrib.
ii) Hist. S. J. P. 4. L. 4. p. 186.

verlassen. Zur Zeit der seligen Andenkens K. K. Maria Theresia ist Königgratz zu einer Festung bestimmt worden, und da man den Festungsbau fortsetzte, entdeckte man 1768. und 1772. theils gegen den Koz- oder Kroatenberg, theils in der Gegend Kapaunka eine große Menge thönerner Gefäße, die man für Urnen gehalten, und ohne sich viel daran zu wenden, sammt der übrigen Erde zu den Festungswerken weggeführet hatte. Allein im Jahre 1778. wußte sich der Ritter Karl von Bienenberg dieser Gelegenheit zu bedienen, sammelte eine große Anzahl derselben, und gab 1779. in dem zweiten Theile seiner Alterthümer S. 102. eine Beschreibung hiervon nebst einer netten Zeichnung heraus. Die mannigfaltige Gestalt, Verzierung und Farbe dieser Gefäße besteht theils aus einem schwarz- oder steinfärbigen, theils aus semmelfärbigen und röthlichgelben Thone, und sie sind auch insgesammt regelmäßig ausgearbeitet und gebrannt. In einigen derselben fand man goldene, kupferne, messingene, oder von anderem Metall verfertigte Nadeln von verschiedener Gestalt, in andern fand man einige Münzen, die unsre Vorfahren ihren Hausgötzen geopfert haben. In dem Gebirge bey Königsheim in der Oberlausitz entdeckte man bey Todtenstein, eben so wie hier bey Königgratz, fast zu gleicher Zeit eine Menge mit Wasserbley naß eingeriebene und gebrannte thönernen Gefäße, die man gleichfalls für Urnen hielt; allein Hr. Schachmann hat diese Meinung in einem schönen 1780. zu Dresden aufgelegten Werke gründlich widerlegt,

und

und dargezeigt, daß solche vermeinten Urnen vermuthlich mit Speis und Trank angefüllte Opfergefäße waren, welche die alten Bewohner dieser Gegenden zur Bezeigung ihrer Freude über die Herannahung des Sommers ihren verstorbenen Vorfahren dargebracht, und geopfert haben, welches eine noch zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts daselbst gebräuchlich gewesene Wallfahrt nach dem Orte Todtenstein am Sonntage Laetare, wahrscheinlich macht kk). Das Burggrafenamt zu Königgratz war schon vor uralten Zeiten daselbst eingeführet, wie solches aus einer vom K. Wenzel und dessen Sohne Ottokar 1253. den 6. April im Betref der Kreuzherren an der prager Brücke ausgefertigten Urkunde zu ersehen ist ll), darinn Wytyko z nowého Hradu, sonst z Kralowahradcze als Burggraf von Königgratz erscheint. Unser Hammerschmied führet in seinem Prodromo Gloriæ Pragenae p. 779 die Burggrafen aus Königgratz vom Jahre 1416. nach der Ordnung an. Diese bisher unersetzte Stelle begleitete der jüngsthin verstorbene Herr Nößlinger von Schelchengraben. Unter den vornehmen Gebäuden, dessen zwar einige schon zu Grunde giengen, kommen hier anzumerken:

1) Die schöne Domkirche zu dem h. Geist, darinn ein treffliches Gemälde des heil. Ant. Eremit. anzu-

kk) Allgemeine deutsche Bibliothek Berlin und Stettin 1782. Bande 51 Stück 2 S. 458.)

ll) Beczkowsky Hist. Boem. p. 775. Paprocky de Statu Dom. S. 14.

zutreffen ist. Man kann eigentlich die Zeit nicht bestimmen, wann diese Kirche angelegt wurde, und wenn die Stelle unsers Thomas Pessina mm), wo er uns berichtet, daß er einen Erzdechant aus Königgratz mit Namen Slawon in einer von dem K. Wladislaw 1167. ausgefertigten Urkunde unterzeichnet gefunden habe, seine Richtigkeit hat, so wären jene bey dem Pulkawa nn), und Hagek, auf das Jahr 1303., Beczkowsky S. 472., und Stransky c. 2. vorkommenden Stellen nur so zu verstehen, daß die Königinn Wittwe Elisabeth diese Kirche nicht zu erst angelegt, sondern nach dem Verlauf einer so langen Zeitfrist prächtig wieder hergestellet habe. Diese Kirche war schon von ihrem ersten Anfange her mit einem Pfarrer, und dann mit einem Erzdechant besetzt, wie solches aus den Errichtungsbüchern zu ersehen ist oo). Nach der Zeit aber 1659. nahm sich der K. Leopold vor statt des zu Leutomischl im fünfzehnten Jahrhunderte erloschenen Bistums ein neues in Königgratz zu errichten, welches auch der Pabst Alexander VII. bestättiget hatte. Sobald nun die päbstliche Bulle angelangt war, kaufte der Kardinal und prager Erzbischof Harrach aus dem Fundo der Casae Salis zu dem

mm) in Phospor. Sept. p. 36.

nn) Gelas. Dobner Monum. T. 3. p. 258.

oo) LL. Erect. Vol. 1. K. 6. H. 7. Vol. 2. P. 4. N. 1. Vol. 13. D. 1. H. 7. T. 10. K. 4. Vol. 12. A. 19. Vol. 4. X. 3. S. 5. A. 8. K. 4. Vol. 6. P. 6. T. 7. U. 7. Vol. 10. M. 9. G. 10. Vol. 7. 61.

dem nöthigen Unterhalte des neu anzustellenden Bischofs in Königgratz das Gut Aurzeticz und Skala oder Bischofstein dem Grafen Wilhelm Albert Krakowsky von Kollowrat um 20800 fl. ab, der Kaiser aber schenkte zu eben diesem Endzwecke nebst 30600 fl. die Herrschaft Chrast, die er von der Gräfinn Anna Eusebia von Harrach um 88000 fl. käuflich übernommen hatte, und behielt sich und seinen Nachfolgern vor, das Vorschlagsrecht zu diesen Bistume pp). Nun wollen wir die hier ehedem angestellten Bischöfe nach der Ordnung erzählen.

Joannes Caramuel, jener gelehrte Mann aus dem Orden des heil. Benedikt, wurde zum Bischof in Königgratz 1659. den 19. Oktober ernannt, der aber aus gewisser Ursache diese Würde nicht annehmen wollte. Statt dessen also wurde 1 Matthäus Ferdinand von Bilenberg eben dieses Ordens Abt bey St. Niklas zu Prag, und bey St. Johann unter dem Felsen im Jahre 1660. den 1. May zum ersten Bischof in Königgratz ernannt, 1664. den 4. Novemb. vom Pabste Alexander VII. bestätiget, 1665. den 15. März von dem prager Erzbischof und Kardinal Ernest von Harrach zum Bischof eingeweihet, und den 29. July n. J. in Königgratz eingeführet. Er kaufte dem Grafen von Gallas drey Häuser ab, an deren Stelle nachmals die bischöfliche Residenz aufgeführet wurde, ernannte 5 Dom-

her-

pp) Berghauer in Protom. T. 1. p. 279.

herren, und wurde 1668 zu dem prager Erzbistum befördert. Diesem folgte 1673.

2) Johann Friedrich Graf von Waldstein, er wurde 1674. den 4. März eingeweihet, und 1676. gleichfalls zu dem prager Erzbistum befördert.

3) Franz Christoph Freyh. v. Talmberg, ehedem Domherr an der Kathedralkirche bey St. Veit, und inful. Probst bey Allen Heiligen, ist 1676. den 19. Octob. eingeweihet worden, predigte selbst dem Volke mit dem Worte sowohl als auch mit dem Beyspiele, und starb auf seiner Herrschaft zu Chrast 1698. von dem wir ein mehreres in dem Chrudimer Kreise S. 191. erwähnet haben a).

4) Diesem folgte in eben diesem Jahre Godefried Freyherr Kapaun v. Swoykowa, ehedem Erzdechant in Krumau. Starb 1701. zu Chrast und wurde zu Königgratz begraben.

5) Tobias Johann Becker ehedem Domherr zu Prag bey St. Veit, wo er dem Predigtamte durch 21 Jahre lang oblag. Er führte eben daselbst die prächtige Grabstätte des heil. Johann v. Nep. auf, dann die bischöfliche Residenz zu Königgratz, und das Seminarium für die neuangehenden Weltgeistlichen, er visitirte persönlich seinen ganzen Kirchsprengel, und starb 1710.

6) Johann Adam Graf Wratislaw v. Mitrowitz ehedem Probst am Wischehrad zu Prag, brachte die von seinem Vorfahrer angefangenen Gebäu-

a) Bergh. l. c. p. 326. Balbin Boemia Docta P. 2. p. 169.

bäude zu Stand, ſtellte die durch die Länge der Zeit ſchon ſtark eingegangene St. Klemenskirche wieder her, und wurde 1721. zu dem leutmeritzer Bistum befördert.

7) Wenzel Franz Karl Koſſinsky, Freyherr v. Koſſin ehedem Domherr zu Olmütz in Mähren, ſtarb zu Chraſt im J. 1731. den 26ten März.

8) Mauritz Adolph Herzog von Sachſen, Jülich, Kleve und Berg, wurde 1733. zum Biſchof von Leutmeritz ernannt.

9) Joſeph Reichsgraf Wratislaw v. Mitrowitz ehedem Probſt bey Allen Heiligen zu Prag, verſah die Kathedralkirche mit koſtbarem Kirchengeräthe, brachte 1747 das Gut Zagezdecz von den Herrn v. Schönowecz, und 1750. das Gut Raubowitz von dem Herrn Czirany käuflich an ſich, ſtarb 1753. den 11. Sept. und vermachte laut ſeines lezten Willens ſein ganzes Hab und Gut der Kathedralkirche in Königgratz.

10) Anton Peter Reichsgraf Przichowsky von Przichowicz, wurde 1763. den 26. Oktober zu dem prager Erzbistum befördert.

11) Herrmann Hanibal Reichsgraf v. Blümegen ehedem infulirter Probſt bey St. Peter zu Brünn, ſtarb zu Brünn 1774. den 15. Oktober.

12) Johann Andreas Kaiſer v. Kaiſern, ehedem Weihbiſchof des prager Erzbiſchofs, Vicarius Generalis, und infulirter Dechant an der Kollegialkirche der heil. Kosmas und Damianus in Alt-

Bunz-

Bunzlau, ist 1775. zum Bischof in Königgratz ernannt worden, und starb 1776. den 5. May.

12) Adam Reichsgraf v. Argo, ehedem Domherr zu Salzburg, visitirte persönlich seinen ganzen Kirchsprengel und wurde nicht lange darauf von dannen nach Gratz befördert. Diesem folgte im J. 1780. der jetzt noch lebende Bischof.

14) Johann Leopold von Hay ehedem Probst an der Kollegialkirche zu Nikolsburg in Mähren.

Die Anzahl der bey der hiesigen Kathedralkirche angestellten Domherren beläuft sich auf 9 Personen, aus welchen der Canonicus residentialis Curatus von Sr. Majestät allein, die übrigen fünf aber von Sr. Majestät dem Kaiser, von dem prager Erzbischof, und von dem königgrätzer Bischof wechselweise vorgeschlagen werden. Zu der Logdmanischen Stiftung präsentiret noch heut zu Tage eben diese Familie. Zu der Panwitzischen Stiftung, nachdem dieses Geschlecht schon erloschen ist, schlägt itzt der hiesige Bischof ein taugliches Subjekt vor. Zu der Strnadischen Stiftung präsentiret wechselweis der Bischof mit dem hiesigen Domkapitel. Das königgratzer Kirchsprengel, welches ehedem nur aus dem Bidzower und königgratzer Kreise bestand, begreift itzt nebst den gleich erwähnten zwey Kreisen noch den Chrudimer und Czaslauer.

2) Die ehemalige St. Johann Tauferskirche mit einem Minoritenkloster. Wer eigentlich dieses Kloster gestiftet habe, ist unbekannt, doch weis man

aus

aus einem alten Manuskripte des hiesigen Stadtarchivs, daß diese Ordensmänner schon 1245. daselbst ihr Kapitel, oder die Versammlung ihrer Ordensbrüder gehalten haben, und nach der Zeit mit namhaften Einkünften von verschiedenen Gutthätern beschenkt worden sind qq). Zur Zeit der hussitischen Unruhen aber ist dieses Kloster zerstört worden. Nach der Zeit als der Kaiser Ferdinand II. zur Regierung kam, schenkte er 1623. den durch die Hussiten von dannen vertriebenen Minoriten.

3) Die Kirche zu St. Anna in der Vorstadt, die schon auf das J. 1379. 1406. und 1409. vorkömmt rr). Hier blieben diese Ordensmänner bis zu solcher Zeit, da man den Festungsbau bey der hiesigen Stadt angelegt hatte, wo sie von dannen 1776. nach Kuklena übertragen, und 1789. gänzlich aufgehoben worden sind.

5) Die ehemalige Marienkirche, mit einem Dominikanerkloster in der Vorstadt, welches Elisabeth Karl des IV. hinterbliebene Wittwe gestiftet, ss). und viele andern Gutthäter mit ansehnlichen Einkünften vermehret haben tt).

Die

qq) LL. Erect. Vol. 13 G. 2. Vol. 8. F. 5. R. 7. Vol. 10. H. 2. Crugerius in Sacris Pulver. ad 23 Jun.

rr) LL. Erect. Vol. 2. G. 2. Vol. 13. P. 3.

ss) Crugerius ad 15. Febr.

tt) LL. Erect. Vol. 13. C. 6. Vol. 10. K. 6. & 7 E. 6.

6) Die ehemalige St. Georgenkirche mit einem Frauenkloſter des Ordens St. Dominici, welches ſchon auf das J. 1408. vorkömmt uu). Beyde dieſe Klöſter wurden ſammt den Kirchen von Huſſiten zerſtöret xx).

7) Ein gleiches Schickſal widerfuhr der Kommturey der deutſchen Ritter ſammt der Jakobikirche, und dem St. Eliſabethſpitale, deren ſchon auf das J. 1410. in den Errichtungsbüchern yy). erwähnet wird. Die Gaſſe, wo dieſe Kommturey geſtanden, wird noch heut zu Tage Krzižowa vlicze genannt.

8) Die Kirche zu St. Klemens, deren Errichtung einige unſrer Schriftſteller dem Herzog Borziwog ohne allen Grund, wie wir ſchon im rakonitzer Kreiſe S. 234. erwähnten, beygelegt, und ſelbe folglich für die erſte in ganz Böhmen gehalten haben. Sie iſt durch die Huſſiten zerſtöret, und dann erſt 1711. auf die Veranſtaltung des hieſigen Biſchofs Johann Adam Wratislaw v. Mitrowitz prächtig wieder hergeſtellet worden zz).

9) Die Marien Himmelfahrtkirche mit einem ehemaligen Jeſuiterkollegio, welches Friedrich Freyherr v. Oppersdorf 1629. geſtiftet, und nebſt andern namhaften Einkünften mit einer ächten Abbildung des Königs Ladislaus Poſthumus beſchenkt hatte. Dieſe Kö-

uu) LL. Erect. Vol. 8. C. 10.

xx) Ritt. v. Bienenberg Geſchichte der Stadt Königgratz S. 396. ex Libr. Proſcript.

yy) Vol. g. G. 2.

zz) Berghauer l. c. p. 281.

Ordensmänner aber sind erst 1636. nach dem Hintritte ihres Stifters, als welcher 1633. den 18. Mai auf seinem Schlosse in Zambach mit Tode abgieng, und zu Glatz in der Jesuitenkirche begraben wurde, in Königgratz eingeführt, und dem neu anzulegenden Kollegio fünf Bürgerhäuser auf dem Markte angewiesen worden aaa). In eben dem oben angeführten Jahre 1633. starb auch zu Kostelecz an dem Adler den 28ten April der k. k. Feldherr Kaspar Gram Freyherr von Kostelecz und Bamberg, und verschrieb sein sämmtliches Hab und Gut den Jesuiten in Königgratz, im Fall sein einziger Sohn, und seine zwei Töchter ohne Erben sterben sollten. Es trug sich auch also zu, und die geistlichen Väter traten mit Bewilligung des Kaisers Ferdinand III. die sämmtliche Gramische Verlassenschaft erblich an, doch also, daß selbe verpflichtet blieben, der hinterbliebenen Wittwe den nöthigen Lebensunterhalt Zeit ihres Lebens zu verschaffen. Im J. 1773. ist dieses Kollegium aufgehoben, und die sämmtlichen Einkünfte an den Religionsfond gezogen worden.

10) Die Kirche zu St. Johann von Nep. darinn das hohe Altarblatt von Brandl verfertiget ist, mit einem bischöflichen Seminario für 9 neuangehende Weltpriester, welche unter einem Präfekt und einem Professor stehen. Dieses Gebäu ist auf den Trümmern der alten königlichen Burg vom Bischof

aaa) Hist. S. J. P. 4. L. 1. p. 277. Balbin. Misc. L. 7. p. 203. Crugerius l. c. ad 18. Maii

schof Tobias Becker angelegt, und von dessen Nachfolger Johann Adam Graf v. Wratislaw zu Ende gebracht worden bbb). Zwey aus der Zahl dieser Alumnen werden zu der Kollowratischen Stiftung von der Grundobrigkeit der Herrschaft Reichenau, die übrigen aber von dem königgrätzer Bischof selbst vorgeschlagen.

Vor Zeiten zählte man noch in dieser Stadt die Kirche zu St. Niklas, St. Stephan, St. Wenzel, St. Peter, zu dem heil. Kreuz, und zu der heil. Ursula, deren viel schon zu hussitischen Zeiten zerstöret, andere von Schweden eingerissen, und die Ueberbleibsel davon während dem Festungsbaue gänzlich abgetragen worden sind ccc).

Die hiesige Stadt hat auch manche herrliche Stiftungen, als die 1686. angelegte Hiesleriſche von 1000 fl. Kapital für 8 studirende Knaben. 2) Die 1786. von den durch die Veräußerung der Realitäten und Geräthschaften des aufgehobenen hiesigen Seminariums eingegangenen Geldern von 2400 fl. neuangelegte Stiftung für 2 arme Knaben.

3) Die 1752. festgesetzte Protiwische Stiftung von 5000 fl.

3) Die 1735. angelegte Pruschische Stiftung von 2000 fl. Ein mehreres kann man in den zu Wien 1787. gedruckten Studentenstiftungen nachschlagen. Der hiesigen Stadt haben wir auch folgende gelehrten Männer zu verdanken. Cyprianus Le-

bbb) Berghauer l. c. p. 281.

ccc) LL. Erect. Lupac. 11. Octob. Theobald in Hussit. Ritt. v. Bienenberg l. c. S. 288. 129.

Leovitius einer der beſten Mathematiker ſchrieb Tabulas aſtronomicas 1757. zu Augſpurg, und 1572. eine Abhandlung de Cometa. Starb 1573., oder wie andre wollen 1574. den 25ten Mär; in Bayern ddd). Schindelius gleichfalls ein Mathematiker und Arzt. M. Marcus ein Chorherr SS. Martyrum de Pœnitentia, und M. Petrus de Greez waren bey der hohen Schule zu Prag als öffentliche Lehrer angeſtellet eee). Paulus Aquilinas fff), lebte gegen die Mitte des ſechzehnten Jahrhunderts. Wenzel Plazel, lebte eben zu dieſer Zeit ggg). Martinus Pogicarpus hhh). Vitus Orcinus, ein Poet iii). Jakob Weleſch kkk). Joannes Balbinus a Worliczna lll). Andreas Modeſtinus ein Jeſuit, legte den erſten Grundſtein zu der prächtigen St. Salvatorskirche, die den Jeſuiten ehedem zugehöret hatte. Starb 1601. den 14ten Dezember zu Prag mmm). Georg Weis ein Jeſuit, las an der hohen Schule zu Prag über die philoſophiſchen Wiſſenſchaften nnn). Von den königgrazer Ge-

ddd) Balbin. Boem. Docta. P. 2. p. 212. Lupac. 25. Maii & in Coronide p. G.

eee) Stransky c. 2. Carolus Rohn in Antiq. Eulas. Circuli Reginæhrad p. 20.

fff) Balbin l. c. p. 253.

ggg) ibidem p. 254.

hhh) ibidem p. 291.

iii) ibidem p. 329.

kkk) ibidem p. 385.

lll) ibidem p. 340.

mmm) ibidem p. 332.

nnn) ibidem p. 400.

Gelehrten kann man den Comentarius de Doctis Reginæhradecenſibus des H. Leopold Joſeph Scherſchnik, wie auch die Geſchichte der Stadt Königgratz, davon der Ritter Karl von Bienenberg 1780. zu Prag den erſten Theil herausgab, nachſchlagen.

In den folgenden Oertern, welche der Stadtgemeinde in Königgraz gehören, ſpricht der gemeine Landmann durchgehends böhmiſch, und ſuchet ſeine Nahrung in dem Ackerbaue, der hier des ſandigen Bodens wegen theils mittelmäßig, theils ſchlecht beſchaffen iſt. Dieſe ſind: 1. Die Vorſtadt Pauchow v. 74. N. mit einer 1780. neugebauten Kirche unter dem Namen des h. Ap. Paulus. Einige Einwohner der ehemaligen Schleſiſchen Vorſtadt, die des neuen Feſtungsbaues wegen eingeriſſen wurde, wählten dieſen eine halbe Stunde von der Stadt entlegenen, und ſchon ehedem ſogenannten Ort Pauchow zu ihrem künftigen Aufenthalte.

2) Die Vorſtadt Neu Königgratz v. 184. N. wozu ſchon auch jene wenigen Häuſer, die bey der 1676. aufgeführten St. Johann Tauferkirche in dem Weingarten ſtehen, beygerechnet ſind. Im J. 1766. fiengen die Einwohner der ehemaligen ſchleſiſchen Vorſtadt ſich auf dieſem Orte anzuſiedeln. Im J. 1769. iſt hier ſtatt der in der ſchleſiſchen Vorſtadt abgetragenen der Grundſtein zu einer ganz neuen Kirche unter dem Namen des heil. Antonius Erem. gelegt worden. Dieſe Kirche ſtehet unter dem Patronatsrechte des Königgratzer Magiſtrats und des

Canonici residentialis Curati, und wird heut zu Tage von einem Lokalkaplan administriret.

3) Die Vorstadt Kuklena v. 131. N. mit einer Pfarrkirche zu St. Anna, und einem ehemaligen Minoritenkloster. Diese Ordensmänner sind im vierzehnten Jahrhunderte allem Ansehen nach von dem Herrn v. Waldstein in der Stadt Königgratz bey der St. Johann Tauferskirche gestiftet, und durch die Freygebigkeit des Hrn. Hinek von Waldstein 1353., Nikolaus Kossczal v. Krytna, Bernard Kossrial v. Strzesminiz und andrer Gutthäter mehr mit namhaften Einkünften versehen worden a). Im Jahre 1421. ist dieses Kloster durch den Zizka eingeäschert und zerstöret worden. In diesem wüsten Stande verblieb selbes bis auf das Jahr 1522., in welchem den gleich erwähnten Ordensgeistlichen die in der Königgratzer Vorstadt gelegene St. Annakirche sammt dem Spitale auf Befehl des Kaisers Ferdinand II. eingeräumt wurde. Im J. 1776. als man den Festungsbau bey der Stadt Königgratz vornahm, sind diese Ordensmänner aus der Vorstadt her übertragen worden, und fiengen daselbst ein Kloster nebst der St. Annakirche zu bauen, wozu ihnen die sämmtlichen Steine von der 1778. abgetragenen St. Peterskirche in der königgratzer Vorstadt bewilliget worden sind. Endlich im Jahre 1789. ist auch dieses Kloster laut eines Hofbefehles aufgehoben worden.

4)

aaa) Crugerius in S. Pulverib. ad diem 23. Junii. LL. Erect. Vol. 13. G. 2. Vol. 8. F. 5. R. 7. Vol. 10. H. 2.

4) Die prager Vorstadt von 92. N. Die Einwohner dieser Vorstädte genießen eben dieser Vorrechte und Freyheiten, deren sich die Bürger in der Stadt Königgratz selbst bedienen.

5) Malschowitz v. 32. N. 6). Zamost, Zamostj v. 15. N.

7) Wickosch v. 27. N. 8). Bohdanecz v. 28. N.

9) Schoften v. 11 N. 10). Klaczow v. 12 N.

11) Chota Malschowa v. 25 N. 12). Strzebesch v. 29 N. und 13) Chora oder Chotka Podstrani v. 24 N.

Jenes liegt an der Elbe, dieses 1/4 davon entfernt zwischen Neu Königgratz und der St. Joh. Tauferskirche, dabey eine schöne und grosse Thurmglocke zu sehen ist, woran etliche Münzen in der Größe eines Thalers mit dem Bildniße des K. Ladislaw angebracht sind a).

14) Kluk v. 21 N. 15) Kaudniczka v. 20 N. 16) Brzezhrad v. 23. N. liegt an einem Teiche gleiches Namens.

17) Wlczkowicz v. 25 N. 18) Placzicz v. 45. Plotisstie sammt den Freysassen v. 15 N, davon 29 nach Przim, und 1 nach Horzinowes gehöret, und hat eine St. Pauli Apostelskirche. 20) Lochenicz v. 112. N. mit einer Mariengeburtkirche, die 1384. mit einem eigenen Pfarrer besetzt war, jetzt aber wird selbe von einem Lokalkaplan administriret unter dem Patronatsrechte des Canonici residentialis

a) (Balbin. Misc. L. 3. c. 10. p. 139.

curati und des königgratzer Magistrats. Eine Glocke bey dieser Kirche ist mit der Jahrszahl 1494. und eine Monstranz mit folgender Aufschrift gezeichnet: Tato Monstrancze gest vdielana za Knieze Jana Lukmina dobre Pamieti, chrudimskeho Rodicze, toho czasu Fararze Lochenskeho. zadegte mu milosti Bozy 1559.

21) Wschestar v. 50 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der h. Dreyeinigkeit, die schon auf das J. 1384. als Pfarrkirche vorkömmt. 22) Przedmierzicz v. 91 N. 23) Budyn eine Mühle.

Fundazionsgut Libczan oder Lipschan.

Nach der Schlacht am weißen Berge ist dieses Gut Wilhelm dem jüngern von Daupowicz konfiszíret, und um 11396. Sch. 22. Gr. abgeschätzt worden a). Peter Graf von Straka widmete dieses Gut 1709. zu einer adelichen Ritterakademie, wovon wir schon in dem Czaslauer Kreise bey der Herrschaft Okrauhlicz S. 152. ausführlich gehandelt haben. Im Jahre 1782. sind die Einkünfte dieses Guts als jährliche Stipendien für die adeliche studirende Jugend angewiesen worden. Der gemeine Mann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch einen mittelmäßigen Feldbau. Her gehören:

1) Lipschan, Libczan, Libczany von 36 N. mit einem Schlosse, und einer Pfarrkirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt, und Patronatsrechte.

Gr.

a) MS. Condem.

Sr. Maj. des Kaisers. Diese Kirche kömmt schon auf das Jahr 1384. 1395. und 1397. als Pfarrkirche vor b) Dieses Dorf liegt 13 Postmeilen von Prag, und 1 Meile von Königgratz westsüdwestwärts entfernt.

2) Woznicz von 18 N., davon 1 nach Pardubicz gehöret.

3) Schely, Zelly von 8 N. 4) Urbanicz, Urbaniczc von 29 N.

5) Praskaczka von 40 N. mit einer 1748. neu aufgeführten öffentlichen Kapelle unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit.

6) Sedlicz von 22 N. 7) Chraſtniczc von 12 N.

8) Trzeſericz, von 25 N.

Gut Stößer oder Stiezery.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Herrn Johann Prawieticzky, nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbes konfisziret, und 1625. den 13. Nov. an die Frau Anna Susanna von Slawata um 10000 fl. käuflich abgetreten worden a). Der jetzige Besitzer Johann Reichsgraf von Harrach zu Rohrau hat selbes erblich übernommen. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes verhält

b) LL. Erect. Vol. 12. H. 6.

a) MS. Condem.

hält sich hier eben so, wie bey Lipczan. Her gehören:

1) Stößer, Stezer, Stiežery von 72 *N.* mit einer St. Markus Ev. Kirche, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war; liegt 1 Stunde von Königgratz westwärts entfernt.

2) Hržibsko von 29 *N.* 3) Tiechlowicz von 54 N.

4) Radikowicz von 28 *N.* Im Jahre 1753. den 31. Dezemb. hat Ernest Guido Graf von Harrach dieses Gut von der Frau Katharina verwittweten Chanowsky von Langendorf, gebohrnen Freyinn Dobrženský von Dobrženicz um 28000 fl. käuflich übernommen b).

5) Alt Radostow, Radosstiow sammt 6) Neu-Radostow von 32 N. Im Jahre 1408. gehörte dieses Gut dem Herrn Aldiko von Radostow c). Im Jahre 1572. hielt selbes der Freyherr Bawor Radowsky von Hustiržan im Besitze d), der sich auf das Goldmachen verlegt, und solchemnach dieses Gut verlaborirt hatte. Im Jahre 1589. besaß dieses Gut der Ritter Johann Radeczky von Radecz e).

Im

b) Prag. Landtaf. im dritten gelbrothen Gedenkquatern sub Lit. D. 18.

c) Ritter von Bienenberg Alterthum. Böhm. 2. Thl. 85. S.

d) Balbin. Boem. Docta P. 2. p. 213.

e) Balbin l. c. P. 3. p. 188. Ritter von Bienenberg l. c. S. 70. und 76.

Im Jahre 1663. den 25. Juny hat Ferdinand Bonaventura Graf von Harrach dieſes Gut von dem Herrn Johann Heinrich Kaprzik Leßoniczky von Leßonicz um 8000 fl. erkauft f).

7) Homile, Homole von 13 N. und 8) Boharna, Woharna von 40 N., liegt an dem Bache Biſtrzicz, und iſt mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Johann Tauf. und Ap. Bartholomäi verſehen. Im Jahre 1704. den 29. Dezemb. hat Ferdinand Bonaventura Graf von Harrach dieſe zwey Güter um 46300 fl. käuflich übernommen g).

Kammeraladminiſtrazionsgut Przim.

Im Jahre 1773. nach der Aufhebung des ſämmtlichen Jeſuiterordens ſind die Einkünfte dieſes Gutes, ſo ehedem von dem Hrn. Rudolph von Winorz an das Jeſuiterkollegium in Königgratz gelangte, zur Penſionirung der aufgehobenen Mitglieder dieſes Ordens beſtimmt worden. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes kommen hier mit jenen bey Libczan in allen Stücken überein. Her gehören:

1) Unter oder Nieder Przim, Przin mit einem Schloſſe, das mit einer St. Franzisci Xav. Ka-

f) Prag. Landtaf. im ſechſten meergrünen Gedenkquatern ſub. Lit. C. 23.

g) Prag. Landtaf. im ſechſten kupferfarben Gedenkquatern ſub. Lit. P. 15.

Kapelle verſehen iſt; liegt 12 gem. Meilen von Prag, und 1 Meile von Königgratz weſtnordweſtwärts entfernt, und zählet ſammt 2) Neu Przim von 39 N.

3) Ober Przim von 22 N.

4) Jehlitz von 12 N. 5) Popowicz von 33 N.

6) Problus, Problicze mit einer Pfarrkirche unter dem Namen Allerheiligen, die ſchon 1384. und 1414. mit eigenem Pfarrer beſetzt war a). Im Jahre 1691. iſt dieſe Kirche laut des von dem oben erwähnten Rudolph von Winorz verfertigten Teſtaments durch die Jeſuiten ganz neu wieder hergeſtellet worden.

7) Roſnicze von 57 N. 8) Brziza von 40 N. 9) Charbuſitz von 4 N. 10) Strieſchirky, Striezirek von 19 N.

11) Ober Czernutek von 21 N.

Gut Nedieliſcht.

Im ſechzehnten Jahrhunderte gehörte dieſes Gut dem Herrn Hanza Borzek von Zabiedowicz. Im vorigen Jahrhunderte, da Smirzicz und Horzeniowes noch eine Herrſchaft ausmachten, hielt der k. k. Feldherr Graf von Gallas auch dieſen Theil von Nedieliſcht im Beſitze, der heut zu Tage nach Horzeniowes einverleibt iſt, und verkaufte endlich denſelben an die Grafen von Spork. Zu Anfang des gegenwär-

a) LL. Erect. Vol. 10. B. 8.

wärtigen Jahrhunderts gelangte dieſes Gut an Karl Ferdinanden Dobrzenſky von Dobrzenicz a). Der jetzige Beſitzer Johann Joſeph Dobrzenſky Freyherr von Dobrzenicz hat ſelbes von ſeinen Vorfahren erblich übernommen. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes verhält ſich hier auf eine gleiche Art, wie jene bey Lipczan. Her gehören:

1) Nedieliſcht, Nedieliſtie mit einem Schloſſe von 56 N., davon 28 nach Horzeniowes gehören; liegt 12. gem. Meilen von Prag, und 1 Meile von Königgratz nordwärts entfernt, und iſt mit einer Kirche unter dem Namen der Marienhimmelfahrt verſehen, die 1384. mit eigenem Pfarrer beſetzt war. Man trift daſelbſt folgende Grab- und Aufſchriften an: hIC eXspIraVIt, et pIe reqVIesCIt In DoMIno. Perilluſtris Dominus Carolus Ferdinandus Dobrzensky de Dobrzenicz, Dominus in Nedielischt et Hodieſchin Sac. Caes. Regiaeque Catholicae Maieſtatis Conſiliarius, incliti Judicii maioris Provincialis in regno Boemiae Aſſeſſor, et huius regii Diſtrictus Regino Hradecenſis annis prope viginti Capitaneus. TeMpLI et tVrrIs hVIVs neDIeLIſtIensIs reſtaVrator LIberaLIs. CVI HoC epItaphIVM fILIaLIs pIetas WenCesLaI, CaroLI et IoannIs sCrIpsIt. TV Vero VIator DeVm pro eo In VIta preCare.

Noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts waren in dieſer Kirche an der Wand folgende Worte

zu

a) Ritter von Wienenberg Alterthüm. Böhm. 2. Thl. 163. S.

zu leſen: Tento Chram Boży a Swaty geſt dokonan na den ſwaty Pamatnj w Sobotu Miſtra Jana z Huſynecze: ſkrze Pomocz Pana Boha Wſſemohauczyho k geho czti a chwale ſwate, leta od narozenj Syna Bożiho Pana Gežiſſe 1555. wod vrozeneho Pana Hanczy Borżka z Żabiedowicz, a vrozene Panni Eliſſky z Chlumu Manżelky tehoż Pana Borżka. Tento dum geſt ſtawiel ſlowutny Muż Wacżlaw Wſſetecżka Mieſſtienin z Pardubicz. Za Sprawczuw tiechto tento dum Boży dokonan geſt, za Richtarże Janowſkeho, a Konczeluw Pawla Monczka, Pawla Martinka, a Hawla Rżehaka. Die Thurmglocke führet folgende Aufſchrift: — — Slit w Hradcze Kralowe nad Labem od Eliaſſe Stadole leta Panie M. D. XXXIIII. A. M. E. M.

2) Chodieſchin von 25 *N.* 3) Jeſchkowicz von 3 *N.*

4) Chlum von 41 *N.* mit einer Kirche unter dem Namen der Verklärung Chriſti. Sie war 1384. und 1412. mit eigenem Pfarrer beſetzt b), und 1741. iſt ſelbe auf die Veranſtaltung der verwittweten Freyinn von Dobrżenſky ganz neu wieder hergeſtellet worden. Man triſt daſelbſt folgende Grabſchriften an: 1) Tuto pochowani gſau dwa Synowe vrozeneho Pana Wacżlawa Cżackowſky — — z Swimyſlicz Brżetkom vmrżel geſt Jan — — we Strżedu po Welikonoczy Leta — — Wacżlaw tu nocz na den

trżech

b) LL. Erect. Vol. 8. R. 1.

tržech Kraluw leta 8. kteryžto w Panu odpoczíwa. 2) Leta Panie MV^CLXXVIII. dokonal geſt w Kryſtu Panu žiwot ſwug wrozeny Pan Hanczа Boržek z Zabiedowicz, a tuto pochowan geſt w Pondicly prženo Swatym Matiegem Apoſtole — Panie. 3) Tuto pochowano geſt Tielo wroz. P. Boržka Hamzy neyſtarſſyho z Zabiedowicz a na Swieti, a dokonal geſt žiwot ſwug — — ꝛc. 4) — — w Panu Pan Martin Boržek — — gehožto — — 5) leta Panie 1607. w Autery na den S. Jana Buryana žiwot ſwug w K. P. dokonal wrozeny — — Boržka neyſtarſſy — — Auf der gröſſten Thurmglocke lieſt man: Vetero Pragae me Fudit Antonius Schönfeld Anno 1698. Helfried Frantz Freiherr von Kayserſtein. Auf der zweyten: Tento Zwon geſt dielan ke czti a k Chwale Panu Bohu, a wſſech Swatych Leta Panie MDXXXXI. ſkrz Waczlawa az Woſadnum na Clum k Swatemu Hotha. Ktu Rogiczy Swate. Auf der dritten: Tento Zwon gieſt od Waczlawa Konwarže. Leta Panie MDLII.

5) Dlauhy Dwory, Langenhof von 9 N.

Kammeralherrſchaft Horzeniowes.

Im ſechzehnten Jahrhunderte gehörte ſelbe eine Zeitlang dem Hrn. Hamſa Boržek von Zabiedowicz. Im Jahre 1612. hielt ſelbe die Frau Katharina Stoſſyn, gebohrne Tržemſky von Železna a). Nach der

a) Ritter von Bienenberg Alterthüm. Böhm. 2. Thl. 231. S.

der Schlacht am weißen Berge iſt dieſe Herrſchaft dem Hrn. Johann Burchard Kordule konfiszirt, und 1624. den 13. Juny an Albrechten von Waldſtein um 13000 fl. abgetreten worden b). Im Jahre 1625. tauſchte die Frau Magdalena Trczka von Lipa Horzeniowes ſammt Rodow ein, trat dem Grafen Maximilian v. Waldſtein andere Güter dafür ab, und einverleibte die gleicherwähnten zwey Güter der Herrſchaft Smirzicz c). Nachdem aber dieſer gleicherwähnten Frau Magdalenen Sohn Adam Erdmann Trczka von Lipa 1634. zu Eger umgekommen war, ſchenkte K. Ferdinand II. die ganze Herrſchaft Smirzicz, dahin auch Horzeniowes zu ſolchen Zeiten ſchon einverleibt war, nebſt den Gütern Sadowa und Zizelowes, die dem Georg Sadowſky von Slaupna konfiszirt wurden, dem k. k. Feldherrn Mathias von Gallas d). Dieſem folgte im Beſitze dieſer Herrſchaft Franz Graf von Gallas, der 1669. den 23. jenen nach der Zeit ſo berühmten Mann Johann Wenzeln von Gallas, der auch Vicekönig in Neapel geworden iſt, zu Horzeniowes gezeugt, und 1675. den Antheil von der Herrſchaft Smirzicz, der für jetzt die Herrſchaft Horzeniowes ausmacht, an den Grafen Johann Karl von Spork k. k. Kriegsrath, und Inhaber eines Kavallerieregiments käuflich abgetreten hatte e). Der

lez-

b) MS. Condem.

c) Archiv. Horzenioves. Ritt. von Bienenberg Alterthüm. Böhm. 2. Thl. 71 S.

d) Königl. Landtafel in 3 grünen Kaufquatern auf das Jahr 1636.

e) Archiv. Horzenioveſs.

lezte Besitzer Johann Karl Reichsgraf von Spork Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer und Oberster Landjägermeister im Königreiche Böhmen, hat selbe von seinen Vorfahren erblich übernommen, und 1790. in Jän. kurz vor seinem Hintritte an den Kaiser Joseph II. abgetreten, dafür der Kaiser die sämmtlichen auf dieser Herrschaft haftenden Schulden übernommen, und des Erblassers Sohne Johann Rudolph Reichsgrafen von Spork Groß- und Klein-Beczwar nebst Stratenicz eingeraumt hatte. Der böhmische gemeine Landmann befördert in dieser Gegend seine Nahrung durch einen mittelmäßigen Feldbau. Her gehören:

1) Horzenowes, Horzinowes von 64 N. mit einem Schlosse, welches 1775. während des Baurenaufstaufs den 23. März stark beschädiget wurde, und einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Prokob Ab., die schon 1384. 1390. und 1398. mit eigenem Pfarrer besetzt war f). Sie ist 1425. durch die Taboriten großentheils eingeäschert g), 1707. ganz wieder hergestellet, und 1725. den 1. März von Holohlaw getrennet, und neuerdings zu einer Pfarrkirche erkläret worden. Die Thurmglocken bey dieser Kirche führen folgende Aufschriften. Die erste: Anno Domini Milesimo CCCCCIII. hæc campana fusa est ad laudem Dei et omnium Sanctorum. Amen. Die zweyte: Anno 1593. Arnavienſium in ho-

f) LL. Erect. Vol. 4. X. 1. Vol. 5. S. 1.
g) Balbin. in Boem. Sancta §. 97. p. 158.

honorem et terrorem civium. Die dritte: Leta 1593. tento zwon geſt ſlit, a ſem k tomu zaduſſy a Koſtelu Horzeniowſkem založeni S. Prokopa doſazen puwodem tež pomoczy, nakladem wrozenych P. Miſlibora, Hanczu, Borzka z Zabiedowicz, a P. Lidmily Hanczowy z Bubna, Manzelum, a na Horzeniowſy Pana diedicznebo a Kolatora, tež woſadnich k tomuto Kolatorwſky prziſluſſegiczych k zbuzowanj Lidu krzeſtianſkeho k chwalam a modlitbam Pana Gezifſe Kryſta Spaſytele a Wykupitele wſſeho. Hoſpodin raczis nam y Potomkum a budauczym naſſym ſwe Bozſke požehnanj dati. Amen. Die vierte: 1594. Das hieſige Schloß wird heut zu Tage von dem k. k. Kreisamtsperſonale bewohnet. Im Jahre 1312. kam hier zur Welt jener berühmte böhmiſche Geſchichtſchreiber Johann Neplacho von Oſtrow nachmals Abt des königlichen Stiftes in Opatowicz h). Horzeniowes liegt 12 Meilen von Prag, und 1 Meile von Königgratz nordwärts entfernt.

2) Frantow

3) Zizelowes, Zizelewes, Zuzelewes von 34 N., ehedem ein Gut für ſich, ſo 1366. den Herrn von Huſtirzan, dann dem Hrn. Kokdule von Slaupna zugehöret hatte. Im Jahre 1589. übernahm Johann Sadowſky von Slaupna dieſes Gut von der Frau Johanna Strzelin von Slaupna um 13000. Sch. prag. Gr. Nach der Schlacht am

wei-

h) Neplacho a. Gelaſ. Monum. T. 4. p. 119.

weißen Berge, gelangte dieſes Gut an Albrechten v. Waldſtein, und bald darauf an die Hrn. von Trczſka. Die hieſige Kirche unter dem Tit. des heiligen Nikolaus B. war 1384. 1366. 1389. und 1396. mit eigenem Pfarrer beſetzt i), und iſt 1769. ganz neu wieder angelegt worden. Die Leichenſteine, welche größtentheils in den Grund bey der neuen Kirche gelegt wurden, führten folgende Grabſchriften:

1) 1564. we Czwrtek na den Pamatky Mladiatek dokonala geſt Zywot ſwug Panni Alžbicta z Laſka a tuto geſt położena a pochowana, Pan Buh wſſemohauczy racz Duſſy gegi miloſtiw byti. 2) Leta Panie 1583. w Patek na Nedieli Smrtedlnau vrozeny a Statecžny Rytirž Pan Zagharž w Panu zywot Smrti dokonal, a Pan Buh nam wſſem miloſtiw bud. 3) Leta Panie 1590. ten Czwrtek pred S. Hawlem dokonala w Panu Zywot ſwug vroz. Panni Marketa Slawna Manželka vroz. a Statecžncho Rytirže Pana Zagharže z Paſſynewſy, a tuto Tielo odpocžiwa a ocžekawa z mrtwych Wzkržiſſenj

4) Leta Panie 1598. dne 18. Mieſycze Czerwna w Czwrtek po S. Witu w Hodinu 18. dokonal w Panu Zywot ſwug vroz. a Statecžny Rytirž Pan Wacžlaw Sadowſky Pan z Chlumu, Sadowy a Žiželowſy, tuto Tielo geho odpocžiwa, ꝛc. ꝛc. 5) Tuto leži vroz. a Statecžny Rytirž

Pan

i) LL. Erect. Vol. 1. N. 4. Vol. 12. B. 19. Vol. 4. Q. 6.

Pan Wacžlaw Sadowſky Slawny Pán na Chlumu, Sadowy a Žiželowſy. ꝛc. ꝛc. 6) A. 1607. Am Tage St. Martin, das iſt den 11. Novemb. iſt in Gott ſelig entſchieden der edle Jüngling Witt Dittrich von Schatterwan ſeines Alters im 13. Jahr, der allhier begraben, und der allgemeinen freligen Auferſtehung erwartet. 7) Leta 1610. w Patek po Swaty Marži Magdalenie žiwot ſwug w Kryſtu dokonal dwogi czti hodny Kniez Daniel Stamby Fararž Žiželowſky a Horženiowſky, tuto pochowan, a očžekawa ſlawneho wzkržiſſenj. 8) Leta Panie 1610. na den pamatky S. Lidmily dokonala žiwot ſwug Panna Baruſſka Sadowſka, ſlawna dczera Pana P. Wacžlawa Sadowſkyho ze Slaupna na Sadowy a žiželowſy. 9) Leta 1613. w Nedieli 13. po S. Trogiczy narodil ſe Fridrich Jaroš Syn vrozeneho Pana Jana Giržiho Sadowſkyho. Žiwot ſwug pak dokonal leta 1616. w Patek w Noczy po Nedieli Reminiscere, gehož tielo tuto pochowano geſt ꝛc. ꝛc. 10) Leta Panie 1617. w Patek po Nedieli 24. Trinitatis, to ge 10. Novembris Žiwot ſwug w Panu dokonala vroz. Panni Ewa Sadowſka, rozena z Lokſſanu na Žiželowſy a Sadowy, tuto Tielo gegi odpočžiwa ꝛc. ꝛc. Eine der großen Thurmglocken führet folgende Aufſchrift: Anno Domini MCCCCLXV. in nomine Domini iſta campana eſt fuſa in honorem Dei. Die zweyte iſt mit der Jahrzahl 1600. gezeichnet.

4) Jerziczky, Gerziczek von 10 N. 5) Bohanka, Pohanka von 17 N. 6) Pirglitz, Birglitz, Mieſtis Brzeſſtiow, Wrzeſſtiow ein Flecken, zählet ſammt 8) dem Hofe Czenecz 83 N., iſt mit einer Kirche zu Allenheiligen verſehen, und liegt 1 Stunde von Horzeniowes nordwärts entfernt. Nicht ferne von dannen ſieht man heut zu Tage nur den Ort noch des verfallenen Schloßes Wrzeſſtiow, welches im vierzehnten Jahrhunderte die Hrn. Berka von Rieſenburg auf Wrzeſſtiow, im funfzehnten Jahrhunderte aber die Hrn. von Haſenburg im Beſitze hielten. Wilhelm von Haſenburg widerſezte ſich eine Zeit lang dem K. Georg. Dieſes bewog Georgen dieſes Schloß zu belagern, und dann ſchleifen zu laſſen k).

8) Wilanticz von 82 N. 9) Chotieborek, Chotieborzicze mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der Himmelfahrt Mariä, die ſchon 1384. 1394. und 1408. mit eigenem Pfarrer beſezt war l), und 1725. neuerdings zu einer Pfarrkirche erkläret wurde. Unter den Thurmglocken iſt die erſte im Jahre 1546., die zweyte 1548., die dritte 1555., und die vierte 1618. verfertiget worden.

10) Huſtirzan von 47 N. Stammort der Hrn. von Huſtirzan.

11)

k) Balbin. Epitome. L. 5. c. 8. p. 539. ſeq. Beczkowsky p. 897. Ritt. von Bienenberg Alterthüm. Böhm. 2. Thl. 217. S.

l) LL) Erect. Vol. 12. G. 14. Vol. 9. A. 7.

11) Kožniow, Koschowek von 35 N. gehörte 1572. dem Hrn. Friedrich Kodowsky von Hustiržan m).

12) Krtina von 30 N. 13) Semonicz von 42 N.

14) Neznaschof, Neznassow von 28 N. ehemaliger Rittersitz der Hrn. Nezna von Hustiržan n).

15) Lužan von 33 N. gehörte 1494. dem Hrn. Hassek von Lužan o).

16) Chota von 7 N. 17) Habržina von 47 N. ehemaliger Rittersitz der Hrn. von Habržina, davon noch heut zu Tage einige Merkmale zu sehen sind. Nahe des Dorfes stund vor uralten Zeiten noch ein anderes Schloß, welches jetzt mit Bäumen bewachsen, und unter dem Namen Hrad bekannt ist p).

18) Chlumek, Chlomek, Chlaumek, Glomuk eine auf einen Hügel nächst des kleinen Berges Prassywka gelegene St. Wenzels Kirche. Einige wollen behaupten, daß zwischen diesen gleich erwähnten zweyen Hügeln ehedem die alte Stadt Jaromierz vor der Anlegung der jetzigen Stadt Jaromierž gestanden wäre. Der meiste Theil des herumliegenden Adels wählte in alten Zeiten diese Kirche zu ihrer Grabstätte, davon einige Leichensteine das Zeugniß ablegen, die man 1702. bey der vorgenommenen Erneuerung die-

m) Ritt. von Bienenberg l. c. 2. Thl. S. 67.
n) Ritter von Bienenberg l. c. S. 65.
o) Ibidem p. 66.
p) Ibidem S. 74.

dieſer Kirche gehoben, und bey dem Haupteingang von beyden Seiten eingemauert hatte. Dieſe ſind: 1) Leta Panie 1591. ten Autery po Swatym Duſſe vroz. Pan Fridrych Rodowſky z Huſtiržan a na Welikowkach dokonal žiwot ſwug, gemuž Pan Buh racž miloſtiw byti, a duſſy geho w Počžet wolenych Sweych pržigiti. Gehož Tielo w tomto Chramu pochowano geſt. Tento Kamen vdielan geſt nakladem vroz. Panni Johanky Zielinſky z Sebuzyna nauželky geho. Unter den vier hier angebrachten Wappen ſtehet: Friedrich Rodowſky z Huſtiržan a na Welkowkach. Anna Sſandoyſka z Horusbergu, Materž geho. Kunka Tržemeſka železna Baba geho. Apolena Sſwamberka druha Baba geho. 1592. Außer der Kirche ſind folgende Grabſchriften anzutreffen: 2) Leta 1555. w Autery pržed S. Waczlawem vmržel geſt vroz. Pan — — Rodowſky — — 3) Leta Panie MDLVI. — — ten Patek — — žiwot ſwug dokonala vroz. Panni Anna Sſandoiſka z Huſtiržan — — očžekawa pod timto Kamenem dne ſaudneho ꝛc. ꝛc.

4) Leta Panie tiſyczteho pietiſteho padeſateho ſedmeho ten — — dokonal bieh ſwug Žiwota vroz. Pan Aleß Rodowſky z Huſtiržan — — ꝛc ꝛc. 5) Leta 1565. Patek po S. Paulu na Wiru Obraczenj vmržel geſt vrozeny — — Radowſky z Huſtiržan a Neznaſſowa, a tuto Tielo geho odpočžiwa ꝛc. ꝛc. 6) Leta 1587. na Nedieli prwnj — — Hereß Rodowſky z Huſtiržan. — — Im Jahre

1714. ist auch der Graf Anton von Spork Herr auf Sderas in dieser Kirche begraben, das folgende Jahr darauf aber von dannen wieder gehoben, und nach Kukus übertragen worden q). Eine der hiesigen Thurmglocken führet folgende Aufschrift: Anno Domini Millesimo CCCCIIII. hec campana fusa est ad honorem Dei omnipotentis. Die zweyte ist im Jahre 1600. die aber 1770. gegossen worden mit dieser Aufschrift: Joannes Georgius Kuhner fudit me Pragae 1770.

18) Raczicz, von 62 N. 19) Rodow von 31 N. Im Jahre 1616. hielt Bartholomäus von Waldstein dieses Gut im Besitze r).

20) Trotin, Trotina von 9 N., liegt an dem Bache Trotina, der von Mittag herabfließt, und ober Lochenicz in die Elbe fällt.

21) Sdaras, Zdaras von 2 N. ein Hof, gehörte 1411. dem Hrn. Peter Habrzenina oder Habrzina, worauf er 1415. 6 Sch. Gr. zu jährlichem Unterhalte eines Kaplans in Habrzina angewiesen hatte s). Im Jahre 1713. gehörte dieses Gut dem Anton Graf. von Spork t).

22) Swieti, Swiet von 50 N. mit einer Kirche zu St. Andreas Ap., die 1384. mit eigenem Pfar-

q) Ritt. von Bienenberg l. c. p. 72.
r) Ritt. von Bienenberg l. c. p. 70.
s) LL. Erect. Vol. 9. K. 8.
t) Ritter von Bienenberg l. c. p. 72.

Pfarrer besetzt war; gehörte 1586. den Hrn. Dobrzenſky von Dobrzenicz u).

23) Sendraſchitz, Sendraziczе von 63 N. ehemaliger Ritterſitz der Hrn. Sendraß von Huſtirzan x), mit einer St. Staniſlai B. u. M. Kirche, die auf das Jahr 1384. und 1392. als Pfarrkirche vorkömmt y).

24) Lipa, Lippa von 27 N. Stammort der Hrn. Trczka und Salawa von Lipa z), welche dieſes Gut 1427. im Beſitze hielten aa).

25) Czíſtowes von 19 N., ſo auf unſrer Karte falſch unter dem Namen Pſchiſtowes vorkömmt.

26) Maſloged von 40 N., ſo auf unſrer Karte unter dem Namen Maſiowiet angemerkt iſt.

27) Brzicz, liegt an der Trautenauer Straſſe 1 Meile von Königinnhof oſtwärts entfernt, und zählet ſammt der Mühle 28) Ždiar und 29) der Chaluppe Harzow 77 N.

30) Benatek von 23 N. Der Antheil von Nedieliſcht, der eben auch her gehöret, iſt ſchon bey Nedieliſcht vorgekommen.

Gut

u) Ibidem l. c. p. 87. & 99.
x) Ibidem p. 65. et 74.
y) LL. Erect. Vol. 12. F. 18.
z) LL. Erect. Vol. 8. R. 1.
aa) Ritt. von Bienenberg l. c. p. 138. und 161.

Gut Welchowek.

Im Jahre 1617. gehörte selbes dem Hrn. Hannibal von Waldstein a). Der jetzige Besitzer hiervon ist der Hr. Joseph Paul Edler von Adlersschwung. Dieses Gut bestehet aus dem einzigen böhmischen Dorfe Welchowek, Welichowek, Welikowky, Welichuwky, so 46 N. zählet, mit einer öffentlichen Kapelle unter dem Namen der Verklärung Christi versehen ist, und 13 Meilen von Prag, und 1 M. von Jaromirz westwärts entfernt liegt.

Jaromirz.

Jaromierz, Jaromira, Jaromirium, Jermer, Germer, eine königliche Leibgedingstadt mit Mauern, zählet sammt der Prager, und der Nachoder oder St. Jakobi Vorstadt 438. Häuser, wird einer Seits von dem Elbstrome, andrer Seits aber von der Aupe umgeben, liegt 16 Postmeilen von Prag entfernt, und ist mit einer k. k. Poststazion versehen, von dannen 1 Post bis Königgratz, eben so viel bis Nachod, und eine doppelte Post bis Trautenau gerechnet wird. In Bestimmung der Epoche, da diese Stadt angelegt wurde, kommen unsre Schriftsteller keineswegs überein.

Der Namen Jaromierz gab einigen die Veranlassung zu glauben, daß diese Stadt von dem prager Bischofe Gebhard, der ehedem Jaromir hieß, wä-

a) Prag. Landtag v. u. J.

wäre angelegt worden, andere entgegen wollen behaupten, der Herzog Jaromir habe die Stadt Jaromirz an dem Orte, wo jetzt die St. Wenzelskirche in Chlomek nächst des Dorfes Habrzina stehet, das feste Schloß aber, um den feindlichen Einfall der Schlesier zu hemmen, an eben diesem Orte, wo die jetzige Stadt Jaromirz erbauet ist, nebst einem Benidiktinerkloster gegen das Jahr 1006. unter der Leitung des Baumeisters Peter aus der Lombardey aufgeführet. Allein es wäre zu wünschen, daß diejenigen, welche dieses behaupten, solches nicht aus dem Manuskripte der trautenauer Geschichte, welche nicht minder als jene des bekannten Johann Klatowsky voll der ungereimtesten Märchen ist, sondern aus ächtern Quellen, denen man Treu und Glauben beymessen kann, geschöpft hätten a). Ich will also lieber freymüthig gestehen, daß sich die Anlegung dieser Stadt aus Mangel ächter Urkunden keinesweges bestimmen lasse; auch Stransky b), giebt uns ein gleiches zu verstehen, da er sagt: die Stadt Jaromirz mag ihre Benennung entweder von dem Herzog Jaromir oder aber von den böhmischen Worten Jaro mierzitl herleiten. Dieses aber ist außer allem Zweifel, daß zu Jaromirz nie ein Benediktinerstift existiret habe, weil man weder in den Errichtungsbüchern, noch in andern ältern Schriftstellern hiervon eine Spur antrift. Zu Anfang des vierzehnten Jahr-

a) Balbin Epit. p. 155. Ziegelbauer Epit. Hist. Brzewn. p. 203.

b) Reipub. Boem. c. 2. p. 32.

Jahrhunderts war die Stadt Jaromirz schon in ihrer Volkommenheit, und ist der Königinn Elisabet als ihr Gemahl der König Rudolph I. im Jahre 1307. den 4ten Juli während der Belagerung von Horazdiowicz mit Tode abgieng, statt der verschriebenen nicht 40 allein, sondern vierzig Tausend Marksilbers nebst den eben zu solcher Zeit erklärten Leibgedingstädten Königgratz, Hohenmauth, Policzka, und Chrudim zu ihrem wittiblichen Unterhalte eingeraumt worden c). Zu gleicher Zeit rückte der Kaiser Albert mit zahlreichen Truppen in Böhmen ein: und faßte den Entschluß die durch den Hintritt seines ersten Sohnes Rudolph erledigte böhmische Krone seinem zweyten Sohne Friedrich in die Hände zu spielen. Nachdem sich aber die böhmischen Landesstände keineswegs seinem Willen unterziehen wollten, flüchtete sich die königliche Wittwe Elisabet in das Lager ihres Schwiegervaters Albert, und raumte ihm die sämmtlichen oben erwähnten, und zu ihrem Wittwensitze angewiesenen Leibgedingstädte ein, welche Albert ohne Verweilen mit eigener Mannschaft besetzt, und nicht eher, als im J. 1311. an die Krone von Böhmen wieder abgetreten hatte d). Von nun an fiengen die Umstände dieser Stadt sich zu bessern, wozu die mannigfältigen Freyheiten und Vorrechte, die den hiesigen Bürgern mitgetheilet wur-

d) Chron. Aularegen. c. 85. p. 176. a. Gelas. Monum. T. 5.

e) Pulkava a. Gelas. Monum. T. 3. p. 266. et 272.

wurden, vieles beigetragen haben. So fertigte Wenzel IV. 1372. den 20. Oktober zu Prag eine lateinische Urkunde aus, laut deren die hiesigen Bürger berechtiget wurden, über ihr hinterlassenes Vermögen frey und ungehindert zu testiren f). Im J. 1445. fertigte die Königinn Barbara den Montag vor Gottestauf auf ihrem Schlosse in Melnik zwey Urkunden aus. Laut der ersten sind die sämmtlichen von K. Wenzel IV. und Siegmund den hiesigen Bürgern in Betref der ungehinderten Testirung, einer freyen Religionsübung, und andrer Gegenstände mehr zuerkannten Privilegien bestättiget, laut der zweyten aber die bey der Einziehung des Dorfes Čžaslawek, welches der Königinn zugehört hatte, begangenen Fehltritte dem hiesigen Magistrate auf immer in Gnaden nachgesehen worden g). Im J. 1454. den 28. August bestättigte neuerdings der K. Ladislaw alle diese Privilegien, und verschrieb das aus der ehemaligen Probstey hergestellte Schloß samt der unter der Kirche gelegenen Mühle pfandweis um 300 Sch. Gr. an Wanicken v. Waleczow, der selbes bald darauf an die hiesige Stadtgemeinde für die nämliche Summe wieder abtrat h). Der Kaiser Georg verordnete 1466. den 5 März, daß die hiesige Stadtgemeinde zwar befugt wäre alljährig zwölf neue Rathsglie-

f) Ritter von Bienenberg Alterthüm. Böhm. 3. Thl. 66. S.

g) Beytrag zur Diplom. Ibidem l. c. p. 78.

h) Beytr. zur Diplom. l. c. S. 79.

glieder zu wählen, doch soll der Unterkämmerer allemal in solchem Falle das Recht haben, sowohl aus den zwölf abtretenden, als auch aus den neugewählten Personen den neuen Rath zu bestellen i). Nicht minder gewogen und mildthätig bezeigte sich auch Wladislaw II. gegen die hiesigen Bürger, denen er 1481. den Dienstag nach St. Veit zu Prag das Recht, daß kein Bräuhaus noch Bierschenk eine Meile Wegs um Jaromierz errichtet werden durfte, eingeraumt, und 1489. am Egidi Tage zu Ofen die mit seiner Bewilligung zu Jaromierz eingeführte Zolleinnahme in so lange noch gestattet hatte, bis die der königlichen Kammer von der hiesigen Stadtgemeinde vorgestreckten 50 Sch. Gr. von dem König selbst, oder mit dessen Bewilligung von jemanden andern der Stadt entrichtet wurden. Im Jahre 1492. den Montag nach Gregori fertigte eben dieser König zu Ofen eine Urkunde aus, kraft deren er die hiesigen Bürger, die ihm, gleichwie die übrigen Landesstände einen jährlichen Beytrag von dem Bierbräuen bewilligten, versichert hatte, daß weder er, noch seine Nachfolger dergleichen Beytrag ferner unter was immer für einen Namen zu verlangen Macht haben sollten. Im Jahre 1494. den Samstag nach Stanislai bestätigte eben dieser König einen Kaufvertrag, und bewilligte denselben in die königl. Landtafel einzutragen, kraft dessen Wienek Ples von Slaupna den zwischen den

Ja-

i) Ibidem S. 80.

Jaromierzer Grundstücken gelegenen Teich an die hiesige Stadtgemeinde um 700 Sch. Gr. abgetreten hatte. In eben diesem Jahre den Sonntag nach Tiburzius, und abermal 1504. laut eines zu Ofen den Sonntag nach Allenheiligen ausgefertigten Majestätsbriefes raumte Wladislaw den hiesigen Bürgern, die durch starke Feuersbrünste und große Wassergieße während solcher Zeit einen namhaften Schaden erlitten haben, die gänzliche Zolleinnahme ein, gestattete ferner 1505. den Dienstag nach Michaelis, daß selbe jenes Geld, welches sie jährlich in die königl. Kammer abzuführen hatten, von diesem Tage an durch drey Jahre zur Herstellung der Stadtmauer verwenden dürften, und bewilligte ihnen leztlich 1506. an Pauli Bekehrungstage im rothen Wachs zu siegeln k). König Ludwig bestätigte 1520. den Freytag nach Valentini jenen Kaufvertrag, laut dessen die hiesige Stadtgemeinde das Dorf Herzmanicz von Georgen Gersdorf von Gersdorf um 4000 Sch. Gr. meiß. käuflich übernommen hatte, und raumte am Margarethentage n. J. den hiesigen Bürgern das Recht eine Wassermaut anzulegen l). K. Ferdinand I. willigte 1564. ein, daß die vom K. Ladislaw der hiesigen Bürgerschaft am Pfingstag durch acht Tage verliehene Messe auf den nach Pfingsten folgenden Mittwoch überlegt werden dürfte. Die vom Rudolph II. 1579. am Julianentag zu Prag, und vom Mathias

1615.

k) Ibidem l. c.

l) Urkunde in Archiv. Civitatis.

1615. den 26. Jun. zu Prag ausgefertigten Machtsbriefe enthaltenen Reverse, laut deren der erste, daß die dem König eine Zeit länger abgereichte Biertaxe oder Posudnj, der zweyte aber, daß die von der hiesigen Stadtgemeinde freywillig auf zwey Monate vorgeschossene Steuer keineswegs für eine Schuldigkeit anzusehen sey, und folglich den Jaromierzer Stadtfreyheiten zu keinem Nachtheil gereichen sollte, erkläret hatte m). Doch hat die hiesige Stadt während solcher Zeit auch manche harte Schicksale erlitten, da sie 1423. 1448. den 16. Jun., und 1548. den 12. Sept. bald gänzlich, bald zum Theil eingeäschert wurde n). K. Siegmund ließ die hiesige Stadt wohl befestigen, und sezte derselben den Hynek von Czerwena Hora vor. Dieser ließ sich aus einem übertriebenen Religionseifer beygehen im Jahre 1420. am Stephanstage die Taboriten, da sie eben in der Kirche zu Kržin das Abendmahl unter beyden Gestalten empfiengen, mit einer Mannschaft zu überfallen. Er ließ bey dieser Gelegenheit dem Priester den großen Kelch aus der Hand, füllte selben mit Wasser an, und ließ sein Pferd aus demselben trinken. Diese Behandlung brachte die Taboriten ungemein auf, und vermehrte nur desto mehr bey ihnen den Haß, den sie schon lange Zeit wider die Bürger in Jaromirž gehegt haben, weil selbe dem Kaiser treu, und der katholischen Religion stets zugethan verblieben sind.

Die-

m) Ritt. von Bienenberg l. c. p. 85.

n) Paproc. de Urb. Lupac.

Dieſes alſo zu rächen, rückten ſie von Pragern unterſtützt unter der Anführung des Ziſka 1421. vor Jaromirz, und ſtürmten die Stadt von Aufgang der Sonne, bis zur Mittagsſtunde ohne aufzuhören. Die Belagerten entgegen übten eine tapfere Gegenwähre aus, und ſtreckten von der Stadtmauer mehr als 1600. ihrer Feinde zu Boden. So günſtig als ſich das Glück bey dieſem Vorfalle gegen die hieſigen Bürger geäußert, ſo mißtrautſch waren ſie doch gegen daſſelbe, aus Furcht damit ſelbe etwann bey einer zweyten Unternehmung der feindlichen Macht nicht unterliegen müßten. Sie weigerten ſich zwar die vier prager Artikel anzunehmen, doch willigten ſie ein den Pragern allein die Stadt zu übergeben, wenn ihnen ein freyer Abzug geſtattet würde. Man gieng dieſes Beding ein, und betheuerte hoch, die pünktliche Erfüllung dieſes friedſamen Vertrages. Am Morgen des folgenden Tages alſo giengen die Jaromierzer Bürger ohne Gewehr und Rüſtung aus der Stadt; allein die treuloſen Feinde, die ſich durch keinen Schwur noch Eid binden ließen, pakten ſelbe alſogleich an, ließen ohne Unterſchied den Männern, Weibern, und Jungfrauen ihre ſämmtliche Kleidung vom Leibe herab, ſchleppten ſodann ſelbe ganz bloß und nacket durch das ganze Kriegsheer bis an die Elbe, warfen forderſt die Rathsglieder, um ihnen, wie ſie ſagten, den Vorzug nicht zu benehmen, in die Elbe, und ſtürzten endlich auch die übrigen hinein. Man triſt noch heut zu Tage an dem Wege nach Schurz hinter der pra-

ger Vorstadt auf dem sogenannten weißen Berg ein Kreuz, als ein Zeichen dieser daselbst begangenen Grausamkeit an. Nachdem sie diese grausame That vollbrachten, eilten sie nach der Stadt zu, um ihre Wuth noch an den zurückgebliebenen 21 Chorherren auszuüben. Drey derselben nahmen aus Furcht des ihnen bevorstehenden Todes die prager Artikel an, die übrigen wurden mitten auf dem Marktplatze verbrannt, der Hauptmann Hynek von Czerwena Hora aber gebunden, nach Prag geführet, und auf dem altstädter Rathhaus festgesezt o). Unter die ansehnlichern Gebäude kommen hier zu rechnen 1) Die Dechantkirche unter dem Tit. des heil. Nikolaus B., die im vierzehnten Jahrhunderte als Pfarrkirche von den Chorherren S. Augustini administrirt wurde. Diese gleicherwähnte Chorherren hat der prager Erzbischof Arnest sammt einem Probste gegen das Jahr 1356. in der Vorstadt bey der Marienkirche gestiftet, welche zwar in den Errichtungsbüchern auf das Jahr 1367. 1374. und 1384. vorkömmt, heut zu Tage aber nicht mehr existiret p). Dieses Stift ist zwar durch seinen Stifter mit hinlänglichen Einkünften versehen worden, dessen ohngeachtet aber konnte selbes keineswegs, wie Balbin vorgiebt q), unter die reichsten in ganz Böhmen

o) Balbin. in vita Arnesti Aeneas Silvius. Paproc. Theobald in Hussit. Laurent. Brzezina. Hagek. Lupac. 13. Mai 13. Jun. Weleslavina 13. Mai.

p) Balbin. in vita Arnesti L. 3. c. 6. p. 279. LL. Erect. Vol. 1. N. 4. H. 7.

q) In vita Arnesti p. 179.

men gezählet werden, weil selbes 1384., und folglich nicht lange bevor, als die Hussiten solches zerstöret hatten, unter dem Namen des Kirchenzehends nur 1 Sch. Gr. gesteuert hatte, da doch auf andre Klöster und Stifte zu 16 20 auch 25 Sch. Gr. unter dem Namen eben dieser Steuer zu entrichten kam. Im Jahre 1366. ließen sich zwey der hiesigen Bürger, welche die eingeloffenen Kirchengelder zu ihren Handen verwendet haben, und dieser Ursache wegen vor das prager Konsistorium geladen wurden, von dem wider ihren Pfarrer ein Mitglied des obenerwähnten Stiftes dieser gemachten Anzeige halber gefaßten Grolle dahin verleiten, daß sie ihm, als er eben auf der Reise nach Prag begriffen war, in einem Walde aufgepaßt, und ihn daselbst umgebracht, und verscharret haben. Nach begangener solchen That setzten sie ihren Weg nach Prag fort, und stellten sich vor das geistliche Gericht. Während ihres Aufenthaltes zu Prag aber wurde die Leiche des entseelten Pfarrers durch einen Hirten entdecket, und zugleich auch die schändliche Mordthat dieser zweyen Missethäter geoffenbaret. Ein solches Laster billigermassen zu bestrafen, befahl der K. Karl IV. diese Verbrecher mit Pferden aus der Stadt zu schleppen, selben die Köpfe abzuschlagen, und ihr sämmtliches Vermögen für die Pfarrkirche in Jaromierz einzuziehen r). Nach der Zeit nahmen die obenerwähnten Ordensmänner wahr, daß ih-

r) Benessius L. 4. p. 388. Paproc. de Urbib. p. 223

ihre Vorfahren das Klostergebäu in einem sehr sumpfigen Ort angelegt haben, welches sowohl zum Schaden des sämmtlichen Haus- und Kirchengeräths, als auch zum größten Nachtheil der menschlichen Gesundheit gereichen müßte. Sie baten also, und erhielten auch 1404. den 5. May die Einwilligung des prager Erzbischofs Zbinko, daß sie sich nach der Stadt übersiedeln, und bey der Pfarrkirche zu St. Niklas ein Kloster für sich errichten dürften, allwo sie in ruhigem Besitze verblieben sind bis zur Zeit der hussitischen Unruhen, wie wir schon oben gemeldet haben s). 2) Die in der Vorstadt 1750. erbaute St. Anna Kapelle. 3) Die St. Jakobi Kirche in der nachoder Vorstadt, die allem Ansehen nach zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts errichtet worden ist t). Der hiesigen Stadt haben wir folgende gelehrte Männer zu verdanken: Georg Chudecius oder Chudek u) Niklas Chudek, Wenzel Bistrziczky von Studnicz, Johann Baben, Wenzel Prokopi, Martin Agricola, Mathias Mathiades x) Die Stadtgemeinde in Jaromirz besitzt folgende Dörfer:

1) Ober Dolz sonst Baukus genannt von 2 N. 2) Nieder Dolz eine Mühle.

3)

s) LL. Erect. Vol. 6. C. 9 Vol. 8. K. 1. Balbin. Misc. L. 5. p. 118. et in vita Arnesti. L. 3. c. 6. p. 279.

t) Ritt. von Bienenberg Alterthüm. Böhm. 3. Thl. S. 71.

u) Balbin Boem. Docta P. 2. p. 228.

x) Ritt. von Bienenberg l. c. p. 86.

3) Dolan, Dolen von 65 N. gehörte ehedem den Chorherren S. Augustini in Zwol, wie auch das Dorf

4) Čžaslawek von 31 N. 5) Horženicz von 40 N. ehemaliger Rittersitz der Hrn. von Horžan y).

6) Schurze von 1 N. 7) Gezwin und 8) Zawadilka sind zwey Höfe.

Kammeraladministrazionsherrschaft Schurz und Dubenecz.

Gehörte ehedem dem Jesuiterprofeßhause bey St. Anna in Wien, nach der Aufhebung dieses Ordens aber sind die Einkünfte dieser beyden Güter zur Pensionirung der Jesuiten angewiesen worden. Der gemeine Landmann spricht hier mehrentheils deutsch, und befördert seine Nahrung durch einen mittelmäßigen Feldbau, wie auch durch Spinnen, Weben und den Garnhandel. Her gehören:

1) Schurz, Žirecz ein Marktflecken von 45 N. mit einem Schlosse, einer Filialkirche zu St. Anna, die von einem Lokalkaplan administriret wird, und einer nächst an Walde gelegenen St. Odilonis Kapelle; liegt am rechten Ufer der Elbe 14 gem. Meil. von Prag, und 1 Stunde von Königinnhof südostwärts entfernt. Der berühmte Bildhauer Patzak ein

y) Ritt. von Bienenberg Beschreibung der Stadt Königinnhof S. 39.

ein Schüler des bey uns wohlbekannten Mathias Braun von Praun kam hier zur Welt, und brachte auch die meiſte Zeit ſeines Lebens daſelbſt zu, weswegen auch ſeine wichtigſten Werke in dem hieſigen Gränzgebirge, und in Schleſien anzutreffen ſind.

2) Alt Schurz ein Dorf von 47 N. 3) Seberle von 33 N. davon etwas nach Königinnhof gehöret. 4) Ketzelsdorf, Koczlirz, Gœzlerivilla mit einer 1720. ganz neu wieder hergeſtellten, 1745. 1762. und 1778. aber durch die preußiſchen Truppen groſſentheils wieder eingeäſcherten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Wenzl M., die ſchon 1384. mit eigenem Pfarrer beſetzt war. Dieſes Gut haben die Jeſuiten zu Ende des ſechzehnten Jahrhunderts von den Rittern Talaczko käuflich übernommen, und der Herrſchaft Schurz einverleibt. Nächſt an dieſem Dorfe liegt der ſogenannte Kahlenberg, auf welchem die königl. preußiſchen Truppen 1778. anfänglich unter der Anführung des Prinzen von Anhalt, dann unter dem Kommando des Kronprinzen ſieben Wochen lang geſtanden ſind.

5) Paſſendorf von 16 N. 6) Kenzen, Königshan von 36 N.

7) Burg, ſo auf unſrer Karte unter dem Namen Borga vorkömmt, zählet 10 N.

8) Kaſchow, Kaſchhof von 28 N. 9) Weſtecz, Weſcze, Weſelicz von 29 N.

10) Salnay, Salney, Zalyow, Zalmiow v. 42 N. mit einer Kirche unter dem Namen der heil.

Ap-

Ap. Peter und Paul, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. Eine der hiesigen Kirchenglocken ist 1500., die zweyte 1551. verfertiget worden. Im Jahre 1382. traten die Hrn. Wenzel und Johann Krussyna diese Elbinsel an den Hrn. Niklas Zaliow käuflich ab a).

11) Litisch, Liticze von 72 N. mit einer Kirche unter dem Tit. der heil. Dreyeinigkeit, die 1590. auf die Veranstaltung des Hrn. Johann Liticzky von Schönau (z Ssonowa) errichtet wurde. Im Jahre 1616. gehörte dieses Gut dem Hrn. Bartholomäus von Waldstein b). 12) Neujahrsdorf von 29 N.

13) Stern, Hwiezda von 29 N., so auf unserer Karte falsch unter dem Namen Hbiesta vorkömmt.

14) Dubenecz von 79 N. mit einer 1740. ganz neu wieder hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Joseph, die schon 1384. 1397. und 1415. mit eigenem Pfarrer besetzt war c). Nicht ferne von dannen im Walde trift man ein verfallenes Bergschloß an, von welchem, wie einige dafür halten, die am Fuße dieses Berges gelegene 15) Mühle Kalnowecz noch heut zu Tage den Nahmen führet.

16) Leiten, Silberleite, Silwars Leuthe von 44 N., davon 21 nach Königinnhof gehören. 17)

a) Ritter von Bienenberg Alterthüm. 1. Thl. S. 51. 77.

b) Ibidem 1. Thl. S. 122. 2. Thl. S. 70.

c) LL. Erect. Vol. 13. G. 6, Vol. 10. T. 2.

Alt Koinicz, Kognicz, Kokniz von 140 N. mit einem durch die Taboriten 1420 zerstörten Schlosse, und einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Ap. Simon und Judas, die schon 1384. mit eigenem Pfarrer versehen war. 18) Neu Koinicz von 10 N. 19) Posada ein zerstückter Meyerhof.

20) Siboged, Soboged von 43 N.

21) Liebthal, Liebenthal, Liborow, Libokow von 68 N.

Gut Dobrney.

Liegt an dem sogenannten Walde Königreich, ohngefähr 1 Stunde von Königinnhof nordnordostwärts entfernt, bestehet aus 21 zerstreuten Waldhäusern, und etlichen Officiantenwohnungen, und gehöret dem Kuttenberger Bergwerkamte.

Königshof.

Königinnhof ob der Elbe, Nowy Dwur, Kralurw Dwur, Kralu Dwur, Kralowy Dwur nad Labem, Chwoynow, Curia reginae, Curia Civitas, Aulo regia, Aula regia eine königl. Leibgedingstadt mit Mauern, zählet sammt den Vorstädten 343 Häuser, und liegt an der Elbe, wo der Netrzeba- und Ratzbach sich eben in diesem Flusse verlieren, 3 ½ gem. Meilen von Prag, und 1 Meile von Jaromirz nord-

west-

westwärts entfernt. Schon im zwölften Jahrhunderte war an eben diesem Orte eine Burg, allwo sich der Herzog Sobieslaw I. zu wiederholtenmalen, sonderlich aber 1139. eine geraume Zeit aufhielt, da er die 1 Meile von hier nordwärts gelegene Festung Hostin Hradecz, jetzt Neuschloß genannt, wider den Einfall der Schlesier und Pohlen abermal herzustellen anfieng a). Zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts schuf die nach Wenzels II. Tode hinterbliebene Wittwe Elisabeth diesen ihr angewiesenen Wittwensitz in eine Stadt um b), und befestigte selben allem Ansehen nach mit Mauern und Wallgraben, kurz bevor, als sie ihre sämmtlichen Leibgedingstädte an den römisch. K. Albrecht abgetreten hatte. Diese königl. Wittwe ließ sich beygehen, daß sie mit den zu ihrem Wittum bestimmten Städten nach eigener Willkühr schalten und walten könne, und trat ihrer zwölfjährigen Tochter Agnes, die sich mit Heinrichen Herzog aus Schlesien und Fürsten von Schweidnicz verehelicht hatte, ohne Bewilligung des Königs Johann die Stadt Königgratz zur Mitgift ab c). Der König wurde über dieses gebietherische Betragen der Königinn Wittwe sehr aufgebracht, schickte ohne Verweilen einige seiner Truppen aus, welche die Stadt Königinnhof nebst den übrigen Leibgedingstädten wieder erobert, und dem

a) Contin. Cosmae p. 329.
b) Benessius a. Gelasium Monum. T. 4. p. 60.
c) Sommersberg in Annal. Siles. auf das Jahr 1316.

dem König unterworfen haben. In einer kurzen Zeit darauf aber, sehnte er sich mit Elisabethen wieder aus, und stellte ihr einige der Leibgedingstädte ab, doch behielt er den Trautenauer Bezirk, darinn die Stadt Königinnhof lag, für sich d), und versetzte diese Stadt 1316. den 10. Jän. an den Potho von Turgau, Herrn auf Gradlitz und Arnau um 300 Mark Groschen, dagegen Potho sich verpflichtet hat dem Könige zu allen Zeiten mit seinen zweyen Festungen zu dienen, und so oft es ein Nothfall erfordern würde, mit 40 wohlbewaffneten Männern zu Hauden des Königs im Felde zu erscheinen e). Im Jahre 1329 vertauschte K. Johann die Stadt Trautenau und Königinnhof an den obenerwähnten Herzog Heinrich aus Schlesien, Fürsten von Schweidnitz und Jauer, Herrn auf Fürstenberg, auf dessen Lebenszeit gegen den Görlitzer Bezirk, doch mit dem Vorbehalt der landesfürstlichen Rechte f). Nach Heinrichs Hintritte, als welcher 1347. mit Tode abgieng, fiel dieser Trautenauer und Königshofer Bezirk abermal der Krone von Böhmen zu, und wurde 1349. den 26. März vom Johann Herzoge in Mähren Karl des vierten Bruder, und dessen bestellten Sachwalter in Böhmen an Benedikten Krabicze von Weitmühl dergestalten abgetreten, daß er dieselben verkaufen, verpfänden, veräußern, verwechseln, und damit wie mit

ei-

d) Beneſſius, Balbinus et ali.

e) Balbin Epit. L. 3. c. 17. p. 321.

f) Balb. bey dem Ritt. von Bienenberg Beschreibung der Stadt Königinnhof S. 20.

einem Gute verfahren könnte, welches Karl IV. den 8. Juli n. J. bestätiget hatte g). Auf das Jahr 1368. 1383. und 1390. kömmt Agnes eine Tochter des Herzogs Leopold aus Oesterreich, und Boleslaw des vierten Herzogs zu Schweidnicz hinterbliebene Wittwe als Besitzerinn des Trautenauer und Königshofer Bezirks vor h), nach deren Tode selbe abermal der Krone von Böhmen zugefallen sind. Im Jahre 1458. hielt der Ritter Zdeslaw von Burzenicz allem Ansehen nach nur pfandweis die hiesige Stadt im Besitze i). Während solcher Zeit, wie auch später hin, haben die hiesigen Bürger manche namhaften Vorrechte und Freyheiten erhalten. So sprach der K. Johann laut einer 1340. den vierten Tag nach Pauli Bekehrung zu Paris ausgefertigten Urkunde die Bürger der Stadt Trautenau und Königinnhof von dem alten böhmischen Rechte Poprawi, oder Czuda los, und raumte ihnen die Freyheit ei, die bey ihnen vorkommenden Gerichtsfälle in das zukünftige nach den Budiessiner (Bautzner) und Glatzer Rechten zu behandlen k). Im Jahre 1346. den Montag nach Sexagesima befreyte er die hiesigen Bürger, welche durch eine 1345. stark wüthende Feuers-

g) Pelzels Vita Caroli IV. Urk. CXXVII. sep. CXXVIII.
h) LL. Erect. Vol. 3. M. 4. N. 4. O. 4. Henelius in Annal. Silef. apud Sommersberg ad A. 1368. p. 295. Ludevig T. 6. L. 5.
i) Paproc. de Statu Dom. p. 84.
k) Urkunde N. II. bey Rit. von Bienenberg Beschreibung der Stadt Königinnhof.

ersbrunst in die äußerste Armut versetzt wurden, von allen außerordentlichen Gaben, die gewöhnliche Steuer allein ausgenommen l). Diese jetzt angeführten Freyheiten sind vom K. Wenzel IV. 1398., und von der Kön. Sophie 1399. bestätiget worden m). Ein gleiches that K. Ladislaw 1454., und gestattete ihnen alljährig eine Messe von Ludmille an durch sieben nach einander folgende Tage zu halten, n). Der Kön. Georg befreyte sie 1463. den 23. Dezemb. von der Bothmäßigkeit aller Hauptleute, Kämmerer, Poprawczonen, Rektoren und Czudarien, und aller übrigen königl. Beamten, und befahl daß selbe in vorkommenden Rechtshändeln bey dem Könige, oder in dessen Abwesenheit bey dem Landeshauptmanne belanget werden sollten o). K. Wladislaw II. raumte ihnen 1476. das Recht ein mit ihrem Hab und Gut frey zu schalten, und dasselbe in ihrem letzten Willen wem immer, die Geistlichen allein ausgenommen, verschreiben zu können. Sezte 1477. fest, daß dieselben dem königl. Unterkämmerer für eine jede Rathserneuerung nicht mehr als 5 Sch. prager Gr. zu entrichten verpflichtet wären. Letztlich befreyte er sie 1480. von der Gerichtsbarkeit der königlichen und andrer Aemter, wies selbe in den peinlichen und bürgerlichen Fällen an den königl. Hauptmann des Trautenauer Bezirks an, gestattete ihnen auch 1497. während der

von

l) Ibidem Urkunde N. III.
m) Ibidem Urkunde N. VII. VIII. IX.
n) Ibidem. Urkunde N. XII.
o) Ibidem Urkunde XIII.

von Donnerstag vor Pfingstfeyertagen durch acht Tage lang dauerenden Messe den Zollpfening einzunehmen, und solches Geld zum Behufe der gemeinen Bauerfordernissen zu verwenden, raumte ihnen auch endlich 1509. das Recht ein im rothen Wachs zu siegeln p). Bis zu diesen Zeiten waren die Umstände der hiesigen Stadt noch allemal gesegnet, ungeachtet selbe 1421. vom Ziżka eingenommen, und 1450. den 4. May durch einige Mordbrenner stark verwüstet wurde q). ; allein das sechzehnte und siebenzehnte Jahrhundert hindurch mußte selbe manchem harten Schicksale unterliegen. Denn da die hiesigen Bürger nach dem Beyspiel der prager, und andrer königlichen Städte, wie auch einer großen Anzahl des böhmischen Adels den K. Ferdinand I. mit nöthigen Hülfstruppen wider die Sachsen nicht unterstützen wollten, mußten sich selbe, 1547. eben so, wie die übrigen beschuldigten Städte und Herren nach der Schlacht bey Mühlberg gefallen lassen nicht nur ihren Primator, Bürgermeister und die Gemeinältesten nebst 20. andern Personen nach Prag vor das Gericht des Königs abzuschicken, sondern ihre sämmtlichen Freyheitsbriefe dem König auszuliefern, dann ihre sämmtlichen Güter nebst den Verschreibungen und Kaufbriefen, wie auch alle Zölle, deren sie bis zu solcher Zeit genoßen, dem Könige eigenthümlich abzutreten, und sich noch darzu schriftlich zu verbinden, daß selbe dem Könige, und dessen sämmt-

p) Ibidem Urkunde N. XIV. XV. XVI. XVII. XIX. XX.

q) Hagek Lupac. Weleslavina

sämmtlichen Thronfolgern von einem jeden Faß Bier einen weißen Groschen, und eben so viel von einem Strich Malz auf immerwährende Zeiten entrichten und bezahlen wollten. Doch ließ sich der König in einer kurzen Zeit darauf wieder besänftigen, nahm die hiesigen Bürger wieder zu Gnaden auf, stellte ihnen, doch unter der Bedingung 500 Sch. meiß. Strafgeld zu erlegen, ihre Güter wieder zurück, und bestättigte die meisten ihrer Freyheitsbriefe, welche Bestätigung 1570. vom Maximilian, und 1749. von der seligen Andenkens K. K. Maria Theresia abermal erneuert wurde r). Im Jahre 1345. und 1450. wie wir schon oben erwähnet haben, dann 1570. den 20. Jun., 1699. den 6. Novemb., und 1775 den 24. Novemb. ist die hiesige Stadt großentheils eingeäschert worden s). Zu Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts schien zwar die hiesige Stadtgemeinde sich einigermassen wieder zu erholen, und brachte das unter ihren Schoßgründen liegende, und nach dem Tode des Hrn. Johann Silber von Silberstein 1572. an den K. Rudolph II. verfallene Erblehen Podhorz im J. 1506. um 1500. Sch. Gr. meiß. an sich. Der förmliche Kaufkontrakt hierüber aber ist erst 1607. den Dienstag nach Simon und Judas verfertiget worden t). Im J. 1619. ergriefen die hiesigen Bürger, die bis jetzt noch allemal der utraquistischen Lehre beygepflichtet haben, wider ihren rechtmäßigen Landesfürsten

r) Ibidem Urkunde N. XXIII. XXIV. XXVII.
s) Ibidem l. c.
t) Ibidem Urkunde N. XXV. XXVI.

ſten Ferdinand II. die Waffen, und fochten für Friederichen aus der Pfalz, wodurch ſie nach der Schlacht am weißen Berge manche Widerwärtigkeiten ſich auf den Hals gezogen haben. Im J. 1646. gieng nicht ferne von der hieſigen Stadt ein blutiges Treffen vor zwiſchen dem ſchwediſchen Befehlshaber von Wittenberg, und den k. k. Feldherrn Montecuculli. Der letztere iſt aufs Haupt geſchlagen, die Stadt aber iſt bey dieſem Vorfalle ſtark beſchädiget worden u). Einem gleichen Schickſale mußte ſelbe auch während des preußiſchen Einfalls in Böhmen 1741. 1742. 1744. und 1756. unterliegen. Im J. 1680. zog ein fürchterliches Donnerwetter über die Stadt Königinnhof her, wodurch die meiſten Baum- und Feldfrüchte zu Grund gerichtet wurden. Unter die anſehnlichern Gebäude kann man hier zählen die Dechantkirche unter dem Titel des h. Johann Tauf., die ſchon auf das J. 1360. 1384. 1390. 1411. 1412. 1414. und 1415. als Pfarrkirche vorkömmt x). Eine der hieſigen Thurmglocken, die man insgemein Vmiraczek nennet, führet folgende Inſchrift: Haec campana fuſa eſt ad laudem omnipotentis A. D. MCCCCXVIII. Die zweyte: Letha od narozeni Pana bożiho Tiſyczthho, pietiſteho, pateho tento Zwon ſlit geſt ke czti a chwale Panu Bohu, a blahoſlawenie Pannie Maryi Matcze geho, a Swate-

u) Peſſina in Prodrom. Moraviae.

x) LL. Erect. Vol. 1. G. 2. Vol. 3. M. 4. N. 4. O. 4. Vol. 8. M. 7. Vol. 9. M. 10. Vol. 10. B. 1. Vol. 13. V. 10.

temu Janu, a wſſe Swaty, do Mieſta Kralowa Dworu nad Labem. Protoż Pane Gezu Kryſte Narozeny s Panny cziſtie zawytey k nam we wſſy dobrotiwoſti a tiechoſti Powietřj. Wuondrżeg Zwonarż z Hradcze. Dieſe Glocke ſoll gröſtentheils aus dem bey dem ſo genannten Gränzzeichen (W hranicżnegch Dubu) vorgefundenem Gelde, wie auch aus verſchiedenem Silbergeſchmeide, ſo die hieſigen Bürgersfrauen zu dieſem Endzwecke verehret haben, verfertiget worden ſeyn y). Die dritte, und unter dem Namen Czapek bekannte Glocke: Za Aurżadu Pana Pawla Hatawauſa Letha Bożiho MDXL. lit geſt tento Zwon ke czti a chwale boży ſtrze rucze miſtra Onuncze a czecha towariſſe. Die vierte ſo genannte Sonntagsglocke von 18 Cent. iſt 1625. aus dem Erzte der alten Glocke von Mathes Erner gegoſſen worden. Die fünfte Czinczalek genannte Glocke führet die Jahrzahl 1683. Im J. 1626. iſt bey dieſer Kirche, welche 1773. durch Mathias Franzen Grafen Chorinſky v. Ledske Biſchof zu Samaria feyerlich konſekrirt wurde z), der katholiſche Gottesdienſt wieder eingeführet worden. 2) Die Kreuzkirche in der Vorſtadt, die allem Anſehen nach laut der Jahrzahl 1504., die auf einer bey dieſer Kirche vorhändigen Glocke vorkömmt, in eben dieſem Jahre errichtet worden iſt. Die zweyte Glocke führet folgende Aufſchrift: Tento Zwon ke czti a chwa-

y) Ritter v. Bienenberg l. c. S. 41.

z) Ibidem Urkunde N. XXVIII.

chwale boži leta božiho MDXXIX. Die dritte führet die Jahrzahl 1553. 3) Die Marien Himmelfahrts-Kapelle an dem Spitale. Schon im J. 1502. verehrte Matthes v. Horžan dem hiesigen Spitale, und jenem in Jaromierž in gleiche Theile die Güter Kokotow (Koken), und Kladrub (Kladern) mit eben diesem Rechte zu genießen, mit welchem er selbe von dem Ulrich Haše v. Hasenburg Herrn auf Kost und Gradlitz übernommen hatte, worauf die hiesige Stadtgemeinde den ihr gehörigen Antheil von dieser Stiftung 1502. an die Stadt Jaromierž käuflich abgetreten hatte. Der erste Wohlthäter aber des 1676 hier angelegten Spitales war Peter Krisky, Bürger aus Königshof, bey welchem Elias Heinrich Petera im nämlichen Jahre die oben erwähnte Marienkapelle erbauen ließ. aa). 4) Die 1718. auf die Veranstaltung des H. Johann Schmied erbaute Kapelle unter dem Namen des h. Johann Tauf., welche er mit 150 fl., dessen Bruder aber 1739. mit 100 fl. beschenkt und votirt hatte bb). 5) Die St. Johann Tauf. Kapelle im Walde bey dem sogenannten guten Brunnen. Nach Stranskys Berichte soll man hier auch im vorigen Jahrhunderte eine Salzquelle entdeckt haben cc). Im J. 1505. kam hier zur Welt M. Heinrich Dworsky v. Helfenberg, er wurde nach der Zeit zum Abte des Bene-

aa) Memoria Civit.

bb) Ibidem l. c. S. 56. Stat. circ. benef. Aul. Reg.

cc) Balbin. Mis. L. 1. c. 12.

nediktinerklosters in Slowan, und zum Administrator des prager Unterkonsistorii sub utraque gewählet, und starb 1582. den 15. Sept. dd). M. Mathias Dworsky v. Hagek stand der prager hohen Schule als Dekan 2 Jahre, als Rektor 21 J., dem prager Unterkonsistorium als Präses 6 Jahre vor, starb als Probst des königl. Wenzeslaischen Collegii 1583. in März, und wurde in der Fronleichnams-Christi-Kirche begraben ee). Der hiesigen Stadtgemeinde gehören folgende deutsche Dörfer: 1) Lipnitz, Libnicz v. 29 N.

2) Kowinka v. 8. N. 3) Nowoles v. 22 N.

4) Filirzowicz v. 10 N. 5) Werdek v. 44 N.

6) Podhag, ist nach Werdek beygerechnet.

7) Konczina, Leiten ist schon bey Schurz vorgekommen.

8) Worlech, Wodlech ehedem ein Rittersitz des H. Worlech oder Wodlech Zdiarsky Srnowecz von Warwassow, jetzt ein Hof, stehet zwar unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Königehof, gehöret aber den Brüdern Wenzel und Michael Schubert.

Fundationsherrschaft Gradlitz und Herzmanitz.

Einige unserer Schriftsteller ließen sich zwar beygehen, daß die Tempelherren zu Anfang des vierzehn-

dd) Veleslavin. Calend. 2. Mart. et 15. Sept.

ee) Lupac. 4. Maii.

zehnten Jahrhunderts die Herrschaft Gradlitz im Besitze gehabt haben; allein nachdem weder die im Kaurzimer Kreise S. 189. angeführte Urkunde, noch andere alten Chronisten hievon eine Erwähnung machen, so hat man auch ganz billige Ursache daran zu zweifeln. So viel ist indessen gewiß, daß Porho von Turgau die Herrschaft Gradlitz schon 1316 im Besitze hielt a). Von diesem gelangte selbe an die edle Frau Maria Gemahlinn des H. Benedikt v. Chustnik, dann fiel selbe dem Johann v. Opoczna erblich zu b), und kehrte abermal an die Hrn. v. Turgau zurück, aus deren Geschlechte Heinrich diese Herrschaft 1433. im Besitze hielt, und den 23. April n. J. bey Horzicz, wo er für den K. Siegmund tapfer gefochten hat, auf dem Wahlplatze blieb c). Bald darauf gelangte Gradlitz an Wilhelmen, und dann gegen das J. 1463 an Niklasen II. Hase oder Zagicz von Hasenburg Herrn auf Kost und Hasenburg, dessen Söhne Johann und Ulrich theilten 1470. nach dem Hintritte ihres Vaters die ihnen erblich zugefallenen Güter also, daß der ältere die Herrschaft Hasenburg, der jüngere aber Kost und Gradlitz für sich behalten hatte d). Ge-

gen

a) Urkunde N. 1. in der Beschr. der Stadt Königinnhof. Vom Ritter v. Bienenberg.

b) LL Erect. Vol. 10. K. 7.

c) Hagek. Lupac. Weleslavin. Balbin. Epitome L. 4. c. 8. p. 453. Beczkowsky.

d) Beyträge zur Diplomatik, bey dem Ritt. v. Bienenberg Alterthüm. 1. Th. 53. S.

gen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts hielt die Herrschaft Gradlicz Niklas Peczingar v. Bidczin im Besitze, nach dessen Hintritte aber fiel selbe 1561. dessen Sohne Albrecht erblich zu. Dieser zeugte mit seiner Gemahlinn drey Söhne, deren älterer mit seinem Vater zur Zeit des K. Maximilian wider die Türken tapfer gefochten, und auch sein Leben daselbst aufgeopfert hatte. Der Vater aber langte nach dem vollbrachten Feldzuge glücklich in Böhmen wieder an, brachte noch eine Zeit auf seinem Gute in Gradlitz zu, und gab endlich 1592. den Geist auf. Seine zwey übrigen Söhne Hermann und Albrecht blieben noch eine Zeit lang unter der Vormundschaft ihrer Mutter, und theilten endlich die nach ihrem Vater übergebliebenen Güter unter einander. Zur Zeit der protestantischen Unruhen in Böhmen schlugen sich diese beyden Brüder zu der Parthey der mißvergnügten Landesstände, und fochten für den Friedrich aus Pfalz. Dieser Ursache wegen wurde die Herrschaft Gradlicz nach der Schlacht am weißen Berge konfiscirt, und 1623. den 21. Jän. an Albrechten v. Waldstein um 18248 Sch. Gr. und 5 D. käuflich abgetreten c). Nach drey Jahren vertauschte der gleich erwähnte Waldstein diese Herrschaft an die Frau Magdalena v. Trczka, als aber der bekannte Graf Trczka zu Eger entleibt wurde, kehrte diese Herrschaft abermal an die königl. Kammer zurück, und der Genuß

der-

c) Ibidem Titularz Stawuw de A. 1556. 1589. und 1572. MS. Cancell. Kukuf.

derſelben iſt auf Befehl des K. Ferdinand II. den Jeſuiten in ſo lang geſtattet worden, bis ſelbe eben dieſe Geldſumme hieraus würden gezogen haben, welche Albrecht v. Waldſtein zur Stiftung des prager Profeßhauſes, und des Jeſuiterkollegii und Seminarii in Gicžin noch bey ſeiner Lebzeit beſtimmt hatte f). Nach dem Verlauf eines ganzen Jahres wurde dieſe Herrſchaft einem däniſchen Grafen v. Ulefeld eingeraumt, der ſich eines wider ſeinen König begangenen Verbrechens wegen nach Böhmen geflüchtet hatte. Er fand ſich aber auch hier nicht ſicher genug, begab ſich nach Schweden, und nahm daſelbſt Dienſte an. Solchemnach fiel dieſe Herrſchaft neuerdings der königl. Kammer zu, und wurde an den Bruder des flüchtigen Grafen Ulefeld überlaſſen. Nach zwey Jahren brachte der Graf Oktavius Piccolomini die Herrſchaft Gradlicz käuflich an ſich, und trat ſelbe nach ſechs Jahren an die Grafen Czernin ab. Von dieſen kam ſelbe käuflich an den Markgrafen von Baden, und letztlich 1662. an den k. k. Feldherrn Johann Grafen v. Spork, der 1679. mit Tode abgieng, und ſeine ſämmtlichen Güter dem zu ſolcher Zeit noch unter der Vormundſchaft ſtehenden Sohne Franz Anton v. Spork, erblich verſchrieb. Dieſer geprieſene und menſchenfreundliche Graf Anton machte ſeine ſämmtlichen Unterthanen auf der Herrſchaft Gradlitz aller Steuer auf immerwährende Zeiten frey, und befahl ſolche künftig

f) Hiſt. S. J. P. 4. L. 2. p. 473.

tig aus den Einkünften dieser Herrschaft zu entrichten. Dann errichtete er auch 1711. aus eben diesen Einkünften der Herrschaft Gradlitz, welche auf 300000 fl. geschätzt wurde, wozu er noch eine Zinsung von 100000 an baarem Geld beygelegt hatte, eine Stiftung zur Unterhaltung 100. armer Männer und 12 Barmherziger Brüder, und widmete zu diesem Ende die prächtig erbaute Kirche sammt dem Kloster und Spitale zu Kukus. Nach dem Hintritte des letzt genannten Grafen v. Spork, der 1738. den 30. März mit Tode abgieng, und zu Kukus beygelegt wurde, sollte zwar diese Stiftung alsogleich ihren Anfang nehmen, allein ein gewisses Fräulein v. Obernicz machte zu gleicher Zeit eine falsche Forderung auf der Herrschaft Gradlitz von einem Kapital pr. 300000 fl. nebst einer grossen Summe der durch eine lange Zeit verjährten Interessen, und solchemnach mußte die Einführung der Barmherzigen Brüder und der Spitäler zu Kukus bis zur Entwicklung dieses Rechtsstreites auf das J. 1744. aufgeschoben werden, welches dann im Monat Oktober n. J. geschehen ist, und von dieser Zeit an stehet diese Herrschaft unter dem immerwährenden Inspektorat der Reichsgrafen v. Sweerts, die Einkünfte derselben aber werden zur Unterhaltung der oberwähnten Stiftung in Kukus verwendet. Im sechzehnten Jahrhunderte war diese ganze Gegend noch böhmisch, heut zu Tage aber prädominiret daselbst die deutsche Sprache. Der gemeine Landmann befördert seine Nahrung theils durch einen

mit-

mittelmäßigen Ackerbau, theils durch Leinweben und Garnſpinnen. Her gehören:

1) Gradlitz, Hradiſſtie nad Labem, Hradisko, Herzman Chuſtnik, ein neuerdings privilegirter Marktflecken v. 114. N., führet im Wappen ein Rad mit ſieben Speichen, und liegt an einem unbenannten Bach nicht ferne von der Elbe, 14. gem. Meilen von Prag, und 1. M. von Jaromierz nordwärts entfernt, und iſt mit einer 1760. ganz neu hergeſtellten, und 1770 durch den Königgrätzer Weihbiſchof Mathias Franz Grafen Chorinſky v. Ledske feyerlich konſekrirten Pfarrkirche unter dem Namen der Kreuzerhöhung, und dem Patronatsrechte des Grafen Chriſtian v. Sweerts verſehen. Das mit einem Wallgraben und zwey Schlagbrücken ehedem verſehene Schloß, welches zwar ſchon durch die Schweden groſſentheils beſchädiget wurde, ſtellte zwar der Graf Franz Anton Spork einigermaſſen wieder her, und wies daſſelbe den Cöleſtiner Nonnen in ſo lange zu ihrer Wohnung an, bis das prächtige Kloſter würde zu Stand kommen, welches er zu Kuks, ehe er noch den Entſchluß faßte die Barmherzigen Brüder daſelbſt zu ſtiften, zu ſolcher Zeit aufgeführet hatte. Dieſes Schloß aber liegt heut zu Tage größtentheils im Schutte. Die Urſache, welche unſern Grafen Spork bewog etliche dieſer Kloſterfrauen nach Gradlitz zu berufen, war ſeine eigene Tochter Maria Eleonora, die das Ordenskleid zu Eichſtädt angenommen hat, und zu Gradlitz als

Oberinnen dieſer neuen Stiftung vorgeſtanden war. Im J. 1739. aber ſind dieſe Nonnen von Gradlitz nach Prag auf den ſogenannten engliſchen Garten in der Neuſtadt übertragen worden g). Man trift hier auch einen Salzbrunn an, der Schwefel mit ſich führet. Die aus verſchiedenen theils liegenden, theils hervorragenden Steinfelſen größtentheils durch den berühmten Mathias Braun v. Praun prächtig gehauenen Bildſäulen in dem Neuwalde, mit welchen der oft erwähnte Graf Fr. Anton Spork dieſe Herrſchaft gezieret hat, ſind als zu koſtbar, als daß wir dieſelben hier mit Stillſchweigen übergehen ſollten. Dieſe ſind: der Eremit Anton in der Wüſte, ein Brunnenkaſten, an dem Chriſtus und das ſamaritaniſche Weib vorgeſtellet werden, die Bildſäule des Einſiedlers Paul iſt, einige wenige Merkmale ausgenommen, ſchon größtentheils eingegangen. Hieronimus in der Wüſte, die Geburt und Aufopferung Chriſti, die Anbethung der Hirten, der Ankunft der drey Könige, dabey ein ſitzender Bettler mit einem hölzernen Fuße, der ſie um Barmherzigkeit anflehet, werden hier ſehr niedlich vorgeſtellt. Nächſt daran bricht eine Waſſerquelle hervor, der man eine künſtliche Leitung verſchiedenen Springbrunnen zu geben wußte. Der h. Hubert nebſt einem Hirſchen und einem Jagdhunde. Magdalena Büßerinn in der

Rieſen-

g) Rohn. Antiquit. Eccleſiar. in Circulo Reginahradec. p. 65.

Riesengröße. Der Einsiedler Onuphrius in der Riesengröße. Der h. Johann Taufer gleichfalls. Der Einsiedler Garino in der Höhle, vor deren Oeffnung etliche Jagdhunde, dann oben das Sporkische Wappen, und gegenüber eine Eule vorgestellet werden. Die vom Brandel auf einem flachen Felsen entworfene Flucht in Egypten. Der geharnischte Miles Christianus in der Riesengröße mit einem Schwert, womit er nach Schurz h) drohete, in der rechten, und mit einem Schild in der linken Hand, welches den gekreuzigten Heiland mit der Umschrift: Omnia propter illum vorstellet, ist dermal in dem Klostergarten zu Kukus aufgestellet. In einem andern eine Meile davon entlegenen Bukaischen Walde nächst an dem Dorfe Groß Bock oder Bukowina trift man abermals in den kreuzförmig fortlaufenden Alleen verschiedene Bildsäulen an, die theils aus dem Baumstamm selbst gehauen theils in die äußerste Baumrinde so künstlich geschnitzt und gemalt sind, daß sich selbe schon in das 60 Jahr noch immer in einem guten Stande erhalten. Daher pflegt man im Scherze zu sagen, daß in diesem Walde die Heiligen auf den Bäumen wachsen. Solche sind: der hangende Judas, die sämmtlichen Propheten, die Apostel, die Freundschaft Christi, Salvator mundi, Magdalena Büßerinn. Der Graf Spork in einem Zauberkleide,

h) Ehemalige Jesuiten Herrschaft, die dem Grafen Fr. Anton Spork die Veranlassung zu verschiedenen Mißhelligkeiten gaben.

de, darunter folgende Aufschrift zu lesen ist: Fallitur Arte Magus, stabit sub Numine Fagus. D. T. I. O. II. 1730. Dann folgen andere acht und funfzig Bildsäulen, welche theils einige der heil. Apostel, theils Evangelisten, Anachoreten, und die sieben Weltweisen vorstellen. Diese Bildsäulen fanden bisher bey jedermann einen solchen Beyfall, daß selbe selbst zur Zeit des wiederholten preußischen Einfalls in Böhmen nicht im geringsten beschädiget worden sind.

2) Neudorf, Neudörfel v. 18. N., davon 1. nach Königinnhof gehöret.

3) Rettendorf v. 71. N. davon 3 nach Königinnhof gehören.

4) Groß Bock, Bocken, Welky Buk, Bukowiwina welka v. 91. N., davon 29. nach Jaromirž gehören.

5) Kladern, Kladrub v. 44. N., davon 3 eben nach Jaromirž gehören.

6) Wihnan v. 23. N. 7) Koken, Klokorow gehört zum Theil nach Jaromirž.

7) Prorub v. 28. N. 8) Ferdinandsdörfel v. 14. N.

9) Hotze, Haatz v. 12. N. 10) Bokausch, Pokausch v. 3. N. 11) Kopein, Kopain v. 25. N., davon 13 nach Jaromirž gehören. Hier, zu Groß Bok, Brzicž und 12) Czismitz v. 19. N. prädominirt die böhmische Sprache.

13) Krabschitz, Krabczicz v. 41. N. 14) Bielaun, Bielun v. 20. N., davon etwas nach Jaromirz gehöret.

15) Herzmanicz, Herzmaniczе v. 25. N. mit einem alten heut zu Tage unbewohnten Schlosse, und einer Magdalenen-Kirche, die von einem Lokalkaplan administriret wird. In dieser Kirche liegen vor dem hohen Altare zwey Grabsteine von weißem Marmor mit folgenden Aufschriften: 1) Leta Panie 1595. w Patek den Pamatky Swateho Matiegе vmrzel vrozeny Pan Pan Wylim starssy z Waldsteyna, Pan na Herzmaniczy, a tuto do radostneho Wzkrzissenj Tielo geho odpoczіwa. 2) Leta Panie 1593. we Czwrtek den S. Marzy Magdaleny vmrzela vrozena Pani Pani Markyta z Smirzicz, Manzelka vrozeneho Pana Pana Wylima starssyho z Waldsteina, a na Herzmaniczych, a tuto aż do radostneho Wzkrzissenj Tielo gegj odpoczіwa. Die folgenden Leichensteine, welche aus der alten Kirche gehoben, und bey der neuen auswärts angebracht worden sind, führen folgende Ausschriften: 3) Leta Panie 1581. w Noczy na den Sestanj Ducha Swatcho vmrzel gest Adam z Waldsteyna Syn vroz. Pana Wylima z Waldsteyna a na Herzmanirzych, a tuto pochowan gest. 4) Leta Panie 1[illegible] we czwrtek před S. Bartolomiegem vmrzel gest Hedwika Schlechticzna z Waldsteyna, Dczera vroz. P. P. Wylima z Waldsteyna a na Herzmaniczych ꝛc. 5) Leta Panie . . . iedcli Oku-

li vmrżela geſt Magdalena Sſlechticżna z Waldſſteyna. Dczera vroz. P. P. — — z Waldſſteyna, a na Herżmaniczych ꝛc. 6) Leta Panie MDLI. — vmrżela Katerżina z Waldſſteyna Dczera Pana P. z Waldſſteyna ꝛc. Die übrigen ſind größtentheils ſchon unlesbar geworden. Herżmanicz machte vor Zeiten ein Gut für ſich aus, und gehörte 1497. dem Wanick Ples v. Slaupno, der ſelbes nicht lange darauf an Heinrichen Berka v. Duba pfandweis abgetreten, und gegen das J. 1516. wieder eingelöſet hatte i). Dieſem folgte gegen das J. 1520 Georg Gerſtorf v. Gersdorf, dann Johann Freyherr v. Waldſtein, der ohne allen männlichen Erben ſtarb, und dieſes Gut dem Wilhelm, einem Sohne ſeines Bruders Georg Herrn auf Arnau erblich verſchrieben hatte. Dieſer gleich erwähnte Wilhelm war ein Vater des Albert Euſeb v. Waldſtein nachmaligen Herzogs von Meklenburg, Sagan und Friedland, der zu Herżmanmieſteez das erſte Licht erblickt hatte.

16) Brode, Prode v. 45. N. Auf dem hier nächſt anliegenden Tanzberg ſetzten 1778. die Preußen ihre Feldwache aus.

17) Schlotten v. 37 N.

18) Kukus, Kukusbad ein Flecken 65 N. mit einem kalten Geſundbade, einem Schlößchen, ſo mit einer Kapelle unter dem Namen Marien Himmelfahrt

i) Archiv. Jaromierz. bey dem Ritt. v. Bienenberg Alterthüm. Böhm. 1. Th. 73. S.

fahrt versehen ist, einem Kloster der Barmherzigen Brüder, und einem Spitale, darinn alljährig fünf bis sechs hundert Kranke verpfleget werden, welches auch Anna Katharina Gräfinn v. Sweerts und Spork mit einem Kapital von 16000 fl. auf 10 Krankenbetter, und die seligen Andenkens K. K. Maria Theresia 1746. den 9. Aug. aus dem hiesigen Ersparungsfond mit einem Kapital von 36000 fl. auf 24 Krankenbetter vermehret hatte. Die hiesige prächtige Stiftskirche unter dem Namen der h. Dreyeinigkeit ist von außen mit vielen sehr niedlich in Stein gehauenen Bildsäulen gezieret, welche die 7. Hauptugenden, und 7. Todtsünden vorstellen. In dieser Kirche ist eine von lauter Quatersteinen erbaute Gruft, darinn folgende Leichen in zinnernen Sargen beygelegt sind: 1) Hier liegt der Hoch- und Wohlgebogrne Herr H. Johann des heil. röm. Reichs-Graf v. Spork, Herr der Herrschaften Liſa, Konoged, Mlestiz, Gradlitz, Malleschau, Horzeniowes, röm. Kais. Maj. Kriegsrath, General der Kavallerie, und Obrister zu Roß. So gestorben den 6. Aug. A. 1679. Was ich gewesen bin, dem gab der Tod ein Ende, Bitt Leser, daß es Gott zur Seligkeit mir wende. Auf diesem Sare steht auf einem Gestelle der Todtenkopf der Frau Gemahlinn des gleich gemeldten Grafen v. Waldstein. Dieser Kopf ist aus Niederlanden daher überbracht worden. 2) In Gott ruhet dahier der Hoch und Wohlgebohrne H. H. Franziscus Antonius, des heil. röm. Reichs Graf v.

Spork,

Spork, Herr der Herrschaften Lißa, Konoged, Gradlicz und Herzmanicz, der Röm. Kais. Maj. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, und Königl. Statthalter im Königreiche Böhmen. Gebohren 1662. den 8. Martii, gestorben Ao. 1738. den 30. Martii. Ich stiftete diesen Ort zu Gottes Preis und Ehren, Hier wählte ich die Ruh, dieß ware mein Begehren. Seines Alters 76 Jahr — — Monat, 23. Täg.

3) Dahier ruhet in Gott die Wohlgeborne Frau Frau Franziska Apollonia des heil. röm. Reichs Gräfinn von Spork, gebohrne Reichsfreyinn Swertzin von Reist, Frau auf Lißa, Konoged, Gradlitz und Herzmanicz Gebohren 1667. den 1. Novembris. Gestorben 1726. den 22. April. Die Seelen derer, die allhier beerdigt seyn, Erquicke Jesu dort mit der Gnade Schein.

4) Dahier ist beygesetzt die Hoch und Wohlgebohrne Frau Frau Maria Eleonora Aloysia Kajetana des heil. röm. Reichs Gräfinn von Spork, und des heil. Ordens der Annuntiaten Coelestinen Stifterinn und Oberinn. Gebohren Anno 1687. den 13. Julii. Gestorben 1717. den 26. Januarii, alt 29. Jahre, 6. Monat, und 16. Tag. Laßt euer Bethen mir anjetzt zu statten kommen, nachdem ich vom Irdischen den Abschied genommen. Hier liegt die Wohledlgebohrne Jungfrau Agnetis Tarnowskin von Tarnow. Gebohren Ao. 1626. den — —, gestorben 1716.

Die

Die Glieder ſtimmen zwar nicht mit den Jahren ein,
Doch kann der Seel dieß gar nicht ſchädlich ſeyn.
Ihres Alters 90 Jahr

6) Allhier ruhet die Hoch und Wohlgeborne Frau Frau Anna Katharina des heil. röm. Reichs Gräfinn Swertzin von Reiſt, gebohrne Reichsgräfinn von Spork. Gebohren Anno 1689. den 13. April. Geſtorben 1755.
Mein Lebn ſchloſſe ſich, der Leib wird beygeſetzt.
Die Seele aber ſich anjetzt mit Gott ergötzt.
Dieſer Sarg aber ſtehet hier leer, weil ſich dieſe Gräfinn nach ihrem Hintritte von Kukus nach Konoged übertragen, und daſelbſt in der Serviten-kirche beerdigen ließ.

7) Hier ruhet die Wohlgebohrne Frau Joanna Adriana Kuntzin von Freyenthurn, gebohrne von Fremy. Geſtorben zu Liſſa den 16. Januarii Anno 1718. ihres Alters 45. Jahr.
Was iſt Geſtalt, was iſt Schönheit? nichts als eine pure Eitelkeit,
Drum übt die Tugend, liebet Gott, daß er ſey gnädig nach dem Tod.

8) Stehe ſtill du Wanderesmann! Hier ruhet die Aſche des Hoch und Wohlgebohrnen Herrn Herrn Anton des heil. röm. Reichs Grafen von Spork, Herrn der Herrſchaft Zdaras. Gebohren Anno 1714. den 20. Junii.

Laß

Laß dir o Sterblicher! mein Tod zu Lehr gedeihen,
Sieh wie nach meiner Jugendblüht ich muß dem Grabe zu.
Drum spiegle dich, und sprich: Gott wolle mir verleihen
Sammt allen Auserwählten dort die ewig während Ruh.

Das hiesige Gesundbad ist beschrieben worden von Hanke Gottfried Beniamin 1725. Schweidnitz in folio. D. Karl. Valentin Kirchmeyer v. Reichwitz. Uralter Kukusbrunn. Prag 1718. in 8vo.

D. Christian Gottlieb Lange. Beschreibung des Kukusbrunnen. Leipzig 1718. in 8o. Chr. Mich. Adolphus de fonte soterio Kukussensi in Boëmia, & de fonte sic dicto molari ad Carolinas Thermas in 8vo. Wratislaviae. Dieser Flecken liegt an der Elbe eine halbe Stunde von Gradlitz südwärts entfernt.

19) Stangendorf v. 30. N. 20) Welsdorf, Wlczkowicz v. 141. N.

Gut Chwalkowicz.

Gehörte 1392. dem Hrn. Bawor von Chwalkowicz a). Im Jahre 1408. hielt selbes Johann Sswab von Chwalkowicz im Besitze b), dann fiel selbes gegen das Jahr 1556. dem Hrn. Georg und Zdeniek (Titularz Stawuw), und 1489. dem Hrn. Wen-

a) LL. Erect. Vol. 12. E. 1.
b) Ibidem. Vol. 8. D. 4.

Wenzel Chwalchowsky von Hustirzan zu c). Nach der Zeit gelangte dieses Gut an die Freyherren Dobrzensky von Dobrzenicz, von denen selbes der jetzige Besitzer Johann Joseph Dobrzensky Freyherr von Dobrzenicz, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer, nach dem Hintritte seines Vaters Wenzel Peter Dobrzensky Hauptmannes des Königgratzer Kreises, und Herrn auf Dobrzenicz, Chwalkowicz und Hodieczin erblich übernommen hatte. Der gemeine Landmann, bey dem hier die böhmische Sprache prädominirt, suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Feldbaue. Her gehören:

1) Chwalkowicz ein Schloß und Dorf, zählet sammt 2) den Häusern Sebutz, und der Mühle 3) Wallowicz 65 N., liegt an dem Bache Roth Wasser (czerwena Woda) 15 gem. Meilen von Prag, und 1 Stunde von Kukus ostwärts entfernt, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Egidius Ab. versehen, die schon auf das Jahr 1384. 1392. 1408. und 1409. als Pfarrkirche vorkömmt d). Die erste Kirche ist hier 1304. errichtet worden, welches aus einem Gewölbstein zu ersehen ist, den man 1694. auf die Veranstaltung des Freyherrn Ferdinand Rudolph Dobrzensky aus der alten Kirche gehoben, und bey der neuen auswärts an der Epistelseite eingemauert

c) Titularz-Stawum bey dem Ritter von Bienenberg Altertbüm. Böhm. 1. Thl. 42. S.

d) LL. Erect. Vol. 12. E. 1. Vol. 8. D. 4. Vol. 9. D. 3.

Salomena Herżmanſka z Ladaunie, a na Bukowinie a Chwalkowiczych, a Tielo ꝛc.

13) Leta 1572. ten Patek po Sw. Pawle vroż. a Stateczny Pan Zdenek Chwalkowſky z Huſtirżan, a na Strżezomierżiczych ſwug Żiwot dokonal, a tuto pochowan geſt. Darumten ſtehet: W tomto Sklepie Pan Zdenek Chwalkowſky ſpolu z Manżelkau ſwau Panni Weronykau z Sſebyrżowa pochowani gſau. Leta Panie 1572. we Cżtwrtek prżed Swatym Duchem vroż. Panni z Sſebyrżowa Żiwot ſwug dokonala.

14) Leta 1572. ten Autery prżed Sw. Wacżlawem vmrżel geſt vroż. a Stateczny Rytirż Pan Girżik Chwalkowſky z Huſtirżan, a na Chwalkowiczych, a tuto pochowan geſt.

15) Leta Panie 1585. w Pondieli den Zwieſtowanj Panny Marye vmrżel geſt vroż. Pan Gindrżich Chwalkowſky z Huſtirżan, magicz Wieku ſweho Let 18. 4 Nediele, a tuto pochowan geſt.

16) Leta 1587. we Cżtwrtek po Pamarcze Sw. Nikodema vmrżela geſt vroż. Panni Judyta z Dobrżenicz, Manżelka vroż. a Statecżneho Rytirże Pana Girżika Chwalkowſkeho, a tuto pochowana geſt.

17) Leta Panie 1594. w Sobotu prżed Bożim Wſtaupenim Żiwot ſwug w Panu Bohu dokonal vroż. Pan Emanuel Herżmanſky z Slaupna — — — Tento Kamen geſt vdielan, a polo-

żen

zen Nakladem vroz. Pana Petra Pleſa Herżmanſkeho z Slaupna.

18) Leta Panie 1597. w Patek przed Sw. Jakubem vmrżel geſt vrozeny Pan ——— Strżezomierżiczych, a tuto położen oczekawage budauczyho z Mrtwych Wſkrżiſſenj. Tento Kamen vdielan geſt Nakladem vroz. Pana Petra Pleſa Herżmanſkeho z Slaupna na Dukaz Laſky.

19) Leta Panie 1600. Żiwot ſwug w Panu dokonal vroz. a Stateczny Rytirż Pan Jan Ples Herżmanſky z Slaupna, gehożto Tielo mrtwe pri tomto Kramu Panie zachowano geſt.

20) Leta Panie 1600. Żiwot ſwug dokonala vroz. Panni Weronika Ples z Malticz, Manżelka vroz. a Statecżneho Rytirże Pana Petra Ples Herżmanſkyho z Slaupna, gegiżto Tielo w tomto Miſtie poczctiwie pohrżbene geſt ꝛc. ꝛc.

21) Leta 1618. 29. Novembris Pan Buh wſſemohaucży raczil z tohoto Swieta pogiti a powolati vroz. Pana Wacżlawa Dobrżenſkiho z Dobrżenicz w Letech Wieku ſweho 20, a tuto geſt nalezitie pochowan.

22) Leta 1624. 30. dne Mieſycze Januarii vroz. a Stateczny Rytirż Pan Jan ſtarſſy Dobrżenſky z Dobrżenicz, a na Dobrżeniczych Żiwot ſwug cżaſny w Panu dokonal, gehożto Tielo ꝛc.

23) Leta 1624. 29. Auguſti Pan Buh wſſemohaucży raczil proſtrżedkem Smrti cżaſne z tohoto Swieta powolati vroz. Pannu Magdalenu Do-

brženſkau z Dobrženicz, w Letech gegiho Wieku 17., a tuto ꝛc.

24) Leta Panie 1624. 9. Dne Mieſyeze Decembris vroz. Panna Anna Dobrženſka z Dobrženicz, vroz. a Stateczneho Rytirže Waczlawa Girziho ſtarſſyho Dobrženſkeho z Dobrženicz, a na Miſkolezych dcera ziwot ſwug czaſny w Panu dokonala.

25) Vroz. a Stateczny Rytirž P. Rudolf Dobrženſky z Dobrženicz, na Chwalkowiczych a Swiniſſtianech, Wieku ſweho magicz 58. Let, Ziwot ſwug dokonal Leta 1665. 17. Martii. 26) Vroz. Panni Eſthera Dobrženſka, rozena Mitrowſka z Nemiſſle, na Chwalkowiczych a Swiniſſtianech, w Wieku ſwem 50 Let, vmrzela w Panu Leta 1667. 2. Junii. Eben dieſe zwey Aufſchriften ſind auch auf dem alten Theile des Schloßes, welcher insgemein Betlehem genannt wird, zu leſen. Oben der Küche im Schloße trifft man noch folgende Aufſchrift an: 1678. Ferdinand Rudolph Dobrženſky z Dobrženicz Pan na Chwalkowiczych a Swiniſſtianech. Marye Magdalena Dobrženſka rozena Borinka ze Chory. Die Thurmglocken bey der hieſigen Pfarrkirche führen folgende Aufſchriften: 1) Geſt daneg od Pana Waczlawa Zdenick z Swiniſſtian a na Chwalkowiczych a Strzezomirži Leta MDXIII. 2) Ke czti a Chwale Bozy od Miſtra Diwiſſe Hlawacze z Hradeze Letha Bozihо tiſyczihо, pietiſteho trzidczateho druheho lit geſt tento zwon. 3) Anno

no 1624. Si Deus pro nobis, quis contra nos. 4) Tento Zwon Gmenem Bartholomiege Apoſſtola tomuto Chramu Panie Chwalkowſkemu darowany Leta 1699. od Vroz. a Stareczneho Rytirze P. Ferdynanda Rudolfa Dobrzenſkyho z Dobrzenicz, na Swiniſſtianech, G. M. Cyſ. Kral. Hegtmana Kragge Hradeczkyho.

4) Nimmerſatt, Neſyta v. 24. N. liegt von Chwalkowicz 1 Stunde nordwärts entfernt ſammt 5) Komarow v. 8. N.

6) Schweinſchedl, Swiniſſtiany v. 32. N. Dieſes Gut iſt nach der Schlacht am weißen Berge dem Wencz. Zaruba konfiscirt, und 1638. den 14. May an Ferd. Rudolphen Grafen Lažanſky v. Bukowa um 19000 fl. abgetreten worden f).

7) Rzikow v. 37. N. Dieſes Dorf gehörte 1397. dem Bohunko Wrchota v. Wrchoticz g), dann im funfzehnten Jahrhunderte ſammt Trzebeſſow und Daubrawicz den regulirten Chorherren S. Auguſtini in Jaromierz, nachdem aber dieſes Kloſter durch die Huſſiten zerſtöret wurde, trat Kön. Siegmund dieſe Güter dem Ritter Georg v. Chwalkowicz ſammt dem Walde Mnichowecz bey Keüle um 400. Sch. prag. Gr. ab h). Im J. 1572. hielt Karl Rodowſky v. Huſtirzan Rzikow im Beſitze i).

f) MS. Bondem.

a) LL. Erect. Vol. 12. I. 17.

h) Ritter von Bienenberg l. c. 1. Th. S. 36. 37.

i) Ibidem. 2. Th. S. 67. 76.

8) Klein Bok, Boken, Mala Bukowina v. 25. N.

9) Weyhled v. 12. N.

10) Žluwa v. 7. N.

Gut Altenbuch.

Gehörte im Jahre 1412. dem Hrn. Nicek Bonisſek, der der Kirche in Altenbuch 1 Sch. Gr. jährlicher Zinſung verehret hatte a). Zu Anfang des ſechzehnten Jahrhunderts hielt ſelbes Johann Ritter v. Warnsdorf im Beſitze. Deſſen Tochter Chriſtina vermählte ſich nach der Zeit mit Benedikten Stoß von Kaunicz, und ſolchergeſtalten gelangte dieſes Gut an das Geſchlecht der Hrn. Stoß v. Kaunicz. Dieſer gleich erwähnte Benedikt iſt durch den feindlichen Einfall ſeiner Herrſchaft Waraſch und des Schloßes Hunadt in Siebenbürgen beraubt, und hiedurch in die äußerſte Armuth verſetzt worden. Bald darauf gerieth er in große Mißhelligkeiten mit einem ungariſchen Kavalier, wie ſolches nicht nur Paprocky de Statu Domin. S. 300., ſondern auch ein in der Altbucher Kirche vorhändiger Grabſtein ausführlich berichtet, deſſen Abſchrift uns der Ritter Karl v. Bienenberg in den Alterthüm. Böhmens 2 Th. 20. S. liefert. Er foderte dieſen Kavalier auf, und brachte ihn in einem Zweykampf um. Hierauf war

er

a) LL. Erect. Vol. 9. O. 7.

er genöthiget die Flucht zu ergreifen, und hielt sich eine Zeit lang mit Verbergung seines Standes theils bey dem H. Wilhelm v. Pernstein, theils bey andern Kavalieren in Böhmen auf. Diesem folgte im Besitze dieses Guts dessen älterer Sohn Georg von Kaunicz mit dem Beynamen von Starkowicz b), der sich mit Anna Czedlicz v. Praußnitz verehelicht, und mit ebenderselben drey Söhne Friedrich, Georg, und Otto gezeuget hatte. Aus diesen sind die ältern zwey Söhne allem Ansehen nach eines frühzeitigen Todes gestorben, und so gelangte Altenbuch an den jüngsten Sohn Otto, der eine Zeit lang unter der Vormundschaft seiner Oheime Siegmund und Niklas war, und sich endlich mit Elisabethen Liebsteinsky v. Kollowrat vermählet hatte c). Auf das Jahr 1711. und 1715. kömmt bey unsern Schriftstellern Berthold Wilhelm Graf v. Waldstein Hauptmann des Königgratzer Kreises als Besitzer dieses Gutes vor, zu dessen Zeiten die Bauern in den herumliegenden Gegenden eine Empörung erreget haben, und hierauf nach Maaß und Billigkeit bestraft worden sind. Nach der Zeit gelangte dieses Gut an die Reichsgrafen von Schaffgotsch, von denen selbes der jetzige Besitzer Franz Schaffgotsch, Reichsgraf von Künast und Greifenstein, Sr. k. k. ap. Maj. Rath, und

b) Paprocky & Titularbuch auf das J. 1559. bey dem Ritter v. Bienenberg l. c. S. 22.

c) Prag. Landtag auf das J. 1558. Paprocky & Titularbuch l. c. S. 22. 23.

und wirkl. Kämmerer erblich übernommen hatte. Der deutsche Landmann suchet hier seine Nahrung theils in einem mittelmäßigen, und vielen Wassergüssen unterworfenen Feldbaue, theils im Spinnen und Leinweben. Her gehören:

1) Nieder-Altenbuch, Altbuch, Stary Buky, Vetero Bucha, Antiqua Fagus, ein Schloß und Dorf v. 47. N., liegt zwischen mehreren Bergen an dem sogenannten Bache Altbuchner Wasser, 14. gem. Meilen von Prag, 1. Meile von Königshof, und 1. Stunde von Trautenau westsüdwärts entfernt. Die hiesige Pfarrkirche zu S. Anna war schon 1369. 1384. und 1412. mit eigenem Pfarrer besetzt d). Man trift hier folgende Grabschriften an. 1) Anno Domini MCCCCCXXII Dominica Quasi modo geniti obiit strenuus miles ac Dominus Johannes de Wàrsdorf (Warensdorf).

2) 1537. den 6. Nov. ist der W. H. H. Benedikt H. v. Kaunicz in Gott selig verschieden, und liegt allhie begraben ꝛc. ꝛc. Das ist eben jener Leichenstein, dessen wir schon oben erwähnet haben. 3) Im J. 1544. den — Decemb. — — ist die wohlgebohrne Frau F. — — Barbara von warmsdorf inge englich verschiden, und leigt allhie begraben. ꝛc. ꝛc. 4) Anno Domini 1571. den 21. Jan. — ist — gebohrne Herr Herr Georg Stoß von Kaunicz auf Altenbuch — — der ewige Gott Gnade ꝛc. ꝛc.

5)

d) LL. Erect. Vol. 9. O. 7. Ritt. von Bienenberg l. c. p. 18.

5) Des 1583. Jar den 31. Julii ist in Gott selig verschiden des Edlen gestrengen Herrn Wenzel Sadoffsken Töchterlein Anna Maria.

6) Anno MDVXXXLI. den 7. Tag Julii ist in Gott selig vorschiden die wohlgebohrne Fraw Fraw Anna Stoschinn eine gebohr. Czedliczim von Praussnicz, des wohlgebohrnen Herrn Herrn Georgii Stoschen von Kaunicz elich gama. 7) Leta Panie 1614. 10. dne Miesyeze Augusti Pan Buh raczil powolati z tohoto Swieta vroz. Pana Pana Ottu Stosse z Kaunicz — — tuto odpoczywa oczekawagicz radostneho z mrtwych Wzkrzissenj k zywotu wieczznemu.

2) Mittel Altenbuch v. 55. N. 3) Ober-Altenbuch v. 55. N.

4) Ober Sohr v. 44. N. 5) Nieder Sohr v. 48. N. mit einer St. Johann Tauf. Kirche, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war.

6) Kaltenhof v. 40. N. 7) Georgengrund v. 22. N.

Trautenau.

Neu Trautenau, Trutnow, Trutnovia, Trutnovium, Trutnovium, eine königl. Leibgedingstadt mit Mauern, hieß vor Zeiten auch Upa, von dem hart daran vorbeylaufenden Flusse Aupe, dieser Name aber wurde nach der Zeit zum Unterschied des Dorfes Altstadt oder Alt-Trautenau in Neu-Traurenau ver-

verwechselt; zählet sammt den Vorstädten 305. N. führet im Wappen einen Lindwurm und einen Raben, der im Schnabel einen Ring hält, ist mit einer Papiermühle, wo das beste Papier verfertiget wird, und mit einer k. k. Poststation versehen, von dannen eine Post bis auf die schlesische Gränzpoststation Libau, und 2 Posten bis Jaromirz gerechnet werden, und liegt in einem Thale 15. gem. Meilen von Prag, 3 Meile von der so genannten Schneekappe in dem Riesengebirg, und 2. M. von Arnau ostwärts entfernt. Die Bürger sowohl, als auch der gemeine Landmann in den zur hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Dörfern spricht deutsch, und befördert seine Nahrung hauptsächlich durch den Flachsbau, durch das Spinnen, und durch den Garn und Leinwandhandel. Der Ackerbau hingegen ist in der hiesigen Gegend dergestalten mißlich beschaffen, daß man sich genöthiget findet das nöthige Getraid mit vielen Kosten aus dem innern Lande herzuholen. Die Anlegung dieser Stadt schreibt David Nywelt a) der Trautenauer Geschichte zufolge auf das J. 1006. dem H. Albrecht v. Trautenberg zu, der aus dem hierorts ehedem dicken Gehölze ein häufiges Raubgesind vertrieben, und hierauf mit Genehmhaltung des böhmischen Herzogs an eben diesem Orte ein Schloß sammt der Stadt angelegt habe. Allein wir haben uns schon anderorts geäußert, wie wenig diese Trautenauer Geschichte Glauben verdiene, indem selbe fast durchgehends

a) Prospiessny Potok Wody Swatoniowsky S. 69.

hends mit vielen ungeräumten Mährchen angefüllet iſt. Im J. 1110. ſoll in dieſer Gegend bey dem Fluße Tzidlina ein blutiges Treffen vorgegangen ſeyn zwiſchen dem Wladiſlaw Herzog aus Böhmen und deſſen Bruder Sobieſlaw, der von Pohlen unterſtützet war, und mit ſelben einen Einfall in Böhmen gewagt hatte. Man weis nicht, wer eigentlich den Kampfplatz erhalten habe, indem die böhmiſchen ſowohl, als die pohliſchen Geſchichtſchreiber hierinnfalls nicht übereinskommen b). Im J. 1301. hielt Egidius, v. Upa Herr auf Wſchow und Schwabenicz dieſe Stadt allem Anſehen nach aber nur pfandweis im Beſitze c). Dann fiel ſelbe gegen das J. 1313. dem Johann v. Wartemberg zu d). Die fernern Beſitzer dieſer Stadt, wie auch die namhaften Vorrechte und Freyheiten, mit welchen die hieſigen Bürger begnadiget wurden, haben wir ſchon bey der Stadt Königshof S. 71. auf das J. 1316. 1329. 1347. 1349. 1368. 1383. und 1390. angeführet. Nach der Zeit iſt die Stadt Trautenau an Adamen Zylwar um 447. Sch. prag. Gr. verpfändet worden, welche Summe die Kön. Anna des Kön. Ferdinand I. Gemahlinn wieder entrichtet, und die Stadt an ſich gebracht hatte e). Zur Zeit der proteſtantiſchen Unruhen

b) Balbin. Miſc. L. 3. c. 21. p. 252. Dubrav. Lib. 11. Hagek ad A. 1110. Cromer. Lib. 5. Hiſt. Polon.

c) Hammerſchm. Pr. Gl. Pr. p. 276.

d) Urkunde a. Gelaſ. Monum. T. 1. p. 236.

e) Stransky Reip. Boëm. c. 9. p. 401.

ruhen in Böhmen fielen die hiesigen Bürger dem Friedrich aus der Pfalz zu, weswegen ihre sämmtlichen Güter, die sie aber nach der Zeit wieder eingelöset haben, an den königl. Fiskus gezogen, und im J. 1623. den 21. März an die Frau Trczka um 22496. Sch. 11. Gr. und 3. d. käuflich abgetreten worden sind f). Vor Zeiten bauete man in der hiesigen Gegend auf Silber, davon noch hie und da wenige Spuren anzutreffen sind g). Heut zu Tage trift man hier dann bey Chotieborek, Dubenecz, Sedlicz und Policzan eine Art von Basaltsteinen an, die an der Härte dem Eisen gleich kommen, und hier insgemein für Donnersteine gehalten werden. Sie sind sämmtlich mit einer Oefnung versehen, darinn man eine Handhabe oder einen Axtstiel fest machen kann, und dienten unsern Voraltern theils im Kriege, theils in andern Vorfällen statt eines zum schlagen nöthigen Werkzeuges. Der Herr Ritter Karl v. Bienenberg liefert uns von diesen Steinen etliche Abrisse in 3. Thl. Alterthüm. Böhm. S. 8. Unter die ansehnlichern Gebäude kann man hier rechnen, 1) die 1756. an dem Orte des sogenannten Schlosgarten angelegte, und 1782. zu Ende gebrachte schöne Dechantkirche unter dem Namen Marien Geburt, und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers, die schon auf

das

f) MS. Condem.

g) Ferber l. c. p. 12.

das J. 1283. 1384. 1397. und 1421. mit eigenem Pfarrer besetzt war h).

2) Die Spitalkirche der h. Ap. Peter und Paul in der Altstadt Trutnow, daran Johann v. Wartemberg 1313. den 14. Apr. die Chorherren Custodes S. Sepulchri gestiftet, und ihnen nebst dem Patronatsrecht über die Kirche in Druſſnicz (Prauſnicz), auch die Dörfer Lubcze (vielleicht Bukcze, Altbuch) mit solchem Beding verehret hat, damit selbe 10. Arme ernähren i).

3) Das an der Stelle des ehemaligen Schloßes erbaute Salzhaus mit einer k. k. Salzniederlage. Der hiesigen Stadtgemeinde gehören folgende Dörfer: 1) Hohenbruck v. 54. N. 2) Nieder-Altstadt Trautenau v. 23. N. 3) Ober-Altstadt Trautenu v. 111. N. mit einer St. Wenzels-Kirche.

4) Burkersdorf, Purgersdorf v. 33. N.

5) Markausch v. 79. N.

6) Trübenwasser v. 22. N., davon 5 nach Wildschitz gehören.

7) Glasendorf. 8) Alt-Wernsdorf v. 17. N.

9) Trautenbach v. 86. N.

10) Golden Oesel, Goldenesel v. 108. N. mit einer St. Katharinen-Kirche.

11)

h) Hammerschmied ex Diplomat. Zderazenſi. LL. Erect. Vol. 4. I. 8. Vol. 13. N. 7. Balbin in Boem. Sancta §. 86. p. 144. 177.

i) Urkunde a Gelas. Monum. F. 1. p. 236. Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 276.

11) Gabersdorf v. 56. N. 12) Döberle, Deberle v. 61. N. 13) Wolta v. 52. N. Hinter diesem Dorfe entspringt in einem Thale eine Quelle in der Dicke eines Armes, welche sich erstens mit einem andern Bache, und alsdann mit der Aupe bey dem Dorfe Parschnitz vereiniget. Turneißer sagt im 7. Buche, im 2. und 4. Kap. seines Pison, er habe in diesem Bächlein reiche Goldgeschiebe und Gesfünder angetroffen k).

14) Parschnitz v. 123. N. Weigelsdorf, und Jungbuch davon 5. N. her gehören, kommen bey der Herrschaft Wildschitz im Bidzower Kreise vor.

Herrschaft Marschendorf.

Der jetzige Besitzer hiervon Berthold Schaffgotsch, Reichsgraf v. Künast und Greifenstein hat selbe von seinem Vorfahren erblich übernommen. Die Nahrung des hiesigen deutschen Landmannes besteht hauptsächlich im Flachsbaue, Spinnen und Leinweben. Das nöthige Getreid muß größtentheils aus dem innern Lande um baares Geld herbeygeschafft werden. Her gehören:

1) Marschendorf wird in vier Theile getheilet, zählet 224. N., liegt an dem Fluße Aupe fast mitten zwischen den Bergen Schneekappe, Bornberg, Schwarzekappe, Schwarzenberg, Kolbenberg, Rehornerberg, Kwetschenstein und Forst, 16 und eine halbe

k) Johann Pelthner edler von Lichtenfels p. 30.

halbe Meile von Prag, und anderthalb M. von Trautenau nordwestwärts entfernt, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der Himmelfahrt Marik versehen, darinn der Taufbrunn mit der Jahrzahl 1572. bezeichnet ist. In dieser Gegend sind auch manche heilsamen Kräuter anzutreffen, dergleichen sind: Napellus, Gentiana, Digitalis, radix Hellebori albi, Rhebarbara silvestris, Angelica, Lychen Islandicum u. a. m.

2) Schwarzeberg, Schwarzenberg liegt am Fuße des Bergs gleiches Namens dem Johannesbade entgegen.

3) Dunkelthal v. 45 N. 4) Groß Aupa wird in drey Theile getheilet, zählet 334. N., und erstreckt sich fast auf drey Stunden in die Länge.

5) Ober-Klein-Aupa v. 71. N.

6) Nieder-Klein-Aupa v. 56. N. liegt am Fuße der bekannten Schneekappe.

7) Ober Kolbendorf v. 53 N. 8) Nieder-Kolbendorf v. 52. N. liegt im Thale ½ Stunde von Marschendorf, und erstreckt sich bis an den Kolbenberg, der Böhmen von Schlesien scheidet.

9) Albendorf.

10) Dörregrund v. 24. N.

11) Rehorn v. 27. N. läuft in dem so genannten Kwintenthal fort. In dem nächst an dieses Dorf stossenden Gebirge gegen dem Fluß Aupa war vormals ein reiches Goldbergwerk, daher dieses gleich

er-

erwähnte Dorf insgemein das goldene Kehorn genannt wurde a).

Kammeraladministrazionsherrschaft Schatzlar.

Gehörte ehedem dem Grafen Schaffgotsch, dann fiel selbe dem Herrn v. Zetritz zu. Nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbe an den königl. Fiskus gezogen, und auf den Befehl des Kön. Ferdinand II. dem Jesuiter-Profeßhause bey St. Anna in Wien eingeraumt worden. Nach der Aufhebung dieses sämmtlichen Ordens 1773. ist diese Herrschaft an den Religionsfond gezogen, und die Einkünfte davon zur Pensionirung dieser aufgelösten Ordensmitglieder angewiesen worden. Der deutsche Landmann suchet hier seine Nahrung hauptsächlich im Spinnen, Leinweben und Flachsbaue. Der kalten Gegend wegen wird hier nichts als Haber gesäet, das übrige erforderliche Getreid muß aus andern Gegenden um baares Geld herbeygeschafft werden. Her gehören:

1) Bärnstadt, ein von Kön. Ferdinand III. privilegirtes Städtchen, zählet sammt dem 2) Bergschlosse, welches eigentlich Schatzlar, Schaczlirz heißt, ob man gleich heut zu Tage diesen Namen auch der Stadt selbst beygeleget, 135. N., führet im Wappen einen Bären zwischen zweyen Tannenbäumen, und liegt 17

gem.

a) Ferber l. c.

gem. Meilen von Prag, 1. M. von der schlesischen Poststation Libau, 2 M. von der Schneekappe, und 1. M. von Trautenau nordwärts entfernt. Das oben erwähnte Schloß ist 1447., zu welcher Zeit selbes Johann Kolda im Besitze hielt, sammt den Schlössern Belwer, welches einige für das Schloß Silberstein halten, Adersbach, Wiesenburg und Skall (Bischofstein) durch die Schlesier und Lausnitzer zerstöret a), im J. 1770. von den Jesuiten abermal erbauet, 1759. durch einen Wetterstrahl stark beschädiget, bald darauf wieder hergestellt, und endlich durch die preußischen Truppen dergestalt verwüstet worden, daß selbes heut zu Tage kaum halb zu bewohnen ist. Die hiesige Dechantkirche unter dem Namen der h. Dreyeinigkeit, und Patronatsrecht Sr. Maj. des Kaisers ist durch die Freyherren v. Zetritz angelegt, durch die Jesuiten aber 1732. ganz neu wieder von Stein erbauet worden. Man trifft daselbst auf dem Musikantenchore das in Stein gehauene schaffgotschische und zetritzische Wappen an, welches aus der alten Kirche herübergebracht wurde. Vor Zeiten wurde hier auf Gold gebauet b).

2) Zwinten oder Zwintenthal v. 9. N.

3) Bober v. 47. N. Nächst an diesem Dorfe entspringt der Fluß Bober, und fließt von dannen nach Schlesien.

4)

b) Vom Ritter v. Bienenberg l. c. 2. Thl. 141. S. Balbin Misc. L. 3. c. 8. p. 108.

c) Ferber l. c. p. 12.

4) Schwarzwasser v. 37. N., gränzet mit dem schlesischen Tschöpsdorf.

5) Königshain v. 91. N. liegt an der Kommerzialstrasse, und ist mit einem k. k. Zollhause versehen.

6) Berggraben v. 29. N. ein 1700. angelegtes Dorf.

7) Lampersdorf von 95. N. 8) Bernsdorf v. 122. N. mit einer 1677. ganz neu von Stein wieder hergestellten Kirche unter dem Namen der Himmelfahrt Mariä.

9) Potschdorf, Potschendorf v. 54. N.

10) Teichwasser v. 22. N. ein 1703. an einem kleinen Teiche angelegtes Dorf.

11) Krinsdorf, Grünsdorf v. 60. N. liegt an dem Bache Litsche, der bey Trautenau in die Aupa fällt.

12) Brettgrund v. 43. N. ist mit 4. Mahlmühlen, einer Papier-, und einer Oelmühle versehen.

Gut Adersbach.

Im vierzehnten Jahrhunderte hielten dieses Gut die Hrn. Berka v. Dub im Besitze, die von jenen Gütern, welche sie innehatten, auch verschiedene Namen angenommen haben. Aus diesen sind uns folgende bekannt: Hynek Berka v. Dub auf Nachod, Adersbach und Czerwena Hora a). Diesem folgte

dessen

a) Paproc. de Statu Dom. p. 152.

deſſen Bruder Hynek der jüngere, dann Heinrich, Hlawacz v. Dub, Nachod, Trzebechowicz und Adersbach gegen das J. 1392., endlich deſſen Sohn Siegmund Adersbach v. Berka, Dub und Lipa, Peter Adersbach v. Dub und Lipa, Herr auf Nachod und Rieſenberg, Johann Adersbach Berka auf Nachod und Wokorz, und Joachim Adersbach Berka von Dub, Lipa und Nachod. Auf das J. 1395. und 1398. kömmt bey unſern Chroniſten Tamchin von Adersbach vor b). Dann Hynek der ältere von Nachod, Herr auf Adersbach auf das Jahr 1404. 1408. und 1427. c). Bald darauf gelangte dieſes Gut gegen das J. 1433. an den H. Johann v. Lichtenburg, Herrn auf Arnau d), und fiel abermal gegen das J. 1438. dem H. Peter Berka v. Adersbach zu, dem Hynek, Johann und Niklas Berka v. Adersbach, Dub und Nachod im Beſitze dieſes Gutes gegen das J. 1534. und 1556. gefolget ſind e). Hierauf gelangte Adersbach an Bernarden Zehuſſiczky v. Neſtagow, Herrn auf Rieſenburg und Skal (Biſchofſtein), zu deſſen Zeiten zwiſchen ihm, und dem

b) LL Erect. Vol. 4. G. 6. Vol. 12. K. 16.

c) LL Erect. Vol. 9. C. 5. Paproc. de Statu Dom. p. 154. Bartoſſius.

d) Archiv. Braunavienſe bey dem Ritt. v. Bienenberg Alterthüm. Böhm. 2. Th. S. 7. 16. Paproc. de Statu Dom. p. 367.

e) Bartoſſius. Balbin. Epitome L. 5. c. 2. p. 499. Ritt. von Bienenberg l. c. p. 8.

berg entfernt, und ist mit einem Schlosse, einer etwann 2000 Schritt vom Dorfe bey der 3) Feldkretschme liegenden k. k. Zollstation, und einer Kirche unter dem Namen der Kreuzerfindung versehen. Das herrschaftliche Schloß, so mit einer Marien-Geburt-Kapelle gezieret ist, und heut zu Tage zur Wirthschaftsbeamten Wohnung dienet, wurde von dem Hrn. Berka angelegt, und zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts wieder hergestellet laut folgender Aufschrift: — — lem Geschlecht Adam Abraham Bohdaneczky v. Hotkow: Tam: Gott. Dann Adam Bohdaneczky z Hodkowa a na Žlebych. Alžbieta Bohdaneczka a na Žlebych. Das hier anstossende Steingebirg, welches man ganz billig einen förmlichen Steinwald nennen könnte, ist fürwahr eine wahre Seltenheit, die man keineswegs mit Stillschweigen übergehen kann. Gottfried Langhans im J. 1739., Herr Stoppe, H. Sempor Diakon in Landshut haben dieses Steingebirg theils in Versen, theils in ungebundener Rede beschrieben. Im J. 1778. erschien abermal zu Bunzlau in Schlesien eine Beschreibung davon, und letztlich lieferte uns 1779. der Ritter Karl v. Bienenberg in den Alterthüm. Böhmens, und der H. J. E. Fabris in seinem geographischen Magazin 7. Heft, 346. S., eine nette Schilderung davon. Diese Steinmassen laufen bey Ober- und Unter-Adersbach, Buchwald, Stegreifen, Ober- und Unter-Weckelsdorf, Mohren, Rinne-Bischofstein, Dreyborn (Dreybrun), Jonsdorf, Huttendorf, und bey den Höfen Zaborž und Kalaus

fort,

fort, erſtrecken ſich in der Länge auf eine Meile, in der Breite aber hier und da auf eine viertel Meile, und ſtellen ſich dem Auge eben ſo dar, als wenn ſelbe in der Geſtalt der größten Rieſen aus der Erde hervorgewachſen wären. Sie beſtehen aus lauter Sandſtein, und halten einige derſelben 3, 4, auch wohl mehrere Klaftern in Umfange. Einige Reiſebeſchreiber gaben vor ein ähnliches Werk der Natur in Siberien geſehen zu haben. Wie dieſe Steinſäulen entſtanden ſind, iſt für uns noch immer ein Räthſel. Einige halten dafür, daß eine kleine Erderſchütterung den Grund hierzu gelegt, der häufige Regen aber, das Schneewaſſer, und manche von oben herabflieſſenden Quellen die Erde von dieſen Steinen nach und nach abgeſchwemmt, und das Werk vollendet haben mochten. Dieſe Säulen ſtellen manche ſeltnen Figuren eines Kapuziners in ſeiner Ordenskutte, eines Todtenkopfs, eines alten zahnloſen Weibes, eines umgeſtürzten Zuckerhuts, einer Kanzel, eines Galgen, einer Brücke, eines Hundes, u. d. m. vor, welches alles von dem Geſichtspunkte, den man nach verſchiedener Stellung oder Wendung nimmt, abhängt. In dieſem Steinwalde ſind viele gekrümte, oft auch ziemlich enge Gänge, die man ohne einem Führer zu betreten nicht ſo leicht wagen ſollte. Unter andern ſtellt ſich unter dieſen Säulen ein angenehmer Waſſerfall dar. Bey dem Eintritte würde man glauben, daß man zwiſchen vier Wänden eines eingegangenen Thurms ſey, in dem eine Waſſerlei-

tung

tung angebracht wäre. Das Wasser stürzt daselbst von einer beträchtlichen Höhe in einen tief ausgehöhlten Kessel herab, und so oft die Sonne ihre Strahlen auf das herabfallende Wasser wirft, so oft nimmt man darinn einen der schönsten Regenbögen wahr. Feuert man ein Gewehr in diesem Steinwalde ab, so stellt sich dem Ohre der natürlichste Donner vor, der mit einem starken Schlage anfängt, dann durch die ganze Reihe der Steine fortläuft, und sich zuletzt in der weiten Entfernung mit einem dunkeln Getöse verliert.

4) Libenau, Liebenau v. 65. N., die Hälfte dieses Dorfes wurde laut der Kirchenmatrik vom J. 1615. Helgendorf genannt. Heut zu Tage aber ist dieses Dorf nur unter dem Namen Liebenau bekannt.

5) Merklsdorf, Merclini villa v. 157. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der h. Dreyfaltigkeit, die schon auf das Jahr 1384. vorkömmt, und einer 1778. angestellten Zollstation. Nicht ferne von diesem Dorfe trift man eine vom Leopold Ulrich Grafen Liebsteinsky v. Kollowrat 1667. niedlich erbaute, und den 21. Aug. n. J. durch den Königgrazer Bischof Matth. Ferdin. v. Bielenberg feyerlich eingeweihte Marien-Geburt-Kapelle, darinn das gräfl. Kollowratische Geschlecht seit 1680. ihre Grabstätte gewählet hatte.

6) Kwallisch v. 146. N. mit einer ungefähr vor 70. Jahren erbauten Pfarrkirche unter dem Namen

men des h. Ap. Jakob des Gr., und alternativen Vorschlagsrechte der hiesigen Grundobrigkeit, und des Bischofs zu Königgratz.

7) Slatin, Schlattin v. 57. N. 8) Pösig, Bösich, Bezdiekow v. 21. N.

9) Petersdorf v. 60. N.

Fundationsgut Ober-Weckelsdorf und Johnsdorf.

Gehörte im sechzehnten Jahrhunderte den Hrn. Bohdaneczky v. Hodkow. Nach der Zeit gelangte selbes an die Grafen Straka v. Nedablicz, aus deren Geschlechte Johann Peter selbes sammt Libczan und Okrauhlicz, wie wir schon im Czaslauer Kreise bey der Herrschaft Okrauhlicz den Bericht davon ausführlich gaben, für eine ritterliche Akademie bestimmt hatte. Der gemeine Landmann spricht hier deutsch, und befördert seine Nahrung durch das Spinnen, Leinweben, wie auch durch den Flachs- und mehr Haber als Korndau. Her gehören:

1) Ober-Weckelsdorf, Teplicze horzegni, vor Zeiten laut der hiesigen Kirchenmatrik vom J. 1644. auch Weckmannsdorf und Weckelsdorf genannt, ein Dorf mit einem alten Schlosse, welches der Ritter Wenzel Bohdaneczky 1599. aufgeführet hat, wie solches eine daselbst ob der Hausthüre angebrachte Aufschrift noch heut zu Tage ausweiset, und mit einer

ner 1724. auf die Veranstaltung des Grafen Johann Peter Straka angelegten Pfarrkirche unter dem Namen des h. Laurenz M., und Patronatrecht St. Maj. des Kaisers, zählet 93. N., und liegt an dem Weckelsdorfer Bache 17. gem. Meilen von Prag, eine Meile von Friedland in Schlesien, und eben so viel von Braunau, Policz und Starkstadt nordwärts entfernt.

2) Buchwaldsdorf v. 9. N. liegt an dem sogenannten Buchberg, und dem Adersbacher Bache.

3) Jonsdorf, Janowicze mit einer Filialkirche zählet sammt dem 4) Neuhöfel und dem 5) Mayerhofe Zaborz 77. N.

6) Hottendorf ehedem Hotkowicze, aus diesen böhmischen Benennungen kann man schließen, daß in diesen Gegenden noch im vorigen Jahrhundert die böhmische Sprache geherrschet habe, zählet sammt

7) dem Mayerhofe Kalaus 46. N. und ist mit einer Kirche zu St. Johann Tauf. versehen.

Gut Unter-Wekelsdorf.

Gehörte zu Ende des vorigen Jahrhunderts den Freyherren v. Schmiedel, wie solches aus der an dem Thore des neuen Schlosses in Unter-Wekelsdorf angebrachten Jahrzahl 1694., und dem freyherrl. Schmiedlischen Wappen zu ersehen ist. Nach der Zeit gelangte selbes an die Grafen Straka v. Nedablicz,

dablicz, von denen ſelbes an die Freyherren Schönowecz v. Wlkanowa, und dann an den jetzigen Beſitzer Wenzel Soſſnowitz Freyh. v. Wlkanowa gekommen iſt. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes ſtehet hier in gleicher Verhältniß mit jener bey Ober-Wekelsdorf. Her gehören:

1) Unter- oder Nieder-Wekelsdorf, dolegnj Teplicze, ein Dorf v. 85. N. mit einem neuen, und einem alten 1585. erbauten Schloße, liegt eine viertel Stunde von Ober-Wekelsdorf ſüdwärts entfernt. Unweit des Schloßes triſt man auf einem Berge eine von dem prager Arzte Maximilian Peitersberg 1756. ſehr niedlich aufgeführte Marien-Hilf-Kapelle, mit einer Eremitage und einem Garten, wo eben dieſer Stifter mit zwey andern Jvaniten ein ganz einſames Leben geführet, und 1763. ſein Leben geendet hatte.

2) Steigreifen v. 10. N. 3) Neuhofel, v. 4. N.

4) Ober Mohren v. 46. N.

Gut Biſchofſtein oder Skal.

Gehörte 1434. dem Matthäus Hlawa Trczka v. Lippa, gegen das J. 1556. gelangte ſelbes an Heinrichen Smirziczky v. Smirzicz. Dann fiel ſelbes gegen das J. 1572. dem H. Johann Koczſtreinſky v. Koczſſin, bald darauf gegen das J. 1589.

dem

dem H. Siegmund Czertoriſky v. Czertorey zu. Zu Anfang des ſiebenzehnten Jahrhunderts aber kam ſelbes an die Hrn. Bohdaneczky v. Hodkow, und 1658. an Wilhelm Albrechten Krakowſky v. Kollowrat, wie wir ſchon bey Adersbach S. 114. erwähnet haben, von dem ſelbes Matthäus Ferdinand Zobek v. Bilenberg ſammt dem Dorfe Welhota im J. 1662. den 25. Apr. um 20800. fl. käuflich übernommen, und die Einkünfte davon zur Unterhaltung dreyer neu geſtifteten Domherren bey der Kathedralkirche in Königgratz beſtimmt hatte a). Von dieſer Zeit an blieb das königgratzer Domkapitel im Beſitze dieſes Gutes bis auf die jetzigen Zeiten. Der deutſche Landmann befördert hier eben ſo ſeine Nahrung durch den Ackerbau, Leinwandhandel und Spinnen. Her gehören:

1) Biſchofſtein hieß vor dem oben erwähnten und 1662. geſchloſſenen Kaufkontrakte Skal ob der Merkan, Hrad Skaly nad Merhugi, ein Schloß mit einer Kapelle, und ein Dorf v. 16. N., liegt 17. gem. Meilen von Prag, 2. M. von Trautenau, und eben ſo viel von Braunau weſtwärts entfernt. Nicht ferne von dannen trift man noch wenige Merkmale, beſonders aber Gewölbe, die mehr unter als über der Erde ſtehen, des 1447. zerſtörten, und bey Schazlar zu erwähnenden Schloßes 2)

Katzen-

a) Berghauer in Protom. P. 1. p. 279. Kön. Landtafel Kaufkontrakt in himmelfarben Gedenkquatern 1663. L. E. Z.

Katzenstein oder Koczkenstein, so man vor Zeiten auch Skal und Rinne nannte.

3) Zaborz ein herrschaftlicher Mayerhof.

4) Skalka v. 52. N.

5) Dreybrunn, Dreyborn, Trzy Studniczc. v. 61. N.

6) Neuhäuser v. 10. N.

7) Ober-Böhmisch-Wernersdorf, Czesky Wernerzowiczc horni mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der Magdalenen Büß.

8) Welhota v. 51. N.

Fideikommißherrschaft Starkstadt.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem H. Bohusch. Der jetzige Besitzer Franz Joseph Freyherr v. Kaiserstein hat selbe nach dem Hintritte seiner Vorfahren erblich übernommen. Der gemeine Landmann spricht hier deutsch, und befördert seine Nahrung hauptsächlich durch das Spinnen und Leinweben. Her gehören:

1) Starkstadt, Starkstädtl, Starkow ein Städtchen v. 123. N., führet im Wappen eine Jungfrau, die einen Bären an einem Stricke führet, ist mit einer 1621. ganz neu wieder hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen des h. Joseph Pflegvaters Christi versehen, die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war, und liegt an dem Bache Erlitz, der sich bey Jabokrcz in die Metau ergießt, 17.

gem.

gem. Meilen von Prag, 2. M. von Braunau, und eben so viel von Trautenau ostsüdostwärts entfernt. Nächst daran stößt der Berg Schloßhübel, darauf vor Zeiten ein Schloß erbauet war, wovon aber heut zu Tage nichts mehr anzutreffen ist.

2) Wistrey, Wüsterey v. 65. N. 3) Chliwicz, so auf unsrer Karte unter dem Namen Klibitz vorkömmt, zählet 37 N.

4) Gipka, Jüpka, Giwka v. 30. N.

5) Brenda, Brenden v. 12. N.

6) Schönborn, Schönbrunn v. 7. N.

7) Radowencz, Radowanicz so auf der Karte unter dem Namen Radowentze angemerkt ist, zählet 61. N.

8) Sollowicz, ein Meyerhof.

9) Wlasenka, Flasenka v. 29. N.

10) Wapenka v. 28. N.

11) Matha, Methau, Methuge v. 24. N.

12) Unter-Böhmisch-Wernersdorf, Czesky Wernerzowicze dolnj v. 61. N.

Herrschaft Braunau.

Slawnik, jener überaus reiche böhmische Wladik, und Vater des h. Adalbert nachmaligen Bischofs zu Prag verehrte diese Herrschaft der vom Herzog Boleslaw II. im J. 993. zu Brzewniow nahe an Prag neu angelegten Benediktinerstiftung, welches,

ches Pabst Johann XV. laut einer im nämlichen Jahre ausgefertigten Bulle bestätiget hatte a). Allein die allzugroße Entfernung dieser Güter gab die Veranlassung hierzu, daß die Brzewniower Benediktiner selbe an die Hrn. v. Pannowicz lehnweis abgetreten haben. Während solcher Zeit legte Paul v. Bawor Abt zu Brzewniow im J. 1322. an der Stelle des alten Schloßes ein Benediktiner-Kloster in Braunau an b), und zog laut des vom Kön. Johann 1331. den 10. Juni ausgefertigten Machtsbriefes, nachdem die beyden Brüder Wolfram und Mathes v. Pannowicz mit Tode abgiengen, die oben erwähnten Güter wieder an sich, und wand die Einkünfte derselben zur Unterholtung der zu Braunau neu eingeführten Geistlichen seines Ordens an. Das schon ohnehin namhafte Vermögen dieser Ordensmänner vermehrte Hinek v. Duba Herr auf Nachod mit neuen Gütern, trat ihnen fast nur um die Hälfte des Preises die Dörfer Petrowicz, Petrowiczky, und die Hälfte von Rodkowicz und Drzewicz und sprach die sämmtlichen Ordensmitglieder aus Brzewniow, Branau, Policz und Reyhrad in Mähren von der Entrichtung des gewöhnlichen Zolles in seiner Stadt Nachod frey c). Dieser Güter genossen, sodann die oben erwähnten

Geist-

a) MS. bey dem Ritter Karl v. Bienenberg Alterth. Böhm. 1. Thl. 12. S. Bonav. Pitter in Praefat. Pietat. Benedictin.

b) Neplacho a Gelas. Monum. T. 4. p. 119.

c) Gruger. ad diem 5. Febr. p. 183. 184.

Geistlichen in einer ungestörten Ruhe bis zu den hussitischen Unruhen, als wo sich der Abt Niklas aus Brzewnow, nachdem dieses Stift 1420. von Zizka fast in einen Steinhaufen verwandelt worden, von dannen nach Braunau mit allen Schätzen und Urkunden geflüchtet hatte. Das folgende Jahr darauf rückten die Hussiten auch vor die Stadt Braunau, und belagerten selbe eine Zeit lang fruchtlos, denn die Bürger setzten sich zu einer tapfern Gegenwehre, und vereitelten glücklich alle feindlichen Unternehmungen. Indessen ist dieser ganze Braunauer Bezirk, weis nicht, welcher Ursachen wegen, von Böhmen getrennt, und dem Herzoge von Münsterberg, die zugleich Grafen von Glatz waren, unterworfen worden, wie solches aus einer 1478. den Freytag vor St. Veit zu Braunau ausgefertigten Urkunde zu ersehen ist, darinn Heinrich der ältere Herzog von Münsterberg alle ehedem den Braunauer Bürgern mitgetheilten Vorrechte und Freyheiten bestätiget hatte d). Im J. 1493. aber brachte Kön. Wladislaw II. diesen Bezirk an die Krone von Böhmen zurück. Bis zu diesen Zeiten blieben die hiesigen Bürger der katholischen Lehre eifrig zugethan, nicht lange darauf aber, hauptsächlich zur Zeit des aus Pohlen herstammenden Abtes Martin Prawdowicz, oder wie andere wollen, Praczodowicz, der die klösterliche Zucht sehr einge-

hen

d) Beyträge zur Diplomat. Gesch. v. Bienenberg I. c. S. 23.

hen ließ, und sich mehr um die Aufhäufung der zeitlichen Schätze, als um die Aufrechthaltung der katholischen Religion besorget hatte, nahm die lutherische Glaubenslehre unter den sämmtlichen Bürgern und Unterthanen dieser Herrschaft dergestalt häufig zu, daß der Kön. Rudolph II. schon wirklich den Entschluß gefaßt hatte, das oft erwähnte Benediktinerkloster den Jesuiten einzuräumen, wenn er durch den obersten Kanzler Zdenko Adalberten Freyherrn von Lobkowicz von seinem Vorhaben nicht wäre abgehalten worden. Der nachfolgende Abt Wolfgang Selländer von Prossowicz grief diese Sache mit aller Strenge an, und ließ auf das Rathaus in Braunau einen Befehl anschlagen, laut dessen alle Bürger und Unterthanen, die nicht der katholischen Lehre beypflichten wollten, gewarnet wurden, daß man selbe weder auf der Herrschaft leiden, noch nach dem Tode an einem geweihten Orte, sondern in freyem Felde ohne Läuten, Singen oder anderm gewöhnlichen Kirchengepränge begraben würde. Hiedurch wurden die Gemüther der Braunauer Bürger nur desto mehr erbittert, sie sagten derohalben von dieser Zeit an den gänzlichen Gehorsam ihrer geistlichen Grundobrigkeit auf, kehrten sich an ihre Befehle eben so wenig, als jene zu Grab, besonders da der vom Kön. Rudolph II. 1609. den 5. Jul. ausgefertigte Majestätsbrief in Betreff der Religionsfreyheit im Lande bekannt wurde, raumten einem Prediger von der augsburger Konfession inzwischen die Mariënkirche unter den Lin-

den

den ein, und fiengen bald darauf an eine neue Kirche auf eigene Kosten aufzuführen, und wurden auch von den Defensoren der dreyen Stände in ihrem Vorhaben unterstützet. Der Abt brachte seine dringenden Klagen anfänglich bey der königl. Hofkanzley, dann bey dem Kaiser selbst vor, und wirkte von beyden Stellen 1610. den 16. Juli, und 1611. den 25. Aug. die schärfesten Befehle aus, kraft deren der in Braunau neu eingeführte Prediger aus der Stadt verwiesen, und die fernere Fortsetzung der neu angelegten Kirche auf das schärfeste untersagt wurde. Da aber auch dieses nichts fruchten wollte, sah man sich bemüßiget die Hrn. Wenzel Liebsteinsky v. Kollowrat, Christoph Wratislaw v. Mitrowicz, Ladislawen Zeidlicz v. Schönfeld, und Niklasen Gerstorf v. Gerstorf als königliche Kommissarien nach Braunau zu beordern, welche acht Bürger gefangen nach Prag überbringen, die neu aufgeführte Kirche versiegeln, und die Schlüssel dem Abte überreichen ließen. Inzwischen nahmen die protestantischen Unruhen von Jahr zu Jahr allezeit mehr und mehr zu. Die aufgebrachten Stände warfen die königl. Statthalter aus den Fenstern des königlichen Schloßes zu Prag herab, griefen zu Waffen, stellten die gefangenen Braunauer Bürger auf freyen Fuß, wählten Friedrichen aus der Pfalz zu ihren König, der den gleich erwähnten Bürgern die sämmtlichen Klostergüter, welche sie während dieser Zeit an sich zogen, bestätiget hatte. Hier glaubten nun die Braunauer Bürger das Ziel ihres Glückes auf einmal erreicht zu

haben;

haben; allein die Folge der Zeiten lehrte sie ganz deutlich wie oft sich die Menschen selbst in ihrer Hofnung trügen. Denn nach der entscheidenden Schlacht auf dem weißen Berge, erklärte Kön. Ferdinand II. die sämmtlichen vom Friedrichen aus der Pfalz ausgefertigten Machtsbriefe und Freyheiten für nichtig, jene aber die der Stadt Braunau mitgetheilet wurden, befahl er in der königl. Landtafel auszulöschen, die entrissenen Klostergüter der Abtey in Braunau wieder zurückzustellen, und die an der Stadtmauer neu aufgeführte protestantische Kirche zu Boden zu reißen, statt welcher nach der Zeit die Kirche zu St. Wenzel aufgeführet wurde. Und obgleich die für jetzt bestrafte Bürgerschaft in Braunau, nachdem sie ihre Fehltritte bereuete, und um die Nachsehung derselben bey dem Kaiser anhielt, ihre sämmtlichen Freyheiten und Vorrechte laut des so genannten Receſſes vom J. 1629. unter 9. Juni zu Wien wieder erhalten hatte, so sind selbe doch in vielen Stücken sehr eingeschränkt worden. Diesem zufolge wurde sie verpflichtet jene Steuer von 374. Personen, welche ehedem die Aebte entrichtet haben, künftighin selbst zu erlegen. Zweytens wurde den Bürgern nicht mehr, wie sie vordem gewohnt waren, gestattet, das Bier auf die Klosterdörfer auszustossen, doch blieb ihnen, so wie dem Stifte selbst der Weinschank frey. Jenen aber, die katholisch verblieben sind, ist das Recht eingeraumt worden, auf ihren Häusern, so lange sie selbe besitzen, alljährig ein doppeltes Gebräu

halten zu können. Drittens wurde die Bürgerschaft verbunden jenem katholischen Seelsorger in Braunau, den ihnen der Abt vorstellen würde, jährlich 100. Sch., dem Schulmeister aber, Kantor und Organisten jedem 40. Sch. Gr. zu entrichten, dann bey der Aufnehmung oder Loslassung eines Bürgers allemal die Einwilligung des Abtes hierzu einzuholen e). Von dieser Zeit an blieb also das Benediktinerstift in Brzewniow im Besitze dieser Herrschaft bis auf die jetzigen Zeiten. Der gemeine Landmann spricht hier deutsch, und suchet seine Nahrung in dem Ackerbaue Spinnen und Leinweben. Her gehören;

1) Braunau, Brumow, Brunow, Bronow, Braunovia, Braunovium eine Stadt mit Mauern, liegt 18. gem. Meilen von Prag, 1. M. von Policz, und eben so viel von Nieder-Wekelsdorf entfernt, zählet sammt der obern, mittlern, und nieder Vorstadt Sand 415. Häuser. Sie ist laut alter Urkunden 1171. mit Mauer umgeben, 1348. von Kön. Karl dem vierten in die Zahl der Städte versetzt, und 1544. 1557. vom Kön. Ferdinand I., 1570. vom Kön. Maximilian, 1590. vom Rudolph II. und vom Ferdinand III. 1639. den 22. März, und 1651. den 17. April mit manchen herrlichen Freyheiten versehen worden f). Unter die an-

e) Urkunde in Archiv. Civit. Brzevnov. Beyträge zur Diplomat. Ritter v. Bienenberg l. c.

f) Urkunde Pelzels Vita Caroli IV. 1. Thl. 50. S. Archiv. Civit.

ansehnlichern Gebäude kann man hier zählen 1) die prächtige Stiftskirche zu St. Adalbert sammt dem Benediktinerkloster, von dessen Anlegung wir schon oben geredet haben. Die Zahl der hiesigen Ordensmänner ist 1785. laut eines Hofbefehles von 35. auf 18. eingeschränkt worden. Bey diesem Stifte errichtete 1716. die verwitwete Anna Barbara Plakwitz eine Stiftung von 2000 fl., und 1765. der Johann Joseph Sax Domdechant in Königgratz und bischöflicher Vikarius eine zweyte von 4000. fl. für die studirenden Knaben aus ihrer Freundschaft, oder in Ermanglung deren für andere armen Jünglinge. Heut zu Tage wird von diesem sämmtlichen Kapital drey studirenden Knaben alljährig ein Stipendium von 70 fl. abgefolget g). 2) Die 1772. feyerlich eingeweihte Pfarrkirche unter dem Namen der h. Ap. Peter und Paul, die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. 3) Die von Holz erbaute Marien-Kirche unter den Linden, sie führet den Namen von den häufigen ringsherum in der Forme eines Rosenkranzes ausgesetzten Linden, und soll von einer Jungfrau, die das Heydentum abgeschworen, und die katholische Religion angenommen hatte, erbauet worden seyn. Es wird hier noch heut zu Tage der gewöhnliche Kopfputz dieser Jungfrau, der in einer rothen mit ächten und Beinperlen besetzten, dann mit Goldbrat durchgeschlängelten, und vorne mit einem Fe-

g) Studienstiftungen S. 107. 122.

derbusch versehenen Stirnbinde bestehet, und davon uns der Ritter v. Bienenberg eine nette Zeichnung geliefert hat h), als eine wahre Seltenheit aufbewahret. Man trift auch in dieser Kirche fünf Tafeln an, darauf verschiedene Merkwürdigkeiten angemerkt vorkommen. Diesem zufolge ist die Stadt Braunau 1171., wie wir schon oben gemeldet haben, mit Mauern umgeben, 1177. aber die gegenwärtige Marienkirche während einer grossen Sterbseuche angelegt worden. Im J. 1452. 1549. 1644. 1656. 1684. 1757., wozu drey von dem Feinde ausgeschickte, und mit Feuerzeug versehene Bursche den Anlaß gaben, und 1779. den 7. April ist die hiesige Stadt grossentheils eingeäschert worden. Im J. 1421. ist die hiesige Stadt von Hussiten, 1648. von Schweden, 1744. und 1757. von Preußen überfallen, geplündert und mit grossen Brandschatzungen belegt worden. Im J. 1570. und 1755. wurde die hiesige Stadt mit grossen Ueberschwemmungen, im J. 1552. 1582. 1586. 1594. 1770. 1771. und 1772. mit Sterbseuchen, und einer dermassen grossen Theuerung geplagt worden, daß man sich genöthiget fand, den Haber um 6 fl., die Gerste um 10. fl. und das Korn zu 13. fl. zu erkaufen.

4) Die Kirche zu h. Geist, dann die Marien-Himmelfahrt, St. Laurenzi und die Kreuzkapelle.

2) Großdorf v. 49. N. 3) Ottendorf v. 114. N. mit einer St. Barbara-Kapelle. 4) Weckers-

h) Alterthüm. Böhm. 1. Thl. IV. Fig.

ckersdorf, Skržinicze v. 133. N. 5) Merzdorf, Martnikowicze, Martini villa v. 150. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der h. Georg. M., und Martinus B., die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war.

6) Bartsdorf, Barzdorf, Božanow v. 160. N. mit einer Magdalenen- und Bartholomäi Ap. Kirche, die 1384. ihren eigenen Pfarrer hatte.

7) Botisch, Bodisch, Bodassin v. 29. N.

8) Neu, Vor- oder Fuhrwerk. 9) Ditersbach v. 87. N. 9) Haubtmannsdorf v. 95. N.

10) Birgicht, Birkich, Brzezowa v. 29. N.

11) Wernersdorf, Wendržowicze v. 103. N.

12) Halbstadt v. 22. N. 13) Neusorg.

14) Wiese, Wiesen, Wissniow v. 119. N.

15) Rupersdorf, Ruprechtsdorf, Ruprzechticze, Ruperti villa v. 118. N. mit einer Kirche zu St. Jakob Ap., die 1368. und 1384. mit eigenem Pfarrer versehen war i).

16) Heinzendorf v. 35. N.

17) Johannesberg v. 47. N. mit einer St. Johann-Tauferskirche.

18) Hermsdorf, Hermannsdorf, Herzmanicze, Hermanni villa v. 216. N. mit einer Kirche zu Allen-Heiligen, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war.

19) Rosenthal v. 79. N. 20) Helberg v. 6. N. mit einem Bräuhause und einer Brandweinbreu-

i) LL. Erect. Vol. 1. B. 5.

brennerey. 21) Vogtsdorf, davon einige wenige Bauerhütten nach Hauptmannsdorf beygerechnet sind.

22) Schönau, Sſonow v. 271. *N.* mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der h. Margareth. Die ehemalige St. Johann-Tauferskirche, die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war, ist 1775. 13. Aug. sammt dem Pfarrhause durch angelegtes Feuer eingeäschert worden.

23) Gränzendorf, Gränzdörfel.

Herrschaft Politz.

Nachdem die Benediktiner das nahe bey Ollmütz in Mähren gelegene Kloster Gradicz (Hradisst) im J. 1201. an die Prämonstratenser abgetreten haben, begab sich einer aus diesen fortgeschaften Mönchen mit Namen Jurikius in die hiesige wüste Gegend, die man zu solchen Zeiten Polich nannte. Nachdem er eine Zeitlang daselbst ein ganz einsames Leben geführet hatte, gesellten sich etliche Ordensbrüder aus dem Brzewnower Stifte ihm bey, führten eine Marienkapelle auf, und lebten in solcher Gemeinschaft bis auf das J. 1213., in welchem der Kön. Przemisl Ottokar I. für sie daselbst eine Probstey errichtet, selbe dem Brzewnower Kloster einverleibt, und zu ihrem Unterhalte den Marktflecken Politz nebst den Dörfern Prowodow und Nezwachilow und dem ganzen herumliegenden Bezirke angewiesen hatte a).

Im

a) Neplacho a Gelas. Monum. T. 4. p. 109. Urkunde a Bonav. Pitter in Thesaur. abscond. 144. seq.

Im J. 1304. legte zwar hier der Abt Paul v. Bawor aus Brzewniow eine prächtige Kirche nebst einem Kloster an, allein daselbe mußte 1421. der hussitischen Verwüstung unterliegen, und blieb in solchem elenden Stande bis auf das J. 1711., in welchem der Brzewniower Abt Otmar Zinck beydes unter der Leitung des berühmten Architekts Kilian Dienzenhofer wieder hergestellet hatte. Von dieser Zeit an blieb das Benediktinerstift in Brzewniow im Besitze dieser Herrschaft bis auf die jetzigen Zeiten. Die Sprache und die Nahrung des hiesigen Landmannes verhält sich eben so, wie jene bey Braunau. Her gehören:

1) Politz, Policze, Polich, Policium ein Marktflecken v. 200. N. mit einer Benediktinerprobstey, die 1785. jenen Klöstern, die aufgehoben werden sollen, laut eines Hofbefehles beygezählet wurde, und einer Pfarrkirche unter dem Namen Mariengeburt; liegt an dem Flusse Mettau, 17. gem. Meilen von Prag, und eine Stunde von Starkstadt oskwärts entfernt. Nicht ferne von dannen trift man noch eine Kreuzkapelle an auf dem Berge Wostacz, und in den Wäldern Wlczinecz und Homole sind auch noch wenige Merkmale der zwey zerstörten Schlössern Hummel, Homole oder Landfried und Wlczin anzutreffen. Ich muß hier noch erinnern, daß in dem Leutmeritzer Kreise bey dem Marktflecken Ober-Politz S. 261. in Anführung des Benediktinerklosters eine Irrung vor sich gegangen sey, und daß folglich

jenes,

jenes, was wir dort gemeldet haben, von der hier angelegten Benediktinerprobstey zu verstehen sey.

2) Ždiar v. 51. N. 3) Mohren v. 37. N.

4) Bechau, Bachow v. 54. N. 5) Bukawicz v. 26. N. 6) Pickau v. 69. N. 7) Strzezina, Wiesen Kretschem ein Gasthaus, nicht ferne von dannen fällt der Bach Židowka oder Judenbach in die Mettau. 8) Groß Labnay, Hlawniow p 49. N. 9) Klein Labnay, Slawney v. 24. N.

10) Wostacz v. 2. N. 11) Hutberg v. 30. N.

12) Dürrengrund v. 72. N. 13) Bielay v. 46. N. 14) Brunnkreß, Brunngröß, Brunkers Kžezissny v. 4. N. 15) Melten Lhota v. 25. N.

16) Nieder-Sichel, Srbska nizska v. 47. N.

17) Pösig, Bezdiekow v. 49. N. mit einer Kirche unter dem Namen des h. Prokop und Guntherus. 18) Ober-Drzewicz v. 58. N. 19) Nieder-Drzewicz v. 18. N. 20) Groß-Petrowicz v. 25. N. und 21) Klein-Petrowicz, Petrowiczek v. 12. N. Diese zwey Dörfer trat Hynek v. Dub 1341. an das Kloster in Policz käuflich ab b).

22) Marsche, Marssow v. 16. N.

23) Mathe v. 27. N. 24) Radesch, Radessow v. 10. N. 25) Ledhug v. 56. N.

Fidei-

b) Ritter v. Bienenberg l. c. 2. Thl. 132. S.

Fideikommißherrschaft Nachod.

Dem Berichte unsrer Schriftsteller zufolge hielten die Hrn. Berka v. Dub und Lypa schon im zwölften Jahrhunderte diese Herrschaft im Besitze, welche um das Jahr 1270. die Stadt Nachod mit Graben und Mauern umgeben, und sich künftig laut eines vom Kön. Přzemisl Ottokar II. ergangenen Befehles Berka v. Nachod genannt haben a). Aus deren Geschlechte kömmt Hron v. Nachod auf das J. 1273., und Löw Hron v. Nachod auf das J. 1291. als Inhaber dieser Herrschaft vor b). Diesem folgte gegen das J. 1318. Heinrich v. Lichtenburg, der von eben diesem Geschlechte der Hrn. v. Berka abgestammt, und ein gleiches Wappen, nämlich zwey kreuzweis gelegte Baumäste, mit ihnen geführet hat c). Dann Hermann oder Haimann v. Dub und Nachod gegen das J. 1336. d), Hynek v. Dub und Nachod gegen das J. 1341. und 1349. e). Heinrich von Dub und Nachod bestätigte 1390. die der Stadt Nachod von seinen Vorfahren verliehenen Freyheiten, und brachte 1392. die Herrschaft Wiesenburg an sich f). Diesem folgte Johann Dietrich von Nachod

a) Weingarten f. 68. & 154. Paproc. in spec. Morav. L. 1. p. 1. c. 12. Beczkowsky.
b) Lupac. 1. Maii. Beczkow. p. 426. & 427.
c) Balbin. Epitom. L. 3. c. 17.
d) LL Erect. Vol. 8. O. 8.
e) Paproc. de Statu Dom. p. 149.
f) Rywelt.

chod und Janowicz, der den Bürgern in Nachod sechs Dörfer geschenkt hatte g). Dann Hynek Hlawacz von Nachod gegen das J. 1397. und Dietrich von Janowicz und Nachod gegen das J. 1402., und 1403., der zugleich Poprawecz oder Kreishauptmann des Königgratzer Kreises war h). Nicht lange darauf fiengen die hussitischen Unruhen an, zu welcher Zeit nicht nur ganz Böhmen, sondern auch ein grosser Theil des Herzogthums Schlesien durch die Taboriten verwüstet wurde. Solch erlittenen Schaden zu rächen, fielen die Schlesier in Böhmen, zerstörten das Schloß Homole, und steckten 1425. die Vorstadt bey Nachod in Brand. Hierauf wurde das Schloß Homole an Niklaßen Trczka v. Lippa um 1000 Sch. Gr., das Schloß Nachod aber sammt allem Zugehör an den H. Johann Holy um 1500. Sch. Gr. meiß. abgetreten i). Diesem folgte Johann Kolda der ältere im Besitze dieser Herrschaft. Dieser beunruhigte und plünderte mit Benedikten v. Mokrowaus die herumliegende Gegend weit und breit, zerstörte das Schloß Waldstein, verwüstete die Güter der Königgratzer, und drang mit bewafneter Hand bis an die Stadt Prag. Diesem Ungemache zu steuern, ver-

g) Ritter v. Vienenberg Alterthüm. Böhm. 2. Th. 133. S. Ex Paproc. de Statu Dom. p. 234. seq.

h) LL Erect. Vol. 6. N. 7. F. 8. Vol. 7. E. 2. Vol. 10. A. 5. Vol. 8. E. 9.

i) Beczkowsky S. 728. 733. 817. Rywelt p. 96. Balbin. Epitome L. 5. c. 3. p. 502. L. 4. c. 10. Hagek.

vereinigten sich die Schlesier 1427. mit den Truppen des H. Getrzich, zwangen die Besatzung des H. Kolda zur Uebergabe des Schloßes Dubenecz oder Kalnowecz, zerstörten dasselbe, eilten von dannen nach dem Schloße Richenburg, — welches ich für das heutige Köhberg halte, — und nöthigten hiedurch Kolden den ihm vorgeschlagenen Friedensvortrag einzugehen. Kolda hielt aber seine Worte nicht, und setzte die gewöhnlichen Landesstreifereyen, so wie ehedem, fort. Hierauf rückten die schlesischen Fürsten aus Breßlau und Schweidnitz 1442. den 7. May mit einer noch viel zahlreichern Mannschaft vor Nachod. Kolda sah ganz bald ein, daß er der feindlichen Macht nicht gewachsen wäre, und machte sich nächtlicherweise aus dem Staube. Die zurückgelassene Besatzung wagte hierauf das äußerste, machte einen Ausfall aus der Stadt, mußte aber der feindlichen Gewalt unterliegen. Die Feinde drangen in die Stadt mit aller Wuth ein, jagten das sämmtliche Volk von dannen hinaus, und steckten das Schloß sowohl, als die ganze übrige Stadt in Brand k). Ein gleiches Schicksal traf auch Johann Kolda den jüngern, der viele vorbey reisenden Leute geplündert, und einige derselben auch nach seinem Schloße in Nachod gefangen abgeführet hatte. Bald darauf vereinigte er seine Kräften mit dem H. Swoysse v. Opoczna wider Georgen v. Podiebrad Statthalter in Böhmen, und verwüstete 1449. weit und breit dessen angrän-

k) Balbin. Misc. L. 3. c. 8. p. 93.

gränzende Herrschaft Wiesenburg. Solches zügellose Betragen des jüngern Johann Kolda zu bestrafen, nahm Georg Podiebrad mit Hülfe der Königgrätzer 1450. die Schlösser Skalicze und Bolchost ein, überfiel 1457. die Stadt Nachod, dann Czernikowicz und Richenburg, ließ alle diese festen Schlösser zu Boden, jagte Kolden aus dem Lande, und vereinigte Nachod mit seiner Herrschaft Wiesenburg l). Nachdem aber Georg Podiebrad zum König aus Böhmen gewählet wurde, trat er diese sämmtliche Herrschaft seinen Söhnen Boczek und Viktorin von Kunstadt ab. Diesem folgte Heinrich der ältere Herzog v. Münsterberg m). Dem Berichte des H. Nywelt zufolge hielt Johann Spetele von Janowicz und Dub gegen das J. 1505., dessen Sohn aber Heinrich Spetele gegen J. 1533. diese Herrschaft im Besitze. Von diesem Geschlechte gelangte Nachod erblich an den Freyherrn Adalbert von Bernstein und Helfenstein gegen das Jahr 1534., der selbe nach seinem Hintritte an den Johann Bernstein abgetreten hatte. Im J. 1555. brachte Siegmund Smirzickzky v. Smirzicz diese Herrschaft käuflich an sich, und trat selbe erblich an seinen Sohn Al-

l) Balbin. Misc. L. 3. c. 8. p. 95. ex Theobald. in Hussit. P. 2. c. 13. & L. 3. c. 21. p. 262. Epitome. Lib. 5. c. 3. & c. 5. Hagek, Beczkowsky p. 807. Lupac. 3. Maii. Paproc. p. 235. David Nywelt p. 73. seq. Weleslavin. p. 243.

m) Nywelt. Balbin Epitom. L. 5. C. 5.

Albrecht ab n), den er mit seiner zweyten Gemahlinn Kunegunde v. Fitztum gezeuget hatte. Albrecht vermählte sich mit Hedwigen v. Hasenburg einer Tochter der Herzoginn v. Münsterberg, wie solches die auf dem innern Schloßhofe, und ober dem Stadt- und Kirchenthore angebrachte Wappen, und folgende Aufschrift beweisen: Albrecht Smiržiczky ze Smiczicz na Nachodie, Hedwika z Hasenburku na Nachodie, segnete das Zeitliche 1561., und verschrieb seine sämtliche Güter seinem unmündigen Sohne Wenzel, dem er Jaroslawen Smiržiczky v. Smiržicz zum Vormund gesetzt hat. Dieser Jaroslaw ließ sich alles das bestmöglich angelegen seyn, was nur immer zum Nutzen und Vortheile seines Mündlings dienen konnte, und vermehrte die Herrschaft Nachod mit dem Gut Katiboržicz und Kiesenburg, so er von der Frau Magdalena v. Kaunitz, gebohrnen Zehnziczky v. Nestagow, und mit dem Gut Groß- und Klein-Trzebeschow, deren erstes er von dem H. Dobrzenský v. Dobrzenicz, das zweyte aber von dem H. Markwart Stranský v. Swogowicz käuflich übernommen hatte o). Nachdem unser Wenzel Smiržiczky das von den Rechten bestimmte Alter erreicht hatte, trat er die von seinem Vater ihm hinterlassenen Güter an, vermählte sich mit Dorotheen Holiczky v. Sternberg, starb 1593., und hinterließ sei-

n) Prag. Landtag v. J. 1558.

o) Nywalt p. 74. Ritter v. Bienenberg l. c. 2. Thl. p. 147.

seinem einzigen noch unmündigen Sohne Albrecht Wenzel Smirziczky die Herrschaften Nachod, Riesenburg, Schkworecz und Schwarz-Kostelecz p). Zu dessen Zeit ist 1601. noch der übrige Theil der Herrschaft Riesenburg von dem H. v. Tahlenberg erkauft, und der Herrschaft Nachod einverleibt worden. Nachdem dieser Albrecht Smirziczky 1614. ohne allen Erben gestorben war, fiel die Herrschaft Nachod dessen Vaters Schwester Anna Salomena verwittweten Slawata von Chlum und Kossumberg zu. Diese flüchtete sich nach der Schlacht am weißen Berge aus dem Lande, ihre Güter aber wurden an königl. Fiskus gezogen, und 1623. den 23. Febr. an die Fr. Magdalene Freyin Trczka v. Lippa, gebohrne Popel v. Lobkowicz um 203000. fl. abgetreten q). Dieser folgte im Besitze dieser Herrschaft ihr einziger Sohn und Erbe Adam Erdmann Graf v. Trczka, k. k. Feldherr, der 1634. zu Eger entleibet wurde, und so fiel diese Herrschaft dem königl. Fiskus zu, und ist in eben diesem Jahre vom Kön. Ferdinand II. dem Grafen und nachmaligem Fürsten Franz Oktavius Picolomini von Stizziano v. Arragona, k. k. Generallieutenant über die kaiserl. und spanischen Truppen verehret worden. Dieser vermählte sich mit Maria Benigna Herzogin zu Sachsen Engern und Westphalen, vermehrte 1636. seine Herrschaft mit dem

p) Prag. Landtag v. J. 1614.

q) MS.

dem Gut Miskoles, so nach der Entleibung des Albrecht von Waldstein Herzogs aus Friedland an den königl. Fiskus gezogen, und den Serviten zu Wien auf königl. Befehl verschenkt wurde, dann 1637. mit dem Gut Herzmanicz bey Ratiborzicz, und 1641. mit dem Gut Schonow, deren ersteres vom Stephan de Verunne, das letztere aber vom H. Straka von Nedablicz käuflich an sich gebracht hatte, erhob die Herrschaft Nachod 1642. den 17. Juli mit kaiserl. Genehmhaltung zu einem Fideikommiß, und verschrieb selbe, weil er ohne allen Erben gestorben war, dem k. k. Obersten Aeneas Silvius Fürsten Picolomini v. Stizziano. Diesem folgte 1671. dessen Bruder Laurenz Picolomini von Stizziano, der mit seiner Gemahlinn Anna Viktorina gebohrnen Gräfinn Liebsteinsky von Kollowrat zwey Söhne gezeuget hat, als Johann Wenzel Oktavius, und Norbert Picolomini, und drey Töchter, Aemilia, Katharina und Ludmilla, deren letztere sich nach der Zeit mit dem Grafen Maximilian Albrecht Des Fours vermählet hat, die zweytgebohrne vermählte sich an den Herrn Grafen von Frankenberg, und starb in Schlesien ohne Descendenten, erstgebohrne aber Aemilia starb in Prag ledigen Standes den 30ten März 1771. Der ältere Sohn trat die Herrschaft Nachod 1712. nach dem Hintritte seines Vaters an, und erweiterte selbe mit dem Gut Lhota Rzessetowa, so er 1716. von dem H. Straka von Nedablicz, und mit dem Gut Studnicz, welches er 1728. von dem H. Schmiedl v. Schmie-

den

den käuflich übernommen hatte. Er starb ledigen Standes 1742. den 27. F.br., und so fiel diese Herrschaft dessen jüngern Bruder Oktavius Aeneas Picolomini zu, der die Stelle eines k. k. Feldzeugmeisters begleitet, und 1757. den 25. Jäner zu Königgratz das Zeitliche gesegnet hatte. Mit ihm erlosch das sämmtliche Geschlecht der Fürsten Picolomini Stizziano v. Arragona, und solchemnach fiel dieses Fideikommiß auf Pompejus Picolomini de villa nova, dem 1765. Joseph Parille Fürst Picolomini im Besitze dieser Herrschaft gefolget war r). Im J. 1785. nachdem diese fürstliche pikolominische Linie mit diesem letzten Sprosse gänzlich erloschen war, entstand ein Rechtsstreit zwischen dem Grafen Joseph Des Fours, und dem herzoglichen monteleonischen Geschlechte, als welches sich aus dem nicht hinlänglich genug eingesehenen letzten Willen des ersten Testators Franz Oktavius Picolomini von Stizziano beygehen ließ, ein Vorrecht zu der Erbfolge der Herrschaft Nachod behaupten zu können. Die Sache wurde bey den böhmischen Landrechten reif überlegt, und nachdem man eingesehen hatte, daß der noch jetzt lebende Joseph Adalbert Reichsgraf Des Fours zu Mont - und Adienville, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer ein leiblicher Sohn der oben erwähnten Ludmilla von Picolomini Stizziano, und folglich laut des Franz Oktavianischen Testaments aus dem Geblüte der rechtmäßigen und natürlichen Vaterlinie ensprossene Erbe

r) Ritter von Bienenberg l. c.

Erbe sey, ist 1786. die rechtmäßige Besitzung der Herrschaft Nachod von den königlichen Landrechten demselben zugesprochen worden s).

Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends böhmisch, die drey Dörfer: Deutsch Praußnitz, Keule und Staudenz allein ausgenommen, und befördert seine Nahrung durch einen theils mittelmäßigen, theils guten Ackerbau, und durch das Spinnen. Her gehören:

1) Nachod eine wohlgebaute Herrnstadt, zählet sammt den Vorstädten 266. Häuser, ist mit einer k. k. Gränzpoststation versehen, von dannen man eine Post bis Jaromierz, und eben so viel bis Reitnerz in der Grafschaft Glatz rechnet, und liegt 16. gem. Meilen, oder 18. Postmeilen von Prag, 2. M. von Braunau, eben so viel von Trautenau, und eine Meile von Neustadt nordwärts entfernt. Die Anlegung dieser Stadt wird von einigen unsrer Schriftsteller auf das J. 780. gesetzt, weswegen auch Paroczky dafür hält, daß selbe unter die ältesten Städte des Königreichs Böhmen gerechnet werden könne. Den Namen Nachod soll man ihr der gähen Aufsteigung wegen beygelegt haben, als welche von der Stadt bis an das Schloß 415. Staffel enthält. Die namhaften Vorrechte und Freyheiten, welche der hiesigen Stadt

s) Joseph Hornik, unpartheyische Gedanken über das Nachoder Erbfolgsrecht zum wiederholten Prozeß. Von einem Patrioten. 1786. Prag.

Stadt mitgetheilet wurden, sind theils von den Hrn. Boczek und Viktorin von Kunstadt, theils vom Herzoge Heinrich v. Münsterberg 1496., vom Kön. Wladislaw II. 1498. von Johann Bernstein, und Albert Wenzel Smirzicky 1612. ausgefertigt worden t). Im J. 1570. ist die hiesige Dechantkirche sammt dem Rathhause, und einem großen Theile der Stadt durch einen heftigen Wetterstrahl, und 1663. durch die Unvorsichtigkeit des Juden Elias Presnitz eingeäschert worden u).

Unter die ansehnlichen Gebäude kommen hier zu rechnen. 1) Das mit einer öffentlichen unter dem Namen der Himmelfahrt Mariä versehene herrschaftliche Schloß. Hier verdienet unsre Aufmerksamkeit hauptsächlich das Archiv, darinn nebst vielen Diplomen und Urkunden, auch viele Briefe, welche zur Zeit des dreyßigjährigen Krieges vom Kön. Ferdinand II., von dem Könige aus Spanien und vielen andern Herzogen und Reichsfürsten an den Fürsten Franz Oktavius Piccolomini geschrieben worden sind, und etliche Briefe von der h. Katharina von Senis, die eben von diesem pikolominischen Geschlechte abstammte, aufbewahret werden. Dann jener Ring w),

den

t) Rywelt. Paproc. p. 235. Weleslavina.

u) Paprocky. Rywelt p. 100. MS. Curia Nachod.

w) Dieser Ring bestehet aus Kupfer, ist stark vergoldet, hält zehn wiener Loth am Gewichte, und ist mit einem großen Rubinstein besetzt. Herr Karl Ritter v. Bienenberg hat uns in dem II. Thl. Tab. IV. eine nette Zeichnung hiervon geliefert.

den der in unſrer Landesgeſchichte wohl bekannte Aeneas Sylvius aus dem Geſchlechte der Piccolomini zu Senis, endlich aber römiſcher Pabſt unter dem Namen Pii II. getragen, und der Pabſt Paulus V. dem Aeneas Sylvius Fürſten von Stizziano Piccolomini laut folgender Urſchrift verehret hatte: Dilecto Filio Sylvio Piccolomineo Paulus PP. V. Dilecte fili ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Annulus, quem tibi mittimus, nuper repertus fuit in ſepulchro felicis recordationis praedeceſſoris noſtri Pii ſecundi ſummi Pontificis gentilis tui, dum ampliandae principis Apoſtolorum ſanctiſſimae Baſilicae ergo ex antiquo loco dimoveretur. Hunc tibi libenti animo dono damus, ut tanti ſplendoris familiae tuae praeclarum monumentum ac noſtrae in te paternae benevolentiae ſignum praecipuum habeas, & benedictionem noſtram Apoſtolicam tibi permanenter impartimur. Datum Romae apud Sanctum Petrum ſub annulo Piſcatoris XIII. Cal. Aprilis MDLX. Pontificatus noſtri anno quinto.

2) Die Dechantkirche unter dem Namen des h. Laurenz M., die ſchon auf das Jahr 1384. 1392. 1403. 1413. 1415. und 1420. als Pfarrkirche vorkömmt x). In dieſer Kirche trift man die Grabſtätte des Smirzicziſchen Geſchlechts unter folgender Aufſchrift an: Leta 1566. w Patek den S. Mikulaſſe wrozeny Pan Pan Albrecht Smirzicky z

x) LL. Erect. Vol. 4. N. 7. Vol. 6. E. 8. Vol. 9. Q. 6. Vol. 10. H. 3. Paproc. de Statu Urb. p. 234.

Smirzicz, Syn tehoż Pana vroz. Pan Pan Wacz-law Smirziczky z Smirzicz na Nachodie a Sſkwor-czy w Autery den S. Wawrzincze Leta 1593. bich żiwota proſtrzedkem Smrti cżaſnie dokona-wſſe, tiela gich tuto w Panu odpocżiwagi, a bla-hoſlaweneho wzkrżiſſenj oczekawagi. Synowe Pana Albrechta, Zigmund vmrżel Leta 1558. Waczlaw vmrżel Leta 1570. Albrecht vmrżel 1567. Eben daſelbſt traf man auch folgende Grab-ſchrift an: Vrozeny P. Pan Albert Waczlaw Smi-rżiczky z Smirżicz na Nachodie, Rieſenburgu, Sſkworczy, a Koſtelczy nad cżernyma Leſy, mage wieku ſweho 23½ Leta żiwot ſwug cżaſny dokonal w cżtwrtek po ſwatem Girży, to geſt 24. dne Mieſycze Dubna, Leta Panie 1614. Gehożto tic-lo w teto truhle w Panu Bohu odpocżiwa, a ra-doſtneho wzkrżiſſenj z mrtwych oczekawa. Die zinnernen Särge, darinn dieſe Leichen beygelegt wa-ren, ſind 1763. zum Nutzen der Kirche verwendet worden. 3) Die 1714. aus dem Beytrage mehre-rer Gutthäter aufgeführte Kirche der Schmerzhaf-ten Mariä in der Vorſtadt.

Im J. 1583. den 14. Sept. kam Albrecht v. Waldſtein auf dem hieſigen Schloße zur Welt. Sein Vater war Wilhelm v. Waldſtein, ſeine Mut-ter aber Margareth Smirżiczky v. Smirżicz. Nach-dem ihn ſein Oheim Albrecht v. Slawata eine Zeit-lang bey ſich zu Koſchumberg in den Anfangsgrün-den unterrichten ließ, wurde er von ſeinem zweyten Oheim Johann Freyherrn v. Kżiczan, der Katha-

rinen

rinen die zweyte Schweſter der oben erwähnten Frau Margareth Smirziczky zur Ehe hatte, nach Olmütz begleitet, um daſelbſt in dem Jeſuiterſeminario in der lateiniſchen Sprache unterrichtet zu werden. Bald darauf, als er den ſämmtlichen Studienkurs zu Ende brachte, nahm er mit dem Hrn. Leo Liczek eine Reiſe nach Deutſchland, Holland, Niederland und Wälſchland vor. Nach ſeiner Rückkehr diente er zu Felde unter dem Georg Baſta nicht nur in Holland, ſondern auch in Ungarn und Siebenbirgen. Als nun der Friede in Ungarn beygelegt wurde, kehrte er abermal nach ſeinem Vaterlande zurück, hielt ſich eine Zeitlang bey dem königlichen Hofe auf, und erwarb ſich die Gunſt des Kön. Mathias und des Erzherzogs Ferdinand dergeſtalt, daß er von beyden mit einem goldnen Schlüßel beſchenkt wurde. Bald darauf vermählte er ſich mit der verwittweten Frau Lukretia Nekßin von Landek, die ihm ſehr namhafte Güter zugebracht, und 1614. das Zeitliche geſegnet hatte y). Die übrigen Lebensumſtände dieſes Helden haben wir ſchon in der Fortſetzung dieſes Werkes an verſchiedenen Orten erzählet.

David Anton Nywelt ehemaliger Direktor auf der Herrſchaft Nachod ließ 1736. zu Prag ein Buch unter dem Titel: Proſpieſſny Potok Wody Swatoniowſky auflegen, darinn er viele Merkwürdigkeiten, die auf der Herrſchaft Nachod anzutreffen ſind, entdecket hatte.

Der

y) Wenc. Czerwenka in Splendore & Gloria Domus Waldſteinianae p. 27. ſeq.

Der hiesigen Stadtgemeinde gehören folgende Dörfer zu. 2) Altstadt-Nachod v. 32. N. mit einer St. Johann Tauferskirche, die oben der Eingangsthüre die Jahrzahl 1501. führet. 3) Bilowecz v. 32. N. 4) Klein Porzicz v. 9. N. 5) Sendrasch, Sendraz v. 31. N. 6) Mesles, Mezles v. 37. N. 7) Klein Czerna, so auf unsrer Karte unter dem Namen Czernik vorkömmt. 8) Hortwik ein Hof. Zu der Herrschaft Nachod gehören folgende Oerter: 9) Dobroschau, Dobrossow v. N. 10) Böhmisch Czerna. 11) Borowa v. 24. N. 12) Przislaw v. 19. N. 13) Gisbitz v. 23. N. 14) Lippi v. 27. N. 15) Schonow v. 42. N., davon 20 nach Neustadt und 3 nach Opoczno gehören, und einige nach Prowodow beygerechnet werden, mit einer St. Wenzels M. Kirche, die schon auf das J. 1327. und 1389. vorkömmt z). 16) Praschetz, Braczecz v. 11. N. 17) Wysokow, Wysoka v. 41. N. Im J. 1436. zogen Wilhelm Kostka Herr auf Leutomischel, Borzek Dohalsky Herr auf Kunieticzka Hora, und Pardus v. Horka mit ihrem Kriegsvolke wider die Königgrätzer, und lagerten sich in diesem Dorfe. Die Königgratzer aber überfielen sie daselbst unvermuthet, tödteten 108. derselben sammt Wilhelmen Kostka, und schlepten 300 Gefangene nebst vielen Beuten mit sich nach Königgratz fort aa).

18)

z) LL. Erect. Vol. 12. C. 8.

aa) Chron. Bartolfii.

18) Starkotsch, Starkocz. 19) Dubno ein Mayerhof mit einem Jägerhause und einer Schäferey. 20) Kleni, Kleny 21) Groß- oder Böhmisch-Skalitz, welka oder czeska Skalicze, ein Städtchen, gehörte 1336. dem H. Hynek Hlawacz bb), führet den Namen von einem hohen nahe daran liegenden Felsen (Skala), zählet sammt den Vorstädten 169. N., ist mit einer zu Ende des vorigen Jahrhunderts auf die Veranstaltung der Fürsten Piccolomini neu wieder hergestellten Pfarrkirche cc) unter dem Namen der Himmelfahrt Mariä versehen, die laut einer hier vorhandigen Thurmglocke schon 1383., und 1384. erbauet war dd), und liegt an der Aupe 15. gem. Meilen von Prag, zwischen Jaromierz und Nachod, von beyden eine Meile entfernt. Es giebt in der hiesigen Gegend ungemein viele unterirdische Höhlen, die von Jaromirz an fast bis Nachod fortlaufen, darinn sich 1424. Johann Miesteczky v. Opoczna, Puta v. Czerwena Hora, und Ernst v. Czerneziez oder Kaczow mit ihren Truppen verborgen hielten, und den aus Mähren herbey eilenden Zizka abgelauert haben. Den 3. Jäner n. J. kam es endlich zu einem blutigen Treffen, Zizka erhielt die Oberhand, schlug die Katholiken aufs Haupt, plünderte hierauf Skalicz sammt den umliegenden Oertern, und setzte endlich seinen Marsch gegen

bb) Ritter von Bienenberg l. c. 2. Th. S. 132.
cc) David Nywelt l. c. p. 16.
dd) LL. Erect. Vol. 12. E. 5.

gen Kuttenberg, Prag, Schlan und Laun fort ee) Von dem 1450. durch Georgen v. Podiebrad zerstörten Schlosse, dessen wir schon oben erwähnet haben, sind weder hier, noch zu Bolehost einige Spuren mehr anzutreffen ff).

22) Klein Skalicz, mala Skalicze v. 24. N.

23) Zblowy, Zblowa v. 9. N. 24) Zlicz v. 30. N. mit einer Marien-Geburtkapelle.

25) Groß Trzebesstow mit einem Mayerhofe und einer Kirche unter dem Namen des h. Stephan M., die 1384. und 1409. mit eigenem Pfarrer besetzt war gg), und 26) Klein Trzebeschow sämmtlich v. 34. N. Dieses Gut gehörte ehedem den Hrn. von Berka, dann kam selbes käuflich an die Chorherren in Jaromierz hh), endlich an die Hrn. Chwalkowsky von Hustirzan, letztlich aber an die Hrn. Dobrzensky von Hustirzan, und bald darauf 1582. an den oben erwähnten Jaroslaw Smirzitzky von Smirzicz. Man trift bey dieser Kirche 3 Thurnglocken, deren eine mit der Jahrzahl M. V. C. das ist: 1500., die zweyte: M. V: C. V. das ist:

1505.

ee) Nywelt. p. 95. ex MS. Cutnenſi & Regino-Hradecenſi. Balbin Epitome L. 4 c. 9. p. 454. Miſc. L. 1. c. 8. p. 10. Weleslavina p. 13. Hagek. Peſſina.

ff) Balbin. Miſc. L. 3. c. 8. p. 111. Ritt. von Biennenberg l. c. 2. Thl. S. 142. 209.

gg) LL. Erect. Vol. 8. H. 1.

hh) Paprocky de Statu equeſtri p. 359. ſeq.

1505., die dritte 1746. gezeichnet iſt. In der Kirche ſelbſt ſind noch folgende Grabſchriften ganz deutlich zu leſen: 1) Leta 1499. w Patek po Bartholomiegi Pan Buh raczil powolati vrozeneho a ſtatecznehо Rytirze Pana Tiemina z Tiemicz, Pana na Daubrawiczy nad Vppau, zde odpocziwa w Kryſtu Panu. 2) Leta 1509. Vrozena Pani Manzelka tehoz vrozeneho Pana Tiemina a Deerau tehoz leta a dne. 3) Leta 1558. vmrzel vroz. Pan Jan Chwalkowſky, Syn vrozeneho a ſtatecznehо Rytirze P. Girzika Chalkowſkyho a na Daubrawiczych. 4) Leta 1579. w Nedieli przed S. Hawlem vroz. Panj Marketa Dobrzenſka, rozena Geſtrzibſka z Ryſenburgu, Panj Manzelka vroz. a ſtatecznehо Rytirze Girziho ſtarſſyho Dobrzenſkyho z Dobrzenicz a na Miſkolezych zywot ſwug czaſny w Panu dokonala, gegizto tielo w tomto Hrobie odpocziwa, a weſeleho z mrtwych wſtanj w nadiegi k zywotu wieczнemu oczekawa. 5) Leta 1582. na den Sw. Hawla vroz. a ſtateczny Rytirz P. Girzik ſtarſſy Dobrzenſky z Dobrzenicz a na Miſkolezych zywot ſwug czaſny w Panu dokonal ꝛc. ꝛc. 6) Leta 1582. po S. Hawle vroz. Panj Anna Dobrzenſka, rozena Bohdaneczka z Hodkowa, druha Panj Manzelka vroz. a ſtatecznehо Rytirze P. Girziho ſtarſſyho Dobrzenſkyha z Dobrzenicz ꝛc. 7) Leta 1602. P. Wilim Dobrzenſky we cztwrtek przed S. Duchem, a 1602. Magdalena Dobrzenſka we cztwrtek po 11. Nedieli po S. Trogiczy

Syn

Syn a Dcera vroz. a ſtatecz. Rytirże P. Jana ſtarſſyho Dobrženſkyho ꝛc. ꝛc. 8) — — Hertwyk ſtarſſy, a na den Mladiatek Hertwik mladſſy, Synowe vroz. a ſtatecz. Rytirże P. Girżiho ſtarſſyho Dobrženſkyho ; Dobrženicz, a na Miſkolezych żiwot ſwug dokonaly. 9) Leta 1608. vſnul w Panu vroz. a ſtatecżny Rytirż P. Girżik ſtarſſy Dobrżenſky, Pan na Rżikowie a Swiniſſtianech.

26) Zagezd v. 30. N. 27) Miſkoles, Miſkolezy v. 25. N., gehörte 1562. dem H. Georg Dobrženſky v. Dobrženicz. 28) Ratiborżicz v. 11. N. mit einem Schlößchen, einem Mayerhofe, und einer Leinwandbleiche. 29) Herżmanicz, ſonſt Slatin oder Slatinan genannt, ein Mayerhof und eine Schäferey, gehörte gegen das J. 1409. dem Ritter Paſcon oder Paſſek ii). 30) Augezd v. 20. N. 31) Lhota unter Horżiczka, Lhota pod Horżičkau v. 34. N. 32) Wietrnik v. 11. N. 33) Swietla v. 22. N. 34) Hoſtinka v. 11. N. 35) Weſtecz v. 18. N. 36) Trżticz v. 17. N. 37) Żernow, ſo auf unſrer Karte unter dem Namen Schernow vorkömmt, zählet 37. N. 38) Wſchelib, Wſſelib, Wſſelup v. 14. N., gehörte 1370. dem Hynek Berka v. Dub. 39) Czerwena Hura, oder Hora v. 33. N. Nicht ferne von dannen liegt in einem Thale an der Aupe das ehedem feſte Schloß Czerwena Hora, welches zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts dem Hynek Berka von Dub und Adersbach zugehöret hatte,

ii) LL. Erect. Vol. 9. D. 5.

te, und 1427. von den Königgrätzern und Taboriten belagert und zerstöret wurde kk). 40) Suchey Dwur, jetzt Nowy Dwur, Neuhof genannt. 41) Horžiczka v. 48. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des h. Geistes, die schon 1384. mit einem Pfarrer besetzt war. Nach der Zeit aber ist selbe ihres geistlichen Vorstehers beraubt, 1709. von Nachod getrennt, und neuerdings zu einer Pfarrkirche erkläret, dann 1714. ganz neu wieder hergestellet worden. Man trift bey dieser Kirche drey Thurmglocken an, welche folgende Aufschriften führen. Die erste: Anno Domini 1483. haec campana fusa est in nomine Domini. Die zweyte: Tento zwon gest Anno Domini 1533. vdielany. Die dritte: Honori D. Joannis Baptistae hanc campanam Ecclesia Horziczkensis sub titulo S. Spiritus sumptibus propriis fieri fecit, existente eiusdem Ecclesiae Curato Joanne Jacobo Antonio Bukowsky Decano Nachodiensi, Anno 1690. Gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts gehörte dieses Gut dem H. Kuneß Bohdaneczky von Hodkow zufolge eines bey der hiesigen Kirche noch heut zu Tage vorhändigen Kelchs, darauf sein Namen, und der Namen seiner Mutter und Gemahlinn aufgezeichnet sind. Dieser Kuneß liegt in eben dieser Kirche begraben, unter folgender Grab-

kk) LL. Erect. Vol. 8. E. 9. Pessina in Marte Morav. L. 5. c. 2. Balbin. Epitom. & Misc. L. 4. §. 107. p. 170. Beczkowsky p. 728. Bartossius ae Gelas. Monum. T. 1. p. 153.

Grabschrift: Tuto leży vroz. a statecžny Rytiř Pan Kuneß Bohdaneczyky z Hodkowa a na Lhotic Kžeſſetowy Lota — — 42) Litoboř v. 36. N. 43) Rieſenburg v. 9. N. mit einem an der Aupe liegenden verfallenen Schloße, welches 1392. dem H. Peter Adersbach v. Dub; dann 1572. und 1575. dem Ritter Hertwik Zehuſſiczky zugehöret hatte, und zu huſſitiſchen Zeiten zerſtöret wurde ll). 44) Bauſchin, Boſchin, Bohuſchin v. 3. N. mit einer 1681. von dem Fürſten Laurenz Piccolomini ganz neu wieder hergeſtellten, 1738. auf die Veranſtaltung der Fürſtinn Anna Viktoria Piccolomini erklärten Pfarrkirche unter dem Namen der Heimſuchung Mariä. 45) Meczow v. 13. N. 46) Woleſchnitz, Woleſſnicze v. 81. N. 47) Zabrodi, Zabrody v. 19. N. 48) Miſtietin v. 5. N. 49) Chliſtow, Chliſtau v. 22. N. 50) Kalaſau, Kalauſow v. 4. N. 51) Kržižanow v. 18. N. 52) Stolin v. 19. N. 53) Liebenthal v. 57. N. 54) Hawlowicz v. 81. N. Nicht ferne von dannen trift man in einer ganz mit Wald bewachſenen Gegend auf dem Berge Hrad das verfallene Schloß 55) Wieſenburg, ſo im J. 1441. der H. Czirech v. Wieſenburg und Dub im Beſitze hielt. 56) Marſchau v. 34. N. 57) Ober-Ratſch, und 58) Unter-Ratſch ſämmtlich v. 100. N. 59) Keule, Kheyl, Kige v.

ll) Titularz Stawuw bey dem Ritt. v. Bienenberg l. c. 2. Thl. S. 5. Prag. Landtag v. J. 1571 und 1575.

v. 82. N. 60) Deutsch Prausnitz, Brusnicze v. 101. N. mit einer Pfarrkirche zu St. Niklas B. 61) Staudenz, Studenecz v. 47. N. 62) Lypel, Aupicz, Opicze nad Opau ein Städtchen, zählet 152. N., führet im Wappen einen abgehauenen Baumstock in grünem Felde, ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des h. Ap. Jakob des Gr. versehen, die schon 1384. und 1403. mit eigenem Pfarrer besetzt war mm), und liegt an dem Flusse Aupe 15 gem. Meilen von Prag, anderthalb M. von Nachod und Gradlitz, und eine Meile von Trautenau südwärts entfernt. Im J. 1421. überfielen die Schlesier die hiesige Stadt, tödteten auf das grausamste die Einwohner, die sich ihnen kurz bevor so tapfer widersetzt hatten, und steckten endlich die Stadt sammt mehrern umliegenden Dörfern in Brand nn). Das ausfossende Gebirg heißt man hier insgemein Gestrzaby Hory. 63) Rudersdorf, Ruttersdorf v. 11. N. 64) Pausnitz, Bausnicz v. 25. N. 65) Sedlowicz, Sedlwicz, Sedloniow v. 16. N. 66) Schwadowitz, Swatoniowicz v. 81. N. mit einem prächtigen Badhause, und einer durch die Veranstaltung der Fürstinn Anna Viktoria Piccolomini ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Namen der sieben Freuden Mariä. Dieses Dorf liegt an den forellenreichen Wässern, die von Herdin und Sedlowicz herzueilen, sich

mm) Erect. Vol. 7. c. 7.

nn) Hagek. Weleslavina f. 289. Balbin. Epitome f. 462.

ſich bey Swatoniowicz unter dem Namen Rtinka vereinigen, und unter Eypel in die Aupe fallen. Nicht ferne von dieſem Dorfe werden Steinkohlen gegraben. 67) Alt-Sedlowitz v. 80. N. 68) Sauchwitz, Suchwrſchitz v. 52. N. 69) Petrowicz v. 22. N. 70) Straſchkowicz, Straſkowicz v. 25. N. 71) Wodolow v. 23. N. 72) Battniowitz v. 33. N. mit einem verfallenen Schloße, davon noch wenige Merkmale zu ſehen ſind. 73) Dales v. 9. N. mit einer Kirche zu St. Bartholomäus Ap., die 1367. und 1384. mit eigenem Pfarrer beſetzt war oo). Aus den hieſigen Thurnglocken führet die erſte die Jahrzahl 1555, die zweyte 1590. 74) Sicherhof, Sichrow. 75) Herdin, Herrin, Rtina, Hrytyny v. 103. N. mit einer St. Johann-Taufkirche. Vor Zeiten ſoll man hier auf Silber gebauet haben, wie ſolches noch die ſogenannte Gegend Strzibrny Dul, und einige alten vorhandigen Halden anzeigen pp). 76) Wüſt Koſtelecz v. 55. N. 77) Koketnik v. 39. N. 78) Lhota hinter Koſtelecz v. 52. N. 79) Bohdaſchin v. 11. N. 80) Žabokrk v. 8. N. 81) Machau, Machow ein Flecken v. 62. N. mit einer St. Wenzelskirche, die von einem Lokalkaplan adminiſtriret wird; liegt eine Stunde von Politz ſüdwärts entfernt. 82) Lhota hinter Machau v. 25. N. 83) Hoch-Sichel, Wyſoko-Srbſka v. 39. N. 84) Zliczko v. 12. N. 85) Sedmakowicz v. 8. N. 86)

oo) LL. Erect. Vol. 1. M. 7.

pp) Nywelt. l. c. p. 109.

86) Drzewicz v. 30. N. 87) Hronow, so auf unſrer Karte unter dem Namen Konow vorkömmt, ein Marktflecken v. 62. N. mit einer 1717. ganz neu wieder hergeſtellten Kirche unter dem Namen Allerheiligen, die 1384. mit eigenem Pfarrer beſetzt war; heut zu Tage aber wird ſelbe von einem Lokalkaplane adminiſtriret; liegt 16. gem. Meilen von Prag, zwiſchen Nachod und Policz. 88) Zbeczník v. 63. N. 89) Koſtelecz bey Nachod ein Marktflecken v. 74. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des h. Ap. Jakob des Gr., die ſchon 1384. und 1408. mit eigenem Pfarrer beſetzt war qq). Eine der hieſigen Thurmglocken führet die Jahrzahl 1591., die zweyte 1622. mit dem Beyſatze: Jan Semerak Kondeſſak. Die dritte 1745. Hodie ſi vocem ejus audieritis &c. 90) Ober-Radechau v. 60. N. 91) Ždiarky v. 48. N. 92) Groß-Porzicz v. 76. N. 93) Teufelskratſchme. 94) Ober Kibnik v. 10. N. 95) Slawikow v. 9. N. 96) Pauliſchow, Pawliſſow v. 28. N. 97) Nieder- oder Unter-Radechau v. 35. N. 98) Trubiow, Trubiczow v. 25. N. 99) Baby, Babi v. 21. N. 100) Bilhof, Pilhof gehöret zum Theil der Stadtgemeinde in Nachod, und iſt mit einer 1717. aufgeführten Kirche unter dem Namen Marien Verkündigung verſehen. 101) Chota v. 26. N. 102) Kramolna v. 18. N. 103) Chotky.

Alo-

qq) LL. Erect. Vol. 8. E. 9.

Alodialgut Studnitz.

Gehörte gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts den Herrn Straka v. Nedabliczy, dann den Herrn Schmiedl von Schmieden, von welchen selbes an die Fürsten Piccolomini käuflich, und endlich an den jetzigen Besitzer Joseph Adalbert Reichsgrafen Des Fours zu Mont - und Adienville erblich gekommen war. Dieses Gut liegt mitten in der Nachoder Herrschaft, und folglich spricht der hiesige Landmann böhmisch, und suchet seine Nahrung eben so, wie jener bey Nachod. Her gehören: 1) Studniczy, Studnicze mit einer öffentlichen Kapelle zu St. Johann v. Nep., liegt eine halbe Stunde von Nachod westnordwestwärts entfernt.

2) Lhota Strakowa oder Rzessetowa v. 27. N.

3) Bakow v. 12. N. 4) Rybnik v. 27. N.

Fideikommißherrschaft Neustadt.

Gehörte im funfzehnten Jahrhunderte den Hrn. Czeruczicky von Kaczow, dann gelangte selbe an die Hrn. v. Pernstein. a). Zu Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts hielt Rudolph von Stubenberg diese Herrschaft im Besitze b), nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbe an den königl. Fiskus gezogen, und 1623. den 21ten Jäner an Albrechten Wald-

a) Hist. S. J. P. 4. L. 6. p. 1614.

b) Prag. Landtag vom J. 1614.

Waldstein um 85537. Sch. Gr. abgetreten worden c), welcher diese Herrschaft in eben diesem Jahre an die Frau Magdalena Gräfinn Trczka von Lippa für die Herrschaft Kopidlno vertauscht hatte. Als aber der einzige Sohn und Erbe dieser Gräfinn Trczka zu Eger entleibet wurde, verehrte Kön. Ferdinand II. diese konfiscirte Herrschaft dem H. Walther v. Leslie d), der auch bald darauf zum k. k. Feldherrn ernannt, und vom Kön. Ferdinand III. in den Grafenstand erhoben wurde. Eben dieser Graf Walther v. Leslie verehelichte sich zum drittenmal mit Anna Franziska Gräfinn v. Dietrichstein, erhob im Jahre 1667. die Herrschaften Neustadt in Böhmen, und Pettau in Steyermark mit Genehmhaltung des Kön. Leopold zu einem Fideikommiß, und ordnete an, weil er keine Hofnung mehr hatte mit einem Erben gesegnet zu werden, damit die männlichen Descendenten seines Bruders Alexander, im Falle aber auch diese ohne männlichen Erben abstürben, das dietrichsteinische Geschlecht im Besitze dieser oben erwähnten Herrschaften ihm nachfolgen sollten e). Da nun dieser Graf 1667. den 4. März mit Tode abgieng, fiel diese Herrschaft dessen Bruders ältestem

ohne

c) MS. Condem.

d) Landtafel in dem zweyten citronifarben Kaufquatern 1648. den 5. Juni sub lit. C. 13.

e) K. Landtafel in dem olivenfarben Kaufquatern 1667. den 27. April sub lit. N. & sub lit. N. 5.

ohne Jakob k. k. geheimen Rathe, Kämmerer, militaris iudicii Praesidi, und General feldmarschallieutenant f). Diesem folgte dessen jüngerer Bruder Peter Graf v. Leslie im J. 1681. g). Dann Jakob Ernest Graf Leslie, Sr. k. k. Maj. geheimer Rath, und Hofkammerpräsident. Nach dessen Hintritte fiel im J. 1738. diese Herrschaft dessen Sohne Karl Kajetan, und 1762. dessen Enkel Leopold erblich zu h). Da nun auch dieser ohne allen männlichen Erben mit Tode abgieng, fiel die Herrschaft Neustadt und Pertau dem jetzigen Besitzer, und einzig übrig gebliebenem Anverwandten Anton Reichsgrafen von Leslie, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. geheimen Rathe und Kämmerern, der überdies noch die Allodialherrschaften Straß, Ehrenhausen, Pernegg und Ratsch nach dem Hintritte seiner Mutter erblich übernommen hatte. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung hauptsächlich im Feldbaue und Spinnen. Her gehören:

1) Neustadt an der Mettau, Nowy Miesto nad Metugi, Neostadium, Nova civitas, eine von dem Hrn. Johann Czerucziczky v. Kazow nahen Anverwand-

f) Himmelblauer Staroſten-Amtsregiſter auf das J. 1667. den 3. Oktober ſub lit. L. 13.

g) Roſenfarber Staroſten-Amtsregiſter 1681. ſub lit. K. 24.

h) Blauweiße Staroſten-Amtsregiſter vom J. 1738. den 3. Juni ſub lit. A. 12., dann vom J. 1762. den 18. Febr. ſub lit. A. 14.

wandten der Hrn. v. Pernstein 1483. angelegte, und auf dessen Veranstaltung mit manchen namhaften Vorrechten vom Kön. Wladislaw II. begnadigte Herrnstadt mit Mauern, zählet sammt den so genannten Land- und Gebirgvorstädten 212 wohlgebaute Häuser, und ungefähr 1362. Menschen, liegt in einer überaus angenehmen Gegend, darinn die angenehme Abwechslung der Berge und Thäler, und die häufig gepflanzten Obstbäume, ein herrliches Aussehen darbieten; und ist 3 Meilen von Königgratz, 2. M. von Jaromierz, und 15 M. von Prag entfernt. Der Stadtmagistrat übet zwar eigene Gerichtsbarkeit aus, doch aber wird das Rathspersonale allemal von der Schutzobrigkeit eingesetzt, und erneuert. Unter die vornehmern Gebäude kommen hier zu rechnen, 1) das herrschaftliche Schloß. 2) Die Dechantkirche unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit, daran drey 1541. gegossene Thurmglocken anzutreffen sind. 3) Die Marienkirche mit einem Kloster der Barmherzigen-Brüder, welche Jakob Graf v. Leslie 1690. daselbst gestiftet hat. Dann die Kirche zu St. Salvator in der Landvorstadt, die Kapelle zu Allenheiligen, und jene zu St. Johann v. Nep. in der Gebirgvorstadt. Eine halbe Stunde von der Stadt trift man auf dem Berge Resek ein 1610. entdecktes Gesundbad an, dabey der Hr. Mathias Göbl, neustädter Bürger, und herrschaftlicher Wirthschaftsdirektor eine Kapelle unter dem Namen der heil. Barbara errichtet hatte. Ferner sind auch eine viertel Stunde von der Stadt auf dem Berge Wegrow noch

wenige Merkmale eines verfallenen Schloßes zu sehen.

2) Nahoržan v. 40. N. 3) Dolsko. 4) Niestecz v. 25. N. mit einem Mayerhofe. 5) Podweselicz, so auf unsrer Karte unter dem Namen Weselicz vorkömmt v. 33. N., davon 8. nach Opoczno gehören. Man trift hier wenige Trümmer eines verfallenen Schloßes an, bey dem vor wenigen Jahren manche verrosteten Waffen ausgegraben wurden.

6) Jeßenicz v. 79. N. davon 16 nach Opoczno gehören, ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der Himmelfahrt Mariä, und Patronatsrecht der Opoczner Grundobrigkeit versehen, die schon 1384. 1409. und 1418. mit eigenem Pfarrer besetzt war i). 7) Jakobihof oder Neuhof ein Meyerhof. 8) Lhota v. 29. N. 9) Daubrawitz, Daubrawicze, Dobrawicz v. 24. N., davon 1. nach Nachod, und 14. nach Opoczna gehören. 10) Spita, Spitta v. 18. N. 11) Scheracz, Zeracz v. 13. N. 12) Prowodow v. 25. N., wovon 1. nach Nachod gehöret. 13) Domkow v. 9. N. 14) Wrchowin v. 66. N. 15) Jeſtrzeby, Geſtrzaby v. 16. N. 16) Liphin, Lipchin, so auf unsrer Karte unter dem Namen Liblin vorkömmt, v. 26. N., gehöret der Stadtgemeinde in Neustadt. 17) Blaschkow, Blosskow v. 10. N. 18) Zakrawy, Zakrawicz v. 13. N. 19) Chlistow v. 17. N. 20) Spie, Spiee v. 35.

N.

i) LL. Erect. Vol. 9. F. 8. Vol. 10. L. 3.

N. 21) Wrschowka, Wrssowka v. 25. N., davon 4 nach Opoczno gehören. 22) Slatina v. 25. N. mit einem Mayerhofe. 23) Swinarek, Swinarka v. 32. N. Diese zwey letztgenannten Dörfer liegen eine Stunde von Königgratz entfernt.

24) Bohuslawicz v. 123. N., liegt an dem Bache Retcha; und ist mit einer Kirche zu St. Nikolaus B. versehen, die 1384. mit einem Pfarrer besetzt war, jetzt aber wird selbe von einem Lokalkaplane administrirt. Auf dem hiesigen Kirchthurme, der folgende Aufschrift führet:

ReX noster DeVs est, nos greX popVLIqVe potentIs
RegIs, honor regI DetVr VbIqVe Deo.
Martinus Blas. Costelecensis. Minister Dei Bohuslaviensis.

hangen drey Glocken, deren eine 1516., die zweyte 1541., und dritte 1587. verfertiget worden ist.

25) Slawietin v. 58. N., davon 24. nach Opoczno, und 3 nach Senftenberg gehören. Im J. 1586. gehörte dieses Gut dem H. Paul Hamsa Borzek v. Zabiedowicz k).

26) Lochow, so auf unsrer Karte unter dem Namen w Bohowie vorkömmt. 27) und 28) Wosnes sind Meyerhöfe.

29) Czerncžicz v. 58. N., mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. Aus den hiesigen dreyen

k) Ritter von Bienenberg l. c. 2. Thl. 89. u. 99. S.

drehen Thurmglocken ist die erste 1516., die zweyte 1577., die dritte 1620. gegossen worden. Nicht ferne von dannen trift man noch den Ort eines verfallenen Schloßes, ehemaligen Sitzes der Hrn. v. Kaczow an, davon aber heut zu Tage keine Spur mehr wahrzunehmen ist.

30) Krczin ein Marktflecken v. 93. N. mit einem verfallenen Schloße und einer Kirche unter dem Namen des heil. Geistes, die 1384. und 1366. mit eigenem Pfarrer besetzt war 1). Aus den hiesigen Thurmglocken wurde die erste 1488., die zweyte 1558, und die dritte 1670. gegossen.

31) Wobora, sonst auch Leopoldsruhe, ein Meyerhof. Unter den hier angeführten Meyerhöfen zeichnet sich vörderst dieser, und der oben genannte Jakobihof aus, wegen den häufigen schönen Kirschenbäumen, Obst- und Phasangärten. 32) Podhura.

Majoratsherrschaft Opoczna.

Gehörte schon zu Ende des dreyzehnten, oder Anfang des vierzehnten Jahrhunderts den Hrn. von Pottenstein, die sonst auch den Namen von ihren Schlössern Opoczna und Dobrusska führten, und ihres großen Reichthums wegen, als welche gegen dreymal hundert tausend Dukaten jährlicher Einkünfte hatten, billig unter die reichesten Geschlechter der Hrn.

von

1) LL. Erect. Vol. 8. O. 8.

von Rosenberg, Schwamberg, Guttenstein, Berka, Trczka, und Hasenberg gerechnet werden können a). Gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts hielt Mutina v. Opoczna diese Herrschaft im Besitze, der 1361. sammt seinem Sohne Sezema die Pfarrkirche in Opoczna mit neuen Einkünften versehen hatte b). Von diesem gelangte diese Herrschaft an den H. Putha v. Czastalowicz c), dann zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts an den Hrn. Jaroslaw v. Riesenburg d), und bald darauf an die Hrn. v. Lichtenburg, aus deren Zahl Johann Krussina v. Lichtenburg bey der Schloßkapelle in Opoczna 1409. zwey Kapläne gestiftet hatte e). Im J. 1438. hielt Peter Swoysse v. Opoczna die Herrschaft Nachod im Besitze f), diesem folgten die Hrn. Zabsky v. Zab, wie solches aus einer 1463. den 3. Decemb. zu Prag ausgefertigten Urkunde zu ersehen ist g), dann gegen das Jahr 1481. Samuel Hradek v. Walecžow, der die sämmtlichen den Bürgern in Dobrusska bis zu seinen Zeiten verliehenen Freyheiten bestätiget hatte h). Auf das Jahr 1495.

a) Balbin. Misc. L. 1. c. 37. p. 90.
b) LL. Erect. Vol. 1. B. 3. N. 4.
c) LL. Erect. Vol. 4. D. 5.
d) LL. Erect. Vol. 6. N. 9.
e) LL. Erect. Vol. 9. G. 5.
f) Weleslavina 3. Aug.
g) Balbin Epitom. L. 4. c. 21. p. 418.
h) Archiv. Dobroscense.

1495. kömmt bey unsern Schriftstellern und in einigen Urkunden Niklas der jüngere Trczka v. Lippa auf Lichtenburg als Besitzer der Herrschaft Opoczna vor i). Aus diesem Geschlechte sind uns folgende bekannt, welche diese Herrschaft im Besitze hielten. Johann der jüngere Trczka folgte seinem Vetter dem gleich erwähnten Niklas, der 1516. den 3. April mit Tode abgieng. Von eben diesem Johann hat das Städtchen Dobrusska noch heut zu Tage drey Freyheitsbriefe vom J. 1540. 1542. und 1555. aufzuweisen. Er starb 1556. k), und verschrieb seine sämmtlichen Güter dem Wilhelm Trczka Herrn auf Weliß, Frymburg, Ledecz, Smirzicz, Bolehost, Königsfeld, Gitschin, Limburg und Paka. Dieser verehelichte sich mit Barbara Freyinn von Biberstein, wurde 1562. in den Freyherrenstand erhoben l), starb 1569. den 22. Oktob. und verschrieb das Schloß Opoczna und Frymburg sammt Dobrusska und Hohenbruck dem Sohne seiner Schwester Johann Dietrich Freyherrn v. Zerotin. Allein auch dieser starb allem Ansehen nach ohne männlichen Erben, und so fiel die Herrschaft Opoczna 1582. abermal an Jaroslawen Trczka. Diesem folgten im Besitze dieser Herrschaft seine zwey Söhne Wilhelm und Christoph. Diese fertigten 1596. und 1598. zwey Freyheitsbriefe für die Stadt Dobruschka aus, und starben bald

i) Urkunde in Archiv. Dobrosc.
k) Paprocky de Statu Dom. p. 370.
l) Königl. Landtafel in weißem Quatern sub lit. W.

bald darauf in Ungarn, wo selbe unter dem Kön. Rudolph II. wider die Türken gefochten hatten m). Solchemnach fiel diese Herrschaft dem H. Johann Rudolph Trczka zu, der mit seiner Gemahlinn Marie Magdalene, gebohrnen Freyinn v. Lobkowitz jenen in unsrer Geschichte wohl bekannten Adam Erdmann Trczka gezeuget hatte n). Nachdem aber dieser gleich erwähnte Adam Trczka zu Eger 1634. entleibt wurde, schenkte Kön. Ferdinand II. den Brüdern Rudolph und Hieronim Grafen v. Kolloredo die Herrschaft Opoczno o). Hieronim segnete bald darauf das Zeitliche, Rudolph aber, Großprior des Maltheserordens in Böhmen, und k. k. Feldmarschall fochte tapfer 1648. wider die Schweden während der Belagerung der Stadt Prag, erhob die Herrschaft Opoczno zu einem Fideikommiß, starb 1657. im Jäner, und überließ diese Herrschaft erblich seinem Vetter Ludwig Grafen Kolloredo Herrn auf Smidar, Kowanicz und Poczernicz. Diesem folgte 1694. Hieronim Kolloredo Graf von Walsee, dann 1726. Rudolph Fürst Kolloredo p). Nach dessen Hintritte 1789. trat dessen Sohn, der jetzige Besitzer Gundacar von und zu Kolloredo, Reichsfürst zu Walsee, Vicegraf zu Mels, und Markgraf zu St. Sophia, Erbtruchses im Königr. Böhmen, Sr. k.

k.

m) Archiv. Dobrosc. Paprac. de Statu Dom. p. 370.
n) Hist. S. J. L. 6. p. 691.
o) Archiv. Opocznen.
p) Ritt. von Bienenberg l. c. 2. Thl. S. 167.

k. ap. Maj wirkl. geheimer Rath und Kämmerer diese Herrschaft erblich an. Die hiesigen Landesleute sind zwar auch der deutschen Sprache kundig, doch prädominiret bey ihnen noch allemal die böhmische Sprache, und suchen ihre Nahrung größtentheils in einem wohl bestellten Feldbaue. Her gehören:

1) Roth Opotschna, Opoczno, Opoczen, ein von Rudolph II. 1608., von Ferdinand II. 1635., und 1744. von der seligen Andenkens K. K. Maria Theresia privilegirtes Städtchen q), zählet 205. N. und liegt an dem Teiche Browmar 14. Meilen von Prag, und 2 M. von Königgratz ostwärts entfernt. Unter die ansehnlichen Gebäude kann man hier rechnen: 1) das herrschaftliche Schloß, darinn eine St. Andreas Ap. Kapelle, und manche herrlichen Gemälde von Skreta und Brandel anzutreffen sind. Nicht ferne von dannen ist ein prächtiger Lustgarten, ein wohl eingerichtetes Gestütt, dann ein Thiergarten, darinn Damhirschen aufbewahret werden, drey Phasangärten, und eine mit allen Zugehörungen wohlversehene Bleiche. 2) Die ehemalige Schloß- und jetzige Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Dreyfaltigkeit ist 1559. von Wilhelm Trczka angelegt, im J. 1700. aber auf die Veranstaltung des Grafen Hieronim Kolloredo um ein merkliches erweitert worden. Wo itzt die Sakristey ist, trift man eine vermauerte Gruft der Hrn. v. Trczka an, darinn fünf zinnerne Särge nebst mehr andern hölzernen mit folgen-

q) Archiv. Civit.

genden Aufſchriften verborgen liegen: Anno Virginei partus M.D.L.XIX. Generoſus Baro Dnus D. Wilhelmus Trczka a Lyppa mortuus aetatis Anno XXXVII. Cuius corpus hac in ciſta repoſitum requieſcit. 2) Leta Panie 1585. w Autery po Pamatce Swatych trži Kraluw w nocy na Stržedu po dewate Hodinie na pul orlogi gegi Miloſt vrozena Panj Panj Barbora Žierotinſka z Librſſtegna na Smiržiczych a Čzernikowiczych Manželka geho Miloſti vroz. Pana P. Jana Gindržicha ſtarſſyho z Žierotina na Smiržiczych a Čzernikowiczych w prawe wirže Kryſta Gežiſſe žiwot ſwug dokonala w Patek pržed S. Fabianem a Sebaſ. Ticlo gegi poczciwie w Koſtele na Opočžnie geſt pochowano. 3) Leta 1588. w Pondieli po Swateg Trogicy w hodin ſedm na pul orlogi ſchylugiczy ſe k nocy geho miloſti dobre a ſlawne Pamieti vroz. Pan P. Jaroſlaw Trčžka z Lypy Pan Pan na Ledčžy, Opočžnie a Frymburcze geſt proſtržedkem ſmrti s tohoto Swieta ſgiti raczil, a tuto pochowan geſt, ktereho žto Duſſy geho miloſti Pan Buh wſſemohauczy racž miloſtiw byti. 4) Leta Panie 1588. po Pamatcze Promienienj Pana Kryſta w dewiet Pola Worlognich Hodin na Stŕedu w noczy od Pana Boha Wſſemohauczyho Proſtržedkem Smrti w wieku ſwem mladiſtwem a diedinſtem z tohoto Swieta powolan geſt vroz. Pan P. Jan Karel Trčžka z Lypy, Syn wlaſtnj a neymladſſy Nebohſtika dobre a ſlawne Pamieti vroz. Pana P. Jaroſlawa

Trčžky

Trzíky z Lipy Pana na Ledczy, Opocznie a Frymburcze, brzo po z Swiera sſyti Pana Otce ſweho neymilegſſyho, krerehožto Duſſy Pan Buh miloſtiw beyti, a wéſele z mrtwych wſtanj prziti racz, a tuto pochowan geſt.

3) Die ehemalige Pfarrkirche unter dem Namen der Himmelfahrt Mariä, die ſchon auf das Jahr 1361. 1367. 1384. und 1394 vorkömmt r).

4) Die 1678. den 14. Aug. durch den königgrazer Biſchof Franz von Thalenberg feyerlich eingeweihte Kirche unter dem Namen der Geburt Chriſti mit einem Kapuzinerkloſter, welches der Graf Ludwig Kolloredo von Walſee 1674. geſtiftet hatte. Die Ordensmänner in dieſem Kloſter ſind 1785. laut eines Hofbefehles von 18. auf 12. eingeſchränkt worden.

Im Jahre 1425. iſt die hieſige Stadt von den Königgratzern überfallen, und großentheils eingeäſchert worden s). Im J. 1628. verſammelte ſich eine große Menge des unruhigen Bauerngeſindes bey Opoczna, Neuſtadt und Smirzicz, und gaben falſch vor, daß ſie von ihren Grundherren allzuhart gedrückt wurden. Unter dieſem Vorwande ſtreiften ſie einen großen Theil des königgratzer Kreiſes durch, und übten allerhand Muthwillen aus. Die koſteleczer und czaſtalowiczer Bürger eilten dieſem zuſammgerotteten Pöbel entgegen, ſie würden aber mit dieſen Zügelloſen nichts ausgerich-

tet

r) LL. Erect. Vol. 1. D. 3. N. 4. Vol. 4. D. 5.
s) Balbin. Epitom. L. 4. c. 10. p. 466. Beczkowsky p. 723.

tet haben, wenn sie nicht durch einige Truppen, die man eben zu diesem Ende aus Prag dahin beordert hatte, wären verstärkt worden. Hierauf wurde diese sämmtliche Bauernrotte zerstreut, viele derselben sind erlegt, andere aber durch Strang und Schwert hingerichtet worden t).

2) Dobrzichowicz, Dobrzikowecz v. 9. N. gehörte vor der Schlacht am weißen Berge dem H. Wilhelm Dobrzichowsky, im J. 1620. aber ist dieses Gut konfiscirt, und 1623. den 7. Jäner an Albrechten von Waldstein um 29166. fl. 40. kr. abgetreten worden.

3) Trnow, Trnau v. 34. N. 4) Sadol, Zadoly v. 12. N. 5) Hautkowitz, Haudkowicze v. 45. N. 6) Przepich, Przepicz v. 109. N., liegt an dem Bache Drzicžna, und ist mit einer Pfarrkirche zu St. Prokop versehen, die schon auf das J. 1361. und 1384. als Pfarrkirche vorkömmt u). Dieses Gut gehörte 1366. dem H. Wienek Tamchin v. Daubrawicz, und 1598. dem H. Heinrich Mazrzikowsky v. Medenos w).

7) Sahornicz, Zahornicz, Zahorau v. 52. N.

8) Czanka v. 29. N. 9) Mokrey, Mokry v. 32. N., liegt an dem Bache Bezednicze.

10) Lhota oder Lhotka ein statt des vor einigen Jahren abgebrannten neu angelegter Meyerhof.

Nicht

t) Balbin. Misc. L. 3. c. 21. p. 266.
u) LL. Erect. Vol. 1. R. 2. p. 48.
w) Ritter v. Bienenberg l. c. 2. Thl. S. 187. 194.

Nicht ferne von dannen ſind noch wenige Merkmale des verfallenen Schloßes 11) Stary Lhotcze anzutreffen. 12) Mieſtecz v. 19. N. 13) Wocželicz v. 14. N. 14) Ledecz v. 28. N. mit einer Magdalenen-Kapelle. 15) Augezdecz v. 8. N. 16) Bolehoſcht, Bolehoſſt v. 55. N., liegt an dem Bache Studynka, und an den Teichen: Nadimacž, Baba, Brzezinka, Czižek, Polnj, Krztinaczek und Seczneg. Nicht ferne von dannen liegt das durch die Königgrätzer zerſtörte Schloß Bolehoſtie x).

18) Lipiny v. 7. N. 19) Lhota Strhana v. 26. N., liegt an dem Bache Mnieſſnicze, und an dem Walde Krziwina. 20) Krziwicze v. 46. N., liegt an dem Bache Wrbka, und iſt mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Laurenz und Wenzel verſehen. Aus den hier vorhandigen Thurmglocken iſt die erſte 1561., die zweyte 1596., und die dritte 1707. gegoſſen worden. In der Kirche ſelbſt trift man zwey Wappen an mit der Unterſchrift: Jan Rudolph Trczka Pan z Lipy. Magdalena Trczkowa z Lobkowicz.

21) Woſtaſchowicz, Woſtaczowicz v. 29. N.

22) Strienkow, Sſtienkow v. 24. N. 23) Krniowicz, Krniewicz v. 21. N., mit einer Kirche unter dem Namen der Himmelfahrt Mariä, die ſchon auf das J. 1393. vorkömmt y). 24) Mitrow v. 7. N.

25)

x) Balbin. Miſc. L. 3. c. 8. P. 108.

y) LL. Erect. Vol. 12. G. 4.

25) Hohenbruck, Trzebechowice, Hora Oreb nad Diedinau, Altus Mons, Lezebochovicium ein vom Jaroslaw Trczka 1582., vom K. Ferdinand II. 1635., Karl VI. 1713., und Maria Thereſia 1760. auf das Waizenbier bränen, den Weinſchank, und Salzhandel privilegirtes Städtchen, führet im Wappen einen Baum von vier Aeſten mit einer ober dem Baume angebrachten Krone, zählet 290 N., und liegt an dem Bache Diedina, darüber eine hochgedeckte hölzerne Brücke geſchlagen iſt, welches etwann auch die Veranlaſſung zu der deutſchen Benennung dieſes Städchens die Veranlaſſung mochte gegeben haben, 13 Meilen von Prag, und 1 M. von Königgratz oſtwärts entfernt. Die Nahrung der hieſigen Bürger beſteht hauptſächlich im Spinnen, und Weben, dann in Garn- und Leinwand bleichen. Die hieſige 1740. ganz neu wieder hergeſtellte Pfarrkirche unter dem Namen des h. Andreas Ap. kömmt ſchon auf das J. 1384. 1395. 1406. und 1413 vor. z) Die Freſkomalerey an der Kirchendecke iſt 1780. von dem berühmten Joſeph Kramolin verfertiget worden. Im J. 1413. gehörte dieſes Städtchen dem h. Hinek v. Dub, im J. 1432. dem h. Hlawacz v. Dub, aa) und 1569. dem h. Wilhelm v. Trczka. Der nicht ferne von dannen gelegene Berg, worauf die 1508. unter dem Namen des Frohnleichnams Chriſti erbaute Kapelle noch heutigen Tages zu ſehen iſt, wird Oreb genannt von den Taboriten,

z) L. L. Erect. Vol. 4. S. 5. Vol. G. 1. Vol. 9. Q. 6.
aa) Archiv. Dobrusc.

ten, die sich zur Zeit der hussitischen Unruhen unter der Anführung des Hinko Krussina v. Lichtenburg, und des Priesters Ambros v. Hradecz auf diesem Orte in einer großen Anzahl versammelt haben. Am Fuße dieses Bergs, wo dermal ein steinernes Kreuz stehet, war ehedem eine Kapelle, darinn das Gemälde Christi, und der h. Wenzel, Ludmille, Sebastian und Rochus mit folgender Aufschrift entworfen waren:

My vbohy Orebczane
Wolame k tobie Pane,
A ty swaty Waczlawe
Kralowstwy czeskeho Wudcze
My spiname k tobie rucze,
A ty swata Ludmilo,
Wypros, by se to Bohu libilo,
A ty swaty Sebastiane a Rochu
Orodugte za nas taky trochu.

Im J. 1708. den 5. Nov. kam hier der gelehrte Benediktiner Bonaventura Pitter zur Welt. Er trat in den Benediktiner Orden, und legte seine feyerlichen Gelübde 1727. den 28. Oktob. zu Braunau ab; bald darauf unterrichtete er eine Zeit lang die Zöglinge seines Ordens in der Philosophie und Theologie, die übrigen Stunden, die ihm seine Klostergeschäfte frey ließen, widmete er der böhmischen Geschichtskunde, zu welcher er allemal einen besondern Hang hatte, er sammelte sich auch in einer kurzen Zeit dergestalten gründliche und ausgebreitete Kennt-

nis-

nisse in diesem Fache, daß er sich hiedurch die Hochschätzung sowohl der einheimischen, als auch der auswärtigen Gelehrten erworben hatte. Er sammelte die wichtigsten Originalstücke, die das Königreich Böhmen angehen, ließ einige Werke, die er mit einem allgemeinen Beyfall ausgearbeitet hatte, drucken, wurde 1756. zum Prälaten des Benediktiner Stifts zu Raygern in Mähren gewählet, und starb endlich 1764. den 15. May. Ein mehreres von seinen Lebensumständen und hinterlassenen Manuskripten kann man in dem 4ten Theile der Abbildungen böhmischer und mährischer Gelehrten nachschlagen.

26) Bleschno v. 51. N. 27) Nepaßitz v. 43. N. 28) Ober Polanka v. 17. N. 29) Unter Polanka v. 23. N. 30) Stranka v. 9. N. 31) Kloster mit einer St. Johann Tauf. Kirche v. 21. N., ein Theil der hiesigen Gemeinde ist 1783. auf eigenes Verlangen mit einem helvetischen Prediger versehen worden. Dieses Dorf soll den Namen führen von einem ehemaligen Nonnenkloster, so hier angelegt war. Noch vor funfzig Jahren traf man hier einige Merkmale von demselben an, allein 1740. sind die sämmtlichen Steine zur Herstellung des Wranowrer Teichdammes verwendet worden. Man will behaupten, daß die Kirchenglocke bey der obenerwähnten Kirche, welche mit zwey und zwanzig Buchstaben gezeichnet ist, noch ein Ueberrest von diesem Kloster wäre. bb) 32) Jeni-

ko-

bb) Ritt. v. Bienenberg Cic. 1. Theil. S. 6. und 11.

kowitz, Jenkowitz v. 66. N. mit einer Kirche zu St. Peter und Paul Ap.

33) Hochaugezd, Wysoky Augezd v. 5. N. mit einer St. Jakobi Kirche, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. Man trift bey dieser Kirche zwey Steine an, die auswärts an der Evangeliumseite eingemauert sind, und folgende Aufschrift führen: 1) Woczlawa Domicella. 2) -Bartolomeus P.P. — — RBT. hic iacet. Diese Steine sind allem Ansehen nach von dem zerstörten, und oben bey dem Dorfe Kloster erwähnten Nonnenstifte her verwendet worden. 34) Podoly, Podol v. 3. N. 34) Wrannow. 35) Gilowitz v. 38. N. 36) Mochowecz 37) Toschow, Toschau v. 11. N. 38) Skrschitz v. 15. N. 39) Königs Lhota, Lhota kralowa v. 50. N. mit einer Kirche zu St. Sigmund M. 40) Groß Rohenicz, Rohynicz v. 35. N. mit einer Kirche zu St. Johann Tauf., die 1361. mit eigenem Pfarrer besetzt war. cc) Eine der hiesigen Thurmglocken ist 1556. gegossen worden. 41) Klein Rohenicz v. 9. N. 42) Rostock v. 13. N. 43) Schestowitz, Sestoiewicze v. 52. N. 44) Richnowek, Richnuwek v. 40. N., davon 2 nach Neustadt gehören. 45) Zwol v. 55. N. mit einer 1713. ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Namen des h. Justus B., und wenigen Merkmalen des durch Ziska 1420. zerstörten Klosters, darinn die Hrn.

v.

cc) LL. Ereß. Vol. 1. D. 8.

v. Zwole oder 3 Wulsku viet Prediger aus dem Orden der Chorherren S. Augustini gestiftet, und zu ihrem Unterhalte die Dörfer Zwol, Zhastel (Czastawek), Dolen (Dolan), und Reichonia, (Richnowek) gewidmet haben, wie solches noch heut zu Tage aus einer in der oben erwähnten Kirche vorhandigen Aufschrift, die uns der Ritter v. Bienenberg im 1. Thl. der Alterthümer Böhmens überliefert hat, zu ersehen ist. Bey der vorgenommen Erneuerung dieser Kirche entdeckte man in dem Schutte eine von ganz unbekanntem Holz geschnitzte, 1 ½ Elle große Bildsäule des h. Justus. Sie ist in Ansehung ihrer Größe von einer so auffallenden Schwere, daß viele Kunsterfahrne auf die Gedanken gerathen sind, es müßte irgendwo durch eine noch nicht bekannte Oefnung Gold darein gegossen worden seyn.

46) Meseritsch, Mezericz, Mezrzicz v. 38. N. mit einer 1747. ganz neu wieder hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen der h. Katharine, die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war; liegt an dem Bache Diedina, und an dem sehr tiefen See Litta. Nicht ferne von dannen sind drey Phasangärten, und ein weitschichtiger Thiergarten, darinn mehr als zwey hundert Hirschen aufbewahret worden.

47) Pohorz v. 65 N. 48) Groß Pulicz v. 36. N. mit 2. herrschaftlichen Meyerhöfen. 49) Klein Pulicz, Pulicžek v. 7. N.

50) Dobruschka, Dobrussſka, Blſſtina, Leſſno eine Herrnſtadt v. 363. N., führet im Wappen ein Schild mit zweyen Querlinien, und liegt 15 gem. Meilen von Prag, und 3 M. von Königgratz oſtwärts entfernt. Die Nahrung der Bürger beſtehet hauptſächlich im Brandweinſchank, wie auch in dem Getraid, Flachs und Garnhandel bey den Wochenmärkten, welche jenen in Königgratz faſt gleich kommen. Dieſer Ort hieß ededem Leſſno, und iſt 1320. auf die Veranſtaltung des H. Mutina von Dobrussſka zu einer Stadt erhoben, und von deſſen Namen Dobrussſka genannt worden dd). Im J. 1386. hielt dieſe Stadt der H. Peter Koſt v. Wartemberg im Beſitze ee). Die hieſigen Bürger ſind auch mit manchen namhaften Vorrechten von ihren ehemaligen Beſitzern, und den böhmiſchen Landesfürſten verſehen worden. So geſtattete ihnen Mutina von Dobrussſka 1320 ein freyes Bierbräuen in ihren Häuſern. Im J. 1364 raumte ihnen Sezima v. Dobrussſka das Recht ein ſich in allen ſtrittigen Vorfällen ſo, wie die Königgrätzer, nach dem magdeburger Recht richten zu können. Im J. 1495. wurden dieſe Vorrechte vom Röm. Wladiſlaw II. beſtätiget. Im J. 1512. ſtiftete Niklas Trczka in der hieſigen Stadt ein Spital, und widmete hierzu anſehnliche Einkünfte. Im J. 1540. ſchenkte Johann Trczka den hieſigen Bürgern den großen Wald Drnow, und geſtattete ihnen das Recht freye Leute in ihre Stadt als Bürger anzunehmen. Im J. 1582. begnä-

dd) Archiv. Civit. Paproc. de ſtatu Dom. p. 19.

ee) LL. Erect. Vol. 18. C. S.

gnädigte Jaroſlaus Trczka dieſelben mit einem freyen Wein- und Brandweinſchank, wie auch mit dem Salzhandel. Alle dieſe Freyheiten ſind von dem Kön. Mathias an bis auf die ſeligen Andenkens K. K. Maria Thereſia beſtätiget worden. Die hieſige 1715. ganz neu wieder hergeſtellte Dechantkirche unter dem Namen des heil. Wenzel M. kömmt ſchon auf das J. 1361. 1367. 1384. 1386. und 1393. vor ff). Eine der hieſigen Thurmglocken iſt 1551., die zweyte 1597., die dritte 1641., die übrigen aber 1723. und 1731. verfertiget worden. Außer der Stadt trift man die Brunquelle Nadimaczek an, daraus Sommer und Winter das nöthige Waſſer in die Stadt geleitet wird, und eine Kapelle unter dem Namen des heil. Geiſtes.

51) Prowos v. 16. N. 52) Paczetin, Baczetin v. 58. N. 53) Krzowicz v. 31. N. 54) Wall v. 63. N. 55) Beſtwin, Bieſtwin ſammt 3 Freyhöfen. 56) Brzeziny, Brzezin v. 4. N. 57) Biſtrey v. 51. N. mit einer Kirche zu St. Bartholomäus Ap. 58) Wohniſchow v. 88. N. 59) Janowa, Janow v. 17. N. 60) Tiß v. 21. N. 61) Wanowka v. 8. N. 62) Bohdaſchin v. 48. N. 63) Slawoniow, Slawion v. 37. N. mit einer Kirche zu St. Johann Tauf. 64) Snezna v. 65. N. 65) Bildlo, ein herrſchaftlicher Meyerhof. 66) Krahulczy. 67) Frumburg, Frümburg, Wrzeſſtiow ein

ff) LL. Erect. Vol. 1. B. 3. D. 3. M. 7. Vol. 13. C. 9. Vol. 12. E. 5.

ein uraltes ehedem wohl befestigtes, jetzt aber verfallenes Schloß, welches der Georg Podiebrad mit Beyhülfe der Königgrätzer 1467. zerstöret hatte gg). 68) Dlauha, Dlauhy v. 31. N. 69) Neu-Hradek, Nowy Hradek, Neo-Hradeca, ein vom Kön. Karl VI. 1736. privilegirter Marktflecken v. 204. N., führet im Wappen ein mit Blumen gefülltes Geschirr, ist mit einer 1722. neu hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul versehen, die schon auf das Jahr 1384. und 1390 vorkömmt hh), und liegt 16. Meilen von Prag, und 2 kleine M. von Opocžna ostnordostwärts entfernt. 70) Kžy v. 18. N. 71) Hammerhof. 72) Giehübel, Olesſnicze, Wolesſnicze, Kyſybl, Lhota, ein vom Kön. Joſeph I. 1706. den 5. November privilegirter Marktflecken, zählet 204. N., führet im Wappen eine Kirche mit einem Thurm, ist mit einer 1763. neu hergestellten Kirche versehen, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war, jetzt aber wird selbe von einem Lokalkaplan administriret, und liegt an dem Bache Wolesſnicze 17 Meil. von Prag, und eine M. von Neu-Hradek ostwärts entfernt. Die Bürger suchen ihre Nahrung hauptsächlich im Weben und Spinnen, übrigens wird hier nur Flachs und Haber gebauet. 73) Polom, Pohlom v. 73. N. 74) Sartek, Sedlonow, ein mehr deutsch als böhmisches

Dorf

gg) Pulkavae a Gelaſ. Monum. T. 4. p. 184. Peſſina in Marte Morav. L. 6. c. 6.

hh) LL. Erect. Vol. 12. F. 12.

Dorf v. 121. N. mit einer 1704. erklärten Pfarrkirche unter dem Namen Aller-Heiligen. 75) Dobrzom v. 44. N. mit einer 1742. ganz neu wieder hergeſtellten Kirche unter dem Namen des heil. Nikolaus B., die 1361. und 1384. mit eigenem Pfarrer beſetzt war ii), jetzt aber wird ſelbe von einem Lokalkaplan adminiſtrirt. Nicht ferne von dannen liegt auf einem Berge das zerſtörte, und jetzt ſo genannte Schloß Hrad. 76) Plaſnicz v. 55. N. 77) Schediwiny, Sſediwin, Schediwy v. 57. N. 78) Kronſtadt v. 41. N. 79) Branney liegt bey Mezeritſch. 80) Nedwicze, Nedwes v. 32. N. 81) Hluky v. 10. N. 82) Kaunow v. 29. N. 83) Koſkoſchin, Koſkoß v. 22. N. 84) Kameniez, ehedem Komnicze genannt, v. 38., liegt an dem goldnen Bache, und zählet ſammt 86) Netrzeba, Netrzeby v. 38. N. 87) Paßek, Paſſeky v. 21. N. 88) Zakowecz v. 10. N. 89) Ober-Spaleniſſtie v. 8. N. 90) Unter Spaleniſſtie v. 12. N. 91) Sudin v. 19. N. 92) Brtwa, Prtwa v. 3. N. 93) Domaſchin ſammt 94) Brünnel v. 39. N. 95) Mieltſchan, Mielczany v. 13. N. 96) Miſchkow ſammt 97) Wopuk v. 13. N. 98) Semechnicz v. 60. N. 99) Dreſchendorf, Slawietin, und Daubrawicz ſind ſchon bey der Herrſchaft Neuſtadt vorgekommen.

Gut

ii) LL. Erect. Vol. 1. B. 3. Vol. 13. B. 8.

Gut Skalka.

Gehörte 1566. sammt Wostrow dem H. Georg Wostrowsky von Skalka a), der jetzige Besitzer hiervon Johann Nepom. Mladota von Solopisk, hat selbes erblich übernommen. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes verhält sich hier eben so, wie jene bey Opoczna. Her gehören:

1) Skalka, Skalsko mit einem Schloße, und einer Schloßkapelle unter dem Namen des heil. Johann von Nepomuck, die von einem Lokalkaplan administriret wird; liegt an dem goldenen Bache, (zlaty Potok) 15 Meil von Prag, und eine Stunde von Opoczna ostwärts entfernt.

2) Podbrzezy v. 47. N. 3) Chaborz v. 12 N. 4) Buczky eine Mühle. 5) Milenka ein Gasthaus.

Fideikommißherrschaft Reichenau nun Alodialgut Wamberg.

Zu Ende des vierzehnten, und Anfangs des funfzehnten Jahrhunderts gehörte Reichenau den Hrn. Richnowsky von Richnow a). Zu Ende des funfzehnten und Anfangs des sechzehnten Jahrhunderts hielt diese Herrschaft im Besitze Wilhelm Freyherr von Biberstein, Herr auf Helfenstein, Senftenberg, Pottenstein, Littitz, Brandeis

a) Beczkowsky.

a) LL. Erect. Vol. 3. C. 2. Vol. 9. L. 4.

deis und Reichenau, Oberſthofmeiſter im Königreiche Böhmen, wie ſolches aus zweyen 1492. und 1516. den Donnerſtag nach Ambroſi zu Pardubicz ausgefertigten Urkunden zu erſehen iſt b). Nicht lange darauf gelangte dieſe Herrſchaft an die Hrn. Treczka v. Lipa, aus deren Geſchlechte Burian das alte Schloß in Reichenau 1578. angelegt hatte. Zu Ende des gleich erwähnten Jahrhunderts übernahm ſelbe käuflich der überaus reiche Burger der königl. Altſtadt Prag Chriſtoph Wettengel, oder wie andere wollen Bettengel von Neuenberg, Herr auf Borohradek, der 1602. zu Prag mit Tode abgieng c), und die gleich genannten Güter ſeinem Sohne Chriſtoph dem jüngern erblich verſchrieben hatte. Dieſer blieb im Beſitze ſolcher Güter bis nach der Schlacht am Weißenberge, zu welcher Zeit ſelbe an den königl. Fiſkus gezogen, um 101696. Sch. 57. Gr. 1. dz. abgeſchätzt, und 1623. den 2ten Juni an Vinzenzen Müſchinger um 105000. abgetreten worden ſind d). Nicht lange darauf aber fielen dieſe Güter, weis nicht aus was Urſachen, neuerdings der königl. Kammer zu, und wurden auf Befehl des Kön. Ferdinand II. dem Biſchofe zu Roſſau Vinzenz Zucconus Grafen von Benevelli verehret, weil er die anverlangte Eheverbindniß zwiſchen dem Kaiſer, und Eleonora einer Prinzeſſinn von Mantua glücklich zu Stand brachte.

Nach

b) Original in Archiv. Hoſtelecenſi.
c) Balbin. Miſc. L. 1. c. 39.
d) MS. Condem.
e) Berghauer in Protomart. P. 1. 232.

Nach dem Hintritte dieſes Biſchofs, der allem Anſehen nach dieſe ihm geſchenkten Güter laut ſeines letzten Willens ſeiner allerhöchſten Wohlthäterinn der K. K. Eleonora wieder mit Dank zurückgeſtellet hatte, brachte ſelbe im Jahre 1640. Albert Liebſteinſky Freyherr v. Kollowrat käuflich an ſich. Von dieſer Zeit an blieben dieſe Güter bey dem gleich erwähnten Geſchlechte bis auf den jetzigen Beſitzer Franz Joſeph Liebſteinſky Reichsgrafen v. Kollowrat, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer. Der gemeine Landmann ſpricht hier faſt durchaus böhmiſch, und ſuchet ſeine Nahrung in einem theils guten, theils mittelmäßigen Getreid- und Flachsbaue, und hauptſächlich im Spinnen. Her gehören:

1) Reichenau, Richnow Saukenetzky, Richnovium, eine Herrnſtadt, zählet 432. groſſentheils von Holz gebaute Häuſer, führet im Wappen einen liegenden Hirſchen, dem eine nächſt daran ſtehende Jungfrau zwey Seeblumenblätter (Lekno) reichet, hat das Recht ſchon vom J. 1372. in grünem Wachs zu ſiegeln. und liegt an dem Bache Knežna 16. gem. Meilen von Prag, und 4 M. von Königgrätz ſüdoſtwärts entfernt. Die Bürger ſuchen ihre Nahrung nebſt dem Feldbaue auch in verſchiedenen Manufakturen, unter welchen die Tuchmacherzunft den erſten Rang verdienet, als welche ſchon 1587. von den ehemaligen Beſitzern der Stadt Reichenau, und Brüdern Heinrich und Albrecht Richnowſky von Richnow mit den erſten Zunftartikeln verſehen wur-

de.

de. Man trift hier auch eine wohl eingerichtete Hartmannische Kommerzialeinwandbleiche und Fabrik. Unter die merkwürdigen Gebäude kommen hier zu rechnen: 1) das neue prächtige herrschaftliche Schloß, welches 1676. von Franz Karl Liebsteinsky Grafen v. Kollowrat, Landeshauptmanne im Markgrafium Mähren angelegt, von eben demselben 1690 zu Ende gebracht, und 1722. von dessen Enkel Fr. Karl Kollowrat mit drittem Stockwerke, und zweyen Fliegelthürmen gezieret worden. Ober dem Hauptthore ist das kollowratische Wappen angebracht mit folgender Aufschrift: FranCIsCVs CaroLVs LIebsteInsky S. R. I. CoMes a KoLowrat opVs InChoaVIt. Dann in dem innern zweyten Platz oben der Fontaine: a VreI VeLLerIs eqVes, seCretVs AVgVstI ConsILIarIVs, regIVs in MoraVIa CapItaneVs, pro se, LIberIsqVe sVIs, et posterItate LongæVa opVs absoLVIt. Man trift in diesem Schloße nebst einem Büchersale auch eine vornehme Bildergallerie, darinn häufige, durch den Grafen Franz Karl Kollowrat aus Wällschland erkauften Gemälde von dem berühmten Pemsel des Raphael Vrbino, Domenichino, Titiano, Van Dick, Korregio, von dem römischen Rosa, Rubens, Lucas, Granach, von den zwey andern Rosa, Sammetbriegl, Cochin und andern mehr aufbewahret werden. Von Skreta hingegen und Brandel sind nur sehr wenige Stücke hier anzutreffen. Diese Gallerie wird in das historische Fach, und jenes der Thiere eingetheilet, und ist bey der landtäflichen Ue-

bernahme um 48400 fl. abgeschätzt worden. Vor diesem Schloße trift man eine von Stein niedlich gehauene Bildsäule der unbefleckten Marien-Empfängniß, die im Jahre 1694. den 19ten Oktober Johann Franz Freyherr von Talemberg Bischof aus Königgratz mit vielem Gepränge eingeweihet hatte. Außer diesem neuen trift man hier noch 2) ein altes Schloß im Thale mit einem von Burian Trczka daselbst angelegten Bräuhause. Norbert Leopold Graf von Kollowrat hat 1704. zu diesem Schloße den vordern Theil zubauen lassen mit folgender Aufschrift: Norbertus Leopoldus Liebsteinsky S. R. I. Comes a Kollovrat. Anno MDCCIV. 3) die Pfarkirche zu St. Gallus Ab. Das hohe Altarblatt ist vom Skreta, die von Holz geschnitzte Mariensäule aber der gemeinen Aussage nach von dem ersten prager Erzbischof Ernest verfertiget, und 1356. der hiesigen Kirche verehret worden. Im sechzehnten Jahrhunderte waren hier häufig die so genannten böhmischen Brüder oder Pikarditen, man trift in der Vorstadt auf der Pfarrwiese, die noch heut zu Tage Zbor genannt wird, wenige Merkmale von ihrem ehemaligen Bethause an. 4) Die prächtige Schloßkirche unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit, welche der ehemalige Besitzer Christoph Betengel aufgeführet hat, laut folgender Aufschrift, die an dem hier sehr künstlich angebrachten Gewölbe sammt dem Wappen noch heutiges Tages zu sehen ist: Leta Panie 1568. Kryštoff Betengel z Neyenperku na Richnowie a Bo-

ro-

rohradku. Bey dieſer Kirche iſt hauptſächlich zu merken die ungefähr 200 Cent. ſchwere Thurmglocke mit folgenden Aufſchriften:

Ille Betengelius titulis venerandus & annis
Me voluit tanta promere mole ſonos,
Ut cives, aliique meis tinnitibus acti
Irent aeternum rite ſonare Deum.

IO. SEV. N.

Ut cogat lectos coetus diverberat auras,
Triſtibus ad lucem te revocans tenebris.
Arte Beneſchowsky haec moles coflata Joannis,
Aere Betengelio ſuppeditante pio.

TH. SMICH.

Zwon zni, zwuk geho pomigi,
Tak y nas ge zde na chwily.

Maximilianus II. D. G. EL. RO. Imp. ſemper Aug. Hun. Bo. Ec. Rex.

Ewa Betengelowa, z Wolſſan.
Kryſſtof Betengel, z Neyenperku.
Johanna Betengelowa z Hradcze.

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Leta Panie 1594. we cztwrtek po S. Duchu založen, A. 1602. prži S. Trogiczy doſtawen y poſwieczen geſt Koſtel k Slawie Gmena Božiho, k niemuž pržipogen geſt zwon tento, wſſe nakladem wroz. Pana Kryſſtoffa ſtarſſyho Betengkl z Neyenberku. Zwonu miſtrem byl Jan Beneſſowſky z Morawſky Trzebowy.

In

In der Kirche ſelbſt trift man folgende Grabſchriften an: 1) Leta Panie 1602. we Strzedu o Wigiligi S. Jakuba Apoſtola Panie dokonal zywot ſwug vroz. P. Kryſtoff Betengel z Neyenpergku na Richnowie a Borohradku, wieku ſweho Starzy LXIII. Leta. ꝛc.

2) D. O. M. S. Johanni Wettengel de Nevenberg, natione Bohemo e regia Praga oriundo, cum florentiſſimis Galliarum & Angliae regnis perluſtratis in Italiam iter pararet, Juveni ad ſummum virtutis & gloriae faſtigium pleno curſu contendenti, in ipſo aetatis flore ardenti febre abrepto, Filio chariſſimo pii Parentes moeſtiſſimi Deo animam commendantes inter lachrimas & ſuſpiria hoc monumentum P. C. C. O. Anno a Virginis partu ſupra ſeſqui milleſimum octogeſimo ſeptimo, menſe Julio exeunte, cum vix eſſet annos octodecim, menſes novem, diem unum.

Parcito, dicebam, Juveni mors atra: ſed illa
Inſultans miſerum ſuſtulit ante diem.
Quisquis es, heu! fruſtra fidis juvenilibus annis;
Pallida mors nullum novit habere modum.

In ſpe firma reſurrectionis iuſtorum quieſco.

3) Faſt mitten in dieſer Kirche liegt ein Grabſtein mit folgender Aufſchrift: Hic iacet Reverendiſſimus & Illuſtriſſimus Vincentius Zucconus Comes Benevelli Epiſcopus Roſanenſis, Praepoſitus Wiſchehradenſis, & S. S. Maieſtatis Conſiliarius, nec non Dominus in Richenovio, qui ſumptibus Romanorum

Im-

Imperatricis & Reginae Hungariae & Boeiniae Eleonorae de Ducibus Mantoae, proprioque iussu in hoc templo tumulatus fuit die 5. Septemb. Anni 1635.

Zwischen diesem Grabsteine und dem Presbiterio ist die 1671. auf die Veranstaltung des Grafen Franz Karl von Kollowrat Landeshauptmannes im Markgraftum Mähren, und Herrn auf Reichenau angelegte Grabstätte des gräflichen kollowratischen Geschlechts unter folgender Aufschrift zu sehen: Sepultura Dominorum in Reichenaw. SaLVos faC serVos tVos DeVs MeVs sperantes In te.

Im J. 1668. ist das Herz des frommen und gelehrten Mannes Johann Wilhelm Lichsteinsky von Kollowrat hier beygelegt worden, der in eben diesem Jahre nach dem Hintritte des prager Erzbischofs Ernest Grafen von Harrach vom Kön. Leopold I. zu dieser Würde bestimmt wurde; und erkrankte den 21. May, und starb zu Brün in dem oben benannten Jahre, ehe er noch das Erzbistum angetreten hatte f).

Diese Kirche selbst ist 1666. den 15. Aug. konsekriret, die vorgemeldete Gruft aber sammt dem bey dieser Kirche befindlichen Gottesacker 1669. den 21. Aug. durch Mathäus Ferdinanden Sobek v. Bielenberg den ersten Bischof in Königgratz feyerlich eingeweihet worden. 5) Die Lauretenkapelle, welche mit der vorgemeldten Kirche unter einem Dache stehet; sie 1713. auf die Veranstaltung des Hrn. Norbert

f) Balbin. in syntagmate Familiae Kollowratianae, c. 11. p. 68.

bert Leopold Grafen von Kollowrat angelegt, und durch den Bischof von Königgratz Johann Adam Grafen Wratislaw von Mitrowitz eingeweihet worden. Bey eben dieser jetzt beschriebenen Kirche stiftete Norbert Leopold Liebsteinsky Graf von Kollowrat 1715. die Väter der frommen Schulen. Noch vor wenigen Jahren wurde hier die Jugend nebst der mindern Schulen auch in der Dicht- und Redekunst unterrichtet, jetzt aber wird daselbst laut eines Hofbefehles eben so, wie zu Beneschau im Kaurzimer Kreise nur die Normalschule gelehret.

5) Die 1558. unter dem Namen der Verklärung Christi angelegte Kirche mit einem Gottesacker.

Auf einer Anhöhe nächst des herrschaftlichen Schloßes entdeckte man 1750. wenige Merkmale eines verfallenen Schloßes. Nicht ferne von der Stadt in dem städtischen Gemeinwalde ist ein Gesundbad, dessen sich viele im Sommer mit einer gewünschten Folge bedienen.

2) Langendorf v. 56. N. 3) Jahodow v. 23. N. 4) Podrzezow, Podrzeschow v. 16. N. 5) Rowna, Rowen v. 37. N. Hier und zu 6) Hadrowa v. 103. N., wovon 49. der Stadt Reichenau gehören, und der 7) Unter Lukawicz v. 114. N., davon 14. nach Solnicz gehören, wird ein gutes Eisenerzt gegraben, welches der für jetzt angestellte Wirthschaftsdirektor entdeckt, und zum Nutzen der Grundobrigkeit 1775. zu Stibnicz einen Schmelzofen und zwey Eisenhämmer mit bestem Fortgange errich-

tet

tet hatte. In dem letzt genannten Dorfe ist eine Marien-Himmelfahrt-Kirche, die von einem Administrator versehen wird. Die größere Kirchenglocke von 40. Centner ist 1611., die kleinere aber von 20. Cent. 1739. verfertiget worden. 8) Peklo v. 68. N., wovon 2 nach Wamberg gehören. 9) Pokelecz ein Gasthaus. 10) Merklowicz v. 74. N. 11) Wamberg, ein ehedem mit Mauern versehenes, jetzt aber offenes Schutzstädtchen v. 200. N., führet im Wappen ein Einhorn, und liegt an dem Bache Zdobnicz 17 Meilen von Prag, und eine M. von Reichenau südwärts entfernt; machte vor Zeiten ein Gut für sich aus, und gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem H. Wenzel Niklas Pezinger, wurde aber nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen, und 1623. den 21. Jän. an Albrechten von Waldstein um 32572. fl. abgetreten g). Bald darauf gelangte dieses Gut an die 1682. in den Grafenstand versetzten Herren Zareba von Hustirzan, dann an die Freyherren v. Gramb, und letztlich an den Grafen Norbert v. Kollowrat, der selbes sammt den Dörfern: Merklowicz, Lupenicz, Rowen, Jahodow, Podrzezow, Peklo und Zarzecz als ein Allodialgut der Herrschaft Reichenau einverleibt hatte. Die Nahrung der hiesigen Bürger bestehet in Spitzenklippeln und in einem mittelmäßigen Ackerbaue. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Prokop Ab. ist 1618. durch die Frey-

ge-

g) MS. Condem.

gebigkeit der Fr. Magdalenen Zareba, gebohrnen von Meldek und Reichlin, gestiftet, die St. Barbara-Kapelle vom Karl Zareba angelegt, und die zweyte unter dem Titel des Heilands in Berker 1756. von dem ehemaligen hiesigen Pfarrer Adalbert Damian Rozwoda aufgeführet worden. Gleich hinter der Pfarrkirche trift man auf einer Anhöhe noch wenige Merkmale eines verfallenen Schloßes, welches einige für den ehemaligen Sitz der Tempelherren bestimmen wollen.

12) Lupenicz v. 22. N. 13) Zarzecz. 14) Pohodly ein Gasthaus. 15) Bezdiekow ein Meyerhof. 16) Jamy, Gama, Jamney v. 8. N. 17) Nestrzeby v. 28., davon 10 nach Opoczna gehören. 18) Polom v. 7. N. 19) Jedlina, Gedlina, und 20) Slemenow, Slemeno v. 25. N. Diese zwey letzt genannten Güter verschrieb 1633. Kaspar Freyherr von Gramb seiner Schwester Franzelina von Gramb h).

21) Chorka zalmanowa. Im J. 1628. ist hier der Camillus Gramb Benediktinerordens Priester, und Bruder des damaligen Besitzers von Kostelcz am Adler Fluße von den protestantischen Bauern ermordet, und zu Königgratz begraben worden. Die Mißethäter aber wurden nächtlicher Weile in dem nahe daran liegenden Dorfe Lible überfallen, einige derselben getödtet, die übrigen aber zerstreuet i).

22)

h) Ritter v. Bienenberg Böhm. Alterthüm. 1. Thl. 149. S. ex Diplom.

i) Balbin. Misc. L. 4. §. 120. p. 210.

22) Dubno, Dubney nächst daran stößt ein Phasangarten. 23) Trzebeschow mit einem Meyerhofe v. 29. N. 24) Domaschin, so auf unsrer Karte unter dem Namen Domaschow vorkömmt, v. 31. N. 25) Czernikowicz, Czernikowicze, Grunow v. 79. N. mit einem ehedem festen Schloße, welches 1457. von Georg Podiebrad zerstöret, nach der Zeit aber wieder prächtig hergestellet worden ist k). Dieses Gut gehörte im funfzehnten Jahrhunderte dem H. Johann Kolda, im J. 1583. hielt selbes Johann Dietrich v. Zerotin im Besitze, dann fiel selbes erblich den Hrn. v. Trczka l), und letztlich gegen das J. 1653. dem Heinrich Kraft zu m). Die hiesige Kirche unter dem Namen der Kreuzerhöhung war im vierzehnten Jahrhunderte mit eigenem Pfarrer besetzt, heut zu Tage aber ist selbe als Filial nach Weiß-Augezd einverleibt. Sie ist 1652. auf die Veranstaltung des Hrn. Heinrich Kraft von Lammersdorf ganz neu wieder hergestellet worden laut folgender Aufschrift:

HOC opVs henrICVs Crafft feCIt, & VXor, aVItae
Vt fLeret pIetas MaIor, honorqVe CrVCI.

Man trift daselbst nebst der Kraftischen Grabstätte noch einen andern Grabstein mit folgender Aufschrift an: Leta Panie M.DLXXIX. w Sobotu przed hromiczemy Pan Buh vrozeneho Pana Matiasse Dobesse

k) Ritter von Bienenberg Böhm. Alterthüm. 2. Thl. 143. S. aus dem Lupaz und Weleslawina.

l) Ritt. von Bienenberg l. c. p. 193.

m) Hist. S. J. P. 4. L. 6. p. 888.

z Olbranienych na Czernikowicych proſtrzedkem Smrti z tohoto Swieta powolati raczil, a w tomto Koſtele tielo geho pochowano geſt. Nächſt an dem Schloße triſt man eine Kapelle unter dem Namen Jeſu, dann einen Meyerhof, einen ſchönen Zier- und Luſtgarten, einen Thier- und zwey Phaſangärten an. 26) Bisbradecz ſammt 27) Slawienecz v. 48. N. 28) Jeſchtieticz v. 30. N., davon 10. N. ſammt dem Meyerhofe nach Solnicz gehören. 29) Kowney v. 26. N., davon 2 nach Solnicz einverleibt ſind. 30) Hroſchka v. 66. N. 31) Weiß-Augezd, Byly Augezd v. 43. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der Verklärung Chriſti, die ſchon 1384. mit eigenem Pfarrer beſetzt war. Man triſt daſelbſt noch etliche Grabſteine der Herren Woſtrowſky, Mladota, und Wlkanowicz. 32) Kaudney v. 29. N. Hier wird gleichfalls ſeit einigen Jahren das Eiſenerzt gegraben. 33) Maſti v. 20. N., wovon 1. nach Skalka gehöret. 34) Woſtrow v. 3. N. mit einem Meyerhofe, liegt an einem großen Teiche, und ſtößt an zwey Phaſangärten. 35) Chota v. 20. N. 36) Dobray, Dobrey v. 80. N. mit einem 1739. auf die Veranſtaltung des Grafen Franz Karl Liebſteinſky von Kollowrat, Sr. k. k. Maj. geheimen Rathes, wirkl. Kämmerers und des St. Wenzelsordens Ritters ganz neu wieder hergeſtellten Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul. 37) Hlinay, Hliney v. 54. N., davon 2 nach Solnicz gehören. 38) Woſchetnicz v. 35. Nicht ferne von dannen im

Walde

Walde ſind wenige Merkmale eines verfallenen Schloſſes wahrzunehmen.

39) Lom v. 21 N. Hier wird deutſch und böhmiſch geſprochen. 40) Michowy, Michow, Michawy v. 22. N. 41) Rowncy, Raudney v. 29. N. 42) Bazíny, ſo auf unſrer Karte unter dem Namen Paſchiny vorkömmt. 43) Deſchney v. 147 N. mit einer 1720. ganz neu wieder hergeſtellten Pfarrkirche unter dem Namen der Magdalene Büß., und alternativen Vorſchlagungsrechte der reichenauer und ſolniczer Grundobrigkeit.

44) Kronſtadt v. 125. N. mit einer 1768. wieder hergeſtellten Kirche zu St. Johann Tauf., die von einem Adminiſtrator verſehen wird; liegt in kaltem Gebirge an der Erlitz, die hier die Gränzen zwiſchen Böhmen und der Grafſchaft Glatz beſtimmt.

45) Schwarzwaſſer v. 48. N. liegt an dem Bache gleiches Namens. 46) Freudenthaliſche Glashütte, dieſe drey letzt genannten Dörfer ſind deutſch. 47) Prorub v. 34. N. 48) Groß-Stibnicz, Zdobnicze welky v. 135. N. ein deutſches Dorf, mit einem Eiſenhammerwerk.

49) Katſcher, Kaczer v. 60. N. mit einer 1683. wieder neu hergeſtellten Kirche unter dem Namen der heil. Katharina, die ſeit etlichen Jahren mit einem Lokalkaplan beſetzt iſt.

50) Neudorf v. 36. N. 51) Klein Stibnicz, Zdobnicze maly v. 20. N. 52) Scheütau v. 7. N. 53) Geyersgraben v. 12. N. 54) Kunzdorf,

Kun-

Kunzendorf v. 46. N. 55) Saufluß, Saufloß v. 45. N. 56) Himmlisch Kibnay, Rybnow v. 121. N. liegt an dem Bache Zdobnicz, und ist mit einer 1662. erklärten Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Philipi und Jakobi versehen. Hier, und in dem Kronstädter Kirchsprengel herrschet die deutsche Sprache, wie solches die Namen der hier angeführten Dörfer von selbst anzeigen.

57) Kitschka v. 132. N. ein freyes Dorf, stehet unter dem Schutze der reichenauer Grundobrigkeit.

58) Hammerdorf v. 21. N. 59) Popelow v. 10. N. 60) Rambusch, Rampusch v. 36. N. liegt an dem Walde Wlczinecz. Hier fängt schon wieder die böhmische Sprache an. 71) Hlaska v. 40. N. 62) Bilay, Biley v. 94. N. mit einer öffentlichen Kapelle zu S. Johann von Nep. 63) Jawornicz v. 147. N. mit einer St. Georgi-Kirche, die von einem Lokalkaplan administriret wird.

64) Jaroslaw v. 10. N. 65) Köhberg v. 73 N. mit einem verfallenen Schloße, und einer 1691. erbanten Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul, die seit 1749. mit einem Lokalkaplan besetzt ist.

66) Wlczinecz v. 7. N. 67) Lipowka v. 43. N. 68) Dobrzinow ein Meyerhof.

Majo-

Majoratsgut Borohradek.

Gehörte 1549. und 1558. dem Johann Liczek von Riesenburg a), dann 1563. dem H. Sigmund Liczek von Richemburg, dann gelangte selbes an die Hrn. Bertengel von Neuenberg, und die nachfolgenden Besitzer, die wir schon bey Reichenau angeführet haben. Der jetzige Besitzer desselben ist Franz Joseph Liebsteinsky Reichsgraf von Kollowrat. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem mißlichen Feldbaue. Her gehören:

Borohradek, Boruhradek ein Marktflecken v. 126. N., führet im Wappen ein Stadtthor fast eben so, wie die prager Stadt Hradczin, liegt an dem stillen Adler 15 gemeine Meilen von Prag, 3 M. von Königgratz, und eine Meile von Reichenau südwestwärts entfernt, und ist mit einem stark eingegangenen Schloße, und mit einer 1673. ganz neu hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Erzeng. Michael versehen. Man trift daselbst eine ungefähr einen halben Cent. schwere, und von Alabaster verfertigte Marienstatue mit dieser Aufschrift: Vera effigies miraculosae B. V. Mariae Trapanensis regni Siciliae.

2) Schachow v. 29. N. mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Dreyfaltigkeit.

3) Morawsko v. 5. N. 4) Zdelow, Zdielow v. 63. N. 5) Zdiar v. 44. N. 6) Bozeticz, und 7) Chotiw sind zwey Meyerhöfe.

Kam-

a) Prag. Landtag n. J.

Kammeraladminiſtrazionsherrſchaft Solnicz.

Gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts gehörte ſelbe den Hrn. Skuhrow, aus deren Geſchlechte Johann und Wznata das Patronatsrecht über die Pfarrkirche in Solnicz den Ordensgeiſtlichen de Poenitentia Martyrum bey dem heil. Kreuz zu Prag 1359. eingeraumt hatte a). Zu Anfang des ſiebenzehnten Jahrhunderts hielten ſelbe die Brüder Karl, Friedr. Beniamin, und Johann von Wlkanowa im Beſitze. Nach der Schlacht am weißen Berge aber iſt Solnicz ſammt Swinny und Kwaſnay an den königl. Fiſkus gezogen, und 1624. den 10ten März dem Heinrich Burggrafen v. Dohna um 157000. fl. überlaſſen worden b). Bald darauf gelangte dieſe Herrſchaft an die Hrn. v. Pernſtein, aus deren Geſchlechte Fräulein Frebonia ſelbe 1646. laut ihres letzten Willens den unbeſchuhten Karmelitern auf der Kleinſeite zu Prag vermacht hatte. Dieſe Ordensmänner traten den Beſitz von dieſer Herrſchaft in dem gleich gemeldten Jahre an, vermehrten ſelbe mit Ankaufung verſchiedener anſtoſſenden Güter, und hielten ſelbe bis auf das Jahr 178., in welchem das erwähnte Karmeliterkloſter laut eines Hofbe-

a) LL Erect. Vol. 1. A. 4. p. 45. Beſtättigungsurkunde des erſten prager Erzbiſchofs Arneſt bey dem H. Karl Rohn in Antiquit. Eccleſ.

b) MS. Condem.

befehles aufgehoben, und diese ganze Herrschaft an den Religionsfond gezogen wurde. Der gemeine Landmann spricht hier fast durchgehends böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem dergestalten mißlichen Feldbaue, den einzigen Solnitzer Thal ausgenommen, der sich ungefähr eine halbe Meile gegen Sonnenaufgang erstreckt, daß er kaum auf anderthalb Körnlein Rechnung machen darf. Her gehören:

1) Solnicz, Solniczc, eine offene Stadt, zählet 209. N., führet im Wappen einen Adlersflügel in weißem Felde, und liegt an dem Bache Alba, $15\frac{1}{2}$ Meile von Prag, 4 M. von Königgratz, und eine Stunde von Reichenau nordnordwestwärts entfernt. Zu der hiesigen prächtig erbauten Pfarrkirche unter dem Titel der Enthauptung des heil. Johann Tauf., die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war, ist 1681. den 24ten Juni der Grundstein gelegt worden.

2) Litohrad v. 16. N. 3) Kwasney, Kwasyny mit einem Schloße v. 68. N. 4) Skuhrow, Skurow v. 32. N. mit einer ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr., die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. 5) Hraßticz, Hraschticz v. 19. N. 6) Neudorf, Nowa Wes v. 12. N. 7) Brotzany, Broczna v. 28. N. 8) Wiska v. 5. N. 9) Swinnay, Swinna mit einem Meyerhofe v. 25. N. 10) Rybniczek, Rybniczky v. 10. N. 11) Proloh, Prolech, so auf unsrer Karte unter dem Namen Prolon vorkömmt, v. 9. N. 12) Piczberg, so auf

der

der Karte unter dem Namen Buschberg angemerkt ist, zählet h. N 13) Klein Aurzim, Aurzeniowicze v. 28. N. 14) Bilay, Biley v. 7. N. 15) Gißaus v. 16. N. 16) Tanndorf, Thandorf v. 89. N. mit einer Kirche zu St. Mathäus Ap. 17) Grünborn, Grünbrunn v. 37. N. 18) Kerndorf v. 62. N. 19) Podol, Padol v. 27. N. 20) Koßdorf, Kastdorf v. 16. N. 21) Friedrichswald v. 21. N. 22) Dobrzecz v. 21. N. 23) Hammernicz v. 5. N. 24) Groß Aurzim, Aurzeniowicze v. 58. N., ehedem ein Gut für sich, so von dem Edelmanne Konnes an die Herrschaft Solnicz käuflich abgetreten wurde. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Laurenz M. ist 1754. ganz neu wieder hergestellet worden. Zu dem hiesigen Kirchspiel gehören die deutschen Dörfer: Klein Aurzim, Bilay, Gißaus, Podol, Koßdorf sammt 24) Hutrendorf v. 30. N. 25) Bukowy v. 21. N. und 26) Benatky, Benatek v. 13. N., davon 5 nach Reichenau gehören.

Herrschaft Roketnicz.

Gehörte gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts dem H. Murina, der 1361. sammt seinem Sohne Sezema die Pfarrkirche in Roketnicz mit hinlänglichen Einkünften versehen hatte. a) Im sechzehnten Jahrhunderte gelangte selbe an die Herren

v.

a) LL. Erect. Vol. 1. D. 3.

v. Mauschwicz und Armenruh, aus deren Geschlechte uns nur der Herr Joachim, und dessen Sohn Christoph bekannt sind. Dann fiel selbe dem Hrn. Joachim von Ziegler zu, der sie 1627. an die Freyherren von Kostitz käuflich abgetreten hatte. Der jetzige Besitzer Johann Joseph Reichsgraf v. Kostitz und Rhinek hat selbe nach dem Hintritte seines Vaters Joseph Wilhelm 1787. den 11. Jäner erblich übernommen. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends deutsch, und suchet seine Nahrung nebst einem mißlichen Ackerbaue hauptsächlich in Blau- und Rothleinwandweben und im Spinnen. Her gehören:

1) Roketnicz, Roketnicze, Rokitnicium ein offenes Städtchen zählet sammt dem Meyerhofe und der Papiermühle 64. N., führet im Wappen einen Baum, darauf ein Bär vorgestellet, auf den zwey gewafnete Männer mit Helleparten losgehen, und liegt an dem Bache Rokitenka, der nicht ferne von dannen entstehet, und bey Senftenberg in den Adlerfluß steiget. Unter den namhaften Gebäuden kommen hier anzumerken die 1736. um ein merkliches erweiterte Pfarrkirche unter dem Titel Aller-Heiligen, die öffentliche St. Annakapelle, das 1600. angelegte, und 1734. vergrößerte Schloß mit der Schloßkirche zur heil. Dreyfaltigkeit. In der oben erwähnten Pfarrkirche trift man einen Grabstein mit folgender Aufschrift an: Anno 1585. den Donnerstag nach Oculi ist Herr

Jo-

Joachim von Mauschwitz und Armenruh seines Alters 95. Jahr im Herrn entschlafen.

2) Julienthal mit einem Meyerhofe, ein von Christoph Wenzel Grafen von Nostitz 1680. auf dem Dominikalgrunde angelegtes Dörfchen v. 6. N, liegt an dem Bache Klause, der hier die Gränzen zwischen der Herrschaft Reichenau und Koketnicz bestimmt.

3) Schönwald v. 11. N. 4) Bernwald, Bärnwald v. 45. N. mit einer 1768. gestifteten Kirche, die seit 1768. mit einem Lokalkaplan besetzt ist. 5) Halbseiten v. 8. N. 6) Erlitz hoch, Hohen Erlitz v. 37. N. mit einer 1712. aufgeführten öffentlichen Kapelle zu St. Johann v. Nep.

7) Ottendorf v. 8. N., ist 1683. auf die Veranlassung des Christoph Wenzel Grafen v. Nostitz angelegt worden. 8) Dorf Ober Koketnicz v. 35. N. 9) Mittel Koketnicz v. 44. N. 10) Nieder oder Unter Koketnicz v. 35. N. 11) Liebenthal v. 18. N. mit einem Meyerhofe, ist von eben dem bey Ottendorf erwähnten Grafen 1708 angelegt worden. 12) Herrnfeld v. 30. N., ist 1663. auf die Veranstaltung des Freyherrn Otto v. Nostitz angelegt worden. 13) Wenzelhau, Wenczeslaw v. 7. N., ein von Christoph Wenzel Grafen von Nostitz 1674. angelegtes Dörfchen.

Majo-

Majoratsherrschaft Senftenberg oder Zamberg.

Diese Herrschaft, welche ehedem den Namen von dem Schloße Liticz führte, gehörte im funfzehnten Jahrhunderte den Herzogen von Münsterberg a). Von diesen gelangte selbe an Wilhelmen Freyherrn von Bernstein, der 1492. den Bürgern in Senftenberg einige Freyheiten mitgetheilet hatte. Diese Vorrechte wurden nicht nur von dessen Sohne Johann 1547., sondern auch von dessen Enkel Jaroslaw 1555. bestätiget. Im J. 1557. brachte Ernest Pfalzgraf am Rhein und Herzog in Bayern die Herrschaft Liticz sammt der Hälfte der Stadt Senftenberg käuflich an sich, die andere Hälfte aber gehörte zu solchen Zeiten den Hrn. von Pottenstein, blieb aber nicht lange im Besitze dieser Herrschaft, sondern trat selbe gegen das Jahr 1559. käuflich an den Ritter Wenzel Wokrauhliczky von Knienicz ab, der sie mit den vom Albrecht von Sudliczky erkauften Gütern um ein merkliches erweitert hatte. Dessen hinterbliebene Erben traten diese sämmtlichen Güter 1562. an den H. Niklas Wratislaw von Bubna käuflich ab. Dieser Niklas brachte auch 1575. die andere Hälfte der Stadt Senftenberg nebst den Dörfern Lischnicz, Pastwiny, Klassterecz (Klösterle) und Patzdorf (Bartossow) um 8500. Sch. Gr. böhm. an sich, und

raum-

a) Urkunde in dem Kosteleczer Archiv.

raumte 1613. den Bürgern in Senftenberg das Recht ein, eine Brückenmaut zu errichten. Diesem folgte im Besitze dieser Herrschaft dessen Sohn Heinrich Johann, der nochmals die Landeshauptmannsstelle in der Grafschaft Glatz begleitet, und sich mit Katharinen von Waldstein verehelicht hatte. Er ist der erste aus seinem Geschlechte in die Zahl der Reichsgrafen versetzt worden, und starb 1653. b). Er hinterließ einen eisernen Schlüßel mit einer Halskette, darauf folgendes zu sehen ist: A. 1650. G. I. H. ZB. das ist: Gindržich Jan Hrabie z Bubna. Die Veranlassung zu diesem Schlüßel war der folgende Fall. Als dieser Graf den Kais. Ferdinand III. mit überaus schönen Forellen bedienet hatte, und von eben diesem Kaiser gefragt wurde, in welchem Bache dergleichen auserlesene Fische gefangen wurden, gab er zur Antwort, daß selbe aus dem Bache Kokytenka kämen. Hierauf befahl der Kaiser diesen Bach alsogleich zu sperren, gab auch dem Grafen die Gewalt einen jeden, der sich ohne Erlaubniß der Grundobrigkeit würde beygehen lassen diesen Bach zu betreten, den Kopf auf der Stelle abschlagen zu lassen, worauf der oben erwähnte Schlüßel verfertiget, und dem Fischmeister übergeben wurde. Daher ist der Gebrauch noch heutiges Tages hier, daß der Fischmeister, so oft er diesen Bach betritt, diesen Schlüßel

b) Hist. S. J. P. 4. L. 6. p. 913. ex Glauben Adelslexicon p. 203.

fel um den Hals hängt, den Bach, als ob er mit einem wirklichen Schloße versehen wäre, mit dem Schlüßel öfnet, und nach geendigter Fischerey wieder sperret c). Dem oben erwähnten Heinrich folgte gegen das J. 1669. Franz Adam, dann Ignaz Anton, und letztlich dessen Sohn Anton Veit Reichsgraf v. Bubna und Littitz, von dem diese Herrschaft an dessen Sohn den jetzigen Besitzer Franz Adam 1788. erblich kam. Der gemeine Mann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung im Spinnen, in der Viehzucht, und in einem sehr mühsamen Feldbaue. Her gehören:

1) Senftenberg, Žamberk, Zamberga, eine vom Rudolph II. und Ferdinand III. 1637. privilegirte Herrnstadt, mit einem Schloße, darinn eine schöne Kapelle mit der ehemaligen Grabstätte der Grafen v. Bubna zu sehen, und einer Papiermühle, führet im Wappen ein Wildschwein, worauf ein Adler mit ausgespannten Fliegeln stehet, zählet 309. Häuser, und liegt an dem Adlerfluße mitten zwischen Koketnitz und Geyersberg 17 gemeine Meilen von Prag ostwärts entfernt. Die hiesige Dechantkirche unter dem Titel des heil. Wenzel M., kömmt schon auf das Jahr 1384. als Pfarrkirche vor, und ist 1738. mit einem Aufwande von 44000. fl. ganz neu und prächtig wieder hergestellet worden. Das hohe Altarblatt, welches der jetzige Besitzer auf seiner Reise

in

c) Ritter v. Vienenberg Böhm. Alterthüm. 1. Thl. 119. S.

in Wälschland mit 1600. fl. bezahlet, und der hiesigen Kirche verehret hatte, verdienet unsre Aufmerksamkeit. Die nicht ferne von Zamberg auf einem hohen Berge gelegene Kapelle unter dem Namen der heil. Rochus, Sebastianus und Rosalia ist ungefähr vor hundert Jahren erbauet worden. Bey der Dechantkirche trift man Glocken an, deren eine 1574., die zweyte 1615., die dritte 1600. verfertiget wurde. Das ehedem nächst an Zamberg gelegene Augustinerkloster mit einer Marienkirche ist 1356. durch die Hrn. Bohuß v. Kizmburg, Bohuslaw und Jutta gestiftet, zur Zeit der hußitischen Unruhen aber zerstöret worden. Dieser Stadt haben wir zu verdanken den gelehrten Mann Prokop Diwiß, der hier 1696. den 1ten Aug. zur Welt gekommen war. Er trat in den Prämonstratenserorden ein, und legte 1620. den 30ten November zu Klosterbruck in Mähren die gewöhnlichen Gelübde ab, und verlegte sich vorzüglich auf die Naturkunde, brachte es auch so weit, daß er durch seine niederholten Experimente, denen selbst auch der Kaiser Franz, und die K. K. Maria Theresia mit vielem Vergnügen beygewohnet haben, den Donnerleiter zu erst erfunden hatte. Er starb 1765. den 21ten December, und hinterließ manche schönen Werke, die man in den Abbildungen böhmischer und mährischer Gelehrten 3. Thl. 172. S. nachschlagen kann.

2) Zachlum v. 51. N. 3) Liticz, Liticze v. 32. N. mit einem sehr uralten, und wie solches noch

aus

aus den tiefen Graben, vier Thören, einer Fallbrücke, und sehr dicken Mauern abzunehmen ist, ehedem sehr festen Schloße, welches K. Karl IV. dem Niklas v. Pottenstein entrissen und zerstöret hatte d). Georg Podiebrad ließ dieses Schloß wieder herstellen, und seine Schätze daselbst in Verwahrung legen, wie solches aus der hier angebrachten Aufschrift zu ersehen ist: Regnanti Anno Domini MCCCC. sexagesimo, octavo Regi Podiebradio. Tato Wieže dielana za nejiacinelcicho Krale Girżiho czeckeho Kr. Markraby Morawczkeho. Diese ganze Aufschrift war nach Balbins und Beczkowskys Zeugniße mit Gold belegt, allein ein daselbst seßhafter Einsiedler hat vor einigen Jahren das Gold abgelöst, und die Buchstaben mit rother Farb angestrichen. In eben diesem gleich angeführten Jahre rückte Mathias König aus Ungarn vor das hiesige Schloß, wollte sich der hier verborgenen Schätze bemächtigen, er war aber genöthiget unverrichteter Sache von dannen wieder abzuziehen. Nach Georgs v. Podiebrad Tode fiel Litics 1471. dessen älterm Sohne Heinrich Herzoge von Münsterberg und Grafen von Glatz, dann 1492. dem Wilhelm Freyherrn v. Bernstein Herrn auf Helfenstein, und Obersthofmeister im Königreiche Böhmen zu. Im J. 1557. kaufte selbes Ernest Pfalzgraf beym Rhein und Herzog in Bayern dem

d) Vita Caroli IV. Pelzel 1. Thl. 95. S.

dem Jaroſlaw von Bernſtein ab e), und trat ſelbes 1559. an den Ritter Wenzel Wokrauhliczky von Znienicz abermal käuflich ab. Von deſſen Erben erkaufte endlich 1562 Niklas Wratiſlaw Bubna Herr auf Brzezno das Schloß Litiez ſammt der Hälfte von der Stadt Senftenberg, und den Dörfern Petrzin, Kunwald, Kamenicžna, Zachlum, Deutſch- und Böhmiſch-Ribney, Slatina, Daudleb, Policz, Wyhnanow, Przibuzy, Wrbiez, Chlinky und Mnichowſtwy für 31000 Schock Gr. meiß., und beſtimmte das Schloß Litiez zum Stammhauſe ſeines Geſchlechts. Ehedem wurde dieſes Schloß laut alter Grundbücher mittelſt eines jährlichen Beytrages aus den pardubitzer Renten im guten Stande unterhalten bis zur Zeit des letzten franzöſiſchen und bayeriſchen Sukceſſionskrieges. Vor einigen Jahren aber ließ der Veit Ant. Graf von Bubna daſſelbe wieder unter das Dach ſetzen, Tramen einziehen, und mit Brettern belegen.

4) Pitſchin, Pierſchin mit einer 1729. ganz neu wieder hergeſtellten Kirche zu St. Johann Tauf. v. 105. N. 5) Deutſch Rybnay, Teuto Ribna, niemeczka Rybna v. 93. N., liegt an dem Bache Zdobnicze, und iſt mit einer 1748. ganz neu wieder hergeſtellten Kirche unter dem Titel des heil. Jakob des Gr. verſehen, die 1384. mit eigenem Pfarrer beſetzt war, jetzt aber wird ſelbe von einem Lokalkaplan ad-

mi-

e) Archiv. Oppidi Koſtelecenſis & Civitat. Senftenberg.

miniſtriret. Die gröſste Thurmglocke iſt 1558. verfertiget worden.

6) Kamenicžna v. 32. N. 7) Helkowitz, Helikowicze ſammt 8) Haukow v. 75. N.

9) Slatin, Slatina v. 122. N. mit einer Kirche unter dem Namen der Verklärung Chriſti. Man triſt daſelbſt eine Glocke mit folgender Aufſchrift an: S Powolenim wroz. a Stateczneho Rytirže Pana Mikulaſſe z Bubna, a na Litticych ſlyt geſt tento Zwon s Nakladem wſſy Obce Slatinſke ke czti a chwale Boži ke koſtelu založenj Panny Doroty ſtrže doſtateczne przičzinieni techto oſob Wacžlawa Holubarže a Pawla Kuchtiela, a Pawla Mrkoſa, Leta Božiho 1575. ſlyt geſt odemnie Martina Zwonarže Rodiže z Klatow.

10) Kunačzicz, Ochſenberg v. 19. N. 11) Böhmiſch Patzdorf, Batzdorf, Bartoſſowicze v. 166. N., liegt an den äuſserſten Gränzen Böhmens dem gläziſchen Dorfe Marienthal entgegen, und iſt mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der Magdalene Büſserinn verſehen, die ſchon 1384. mit eigenem Pfarrer beſetzt war. Man triſt auch daſelbſt ein k. k. neu aufgeführtes Zollamt, und eine Brücke an, die in die Hälfte von der hieſigen, und der Marienthaler Dorfgemeinde unterhalten werden muſs.

12) Neſſelfleck, Neſſeldorf, Neſſelplann, Woſtrow v. 13. N. 13) Czihak v. 23. N. 14) Paſtwiny Paſtwiny v. 80. N. iſt mit einer Brücke verſehen. 15) Klöſterle, Klaſſtereez v. 90. N., wird in drey

Theile getheilet, deren erster Klösterle, der zweyte 16) Lhotka v. 15. N., der dritte aber 17) Zbudow v. 23. N. genannt wird, mit einer Kirche unter dem Namen heil. Dreyeinigkeit, die von einem Lokalkaplan versehen wird, und die schon 1453. erbauet, dann 1589. vom Ritter Niklas v. Bubna, 1691. vom Adam Franz Grafen v. Bubna, und letztlich 1769. ganz neu wieder hergestellet worden ist. Das Altarblatt des gekreuzigten Heilands ist vom Brandel verfertiget worden. Die alten Mauerbrüche, die man an der Kirche hier und da wahrnimmt, wie auch der Namen dieses Dorfes veranlasset uns zu glauben, daß hier vor Zeiten ein Kloster war.

18) Gedlina v. 17. N. 19) Hasendorf, Zagecžin v. 11. N., hier, zu Ober-Kunwald, Kunaczicz, und Bubenecz prädominiret die böhmische Sprache. 20) Bubenecz v. 18. N. 21) Ober-Kunwald sammt 22) Unter-Kunwald v. 182. N. mit einer St. Georgikirche, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war.

23) Lischnicz v. 108. N. 24) Poplusch und 25) Traundorf, Trundorf sind Meyerhöfe. 26) Böhmisch Kibnay v. 75. N.

Allodialherrschaft Geyersberg.

Gehörte 1568. dem H. Johann Burian Zampach v. Pottenstein a). Dann gelangte selbe zu. An-

a) Ritt. v. Bienenberg Alterthüm. Böhm. 1. Thl. 180. S.

Anfang des vorigen Jahrhunderts an den Freyherrn Karl Zerotin, der aller Orten die pikarditische Sekte eifrigst geschützt hatte b). Bald darauf fiel selbe den Grafen v. Kollowrat, dann den Freyherren Witanowsky v. Wlczkowicz, zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts den Grafen v. Harrach, und letztlich dem Grafen Johann v. Bredau zu, nach dessen Hintritte selbe dessen Tochter die jetzige Besitzerinn Theresia Gräfinn v. Bredau erblich übernommen hatte. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, zum Theil aber auch deutsch, und suchet seine Nahrung im Spinnen und in dem Ackerbaue. Her gehören:

1) Geyersberg, Supihora, Kyssperk eine Schutzstadt v. 130. N., führet im Wappen einen Hirschen im rothen Felde, ist 1779. den 22ten Okt. grossentheils abgebrannt, liegt 18. gemeine Meilen von Prag, 2. M. von Grulich, und fast eben so viel von Landskron entfernt, und ist mit einer Kirche unter dem Titel des heil. Wenzel M. versehen, die 1680. von dem Freyh. Ignaz Theodorik Wytanowsky v. Wlczkowicz errichtet, dann auf die Veranstaltung des Grafen Joachim v. Harrach mit Einwilligung des Wenzel Franz Freyh. v. Koschinsky Bischofs zu Königgratz 1726. statt jener zu Lukawicz in die Zahl der Pfarrkirchen versetzt worden. Nebst dem kömmt hier anzumerken, das von dem gleich erwähnten Freyherrn Wytanowsky errichtete Spital, darinn

b) Hist. S. J. P. 3. L. 5. p. 976.

darinn 5 Manns- und eben so viel Weibspersonen mit nöthiger Kost und Kleidung versehen werden, dann die außer der Stadt vom Grafen Wenzel Johann Bredau gegen das J. 1730., und jene von dem hiesigen Bürger Wilhelm Hormar von einem sehr kleinen Raume 1702. unter dem Namen der Schmerzhaften Mariä erbaute Kapelle.

2) Mistrowicz v. 68. N. 3) Lubnik v. 9. N.

4) Wetzdorf, Wözdorf, Wecždorf v. 41. N.

5) Erlitz, Oerlitz, Orlicze mit einem Meyerhofe, so auf unsrer Karte unter dem Namen Orlitz vorkömmt, v. 52. N., davon 5 nach Senftenberg gehören, ist mit einer Kirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt versehen, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war; liegt an dem Stillen-Adlerflusse.

8) Machowicz eine Hegerswohnung. 7) Zampacherhof ein Meyerhof. 8) Neuhof gleichfalls. 9) Geyersberg Vorstädtl mit einem Bräuhause und einem Meyerhofe v. 62. N. Nicht ferne von dannen ist ein Phasangarten angelegt. 10) Kunczicz v. 68. N. mit 1762. auf die Veranstaltung des Grafen Norbert v. Kollowrat ganz neu wieder hergestellten St. Katharinenkirche. 11) Kotnek v. 25. N. 12) Jankowicz v. 12. N. mit einer Ziegelhütte. 13) Pustiner Hof, Pustiny eine Schäferey. 14) Lukawicz mit einem Meyerhofe und einer 1705. ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul; zählet 111. N., davon 2 nach Senftenberg gehören. 15) Böhmisch Peters-

dorf

dorf v. 127. N., davon 5 nach Senftenberg gehören, mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul; hier prädominiret die deutsche Sprache. 16) Nekorž v. 142. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Nikolaus B., wird sonst in Ober- und Unter-Nekorž eingetheilet.

17) Sſedlwecz v. 31. N. mit einem Meyerhofe und einer Schäferey. Die Einwohner dieses Dorfes sind gezwungen bey anhaltender Kälte oder Hitze das nöthige Wasser aus dem Dorfe Nekorž her zu holen.

18) Boržitau v. 18. N. 19) Bredowka v. 11. N. 20) Margaretenthal, Audoly v. 23. N. 21) Studena, Studencez v. 30. N. 22) Welsdorf, Wölsdorf Wlczkowicze v. 41. N., hier wird deutsch und böhmisch gesprochen.

23) Neudörfl v. 11. N. 24) Czelney v. 63. N.

25) Linsdorf, Tiechow v. 100. N. mit einer St. Margaretenkirche. 26) Sobkowicz v. 56. N. Diese zwey letzt genannten Dörfer liegen an dem weißen oder stillen Adler. 27) Wnemirzowicz v. 54. N.

Majoratsherrschaft Grulich.

Gehörte 1615. dem Georg Friedrich Grafen von Hohenlohe, der in dem gleich erwähnten Jahre dem prager Landtage beygewohnt hat a). Der jetzige

a) Hammerschm. Pr. Gl. Pr. Hist. S. J. P. 2. L. 2. p. 223.

ge Besitzer Michael Otto Reichsgraf v. Althann hat selbe erblich übernommen. Der gemeine Landman spricht hier durchgehends deutsch, und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Feldbaue, wie auch im Spinnen und Leinweben. Her gehören:

1) Grulich, Grullich ein ehemaliges Bergstädchen, zählet 318. N., führet im Wappen zwey kreuzweis gelegte Berghammer, ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Erzeng. Michael versehen, und liegt an den äußersten Gränzen des Markgraftums Mähren, und der Grafschaft Glatz, nicht ferne von dem Schneeberg, an dessen Fusse der Marchfluß seinen Ursprung nimmt, und der alle herumliegenden Berge an der Größe übertrift, 19. Meilen von Prag ostwärts entfernt. Das nächst an der Stadt auf dem Muttergottesberge gelegene Servitenkloster mit einer Marien-Himmelfahrtkirche ist 1696. gestiftet, und 1706. der Grundstein hierzu gelegt worden b). Nicht ferne von dannen gegen Mähren zu sollen häufige Flachs- oder Asbeststeine gefunden werden.

2) Ober-Erlitz v. 37. N. 3) Unter- oder Nieder-Erlitz v. 97. N. 4) Ober Ulersdorf v. 21. N. 5) Nieder Ulersdorf v. 132. N. mit einer 1703. erbauten Marienkapelle. 6) Deutsch Petersdorf v. 38. N. 7) Wiegstadtl, Wichstadtl, Jablonka ein Marktflecken v. 115. N., führet im Wappen drey Tan-

b) Berghauer in Protom. P. 1. p. 281. Archiv. Servitarum.

Tannenbäume, ist mit einer 1732. ganz neu wieder hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Johann Tauf. versehen, und liegt an dem so genannten abgebrochenen Felsen des wüsten Schloßes, wo ehedem ein Schafstall stand, 18. gem. Meilen von Prag, und eine Meile von Grulich westnordwestwärts entfernt. 8) Dolan ein Meyerhof. 9) Lichtenau v. 142. N. 10) Ober-Lipka v. 123. N. 11) Mittel-Lipka v. 94. N. 12) Nieder- oder Unter-Lipka v. 26. N. 13) Herrnsdorf v. 80. N. mit einer Begräbnißkapelle. 14) Ober-Morau v. 31. N. 15) Nieder- oder Unter-Morau v. 51. N. 16) Rothfluß v. 56. N. mit einer Begräbnißkapelle. 17) Ober-Haydisch v. 29. N. 18) Nieder- oder Unter-Haydisch v. 101. N.

Kammeraladministrationsgut Zampach.

Gehörte gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts den Hrn. Zampach v. Pottenstein, aus welchen uns folgende bekannt sind: Waniek oder Wenzel auf das Jahr 1388. Dann Johann auf das J. 1469. Von diesen fiel selbes gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts den Hrn. Bukowsky von Hustirzan zu. Im J. 1626. verkaufte Johann Wotik Bukowsky v. Hustirzan dieses Gut an den Freyherrn Friedrich von Oppersdorf um 24091. Sch. 35. Gr., 5 Pf. meiß., der ihm dafür das Gut Przestar-

stawik abgetreten, und das übrige im baaren Gelde bezahlet hatte. Dessen Sohn Friedrich von Oppersdorf ein Maltheserritter und des Erzherzogs Karl Bischofs zu Breßlau Kämmerer, verschrieb dieses Gut laut seines letzten Willens den Jesuiten zu Königgratz, und starb 1633. den 18ten May auf seinem Schlosse zu Zampach a). Nach der Aufhebung dieses Ordens sind die Einkünfte hiervon zur Pensionirung der aufgelösten Ordensmitglieder angewiesen worden. Der gemeine Landmann spricht hier insgemein böhmisch, und suchet seine Nahrung im Spinnen, und einem mißlichen Feldbaue. Her gehören:

1) Schampach, Žampach zählet 32. N. Nicht ferne von dannen liegt 2) das verfallene Schloß Žampach ehemaliges Stammhaus der Hrn. Žampach v. Pottenstein, die mit den Hrn. v. Rosenberg nahe verwandt waren, wie solches noch aus dem an der Thür der St. Bartholomäuskapelle angebrachten Wappen, darauf fünf Rosen vorgestellet werden, zu ersehen ist. Die an dem Schloße vorhändige Jahrszahl A. D. M.CCCC.LXXIX. zeiget allem Ansehen nach eine vom Johann Žampach von Pottenstein später vorgenommene Herstellung dieses Schloßes an; denn daß dieses Schloß schon mehr als hundert Jahr bevor erbauet war, läßt sich hieraus schließen, weil K. Karl IV., als er vernahm, daß eine Raubrotte den Besitzer dieses Schloßes von dannen gejagt, und solches

mit

a) Hist. S. J. P. 3. L. 5. p. 931. sequ.

mit ihrem Raubgesinde besetzt habe, im Jahre 1356. dieses Schloß erobert, und alle diejenigen, die er hier gefangen nahm, auf die herumstehenden Bäume aufzuknüpfen befohlen hatte. Unter diesem Raubgesinde erblickte auch Karl nicht ohne Erstaunen einen streitbaren Mann Johann Panczirz v. Smoyna, den er kurz bevor zum Ritter geschlagen, und mit einer goldnen Kette beehret hat. Er wurde hierüber dergestalten aufgebracht, daß er diesem Mißethäter den Strick auf den Hals selbst geworfen, und ihn auf einen ganz abgesonderten Baum aufzuknüpfen verordnet hatte. Man zeiget noch heut zu Tage den Ort hier an, wo man statt des alten schon eingegangenen Baumes, wieder einen neuen dahin gepflanzet hatte. Das Bildniß dieses Panczirz, wiewohl man es nicht für ächt haltet, ist noch in dem Schloße zu Zampach zu sehen b), liegt 17 Meilen von Prag, und eine halbe Meile von Senftenberg südwärts entfernt. Nach des Mathioli Zeugnisse soll in dieser Gegend Rorella oder Ros solis der Sonnenthau häufig wachsen. c).

4) Dlauhoniowicz 24. N. Schreibersdorf, Pisecžna v. 61. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Katharine. Im J. 1781. den 14ten Sept. wurde in dem Presbiterio dieser Kirche ein kupferner Sarg ausgegraben mit dieser Aufschrift:

Leta

b) Bartoſſius a Gelaſ. Monum. T. 4. p. 39. & Beneſſius Metropol. Lib. p. 367.

c) Balbin, Miſc. L. 1. c. 47. p. 111.

Leta Panie 1577. w Pondiely przed S. Lukaſſem narodil ſe vroz. a Stateczny Rytirz Pan Wladiſlaw Bukowſky z Huſtirzan, a na Zampachu. Lera Panie 1620. dne. 1. Febr. dokonal zywot ſwug w Panu przi neſſtiaſtne a zarmauczene prihodie w Mieſtie Giczinie, mage Let 43. Dieſer edle Mann verehrte 1595. der hieſigen Kirche einen Acker, wie ſolches noch aus dem hieſigen Kirchenbuche zu erſehen iſt.

6) Friedrichswald, Hnarnicz v. 82. N. mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul, die 1384. mit eigenem Pfarrer beſetzt war. 7) Hlawna v. 8. N. 8) Krzizanka v. 5. N. 9) Heynicz v. 32. N.

Allodialherrſchaft Brandeis.

Gehörte ſchon zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts den Hrn. v. Bozſkowicz, wie ſolches aus mehrern alten Urkunden zu erſehen iſt, aus deren Geſchlechte Taſſo oder Taſſek v. Bozſkowicz im J. 1399. in der hieſigen Pfarrkirche ein Altar unter dem Namen der Magdalene Büß. errichtet hatte a). Von dieſem Geſchlechte gelangte dieſe Herrſchaft an die Hrn. Koſta v. Poſtupicz, aus welchen Wilhelm Koſta die dem leutomiſchler Bistum zuſtändigen Güter mit Genehmhaltung des Georg v. Podiebrad an ſich gezogen, viele Unruhen in Böhmen erreget, und 1436. den 9ten Novemb. bey der Belagerung der

Stadt

a) LL. Erect. Vol. 5. M. 3. Ritter v. Bienenberg Böhm. Alterthüm. 2. Thl. 28 S.

Stadt Königgratz das Leben verloren hatte b). Diesem folgte Zdenek Kostka, der nicht minder als sein Vorfahrer die Sekte der böhmischen Brüder eifrigst unterstützet hat. Im J. 1509. fiel diese Herrschaft Johann dem ältern v. Žerotin zu, wie wir bald unten solches aus einer Urkunde ersehen werden. Im J. 1516. hielten schon die Freyherren von Pernstein Herren auf Helfenstein Brandeis im Besitze. Aus deren Geschlechte Wilhelm die Oberstthofmeisterstelle in Böhmen begleitet, und Johann der Stadtgemeinde in Brandeis 1539. dem Perner Teich und eine Strecke des Adlerflußes ohne die geringste Verbindlichkeit verehret hat c). Zu Ende des gleich erwähnten Jahrhunderts kehrte diese Herrschaft neuerdings an die Freyherren v. Žerotin aus der Namiester Linie zurück. Aus derem Geschlechte machte sich hauptsächlich Karl v. Žerotin berühmt. Er ertheilte den Bürgern in Brandeis 1617. den 17ten Dezember das Recht ihre Kinder ohne Vorwissen oder eine obrigkeitliche Amtsbewilligung in fremde Dienste zu schicken, verschiedene Handwerke zu lernen, und studiren zu lassen, wie auch dieselben in verschiedene königliche oder andere freye Städte zu verheurathen, wenn sie nur bevor das nöthige Zeugniß ihrer Privilegien von ihrem Magistrate erhoben haben d). Er

war

b) Balbin Epitom. L. 5. c. 6. Beczkowsky Hist. Boem. p. 893.

c) Archiv. Oppid. Brundusienſ. & Ritter v. Bienenberg l. c. 1. Thl. 112. S.

d) Hist. S. J. P. 3. L. 6. p. 1079. Archiv. Civit.

war zugleich einer der eifrigsten Beschützer der böhmischen Brüder, warf sich selbst zu ihren Vorsteher auf, und raumte ihnen auf allen seinen Gütern, besonders aber zu Brandeis alle nöthige Sicherheit ein, daher auch diese Religionsverwandten Brandeis ihr gelobtes Land zu nennen pflegten. Nachdem aber 1630. der kaiserl. Befehl kund geworden, daß alle, die sich zur katholischen Lehre nicht bequemen wollten, das Königreich Böhmen raumen sollten, verkaufte Karl Zerotin einen Theil seiner mährischen Güter an den kaiserl. Hofkanzler Johann Grafen v. Werdenberg, und begab sich in einem häufigen Gefolge seiner Glaubensgenossen nach Schlesien, da er aber auch dort keinen Gefallen fand, kehrte er bald wieder auf sein Schloß Prerau in Mähren zurück, wo er 1636. den 9. Oktober seinen Geist aufgab. Nach dessen Hintritte fiel Brandeis dessen Enkel Czenek Howora von Lipa erblich zu e). Von dessen hinterbliebener Gemahlinn Marianne, gebohrnen Zaruba v. Hustirzan brachte 1652. Johann Friedrich Graf von Trautmannsdorf, k. k. geheimer Rath, Statthalter, und Oberstlandeskämmerer im Königreiche Böhmen die Herrschaft Brandeis um 75000. fl. und 100. Dukaten Schließelgeld käuflich an sich, und vereinigte selbe neuerdings mit der Herrschaft Leutomischl f). Nach der Zeit gelangte Brandeis durch die Heurath an die Grafen Kottal, kehrte aber bald wieder an

die

e) Pessina in Marte Morav. L. 4. c. 2. p. 421.
f) Ritt. von Bienenberg l. c. 2. Thl. 45. S.

die Grafen v. Trautmannsdorf zurück. Von dieser Zeit an blieb diese Herrschaft bey diesem gräflichen Geschlechte bis auf den jetzigen Besitzer Franz Norbert Reichsgrafen v. Trautmannsdorf. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem theils guten, theils mißlichen Feldbaue, und im Bleichen der einheimischen gröbern Leinwand. Her gehören:

1) Brandeis an dem Adlerfluß, Brandeis nad Orlicy, Branny Hrad, Brundusium cis aquilam ein Städtchen, zählet 119., führet im Wappen zwey kreuzweis gelegte Rechen, und liegt mitten unter vielen Bergen, worunter sich der Berg Zatwor hauptsächlich auszeichnet, 5 Meilen von Königgratz, 2 M. von Leutomischl, und 17 M. von Prag ostwärts entfernt. Unter den namhaften Gebäuden kommen hier anzumerken 1) das Schloß, welches allem Ansehen nach von den Hrn. v. Pernstein aufgeführet wurde. Man trift noch heut zu Tage daselbst in der Wohnung des Amtsdirektors eine Fensterscheibe, darauf das pernsteinische Wappen mit der Jahrszahl 1573. vorgestellet wird. Im J. 1780. ist ein Theil dieses Schloßes, welches bereits mit dem Einsturz drohete, eingerissen, das übrige aber zur Wohnung der Wirthschaftsbeamten hergestellet worden. 2) Die Pfarkirche unter dem Namen der Himmelfahrt Christi, darinn ein prächtiges Gemälde des heil. Johann v. Nepom. von dem berühmten Maler Major, und

folgende Grabſchrift anzutreffen iſt: D. O. M. Honori, laudi & gloriae. Jacet hic Illuſtris, clariſſimus Adm. Reverendus & doctiſſimus D. D. Thomas Andreas Volfius Sileſ. Richthal. J. V. D. Collegiatae Princ. Maior. Glogoviae in Sileſia Canonicus, parochiae Brund. & Hersm. Parochus. Vir omnium facile fratrum, dum vixit, excellentia primus. Ingenio, Sapientia, Juſtitia, legum peritia nulli ſecundus, plurimarum ſcientiarum doctrina inſtructus. Quondam in principatu Maior. Glogoviae Officialis extitit digniſſimus, quem fratres non paſſi, mors hic depoſuit. Obiit reliquens amicis luctum, notis admirationem, inimicis deſiderium, die 31. Martii Anno 1658., aetatis ſuae 9. Viator illi, qui hic iacet, dic: Requieſcat in pace. 3) Das herrſchaftliche Bräuhaus, worauf folgendes zu leſen iſt: In Clueres MIgro, ſeD rVrsVs pVLChrIor eXſto. Man trift auch hier in der Vorſtadt auf dem ſo genannten Orte Laukotj noch wenige Ueberbleibſel der ehemaligen St. Johann Tauferskirche, welche Karl Žerotin, da er Brandeis verließ, auf das Einrathen ſeiner Glaubensgenoſſen ſammt dem Thurme wieder einreißen ließ. Den Platz hierzu erkaufte Johann der ältere v. Žerotin laut folgender Urkunde: Leta Panie 1509. w Patek dne Narozenj Panny Marye gebo Mil. P. Pan Jan ſtarſſy z Žerotina a na Brandeiſe racžil geſt kaupiti zahradu od Sſimka Kowarže z Brandeiſa za hotowych peniez 7 Kop Groſſ. cžeſkych, kterež geſt k ſobie ptigal, k pohrž-

bu

hrżbu Pani Materże swe Pani Libusse z Lomnicze, kterażto Pani na też zahradie w Laukotj tehoż Leta w Sobotu po na Nebe wzeti Panny Marye pochowana gest, od kterežto zahrady giż kaupene on Ssimek diedicżnie budaucznie na potomnj cżasy sam od sebe y od Potomku swych mocznie prżedewssym Prawem Brandeiskym gest odewzdal, a na nj se potazowati nechce a nema, a pro lepssy toho gistotu a wiedomost tento zapis a Trh k budaucy pamieti wložen gest do Kniech Miestecżka Brandeisa. Że gest pak nahorże psany Ssimek k teg potrżebie tu zahradu prodal, geho Milost Pan racżil gemu nechati kus prżigmu Koly Panssky na Kallisti pod tim platem, kteryż z toho prżedesse dawal, do wule geho Milosti Pana. Stalo se Leta a dne s wrchu psaneho.

Unter der Vormundschaft der Gräfinn Maria Thereſia v. Rothal, gebohrnen Gräfinn v. Paar, die ſich erſtens mit dem Johann von Trautmannsdorf, nach deſſen Tode aber mit Leopolden Grafen von Rothal verehliget hatte, entdeckte man an eben dieſem Orte Laukotj einen kupfernen, und zwölf zinnerne Särge. Hierüber entſtand ein Streit zwiſchen dem prager Konſiſtorio, und dem Grafen Johann Ludwig von Żerotin, Herrn auf Ullersdorf in Mähren, welcher endlich 1747. dergeſtalt beygelegt wurde, daß die in ſolchen Särgen aufbewahrten Kleinodien der żerotiniſchen Familie — gegen einer Verehrung von 500 fl. der brandeiſer Pfarrkirche — verbleiben,

das Zinn und Kupfer aber zum Nutzen eben dieſer Kirche nach dem Abſchlag der hierauf geführten Unkoſten verwendet werden ſollte. Die hierzu ernannten Kommiſſarien waren: Johann Leopold Moſpender, Archiep. Vicarius For. und Dechant zu Wildenſchwert Johann Wenzel Buchelſky v. Neſtagow Pfarrer in Chotzen, und Ferdinand Heinrich v. Retzenheim Sekretär des oben erwähnten Grafen v. Žerotin. Die Aufſchriften dieſer Särge kommen bey dem Ritter v. Bienenberg im 2ten Theile Alterthüm. Böhm. 49. S. weitſchichtig vor, ich will daher nur die Namen der darinn vorgefundenen Leichen hier beyſetzen: 1) 1571. Panna Libuſſe z Žerotina, dcera Pana Jana z Žerotina. 2) 1574. Pani Mariana z Boſkowicz a z Czerne Hory, Manželka Pana Jana ſtarſſyho z Žerotina. 3) 1583. Pan Jan ſtarſſy z Žerotina na Namieſti a Roſyczych. 4) 1589. P. Bartolomieg Wanicky z Gemniczky na Wanczy, Walczy a Držewohoſticzych. 5) 1590. Panna Bohumira z Žerotina dcera P. Jana ſtarſſyho z Žerotina. 6) 1598. dne 6. Sept. Narodila ſe dcera mrtwa Pana Karla z Žerotina. 7) 1600. Pani Eliſſka Kregiczka z Kregku Manželka P. Karla z Žerotina na Držewohoſticzych. 8) 1600. Bedržich z Žerotina Syn prworozeny P. Karla z Žerotina, a Pani Eliſſky Kregiczky z Kregku. 9) 1601. Pani Kateržina Anna z Waldſteyna Manželka trzeti P. Karla z Žerotina, a dcera wlaſtni P. Wilyma z Waldſteyna a na Heržmaniczych. 10) 1636. P. Karel

z Żerotina. 11) 1641. Pani Barbora Kregiczka z Kregku Dczera Pana Arnoſſta Kregicze z Kregku a na mladem Boleſlawy, a Pani Alina z Sſellenberſku Manżelka Pana Karla mladſſiho z Żerotina. 12) Ein großer kupferner, und 13) ein großer zinnerner Sarg mit dem Żerotiniſchen Wappen ohne Aufſchrift. Im J. 1531. hielten hier die böhmiſchen Brüder eine Verſammlung um einen geiſtlichen Vorſteher für ihre Religionsverwandte zu wählen, und nahmen den Johann Auguſta von Prag unter die Anzahl derſelben auf g). Nächſt an Brandeis trift man ein verfallenes Bergſchloß an, welches allem Anſehen nach wider die feindlichen Anfälle der Pohlen aufgeführt wurde. Der hieſigen Stadt haben wir zu verdanken den Karl Żerotin, der 1564. den 14. Sept. daſelbſt zur Welt kam. Er liebte die Wiſſenſchaften, ſchätzte die gelehrten Männer, und unterſtützte dieſelben. Auf ſeiner Reiſe nach fremden Ländern wurde er mit Theodor Beza, zu Genf bekannt, durch deſſen Umgang er zu dem Abfall von der katholiſchen und dem Uebergang zu der kalviniſchen Kirche beredet wurde. Nach ſeiner Rückkehr widmete er ſich dem Soldatenſtande, wurde 1596 zum Feldherrn der mähriſchen Kriegsvölker ernannt, und legte ſeine Klugheit und Tapferkeit in dem Feldzuge wider die Türken am Tag. Ein mehreres von ſeinen Lebensumſtänden kann man im 2 Thl. der böhm. und mähr. Gelehrten S. 36. nachſchlagen. In der gräfl. Wrbnſchen

g) Abbild. der böh. u. mähr. Gelehrten 2 Theil 68. S.

schen Bibliothek werden einige Bände seiner Briefe in Manuskript aufbewahret. Zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts wurden hier die zwey berühmten Brüder Johann und Georg Giskra von sehr geringen Eltern gezeuget. Beyde widmeten sich dem Soldatenstande, schwungen sich mittelst ihrer ausnehmenden Tapferkeit bis zu obersten Feldherrn, leisteten ihrem König Ladislaw trefliche Dienste wider Wladislawen König aus Pohlen, und erhielten ganz Ungarn in dem schuldigen Gehorsame gegen ihren rechtmäßigen König. Als die Böhmen eine Gesandschaft an den K. Friedrich abgeschickt, und um ihren zu solchen Zeiten noch unmündigen König Ladislaw vergebens angehalten haben, äußerte unser Georg Giskra, der zugleich aus der Zahl dieser Gesandschaft war, den Wunsch, seinen künftigen König für dießmal wenigstens nur sehen zu können. Der Kaiser willigte in dieses billige Verlangen ein, und führte diesen königlichen Prinzen selbst hervor. Kaum erblickte Giskra diesen wohl gesitteten, unerschreckenen und hofnungsvollen Jüngling, sprach er zu ihm also: Großmüthiger Prinz! wie vielen Gefahren habe ich für sie mein Leben ausgesetzt? W.e viel Mühe, Sorge und Arbeiten wandte ich an, um jene weitschichtigten Länder, die mir anvertrauet wurden, für sie, und unter ihrem Gehorsam zu erhalten? Wie viel Wunden erhielt ich darum an meinem Leibe, und bin noch heut zu Tage bereit ihrerwegen noch mehr dergleichen auszuhalten. Sie sehen mein vielgeliebter Prinz ihres jungen Alters wegen alles dieses für jetzt nicht ein, darum

lächeln

lächeln sie darzu; doch wäre ich begierig zu wissen, wie sie alle diese meine treuen Dienste einsteus belohnen würden. Der königl. Prinz besah hierauf die Herumstehenden, erblickte zugleich den Geldbeutel des kön. Sachwalters, lief hinzu, nahm 6 Dukaten, so viel als ihrer daselbst waren, heraus, und reichte selbe diesem seinen treuen Diener. Giskra nahm dieses Geschenk mit einer der rührendsten Dankbarkeit an, rühmte die Freygebigkeit dieses königl. Prinzen an, und trug diese Dukaten von dieser Zeit an, an einer goldenen Halskette h)

2) Perna, Berna mit einem Meyerhofe v. 5. N. 3) Mostek v. 36. N. mit einem schon großentheils abgetragenem Schlosse, welches 1724. den 21. Aug. laut der unten folgenden Urkunde angelegt, vor ohngefähr dreyßig Jahren aber großentheils wieder eingerissen, und die Baumaterialien zu andern Gebäuden verwendet worden sind. In dem Grundsteine hat man folgendes Verzeichniß gefunden. Dieses Schloß auf der Herrschaft Brandeis an dem Adlerfluß haben zu Mostek erbauen lassen der hoch- und wohlgebohrne Herr Hr. Leopold des heil. röm. Reichs Graf von Kottal, Herr der Herrschaft Brandeis ob dem Adlerfluß, der K. k. und k. Maj. wikl. geheim. Rath und Kämmerer, und Erb Silberkämmerer in Herzogtum Steuer ꝛc. ꝛc., nebst dero Frau Gemahlinn der hoch- und wohlgebohrnen Frau Ma-

ria

h) Balbin. Misc. L. 7. sect. 3. p. 200.

ria Thereſia des heil. röm. Reichs Gräfinn v. Rottal, gebohrnen Gräfinn v. Paar, durch den Baumeiſter und kaiſerl. Ingenieur Hr, Donato Felice Allio, und Mauermeiſter Hr. Donato Morazze, im Jahr nach der gnadenreichen Geburt unſers Herrn Jeſu Chriſti 1724. den Montag nach dem 11ten Sonntag nach Pfingſten, zu Zeiten Benedicti des XIII. röm. Pabſtes, und zu Zeiten der glorwürdigſten Regierung Caroli VI. röm. Kaiſers, dero Krönung zu dem röm. Reiche im 14ten, zum Hungariſchen im 23ten, von dero Regierung in Spanien im 21ten, nach der Krönung zum böhmiſchen König aber im anderten Jahr iſt dieſer erſte Grundſtein in Namen Sr. Exzell. des hoch- und wohlgebornen Hrn. Hrn. Karl Joſeph des heil. röm. Reichs Grafen von Paar Freyherr zu Hortberg, und Kroldenſtein, Herrn auf Hortberg Fürſtenwald, Ziadowicz und Skalka, Ritters des goldenen Vließes, der röm. k. k. Maj Rathes, Kämmerers, und Oberſt Reichshof- auch aller Erbkönigreiche und Fürſtentümer General Erbpoſtmeiſters, in dero Abweſenheit durch die hoch- und wohlgebohrne Frau Frau Maria Thereſia des heil. röm. Reichs Gräfinn von Rottal, gebohrne von Paar, als dero Frau Tochter im Eck rechter Hand der Schloßkapelle gelegt worden.

4) Chota Sudlecz oder Sudliczkowa v. 13. N. 5) Niemtſche, Niemcz v. 12. N. 6) Woleſchna v. 6. N. 7) Roßocha v. 22. N. 8) Kwiſcht, Kwiſſtie v. 34. N. 9) Baliſcht, Baliſſtie v. 7. N. 10) Dobra

Woda

Woda, Gutwasser v. 18. N. 11) Luch, Luh sammt 12) der Mühle Bespraw v. 5. N. 12) Sudislaw, Kirschendorf v. 30 N., hat den Namen von den häufigen und treflichen Kirschenbäumen bekommen, dergleichen große Anzahl fast nirgends in Böhmen anzutreffen ist. Es wird auch in dieser Gegend der so genannte Stein Wopuka gegraben, womit die hiesigen Einwohner ihre Aecker dungen.

13) Sittin v. 8. N. 14) St. Georg, Sw. Girzy v. 22. mit einer Kirche zu St. Georg. 15) Lanczek, Lanczky v. 12 N. 16) Chota zarzeczka v. 20. N., davon 4 nach Chotzen gehören. 17) Hautzmanicz, Aucznanicz v. 29. N. 18) Pelkin v. 2. N. 19) Wodierad einschichtig. 20) Bohauschow v. 51. N. liegt nahe bey Litticz. 21) Böhmisch Lipschau, Lipkow, so auf unsrer Karte unter dem Namen Lichow: vorkömmt.

22) Worlik, Naworlik, v. 3. N. Hier, nicht aber zu Erlitz wie Hr. Rohn vorgiebt, war ehedem ein Kloster der Chorherren SS. Martyrum de poenitentia, davon noch einige Merkmale anzutreffen sind, welches die Hrn. Zampach v. Pottenstein gegen das J. 1295. gestiftet, oder wenigstens mit namhaften Einkünften versehen haben, wie solches aus mehrern alten Urkunden zu ersehen ist i).

Allo-

i) LL Erect. Vol. 4. G. C. Rohn in Atlquit. Ecclesiast. Circuli Reginaehradec. p. 112. Crugerius in Sacris Pulver. ad 11. Nov. p. 66.

Allodialgut Pottenstein.

Gehörte schon zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts sammt Chozen, Czrislaw (Czuczlawa), Daudleb und Litticz dem, zu solchen Zeiten sehr mächtigen böhmischen Wladiken Niklas Zampach v. Pottenstein, der seiner verübten Ausschweifungen wegen im J. 1338., wie wir schon in dem chrudimer Kreise S. 85 erwähnet haben, auf seinem festen Schlosse bey Chozen vom Karl IV. überwunden, bald darauf aber wieder in Gnaden aufgenommen worden ist. Ohngeachtet dessen ruhete unser Niklas dennoch nicht, sondern er gieng mit dem schlesischen Herzog Niklas von Ratibor und Tropau wider den K. Johann ein Verbindniß ein. Sobald man hievon eine Nachricht bekam, rückte Karl IV. 1340. abermal vor Pottenstein, grief diese Festung von allen Seiten an, überwältigte selbe, und ließ alles in Stücken hauen, selbst Zampach, der sich tapfer gewähret hatte, verlohr bey diesem Vorfalle das Leben. Karl ließ hierauf das Schloß zerstören, und zog die sämmtlichen Güter des Zambach an sich. Der K. Johann hingegen ließ sich durch dringende Vorstellungen endlich doch bewegen, und stellte Niklassens Sohne Jeschko v. Pottenstein 1341. den 18. Apr. einige dieser Güter wieder zurück, doch behielt er für sich Chozen, Litticz, und das Schloß Pottenstein k),

Nach-

k) Pelzels Vita Caroli IV. 1 Thl. 82. 85. u. 95. Balbin. Misc. L. 5. p. 47. a L. 8. p. 148. Adauct. Münzb. 2 Thl. 331. S.

Nachdem dieſes Schloß zerſtöret wurde, erloſch auch zugleich der ehemalige Namen deſſelben, und wurde ferner insgemein nur Hradiſcze genannt l). Nach der Zeit wurde dieſes Schloß wieder unter dem ehemaligen Namen Pottenſtein hergeſtellet. Bald darauf ſchenkte Karl IV. dem Johann Wartemberg von Weſſele, Oberſtburggrafen zu Prag das Schloß Pottenſtein ſammt dem Markte Koſtelecz, klein Lhota, Stradinie, Synkow, Zabrody, Daudleby, Sucha, Rybna, Hlaſen, Bezdiekow, Lhota, Krbna, Prżekażka, Tukleky, das Schloß Weleſchow, den Markt ſammt dem Schloſſe, Sopotnicze, Brenna, den Wald Wleżinecz, Prorubie, Bukownie, und Jaworniczc, löſte aber 1358. dieſe Güter wieder ein, und trat Wartenbergen dafür Weliſch, Gitſchin, Holin, Bukowicze, Lhota, Wokſchitz und Czekowicz ab m). Von dieſer Zeit an blieb Pottenſtein abermal bey der königl. Kammer bis zur Zeit der huſſitiſchen Unruhen, und wurde durch die hier angeſtellten Burggrafen adminiſtriret, aus deren Zahl uns der Hr. Raphael Stadtrichter in Königgratz bekannt iſt, der zur Zeit der Königinn Sophie 1412. dieſem Schloſſe als Burggraf vorſtand n). Im J. 1432. rückten die Waiſen vor das feſte Schloß Pottenſtein, bemächtigten ſich deſſen, nachdem ſie ſelbes faſt ein ganzes Jahr hin-

l) Balbin. Miſc. L. 8. Vol. 1. p. 146. ſeq.

m) Balbin. Miſc. L. 8. p. 146. Urkunde.

n) Ritter v. Bienenberg Beſchreibung der Stadt Königgratz S. 257.

hindurch belagert hatten o), und traten selbes allem Ansehen nach sammt den hierzu einverleibten Dörfern dem Hinek Krussina v. Lichtenburg, der selbes noch 1442. im Besitze hielt p). Nachdem diese allgemeine Landesplage einigermassen gedämpft wurde, brachte gegen das J. 1490. Wilhelm Freyherr v. Pernstein Herr auf Helfenstein die Herrschaft Kostelecz, Pottenstein und Litticz an sich, ließ das Bergschloß neuerdings befestigen, und am Fuße des Bergs einen Meyerhof anlegen. Dessen Nachfolger Jaroslaw v. Perstein trat die Herrschaft Pottenstein, 1556 den 16. Oktob. an Ernesten Herzog in Bayern und Erzbischof in Salzburg käuflich ab. Bald darauf gelangte diese Herrschaft gegen das J. 1575. an Niklaßen v. Wildenstein, und 1585. an den Ritter Adam Sstiastny Hrzan v. Haras, der sie nur eine kurze Zeit im Besitze hielt, und selbe wieder an Kasparen Freyh. v. Gramb einen Niederländer käuflich abtrat. Aber auch dieser hielt Pottenstein sammt Wamberg und Kostelecz nicht lange im Besitze; denn er wurde von Schweden gefangen genommen, und nach Grips- oder Greifswald geführet, wo er 1633. den 1 Jän. sein Leben geendiget hatte. Laut seines letzten Willens verschrieb er seine sämmtlichen Güter seinem Sohne Camillus Norbert Wolraf, seinen Töchtern Franziska und Eleonora, einer jeden 10000 Sch. Gr. sei-

o) Bartolius a. Gelas. Monum. T. 1. p. 176.

p) Ritter von Bienenberg Alterth. Böhm. 1 Thl. 143. S. ex Origine Archivi Kosteleczensis.

seiner Schwester Franzelina aber den Meyerhof zu Gedlina, und das Dorf Slemenow sammt allen dazu gehörigen, mit solcher Bedingung, daß wenn die jetzt genannten ohne Erben mit Tode abgehen sollten, diese sämmtliche Erbschaft den Jesuiten bey St. Klemens in Prag anheim fallen sollte. Kawillus und Eleonora starben eines frühzeitigen Todes, und solchemnach legten die Jesuiten den oben erwähnten letzten Willen zu ihrem Vortheil aus, und nahmen die sämmtlichen Grambischen Güter in Besitz, ohne sich an Franziska, die zweyte Tochter des verstorbenen Testators als rechtmäßige Erbinn zu kehren, die sich inzwischen an Wenzeln Zaruba Freyherrn von Hustirzan nachmaligen Hauptmann des königgratzer Kreises, und Herrn auf Czerekwicz, Mokrowaus und Dohalicz verehelicht hatte. Hierauf entstand zwischen den Jesuiten und dem Hrn. Wenzel Zaruba ein Rechtsstreit, der endlich laut eines geschlossenen Vertrags beygelegt wurde. Kostelecz nahm zwar Wenzel Zaruba 1666. in Besitz, Pottenstein aber, welches inzwischen gegen das Jahr 1644. Otto Heinrich Stoß Freyherr von Zaunicz Hauptmann des königgratzer Kreises im Besitze hielt, fiel dem Freyherrn Zaruba viel später zu. Nach dessen Hintritte gelangte die Herrschaft Pottenstein und Kostelecz an Franz Karln von Zaruba, und endlich 1744. an dessen jüngste Tochter Elisabeth vermählte Gräfinn Cavriani. Die grosse Summen, die sie an das übrige Geschwister als den gebührenden Erbtheil auszuzahlen ver-

verpflichtet war, bemüßigten selbe die Herrschaft Pottenstein 1746. an den Freyherrn, nachmaligen Grafen Johann Ludwig Harbuwal von Chamarè käuflich abzutreten. Der jetzige Besitzer Johann Anton Graf v. Chamarè hat selbe erblich übernommen. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends böhmisch, und suchet seine Nahrung hauptsächlich in einem mittelmäßigen Feldbaue. Her gehören:

1) Pottenstein, ein Marktflecken v. 88. N. mit einem auf die Veranstaltung des Grafen Johann Ludwig Chamarè neu erbauten Schloße, und einer St. Laurenzikirche, zu welcher K. Karl IV. 1360. eine Hube Feldes verehret hat, mit solcher Bedingung, damit der hiesige Pfarrer wochentlich zwey Messen in der alt Pottensteiner Schloßkapelle aufopfere q); führet im Wappen das alte Schloß Pottenstein, und liegt an dem wilden Adlerfluß (Diwoka Worlicze), 4. Meilen von Königgratz, und 16. Meilen von Prag ostwärts entfernt. Man trift auch hier eine Kottun- und Tischzeugfabrik, und eine Bleiche. Nächst daran sind noch wenige Ueberbleibsel des verfallenen Schloßes 2) Pottenstein, oder Welleschow zu sehen, welches von einigen auch, obschon ohne Grund der Tempelberg genannt wird, darinn eine Kapelle unter dem Namen des heil. Johann von Nepom., die zweyte unter dem Titel des heil. Salvators zu sehen sind.

2)

q) LL. Erect. Vol. 1. H. 2. p. 47.

2) Brna, Brenna v. 24. N. 3) Jamiel, v. 60. N. mit einer Kapelle zu St. Markus.

4) Sopotnicz v. 103. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Siegmund, die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war.

5) Prorub, Proruba v. 29. N., davon 5 nach Daudleb gehören.

Allodialherrschaft Kostelecz am Adlerfluße, und Gut Přestawlk.

Gehörte schon zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts dem Hrn. Niklas Zampach von Pottenstein zu, der 1323. das Patronatsrecht über die Pfarrkirche in Kostelecz dem Chorherrenstifte in Zderas mit Bewilligung des röm. Pabstes eingeraumt hatte a). Nicht lange darauf aber ist selbe vom Karl IV. dem gleich erwähnten Zampach von Pottenstein entrissen, und dem Johann Waltemberg von Wessele, Oberstburggrafen zu Prag verehret worden, wie wir schon bey der Herrschaft Pottenstein S. 33. gemeldet haben. Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft gegen das J. 1406. an den Hrn. Heinrich von Chlum, sonst Lacenbog genannt b), dann gegen das J. 1442. an

den

a) Hammerschm. ex Diplomatorio Zderasensi in Prodr. Gl. Prag. c. 5. p. 279.

b) Ritt. v. Bienenberg Alterthüm. Böhm. 1. Thl. S. 142. ex Archiv. Kostelec.

dem Hrn. Hynek Krussyna v. Lichtenburg c), endlich an den Heinrich Herzog von Münsterberg gegen das Jahr 1483. d), und letztlich an die Freyherren von Bernstein Herren auf Helfenstein, aus welchen uns folgende bekannt sind: Wilhelm auf das Jahr 1490., und Jaroslaw auf das J. 1555. als Rath und Kämmerer des K. Ferdinand e). Die übrigen Besitzer dieser Herrschaft von dem Niklas von Wildenstein anzufangen bis an die Grafen Cavriani kann man bey der Herrschaft Pottenstein S. 234. nachschlagen. Die jetzigen Besitzer dieser Herrschaft Karl Joseph Magistratsrath, Franz Alexander Appellationsrath, Johann Anton Domherr alle drey in Wien, und Johann Wenzel Gubernialrath und Repräsentant der hochlöblichen Stände im Königreiche Böhmen Reichsgrafen von Cavriani haben selbe nach dem Hintritte ihrer Mutter Elisabeth, gebohrnen Gräfinn Zaruba von Hustirzan erblich übernommen. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes nebst dem häufigen Spitzenklippeln hat hier ein gleiches Verwandniß mit jener bey Pottenstein. Her gehören:

1) Kostelecz am Adlerflusse, oder an der Erlitz, Kostelecz nad Orliczy, Kostelecium ad aquilam, ein Marktflecken v. 298. N. mit einem Schloße, und einer

c) Ibidem l. c. S. 143. ex Originali Archivi Kostelec.
d) Ritter v. Bienenberg Böhm. Alterthüm. 1. Thl. S. 144. ex Pessina in Marte Moraviae L. 5. c. 7. p. 647.
e) Ibidem S. 144. 113.

einer Dechantkirche unter dem Namen des heil. Georg M., die schon auf das J. 1334. 1384. 1398. 1407. und 1409. als Pfarrkirche vorkömmt f); liegt 15 gem. Meilen von Prag, und 3 M. von Königgratz, eine halbe Meile von Reichenau und Pottenstein, und eine Viertel Stunde von Czastalowicz entfernt. Nebst dem kömmt hier noch anzumerken die 1685. von Karl Zaruba von Hustirzan erbaute Schloßkirche zu St. Anna, und die St. Wenzelskapelle. Diesem Marktflecken haben wir zu verdanken den berühmten Tonkünstler, und nachmaligen Kapellmeister bey der verwittweten Kaiserinn Elisabeth, Franz Tuma, der im J. 1704. den 2ten Okt. hier zur Welt kam, und 1774. sein Leben geendiget hat. Die Abbild. der böhm. und mähr. Gelehrten 2. Thl. S. 179., wo man seine Lebensgeschichte weitschichtiger nachschlagen kann, bestimmen zwar zu seinem Geburtsort Kostelecz im kaurzimer Kreise, ohne zu bestimmen, welches aus den dreyen sey, die man in diesem Kreise antrift, als: Kostelecz an der Elbe, Schwarz Kostelecz, und Kostelecz am Kreuz, mich aber versicherte der eben wohl berühmte Tonkünstler Ceikert, daß Tuma zu Kostelecz am Adlerfluß das erste Licht erblickt habe, welches auch die hiesige Taufmatrikel laut eines 1790. den 10. Jäner von dem hiesigen Herrn Dechant an mich erlassenen Briefes bestätiget. Im Jahre 1316. kam nicht ferne von

diesem

f) LL. Erect. Vol. 13. H. 10. Vol. 7. K. 5. Vol. 8. H. 2.

diesem Flecken zu einem blutigen Gefechte, darinn Johann von Warrenberg Untermarkgraf in Mähren, der sich mit Georgen von Lippa wider König Johann verschworen hatte, von den königl. Truppen auf das Haupt geschlagen wurde g).

2) Tudlek, Tutlek, Tukleky v. 29. N. 3) Duby v. 14. N. 4) Lhota ein Meyerhof v. 3. N. 5) Lhota ein Dorf v. 25. N. 6) Kozodra v. 13. N. 7) Sucha Rybna, Riben v. 12. N. 8) Korita v. 5. N. 9) Swidnicz v. 39. N. 10) Czerna v. 31. N. 11) Chlenn v. 37. N. mit einer St. Apolinarkirche, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war, jetzt aber wird selbe von einem Lokalkaplan administriret. 12) Skrchleb, Skrchleby v. 24. N. 13) Czerzen v. 4. N. 14) Przestawlk v. 18. N. Gehörte 1589. dem Karl Zampach v. Pottenstein, wurde aber 1589. an Friedrichen Freyherrn von Oppersdorf käuflich abgetreten h). Nach der Zeit gelangte dieses Gut an die Frau Johanna Raus v. Lipna, gebohrne Kuchelsky v. Nestagow, von welcher es Elisabeth Gräfinn Cavriani 1762. um 38000. fl. käuflich übernommen, und der Herrschaft Kostelecz einverleibt hatte i). 15) Reitz v. 21. N. 16) Horka v. 32. N.

Gut

g) Weleslavina p. 10.

h) Ritter v. Bienenberg Alterthüm. Böhm. 1. Thl. 151. S.

i) Ibidem S. 154.

Gut Daudleb und Jeleny.

Im vierzehnten Jahrhunderte gehörte ſelbes den Hrn. Zampach v. Pottenſtein, wie wir bey Pottenſtein S. 232. 233. gemeldet haben. Im J. 1559. brachte Wokrauhliczky v. Knienicz dieſes Gut von dem Pfalzgrafen Erneſt käuflich an ſich. Nach deſſen Hintritte traten ſelbes deſſen hinterlaſſene Waiſen ſammt der Hälfte von der Herrſchaft Senftenberg, und den Dorfſchaften Petrzin, Kunwald, Kamenicz-na, Zachlum, Deutſch und Böhmiſch Kibna, Slati-na, Daudleb, Policz, Wyhnanow, Przibüzy, Wrbicz, Chlinky, und dem Hofe Mnichowſtwy um 10500. Sch. Gr. böhm. an den Hr. Niklas Wra-tiſlaw v. Bubna a). Von dieſer Zeit an blieb dieſes Gut bey dem gleich geſagten gräflichen Geſchlechte bis auf den jetzigen Beſitzer Franz Adam Reichsgrafen von Bubna und Litticz, der ſelbes nach dem Hintritte ſeines Vaters erblich übernommen hatte. Der gemeine Landmann ſpricht hier böhmiſch, und befördert ſeine Nahrung durch den Feldbau. Her gehören:

1) Daudleb, Daudleby ein Schloß, zählet ſammt dem nächſt daran liegenden Dorfe 2) Politz 65 N. 3 liegt eine halbe Stunde von Koſtelecz oſtſüdwärts entfernt. 3) Przikaz, Przikazy v. 15. N. 4) Wy-

a) Prag. Landtag v. J. 1516. Ritter von Bienenberg Böhm. Alterthüm. 1. Thl. 114. S.

Wyhnanow v. 25. N. 5) Michowſtwy, Mnichowſtwy. 6) Satka, ehedem Barborka, ein Gaſthaus. 7) Wrbicz v. 24. N. 8) Chlinky, Hlinky v. 8. N. 9) Prorubky v. 5. N. 10) Mittel Lichwe v. 43. N. 11) Schützendorf, Kžiczek v. 35. N. 12) Groß Skrownicz v. 62 N., davon 14 nach Brandeis, und 12 nach Borownicz gehören. 13) Czižowa v. 4. N. 14) Ober Jeleny, Geleny ein Flecken v. 115. N., davon 2 nach Jamrſt in chrudimer Kreis gehören, iſt mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit verſehen, die von einem Adminiſtrator verſehen iſt. 15) Unter Jeleny, Geleny v. 49. N. 16) Rauſinow v. 6. N. Man trift hier ein Ecce homo Gemälde von Skreta an.

Herrſchaft Czaſtalowitz.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Otto v. Oppersdorf Freyherrn von Duba und Friedſtein, k. k. Kämmerern und Lehnrechtsbeyſitzern, Hauptmanne des königgratzer Kreiſes, und Herrn auf Czaſtalowitz, Tiniſſt und Ledſka, der ſich mit Magdalenen v. Robenhaupt vermählet hatte a). Nach der Zeit gelangte ſelbe an die Grafen v. Sternberg, und blieb bey dieſem Geſchlechte, wie wir ſchon im Kaurzimer Kreiſe S. 60. gemeldet haben, bis auf den jetzigen Beſitzer Chriſtian Reichsgrafen von Sternberg. Der gemeine Landmann ſpricht hier

höh-

a) Hiſt. S. J. P. 3. L. 4. p. 671.

böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Feldbau und das Spinnen. Her gehören:

1) Czastalowitz, Czastalowicze ein Marktflecken v. 102. N. führet im Wappen einen mit einem Pfeile durchgeschossenen Karpfen, und liegt am rechten Ufer des Wilden Adlerflußes, und an dem Bache Bahnicze. 3 Meilen von den glätzischen Gränzen, eben so viel von Königgratz, 16. M. von Prag, und eine halbe Stunde von Kostelecz nordwestwärts entfernt. Unter den ansehnlichern Gebäuden kommen hier anzumerken: 1) das herrschaftliche Schloß. An dem Hauptthore dieses Schloßes liest man folgendes:

Si cuiquam domus haec non sat bene structa videtur,
Si sinat hanc nobis exstruat ille suam.

Nicht ferne von der alten Pfarrkirche trift man auf einer Anhöhe noch wenige Merkmale des Stammhauses der Hrn. v. Czastalowitz, welches mit sehr tiefen gewölbten Kellern versehen war, die schon gegen die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts stark eingegangen waren b).

2) Die gegen das J. 1770. ganz neu angelegte Dechantkirche unter dem Namen des heil. Veit. Ihr deren Einkünfte durch die ehemaligen Besitzer der Herrschaft Czastalowitz, nämlich die Puchа v. Czastalowitz im J. 1360. 1265. 1398. 1399. 1405. und durch die Herren v. Kunstat 1413. mit ansehnlichen Einkünften versehen wurde c). 3) Die Magdale-

b) Balbin. Misc. L. 3. c. 11. p. 151.

c) L. L. Erect. Vol. 10. A. 5. Vol. 1. N. 4. Vol. 5. E. 2. Vol. 6. G. 1. Vol. 7. A. 8. Vol. 10. A. 8.

nenkirche ist durch die Freyinn Magdalene v. Oppersdorf, gebohrne Burggräfinn von Dohna, und 4) die Lauretenkapelle auf die Veranstaltung des Hrn. Wenzel Ignaz v. Oppersdorf im vorigen Jahrhunderte aufgeführet worden.

2) Polna ein Meyerhof. 3) Czestitz v. 48. N. 4) Horka v. 8. N. 5) Lipa v. 60. N. 6) Libel v. 25. N. 7) Woleschnitz, Woleschnitze v. 46. N. 8) Raschowitz v. 21. N. 9) Tinischt, Tynisstie ein Marktflecken v. 199. N., führet im Wappen einen Kieferbaum, und liegt an dem Adlerflusse 16 Meilen von Prag, 2 M. von Königgratz und eine M. v. Czastalowitz nordwestwärts erfernt. Der herumliegende Boden ist sehr sandig und morastig, in welchem der Tobak zu Handen der k. k. Tobakabaldo häufig gebauet wird. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Nikolaus B. war schon 1361. mit eigenem Pfarrer versehen d). Dieser Marktflecken gehörte 1361. den Hrn. Mutina v. Dobrusska. Zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts aber kaufte Johann v. Oppersdorf die Herrschaften: Herzman Miesteez, Tynisst und Czastalowicz um 85000. fl., und starb bald darauf 1572. Dessen älterer Sohn Friedrich theilte diese Güter mit seinen Brüdern, und übernahm Czastalowicz im Preise von 23000 fl. e).

10)

d) LL. Erect. Vol. 1. R. 2.

e) Ritt. von Bienenberg l. c. 1. Thl. 181. S.

10) Philippsruhe ein 1745. vom Philipp Sternberg niedlich angelegtes Jägerhaus mit einem weitschichtigen Thiergarten, und einem 1780. an dem Teiche Stoczek angelegten Phasangarten. Ungefähr drey Viertel Stunde von dannen ober dem Thiergarten liegt die sogenannte Zelena Kržiwina, eine steinigte hohe Leite, die sich von Raschowitz bis an das Dorf Wyhnanicz erstrecket.

11) Groß Petrowicz v. 25. N. 12) Klein Petrowicz v. 18. N. 13) Biedowicz v. 7. N. 14) Radostowicz v. 14. N. 15) Jeschkowicz, Jeschkowicze v. 13. N. 16) Wyhnanicz v. 12. N. 17) Panska. 18) Neudörfel, Neudorf v. 33. N. 19) Wogenicz v. 17. N. 20) Wodierad v. 22. N. 21) Aurženiowicz, Oržinowicz v. 28. N. 22) Ledska. 23) Groß Ledecz sammt 24) Klein Ledecz v. 41. N. 25) Liczno, Litschno v. 43. N., gehörte 1404. dem Hrn. Hinek von Liczno f). 26) Kžibin v. 16. N. 27) Pasek, Paseky v. 14. N. 28) Zinkow, Synkow v. 34. N. 29) Koldin v. 60. N. 30) Turow v. 33. N. 31) Hradisstie.

Gut Hodieschin.

Hodieczin mit einem Schloße, liegt fast mitten in der Herrschaft Czastalowicz, und gehöret dem Johann Joseph Dobrzensky Freyherrn v. Dobrzenicz.

Kam=

f) Ritt. v. Bienenberg 1. c. 2. Theil. 174. S.

Kammeralherrschaft Smirzicz.

Gehörte 1494. dem Hrn. Hassek v. Lužan a). Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft, die zu solchen Zeiten einen viel größern Umfang hatte als heut zu Tage, wie wir bald sehen werden, an die Hrn. Trczka. Aus diesem Geschlechte sind uns als Besitzer von Smirzicz folgende bekannt: Burian Trczka von Lippa Unterlandeskämmerer in Böhmen auf das J. 1581., Johann Rudolph Trczka auf das J. 1615., beyde Herren der Herrschaften Oppoczna, Swietla ob der Sazawa, Lipnicz, Smirzicz und Konicz b). Magdalene Trczka, gebohrne von Lobkowicz, auf das J. 1623., und letztlich der Graf Adam Erdmann Trczka, der 1634. den 15ten Febr. zu Eger entleibet wurde. Hierauf sind seine sämmtlichen Güter, Opoczna, Neustadt und Nachod konfiscirt, die Herrschaft Smirzicz aber auf den Befehl des K. Ferdinand II. dem k. k. Feldherrn Mathias Grafen von Gallas seiner treu geleisteten Dienste wegen verehret worden, wie wir schon im Bunzlauer Kreise S. 264. erkläret haben. Der gleich erwähnte Gallas verkaufte 1675. den Theil von Smirzicz, der heut zu Tage unter dem Namen der Herrschaft Horzeniowes bekannt ist, an

den

a) Ritter von Bienenberg Alterthüm. Böhm. 2. Thl. 66. S.

b) Prag. Landtag von den oben gemeldten Jahren. Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 250.

den Grafen Johann Sporck, der ein Vater des nach der Zeit berühmten Franz Anton Grafen von Sporck war. Der zweyte Theil aber, der jetzt die Herrschaft Smiržicz ausmacht; gelangte an die Grafen Sternberg, von denen selbe durch die Heurath an die Fürsten Paar gekommen ist. Nach der Zeit, als der jetzt regierende Kaiser Joseph II. sich vorgenommen hatte zu Pleß eine Festung anzulegen, brachte er 1780. die Herrschaft Smiržicz von dem Fürsten Paar käuflich an sich Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Ackerbau. Her gehören:

1) Smiržic, Smiržicze, ein Marktflecken, zählet 130. N. führet im Wappen eine gedeckte Brücke, worüber ein Kleeblatt vorgestellet wird, und liegt 14 Postmeilen von Prag, und eine Meile von Königgratz nordwärts entfernt, liegt an der Elbe, welche sich vor Smiržicz in drey Armen theilet, und unter dem Dorfe Skalicz wieder vereiniget, worüber hier gegen 16. theils größere, theils kleinere hölzerne Brücken geschlagen sind. Dieser Fluß tritt hier bisweilen dergestalt aus dem Ufer, daß die sämmtlichen herumliegenden Aecker und Wiesen unter dem Wasser stehen, und wenn der auf zwey Ellen hohe zwischen Smiržicz und Holohlaw angelegte Steeg nicht wäre, würde wohl zu solcher Zeit niemand aus Smiržicz die Pfarrkirche besuchen können. Die Nahrung sowohl des Bürgers als auch des Landmannes bestehet im Ackerbaue, dann im Mehl und Kraupenhandel. Der

Boden

Boden um Smiržicz und Holohlaw ist dergestalten gut, daß man ihn insgemein die goldene Ruthe nennet, jener gegen Königgratz ist sandig, gegen Czernilow aber etwas zu schwer. Das herrschaftliche Schloß, Stammort der Hrn. Smiržiczky v. Smiržicz, ist mit einer öffentlichen Kapelle unter dem Namen der heil. drey Königen versehen, die von einem Lokalkapläne versehen wird. Man trift daselbst das hohe Altarblatt vom Brandel an, und ein niedliches Mariengemälde, welches die vermählte Fürstinn v. Paar, gebohrne Gräfinn von Sternberg dahin verehret hatte. Nicht minder verdienet hier unsre Aufmerksamkeit jene künstlich angelegte Mühle mit 6 Gängen, darauf man sowohl beym kleinen, als großen Wasser ohne Unterlaß mahlen kann.

2) Holohlaw v. 48. N., ehedem ein Ritterſitz der Hrn. Holohlaw von Hustiržan, jetzt ein Dorf, welches fast die Vorstadt von Smiržicz ausmacht, mit einer Dechantkirche unter dem Namen des heil. Johann Tauf., die schon auf das Jahr 1380. als Pfarrkirche vorkömmt g). Im J. 1425. sollen die Taboriten den hiesigen Pfarrer mit Namen Sowa mittelst einer großen Schleider in die Luft geworfen haben h). Im vorigen Jahrhunderte stand der berühmte Blasius Borow von Borowna dieser Kirche als Pfarrer vor.

3) Czernoschitz, Czernoziczv. 37. N. 4) Czaslawek. 5) Wlkow. 6) Pleß, Plesse ehedem ein Dorf,

c) LL. Frect. Vol. 2. I. 4.

d) Balbin, Misc. L. 4. §. 97. p. 158.

Dorf, jetzt eine Festung v. 59. N., die hier 1780. angelegt wurde. Dieser Festungsbau wurde hier sowohl, als auch in Theresienstadt dergestalt fleißig betrieben, daß ein jeder Arbeiter die sämmtliche Reisekosten von seinem Aufenthalte bis an den Werkplatz, und überdieß täglich einen halben Konventionsgulden erhalten hat. Im J. 1600. kaufte Johann Rudolph Trczka dieses Gut dem Wenzel Zaruba von Hustirzan ab i). Nicht ferne von dannen trift man noch wenige Ueberbleibsel eines verfallenen Schloßes an, des ehemaligen Stammhauses der Herren v. Kordule, Sadowsky und Pleß k).

7) Jassena, Jassan v. 102. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Georg M., die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. Aus den vier Thurmglocken ist die erste 1508., die zweyte 1530., die dritte 1582., und die vierte 1766. gegossen worden. König Wenzel II. verkaufte dieses Dorf sammt Czernilow sonst Schlackendorf und Hengstberg genannt, den Brüdern Hynek und Czeniek von Lippa für 90. Mark Silbers, welche nach der Zeit 1311. mit Genehmhaltung des Kön. Wenzel III. an den Hrn. Raymund von Lichtenburg, dann an den Hrn. Hynek von Nachod käuflich gekommen sind. Endlich aber kaufte Karl IV. noch als Markgraf von Mähren diese Dörfer dem gleich genannten Hynek von

e) Ritter v. Blenenberg l. c. 2. Thl. 195. S.
f) Balbin. Misc. L. 5. Vol. 8. K. 1. p. 152.

von Nachod ab, und ſchenkte ſie den Manſionariis bey der Domkirche zu Prag, da ſie aber wegen der allzugroßen Entfernung nicht wohl beſorgt werden konnten, und eben darum den Beſitzern einen geringen Nutzen brachten, gab ihnen Karl 1353. ſtatt deren die näher gelegenen Dörfer: Bratronicz, Zlina, Krupſpa und Oleſſna l). 8) Leyſchowka v. 23. N.

9) Wirawa v. 69. N. 10) Smrzow v. 24. N. 11) Hubiles v. 21. N. 12) Librzicz v. 43. N. mit einer St. Michaelis Erzengl. Kirche. 13) Horno Czernilow, 14) Dolno Czernilow ſämmtlich v. 171. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Stephan M. 15) Rozbierzicz v. 41. N. 16) Libnikowicz v. 33. N. 17) Mezles, Mezlecz v. 42. N. 18) Marſchow v. 8. N. 19) Prorub v. 23. N. 20) Librantics v. 60. N. 21) Diwecz v. 24. N. 22) Swynary v. 35. N. 23) Pileticz v. 17. N. 24) Rußek v. 25. N. Dieſes Dorf kaufte Johann Rudolph Trczka 1612. der königgratzer Stadtgemeinde ab. m).

25) Groß Skalicz v. 41. N. 26) Klein Skalicz v. 20. N. 27) Bukowina v. 31. N 28) Augezd v. 26. N. 29) Czibus v. 14. N. mit einer St. Wenzelskirche.

---

g) Urkunde a Gelaſ. Monum. T. 4. p. 345. 344. 355.
h) Urbar. der Herrſchaft Smirzicz und Horzenlowes.

Sumarischer Inhalt

der sämmtlichen Städte, Flecken, Herrschaften, Güter und Dörfer, die im Königgratzer Kreise vorkommen.

Städte.

	Seite.		Seite
Bärnstadt	110	Neustadt	162
Braunau	130	Reichenau	186
Dabruschka	180	Senftenberg	207
Eypel	157	Skalicz groß	151
Geyersberg	213	Solnicz	201
Jaromirz	54	Starkstadt	123
Königgratz	7	Trautenau	103
Königinnhof)		Wiegstadtl	216
Königshof)	68	Zamberg s. Senftenberg.	
Rachod	145		

Flecken

Borohradek	199	Brzesstiow s. Pirglitz	
Brandeis am Adler	223	Czastalowicz	243

Gis-

	Seite.		Seite.
Gishübel	182	Nachod	154
Gradlitz	83	Opoczna	170
Grulich	216	Pirglitz	48
Hohenbruck	175	Politz	135
Neu Hradek	182	Pottenstein	236
Hronow	159	Roketnicz	203
Jeleny	242	Schurz	65
Kostelez am Adler-		Smirzitz	247
fluß	238	Tinischt	244
Kostelez bey Nachod	159	Wamberg	198
Krczin	166	Wolessnicze s. Gishübel	
Kukus	88	Wriesstiow s. Pirglitz	
Machau	158		

Herrschaften und Güter

Adersbach	112	Borohradek	199
Altenbuch	100	Brandeis am Adler-	
Bischofstein	121	fluß	220

	Seite		Seite
Braunau	124	Nachod	137
Chwalkowicz	92	Nedjelischt	40
Czastalowitz	242	Neustadt	160
Daudleb	241	Opocžna	166
Dobrney	68	Politz	134
Dubenecz s. Schurz		Pottenstein	232
Geyersberg	212	Przim	39
Gradlitz	78	Przestawlk, s. Kostelecz.	
Grulich	215	Reichenau	184
Herzmanicz s. Gradlitz		Rokernicz	202
Hodieschin	245	Schatzlar	110
Horzeniowes	43	Schurz	65
Jeleny, s. Daudleb		Skal s. Bischofstein	
Johnsdorf s. Weckelsdorf ober		Skalka	184
		Senftenberg	205
Kostelecz am Adlerfluß		Smirzicz	246
Libczan) Libschan)	36	Solnicz	200
		Starkstadt	123
Marschendorf	108	Stiezery) Stößer)	37

Stud-

	Seite		Seite
Studnicz	160	Welhowek	54
Wamberg	184	Wamberk, ſ. Reichenau.	
Ober Weckelsdorf	119	Zamberg ſ. Senftenberg	
Unter Weckelsdorf	120	Zampach	217

Dörfer und einzelne Wohnſtätten ſind in dieſem Kreiſe ſämmtlich 767

Zerſtörte Städte und Flecken —

Zerſtörte Schlöſſer 38

Zerſtörte Klöſter 12

Zerſtörte Dörfer 11

3 9015 06379 0516